

QUELLEN ZUR GESCHICHTLICHEN LANDESKUNDE DER STEIERMARK

Band 24

Herausgegeben von der  
Historischen Landeskommission für Steiermark

---

HISTORISCHE LANDESKOMMISSION FÜR STEIERMARK

# Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark

Band 24

Herausgegeben von der  
Historischen Landeskommision für Steiermark

HISTORISCHE LANDESKOMMISSION FÜR STEIERMARK

Oskar Veselsky (Bearb.)

Die Konsekrationsberichte aus dem  
Weihebuch der Diözese Seckau  
von 1680–1758

Dieses Werk ist nicht im Buchhandel erhältlich, steht aber  
im Sinne des open access kostenlos online unter  
[www.hlkstmk.at](http://www.hlkstmk.at)  
zur Verfügung

Version 2 – Juni 2013

Graz 2013

---

Version 2 – Juni 2013

Graz 2013

Im Selbstverlag der Historischen Landeskommission für Steiermark  
A-8010 Graz, Karmeliterplatz 3  
[www.hlkstmk.at](http://www.hlkstmk.at)

Satz: HLK

Die Herausgabe dieser Veröffentlichung erfolgt ohne wirtschaftliche Gewinnabsicht, sondern vielmehr im Sinne der in den Statuten der Historischen Landeskommission für Steiermark festgelegten wissenschaftlichen Aufgaben.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege, der Wiedergabe im Internet und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

ISBN 978-3-901251-37-5

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	7
Einleitung .....	9
Inhalt des Weihebuches.....	11
Ordinationsberichte .....	15
Firmnotizen .....	17
Konsekrationsberichte .....	19
Johann Ernst Graf von Thun (1679–1687).....	21
Rudolf Josef Graf von Thun (1690–1702) .....	25
Franz Anton Graf von Wagensperg (1702–1712).....	28
Josef Dominikus Graf von Lamberg (1712–1723) .....	32
Karl Josef Graf von Kuenburg (1723).....	38
Leopold Anton Eleutherius Freiherr von Firmian (1724–1727).....	38
Jakob Ernst Graf von Liechtenstein (1728–1738).....	39
Leopold III. Ernst Josef Moritz Graf von Firmian (1739–1763) .....	44
Benediktionen.....	49
Pontifikalfunktionen zu verschiedenen Anlässen .....	53
Abkürzungsverzeichnis .....	60
Texte der Konsekrationen .....	61
Bischofsreihe im Weihebuch .....	126
Verzeichnisse .....	127
Itinerar nach den Konsekrationsberichten.....	127
Kirchen- und Kapellenpatrozinien .....	134
Altarpatrozinien.....	136
Reliquienverzeichnis .....	140
Quellen und Literatur .....	146
Ungedruckte Quellen.....	146
Gedruckte Quellen.....	146
Literatur .....	146
Abbildungsverzeichnis .....	152
Ortsregister .....	153

HISTORISCHE LANDESKOMMISSION FÜR STEIERMARK

## VORWORT

Im Rahmen der Forschungsvorhaben der Historischen Landeskommission für Steiermark (HLK) hatte em. Univ.-Prof. Dr. Karl Amon das Projekt der Herausgabe der Visitationsprotokolle, Weihe- und Konsekrationsregister überaus erfolgreich bis zum Jahr 2002 geleitet. Bisher sind fünf Bände von Ordinations- und Konsekrationsprotokollen herausgegeben worden. Der ehemalige Archivar des Stiftes Vorau, Dr. Ferdinand Hutz, hat die Weiheregister der Seckauer Bischöfe von 1425–1507 sowie der Lavanter Bischöfe Leonhard Peurl und Philipp Renner bearbeitet, die jeweils von der HLK ediert worden sind.

Parallel dazu hatte der Stadtpfarrer von Leoben, Dr. Oskar Veselsky, die „Konsekrationsberichte aus den Konsekrations- und Ordinationsprotokollen der Lavanter Bischöfe“ des 16. Jahrhunderts – erschienen 1997 als Bd. 11 der „Quellen zur Geschichtlichen Landeskunde der Steiermark“ – und das überregionale „Konsekrationsprotokoll des Chiemseer Bischofs Berthold Pürstinger“ bearbeitet, welches im Jahr 2005 als Bd. 20 der „Quellen“ herausgegeben worden ist. Im Jahr 2008 wurden die von Veselsky bearbeiteten „Lavanter Ordinations- und Konsekrationsberichte von 1586 bis 1679“ als Bd. 22 der „Quellen“ herausgegeben.

Nunmehr hat Dr. Oskar Veselsky, mittlerweile em. Stadtpfarrer von Leoben, als weitere wertvolle Quelle „Die Konsekrationsberichte aus dem Weihebuch der Diözese Seckau von 1680–1758“ bearbeitet und zur Edition vorgelegt, wofür ihm großer Dank auszusprechen ist, zumal die Originalquellen durchwegs nicht leicht zu lesen waren.

Das Hauptgewicht dieses „Protocollum ecclesiasticum“ besteht in Verzeichnissen der Pontifikalhandlungen von acht Seckauer Bischöfen für den genannten Zeitraum. Enthalten sind darin summarisch Ordinationen von Klerikern, Firmspendungen, Weihen von Kirchen, Konsekrationen von Altären und sakralen Ausstattungsstücken wie Portatiles, Friedhöfen, Patenen, Kelchen, Ziborien, Lunulae, Glocken, heiliger Öle, dazu kommen Benediktionen von Äbten und Äbtissinnen, von Paramenten, zudem sind auch noch Eheassistenzen enthalten.

Einem Abhandlungsteil folgt die Edition der Texte der vorgenommenen Ordinationen und Konsekrationen. Die vorliegende Arbeit wird bereichert durch mehrere Verzeichnisse wie etwa einem Itinerar nach den Konsekrationsberichten, Verzeichnissen von Kirchen und Kapellen sowie Altarpatrozinien. Auch ein Verzeichnis jener Reliquien, die bei den Konsekrationen eingesetzt wurden, ist enthalten.

Der nun vorliegende Band stellt eine hervorragende Quelle zu den nicht minder wichtigen Sachquellen und ihrer Verbreitung in Kult- und Frömmigkeitsformen des erfassten Gebietes in der frühen Neuzeit dar. Auch wenn nicht alle damals durchgeführten Konsekrationen im benannten Gebiet und Zeitraum im Protokoll verzeichnet wurden und enthalten sind – darüber hinausgehende Nachrichten finden sich gelegentlich in der Literatur – so ist doch die Herausgabe dieses geschlossenen Quellenbestandes ein Desiderat.

Für die Begutachtung und zahlreichen wertvollen Anregungen ist den weiteren Mitgliedern des Redaktionsausschusses Hofrat Univ.-Prof. Dr. Walter Brunner und Univ.-Prof. Dr. Günther Jontes sehr zu danken. Ebenso ist auch Mag. Meinhard Brunner für die Einarbeitung der Korrekturen und Anregungen dazu sowie für die Erstellung des Layouts zur Drucklegung Dank zu sagen.

Die Historische Landeskommission für Steiermark kommt mit dieser Publikation ihrem Grundauftrag der Förderung und Unterstützung der Herausgabe von wichtigen und sonst schwer zugänglichen Quellen nach. Dem Geschäftsführenden Sekretär der HLK, Univ.-Prof. i. R. Dr. Alfred Ableitinger, sei für die wohlwollende Unterstützung der Edition kirchengeschichtlicher Quellen besonders gedankt.

Graz, im April 2012

Rudolf Höfer

HISTORISCHE LANDESKOMMISSION FÜR STEIERMARK



## EINLEITUNG

Mit der vorliegenden Edition der Konsekrationsberichte aus dem Weihebuch der Seckauer Bischöfe aus den Jahren zwischen 1680 und 1758 ist ein Beitrag zur Geschichte der Gotteshäuser jener Orte beabsichtigt, die in den Protokolltexten genannt sind. Ihre Wiedergabe soll ein Beitrag zur Quellenforschung sein und einer weiterführenden Beschäftigung mit der Pfarr- und Kunstgeschichte dienen. Kirchen gehören zu den zentralen Errichtungen in den Siedlungsräumen christlich geprägter Gemeinschaften und können sehr viel über ihre Entstehung und ihre weitere Entwicklung aussagen. Die Dokumente, die nun die Weihen dieser zentralen Kultgebäude bezeugen, sind Quellen aus erster Hand, weil sie exakt die Zeit ihrer Errichtung und Vollendung bestätigen und mitunter auch noch andere wertvolle Informationen in unmittelbarem Zusammenhang übermitteln, wie etwa ihre Ausgestaltung und vereinzelt auch ihre Bestiftung. Deshalb liegt der Hauptakzent dieser Edition auf einer textgetreuen Transkription der Protokollinhalte, denn nur sie können für sich Originalwert in Anspruch nehmen. Mit Bedauern muss allerdings festgehalten werden, dass in der gesamten Protokollsammlung im Weihebuch, ähnlich wie schon in den adäquaten Schriften aus den Bistümern Lavant<sup>1</sup> und Chiemsee<sup>2</sup> früherer Epochen, nicht mehr alle Aufzeichnungen der in betreffender Zeit tatsächlich durchgeführten Weihehandlungen erhalten geblieben sind, denn allzu große Lücken klaffen in den einzelnen Weihekategorien, aber auch innerhalb der Jahrgänge. Wenn Autoren in ihren Publikationen mit konkreten Weiheaten aus der gleichen Zeit aufwarten können, die nicht in der Protokollsammlung enthalten sind, dann haben sie ihre Kenntnisse darüber sicherlich aus anderen Quellen geschöpft.

Der Edition der Konsekrationstexte geht eine kurze inhaltliche Zusammenfassung aller im Weihebuch gesammelten Weihekategorien voran. Ausführlicher ist aber nur die Befassung mit dem Inhalt im Kapitel der Konsekrationen ausgefallen, weil dieser den Publikationsinteressen dieser Editionsreihe am meisten entspricht und darüber hinaus auch in den noch vorhandenen Objekten sogar sichtbar vorgestellt werden kann. Ein konkreter Nachweis des Weihedatums einer Kirche fördert über seine allgemein historische Bedeutung hinaus das Pfarrbewusstsein in der Bevölkerung und bereichert nicht unwesentlich das konkrete Wissen über den historischen Werdegang einer Pfarre. Dieser vorangestellte Traktat, der sich speziell mit den Konsekrationen befasst, wird gemeinsam mit dem Ortsverzeichnis der Konsekrationsberichte im Anhang dem Benutzer zu einem raschen und auch bequemen Zugang zu den Originaltexten verhelfen. Vergeblich wird man allerdings in den Konsekrationsnachrichten Hinweise auf bau- bzw. kunstgeschichtliche Aussagen über die geweihten Objekte suchen. Über solche nicht uninteressante Informationen schweigen die Protokolle beharrlich. Weder die Anlässe, die zur Errichtung oder Veränderung bzw. Erweiterung eines Gotteshauses geführt haben, noch die zur Ausführung erforderlichen materiellen und pekuniären Voraussetzungen, wie die der Bauausführung begleitenden Fakten in Bezug auf Baumeister und Zeitdauer sind in den Schriften auch nur einmal ansatzweise genannt. Der nüchterne Charakter protokollarischer Niederschriften über die Weiheaktion bestimmt allein ihren Inhalt. Dennoch können die Texte wertvolle Dokumentationshilfen beistellen, wenn zusammen mit

---

<sup>1</sup> AMON, Einleitung 7.

<sup>2</sup> VESELSKY, Pürstinger 16.

anderen Quellen die Baugeschichte der genannten Kultgebäude dargestellt werden soll. In die vorangehende Bearbeitung fließen aber hin und wieder bescheidene Einzelheiten über Begleitumstände bei den Bauerrichtungen und belegbare Hinweise auf Stifter und Erbauer aus bereits erfolgten Publikationen ein, wenn damit die Breite des Wissensstandes über die Baugeschichte eines Gotteshauses zunehmen kann. Sie sind aber nur sehr sparsam angewendet, um den Hauptzweck, die Texttranskription und Edition, nicht unnötig zu überfrachten. In der Textwiedergabe ist wie bereits in den früheren Publikationen dieselbe Methode angewandt worden. Den einzelnen Weihehandlungen werden vom Verfasser jeweils in eckiger Klammer und in Kursivschrift Datum und Ort der Aktionen vorangestellt, das Jahr in arabischen, der Monat in römischen und der Tag wiederum in arabischen Ziffern. Alle Weihehandlungen sind am linken Rand mit kursiv geschriebenen Zahlen bezeichnet, die fortlaufend den gesamten Inhalt strukturieren, um beim Auffinden im Text, in der Bearbeitung und in den diversen Verzeichnissen im Anhang behilflich zu sein. Die Transkription selbst ist buchstabengetreu durchgeführt und weicht von der heutigen Schreibweise nur in der Wiedergabe von Orts- und Eigennamen ab, weil dadurch ältere Formen ersichtlich gemacht werden können. Darauf ist auch besonderer Nachdruck gelegt worden, um die charakteristische Identität der genannten Orte und Familien herauszustreichen und sie für spätere Zeit zu bewahren.

## INHALT DES WEIHEBUCHES

Im Grazer Diözesanarchiv befindet sich ein Foliant mit dem Titel „*Protocollum ecclesiasticum*“, eine Sammlung von Protokollaufzeichnungen diverser Pontifikalfunktionen Seckauer Bischöfe aus den Jahren 1680 bis 1760, die entsprechend kanonischer Vorschrift im Zusammenhang mit ihrer Vornahme angefertigt wurden. Ihr Inhalt umfasst Berichte über Ordinationen von Klerikern, Firmspendungen, Dedikationen von Kirchen, Konsekrationen von Altären und Benediktionen von sakralen Gegenständen, die vor ihrer Verwendung in der Liturgie auch geweiht werden müssen. Sie werden am Beginn mit den Worten aufgelistet: „*Functiones, et actus pontificales peracti, uti ordinationes, confirmationes, consecrationes et benedictiones ecclesiarum, altarium, portatilium, coemeteriorum, patenarum, calicum, cibiorum, lunularum, campanarum, sacrorum liquorum, abbatum et abbatissarum, sacerdotalium paramentorum etc. sub certis suis rubricis compendiose annotati reperiuntur*“, und in einem Nachtrag wird noch hinzugefügt: „*In fine leguntur copulationes matrimoniales, quae in sacella arcis residentialis episcopalis Seccouiensis celebratae fuerunt.*“<sup>3</sup> Mit diesen Aufzeichnungen legten und legen die Bischöfe – damals wie heute auch – Rechenschaft über ihre gesamte Weihetätigkeit ab und überliefern folgenden Generationen noch Nachweise über alle von ihnen persolvieren Weihehandlungen. Die Grazer Protokollsammlung stammt aus den Amtsperioden von acht regierenden Bischöfen im Bistum Seckau und erstreckt sich über eine Epoche von fast einem Jahrhundert.

Die Reihe der Bischöfe eröffnet Johann Ernst Graf von Thun (1643–1709), geboren am 3. Juli 1643 in Castelfondo bei Trient<sup>4</sup> – der Salzburger Erzbischof Guidobald von Thun war sein Halbbruder. Im Jahr 1677 wird er zum Priester geweiht und feiert seine Primiz in Teschen in Schlesien, dem Familiensitz der Grafen von Thun-Hohenstein. Schon zwei Jahre danach berief ihn der Erzbischof auf den Seckauer Bischofsstuhl und verlieh ihm das Salzburger Generalvikariat für die Gebiete der Steiermark und des Wiener Neustädter-Distrikts (1679–1687). Diese Funktionen übte er bis zu seinem Aufstieg zum Erzbischof von Salzburg (1687–1709) aus. Am 20. April 1709 verstarb er zu Salzburg und wurde in der Kathedrale beigesetzt.<sup>5</sup>

Nach seiner Berufung nach Salzburg trat in der Diözese Seckau eine Sedisvakanz bis 1690 ein. Während dieser Zeit administrierte der Pfarrer und Erzpriester von Straßgang, Dr. Franz Dreer, die Diözese.<sup>6</sup>

Dem neuen Erzbischof von Salzburg folgte auf dem Seckauer Bischofsstuhl ein entfernter Verwandter aus dem Geschlecht der Grafen von Thun, Rudolf Josef (1652–1702), nach. Er

---

<sup>3</sup> Protocollum 4<sup>v</sup>.

<sup>4</sup> Um den Geburtsort gibt es in der vorhandenen Literatur verschiedene Angaben. KLAMMINGER, Johann Ernst Thun 312 folgt GREINZ, Kurie 46 in korrekter Darstellung mit Castelfondo bei Trient. Abweichend davon nennt WIDMANN, Salzburg 337 und vor ihm schon der Autor einer zusammenfassenden Studie aller Domherren der Erzdiözese Salzburg zwischen 1514 und 1806 (RIEDL, Domherren 199) als Geburtsort des Bischofs Prag. ORTNER, Thun 505 wiederum hat Graz dazu erkoren. Manfred Josef Thaler hat kürzlich authentisch den entsprechenden Eintrag aus dem Taufbuch der Pfarre San Nicolo in Castelfondo, Diözese Trient, zitiert. THALER, Domkapitel 545. Den Hinweis auf die Publikation Thalers verdanke ich Herrn Prof. i. R. Arthur Schweiger, Saalfelden.

<sup>5</sup> KLAMMINGER, Johann Ernst Thun 312–316 und ORTNER, Thun 505–506.

<sup>6</sup> KLAMMINGER, Johann Ernst Thun 312.

wurde am 20. August 1652 in Vigo di Ton im Bistum Trient geboren und studierte in Parma Philosophie, in Rom kanonisches Recht und in Salzburg Theologie. 1680 empfing er die Priesterweihe und 1690 betraute ihn sein Vorgänger und Verwandter mit dem Seckauer Bischofsamt und übertrug ihm wie üblich auch das Generalvikariat für den steirischen Teil der Erzdiözese und den Wiener Neustädter-Distrikt (1690–1702). In seiner Amtszeit endete am 11. Januar 1700 durch einen ehrenvollen Vergleich in Wien offiziell der „nahezu 200 Jahre währende Exemptionsstreit“ mit dem Domkapitel, in dem die umstrittene Exemption des Domstiftes ihre Anerkennung durch den Bischof fand.<sup>7</sup> Bischof Rudolf Josef Graf von Thun verstarb am 20. Mai 1702 in Graz. Sein Leichnam wurde zuerst interimistisch in der Grazer Stadtpfarrkirche zum Heiligen Blut beigesetzt, zwei Jahre später aber nach Seckau überführt, wo er in die Kathedrale der alten Diözese als letzter Seckauer Bischof seine Ruhestätte gefunden hat.<sup>8</sup>

Der dritte Bischof in der Reihe ist Franz Anton Adolf Graf von Wagensperg (1675–1723), geboren am 22. Februar 1675 in Graz und in der Stadtpfarrkirche zum Heiligen Blut getauft. Bei den Jesuiten in Graz absolvierte er das Gymnasium, am Kollegium Germanicum in Rom seine theologischen Studien. 1700 empfing er die Priesterweihe und bereits zwei Jahre später wurde er durch den Salzburger Metropoliten zum Bischof von Seckau (1702–1712) ernannt. Zehn Jahre leitete er das Seckauer Bistum und das steirische Generalvikariat. Seine Regierungszeit war überschattet von mehrmaligen Kuruzzeneinfällen, die weite Landstriche in der Oststeiermark immer wieder verheerten und dabei auch eine ganze Reihe von Kirchen zerstörten.<sup>9</sup> Im Jahr 1712 vertauschte er das Bistum Seckau mit jenem von Chiemsee, dem er bis zu seinem Tod am 31. August 1723 vorstand. Seine Grabstätte fand er in der ehemaligen Karmeliterkirche, der heutigen Stadtpfarrkirche, in Voitsberg.<sup>10</sup>

Sein Nachfolger wird Josef I. Dominikus Graf von Lamberg (1680–1761), geboren am 8. Juli 1680 in Steyr. Seine Studien der Philosophie und Theologie absolvierte er in Rom und war während dieser Zeit Alumne im Kollegium Clementinum. Am 13. März 1712 nominierte ihn der Erzbischof zum Oberhirten im Bistum Seckau und zum Generalvikar für die steirischen Anteile der Erzdiözese mit Einschluss des Wiener Neustädter-Distrikts (1712–1723). Die vorausgegangenen Auseinandersetzungen im langjährigen Exemptionsstreit flackerten während seiner Amtszeit erneut auf und trübten das Verhältnis zwischen Bischof und Domkapitel. Mit kaiserlicher Unterstützung versuchte das Kapitel abermals die bischöfliche Jurisdiktion total abzuschütteln.<sup>11</sup>

Diese anhaltenden Spannungen übten auch insoweit Einfluss aus, dass die Inthronisation des neuen Bischofs in seiner Kathedrale in Seckau erst sechs Jahre nach seiner Ernennung zum Bischof, am 13. Februar 1718, stattfinden konnte.<sup>12</sup> Seine Wahl zum Bischof von Passau

---

<sup>7</sup> ROTH, Dom 51 und ROTH, Geschichte und Kultur 340. Zu einem kurzen Aufflackern des alten Streites kam es noch einmal bei der Wahl des Nachfolgers von Propst Franz Sigismund von Schrott im Juli 1703, als der Salzburger Erzbischof seine Rechte als Metropolit und Administrator wahrzunehmen beabsichtigte. Doch das Domkapitel suchte Unterstützung bei Kaiser Leopold I., der dem Kapitel „alle Jura und Privilegia“ bestätigte. ROTH, Geschichte und Kultur 340.

<sup>8</sup> KLAMMINGER, Rudolf Josef Thun 317–322 und LIEBMANN, Thun 507.

<sup>9</sup> KLAMMINGER, Wagensperg 324.

<sup>10</sup> KLAMMINGER, Wagensperg 323–329 und NAIMER, Wagensperg 543.

<sup>11</sup> LEIDL, Lamberg 257.

<sup>12</sup> „Die 13 Februarii, dum celsissimus Seccovii in sua ecclesia cathedrali installatus et inthronizatus fuisset, solemniter pontificavit.“ Protocollum 215<sup>v</sup>.

beendete 1723 seine elfjährige Regierungszeit im Seckauer Bistum. 1738 zum Kardinal erhoben, verstarb er 81-jährig am 30. August 1761 und wurde im Dom zu Passau bestattet.<sup>13</sup> Alsdann folgte ein nur kurzes Intermezzo von fünfeinhalb Monaten durch Bischof Karl II. Josef Graf von Kuenburg (1686–1729). Er wurde am 28. Mai 1686 in Salzburg geboren und begann seine Studien der Theologie in Laibach und anschließend im apollinarischen Kollegium in Rom, die er aber dort nicht zu Ende führte, sondern in Salzburg. Im Jahr 1713 empfing er die Priesterweihe und zehn Jahre später erhob ihn der Salzburger Erzbischof am 21. April 1723 zum Bischof von Seckau. Doch schon wenige Monate später wechselte er auf den Bischofssitz von Chiemsee. Er verstarb bereits am 10. Dezember 1729 während der Hochzeitsfeier seines Bruders auf Schloss Tüßling nahe bei Altötting und wurde in der Domgruft zu Salzburg bestattet.<sup>14</sup>

Der nächste Bischof von Seckau in der Reihe der Protokollschriften ist Leopold II. Anton Eleutherius Freiherr von Firmian (1679–1744). Er wurde am 27. Mai 1679 in München geboren und betrieb seine Studien der Theologie in Innsbruck, Salzburg und im Kollegium Germanicum in Rom. 1707 empfing er in Salzburg die Priesterweihe und 1718 wird er zum Bischof von Lavant (1718–1724) und nach einer sechsjährigen Amtsdauer zum Bischof von Seckau (1724–1727) ernannt. Bereits nach drei Jahren wählte ihn das Salzburger Metropolitankapitel zum Erzbischof (1727–1744). Nach 17-jähriger Regentschaft in Salzburg verstarb er am 22. Oktober 1744 auf Schloss Leopoldskron und wurde in der Kathedrale zu Salzburg beigesetzt.<sup>15</sup>

Nach dem Weggang des Bischofs Freiherr von Firmian nach Salzburg folgte auf den verwaisten Seckauer Bischofsstuhl Jakob II. Ernst Graf von Liechtenstein (1690–1747) nach. In seiner Schlesischen Heimat in Hertwigswald kam er am 14. Februar 1690 zur Welt und auch er war wie die meisten seiner damaligen Amtskollegen Zögling im Kollegium Germanicum in Rom. Dort promovierte er zum Doktor der Theologie und empfing auch die Priesterweihe. Am 17. Jänner 1728 ernannte ihn der Salzburger Metropolit zu seinem Suffragan in Seckau, wo er das Bischofsamt bis zur Wahl zum Oberhirten seiner Heimatdiözese Olmütz im Jahre 1738 innehatte. 1745 wählte ihn das Salzburger Domkapitel zum Erzbischof, doch bereits nach zwei Jahren verstarb er am 12. Juni 1747 auf Schloss Mirabell. Neben dem Sakramentsaltar in der Kathedrale fand er seine letzte Ruhestätte.<sup>16</sup>

Die Reihe der Seckauer Bischöfe, die mit ihren Pontifikalberichten im Weihebuch verankert sind, endet mit dem Episkopat von Leopold III. Ernst Josef Moriz Graf von Firmian (1708–1783). Er wurde am 22. September 1708 in Deutschmetz im Fürstentum Trient, auf dem Stammschloss seiner Familie, geboren und studierte nach dem Gymnasium in Trient in Graz Philosophie und im germanischen Kollegium in Rom und in Salzburg Theologie. 1729 empfing er die Priesterweihe und zehn Jahre später erfolgte am 13. Februar seine Nominierung zum Bischof von Seckau (1739–1763). Das Trienter Domkapitel wählte ihn während seiner Seckauer Amtszeit zum Koadjutor für seinen Onkel, Bischof Graf Dominikus Anton von Thun, allerdings ohne Recht auf Nachfolge, wie es Karl Klamminger in seiner Darstellung festhielt,<sup>17</sup> weswegen er auch mit päpstlicher Dispens das Seckauer Bistum behielt.

---

<sup>13</sup> KLAMMINGER, Lamberg 330–333 und LEIDL, Lamberg 257–259.

<sup>14</sup> KLAMMINGER, Kuenburg 334–335 und NAIMER, Kuenburg 246f.

<sup>15</sup> KLAMMINGER, Leopold II. Firmian 336–339 und ORTNER, Firmian 111–113.

<sup>16</sup> KLAMMINGER, Liechtenstein 340–345 und ORTNER, Liechtenstein 275–276.

<sup>17</sup> Dieser Aussage bei KLAMMINGER, Leopold III. Firmian 347 wird allerdings im Konsekrationsprotokoll des Jahres 1749 widersprochen, jedoch nur ein einziges Mal. An der genannten Stelle wird in der Titulierung des

Acht Jahre (1748–1756) dauerte seine Trienter Koadjutorie, auf die tatsächlich keine Sukzession erfolgte. Den für die Zeit bahnbrechend neuen Stil in seiner Amtsführung charakterisiert August Leidl mit den Worten: „Seine Maßnahmen auf dem Gebiet der Seelsorge mit der starken Betonung der Predigt und Christenlehre atmen bereits deutlich den Geist der katholischen Aufklärung. Auch seine Reserve gegenüber den vielen Feiertagen und Bittgängen machte deutlich, daß mit Firmian eine neue kirchliche Ära in der Steiermark angebrochen war.“<sup>18</sup> 1763 erfolgte seine Wahl zum Oberhirten der Diözese Passau und 1772 seine Erhebung zum Kardinal. Am 13. März 1783 verstarb er in Passau und wurde in der neuen Domgruft beigesetzt.<sup>19</sup>

Erst in jüngerer Zeit wurden die Folioblätter mit 255 recto und verso des Weiheprotokolls – eine Doppelzählung betrifft die Zahl 184 und 184a – durchnummeriert und die bereits seit Beginn der Aufzeichnungen den einzelnen Weihekategorien zugeordneten Faszikel zu einem gemeinsamen „Weihebuch“ gebunden. Diese nachträgliche Zusammenstellung erklärt auch das Faktum, dass nicht der gesamte reservierte Umfang aufgebraucht worden ist und dass zwischen den einzelnen Weihekategorien immer wieder ganze Blätter, aber noch häufiger viele Seiten unbeschrieben geblieben sind. Andere Ursachen dafür könnten auch in einer nicht vollständigen Protokollpraxis gesehen werden, wofür es hin und wieder erkennbare Anhaltspunkte gibt,<sup>20</sup> aber auch in der Tatsache gelegen sein, dass diesbezügliche Aktenstücke bereits den Archiven der Pfarrorte zugeordnet worden sind, was in deren Kompetenz fällt. Solche Leerstellen findet man auf den Blättern: 1<sup>r</sup>–3<sup>v</sup>, 13<sup>v</sup>–14<sup>v</sup>, 24<sup>v</sup>–44<sup>v</sup>, 61<sup>v</sup>, 80<sup>r</sup>–83<sup>v</sup>, 98<sup>v</sup>, 129<sup>v</sup>, 135<sup>v</sup>, 150<sup>v</sup>, 152<sup>v</sup>, 155<sup>v</sup>, 166<sup>v</sup>, 169<sup>v</sup>, 174<sup>v</sup>, 180<sup>v</sup>, 188<sup>v</sup>, 189<sup>v</sup>, 239<sup>v</sup>.

Es enthalten nur die Folien 84<sup>r</sup>–121<sup>v</sup> Texte zu den hier berücksichtigten Dedicationen bzw. Weihehandlungen, die Folien davor bzw. danach berühren andere Themen. Um die chronologische Folge herzustellen, sind in der Edition an zwei Stellen (102<sup>v</sup>, 102<sup>r</sup>, 102<sup>v</sup>; 115<sup>v</sup>, 114<sup>r</sup>, 114<sup>v</sup>, 115<sup>v</sup>) die Protokollaufzeichnungen umgestellt worden, sodass die Folienzählung am linken Rand unrichtig bzw. abweichend erscheint, weil eben früher vorgenommene Weihehandlungen im Protokoll vom Schreiber an chronologisch nicht korrespondierenden Stellen eingefügt worden sind.

Die Protokollschriften zeigen schon infolge der langen Zeitspanne, die sie umfassen, mehrere Schreiber auf, und alle haben ihre spezielle Handschrift eingebracht, bedauerlicherweise aber zu allermeist nicht ihre Namen dokumentiert. Der erste bischöfliche Sekretär hat in seinen Niederschriften eine ausgeprägt penible Sorgfalt in kalligraphischen Schriftzügen walten lassen und dem Leser ein leichtes Erfassen ermöglicht. In den Protokollen seiner gesamten Amtsperiode, die mit dem Episkopat von Johann Ernst Graf von Thun beginnt und schließt, werden die einzelnen Weihekategorien durchgehend mit Initialen eröffnet und die einzelnen Weihehandlungen durch besonderes Hervorheben von Datum und Ort von einander abgegrenzt. Seinen zumeist mit Amtsantritt der Bischöfe wechselnden Nachfolgern ist diese kunstvolle Gestaltung nicht mehr gelungen. Ihre Protokolle sind zumeist in Form und Stil faktisch nur mehr „Protokollschriften“, die auch als solche oft nur in flüchtigen Zügen hingeschrieben sind und mitunter sogar die übliche Prägnanz vermissen lassen.

---

Bischofs sehr wohl das Recht zur Nachfolge angesprochen „... *episcopus Seccoviensis, in episcopatu et principatu Tritentino coadjutor cum futura successione et administrator pleni potentiaris*“. Protocollum 120<sup>r</sup>.

<sup>18</sup> LEIDL, Firmian 114.

<sup>19</sup> KLAMMINGER, Leopold III. Firmian 346–361 und LEIDL, Firmian 113–117.

<sup>20</sup> Zwei gravierende Beispiele bieten die Konsekrationen in der Pfarrkirche Graz-St. Veit (870–874) und in der Pfarrkirche St. Margarethen bei Lebring (1220–1223).

## Ordinationsberichte

Die exakt nach Weihekategorien geordneten Protokolltexte berichten über Weihehandlungen, die fast den gesamten liturgischen Aufgabenbereich eines Bischofs umfassen. Die erste Stelle nehmen die Aufzeichnungen der Klerikerordinationen ein.<sup>21</sup> Sie beinhalten bis zum Jahr 1696 sowohl die Weihetermine als auch die Weiheorte mit der Anzahl aller zu den einzelnen Weihestufen promovierten Kandidaten. In den folgenden Jahren sind nur mehr die Jahressummen der Ordinanden, nach Weihegraden gegliedert, eingetragen. Gleich zu Beginn der Aufzeichnungen besticht eine Ordination mit einer auffallend hohen Beteiligung von insgesamt 116 Kandidaten, die Bischof Johann Ernst Graf von Thun am 6. April 1680 in der Kirche zum hl. Leonhard bei den Dominikanerinnen in Graz vorgenommen hatte. Sie ist mit 62 Tonsuristen und Minoristen, 26 Subdiakonen und 20 Diakonen sowie mit acht Presbytern notiert,<sup>22</sup> eine ungewöhnlich hohe Zahl in einer einzigen Ordinationsfeier, die sich allerdings in der folgenden Berichterstattung in solcher Anzahl nicht mehr wiederholt hat.

Die Ordenskirche der Dominikanerinnen in Graz entwickelte sich entgegen früherer Praxis<sup>23</sup> in 16 Jahren gewissenhafter Protokollführung für 51 von 112 Weiheterminen zur bevorzugten Weihestätte für die Ordinationen, so dass der Sekretär am 27. März 1694 Weihetermin und Weiheort nur mehr mit der Phrase „*tempore et loco consueto*“<sup>24</sup> bezeichnet hat. Andere Weiheorte waren in 27 Fällen die Marienkapelle auf der bischöflichen Residenz in der Burg Seggau bei Leibnitz,<sup>25</sup> allerdings stets nur für kleine Weihegruppen. Die Johanneskapelle im Grazer Bischofshof und auch die Ordenskirche des hl. Ägidius der Jesuiten, sowie das Oratorium des hl. Aloisius im Kollegium in Graz waren öfters Orte für Ordinationen in Graz, letztere besonders wenn auch Kandidaten aus dem Jesuitenorden zur Weihe angetreten sind. Vereinzelt dienten auch andere Gotteshäuser für Ordinationen, etwa die neu erbaute Ordenskirche zum hl. Franz Xaver der Jesuiten in Leoben anlässlich der Konsekration ihrer Seitenaltäre im Jahr 1682, die Stiftskirchen der Benediktiner in St. Lambrecht und der Augustiner-Chorherren in Stainz, die Ordenskirche der Kapuziner in Leibnitz, die Wallfahrtskirche auf dem Frauenberg bei Leibnitz, die Stadtpfarrkirchen zum hl. Blut in Graz und zum hl. Jakobus dem Älteren in Leibnitz, die Pfarrkirchen in Schladming und Pöls sowie in fünf Fällen der Aufzeichnungen das Oratorium in der Salzburger Kathedrale, wenn nämlich die Seckauer Suffragane anlässlich ihrer Präsenzverpflichtung für den Erzbischof die Ordinationen vorzunehmen hatten.

Mit dem Jahr 1703 und dem Amtsantritt des Bischofs Franz Anton Graf von Wagensperg enden die bislang ausführlicher geführten Ordinationsberichte. Die folgenden Jahre überliefern lediglich die Jahreszahlen aller nach Weihestufen aufgelisteten Kandidaten, und auch diese Eintragungen enden mit einer letzten kurzen Notiz vom 28. März 1739,<sup>26</sup> während die

---

<sup>21</sup> Protocollum 5<sup>r</sup>-24<sup>r</sup>.

<sup>22</sup> Protocollum 5<sup>r</sup>.

<sup>23</sup> In seinen Erläuterungen zu den ca. 200 Jahre zuvor überlieferten Seckauer Ordinationsberichten nennt Karl Amon „als Ort der Weihen ...gewöhnlich die Marienkapelle am Bischofssitz der seckauischen Burg über Leibnitz“, die „gewissermaßen als Kathedrale“ diene. AMON, Seckauer Weiheregister XIXf.

<sup>24</sup> Protocollum 18<sup>v</sup>.

<sup>25</sup> Gewöhnlich wird nur die allgemeine Bezeichnung der Marienkapelle im bischöflichen Schloss angeführt, hin und wieder aber mit dem Zusatz „*in capella inferiore arcis (B. Mariae virginis)*“. Die Existenz zweier Marienkapellen auf der Bischofsburg in Seggau hat Karl Amon deutlich gemacht. AMON, Seggau 34ff. und AMON, Seckauer Weiheregister XX.

<sup>26</sup> Protocollum 24<sup>r</sup>.

Protokollierung aller übrigen Pontifikalhandlungen unterschiedlich noch bis zum Jahr 1760 weitergeht. In einem späteren Abschnitt wird im Weihebuch unter dem Jahr 1744 ganz konkret auf eine mögliche Existenz noch anderer Ordinationsaufzeichnungen hingewiesen.

Am 29. August 1744, dem Samstag nach Augustinus, pontifizierte Bischof Leopold Ernst Graf von Firmian in der Stiftskirche Seckau den Gottesdienst zum Fest des Ordenspatrons und begab sich danach nach Salzburg. In der Metropole warteten auf den Suffragan zwei Bischofskonsekrationen. Die eine betraf den Salzburger Weihbischof Anton Felix Reichsritter von Ciurletti,<sup>27</sup> den er am 11. Oktober zum Titularbischof von Teos<sup>28</sup> ordinierte. In der zweiten Bischofskonsekration wird man aller Wahrscheinlichkeit nach Virgilius Augustin Maria Reichsfreiherr von Firmian, Bischof von Lavant, vermuten dürfen. Ob nun diese zweite Bischofsweihe mit jener des Weihbischofs am selben Tag zusammen gefallen ist oder an einem anderen Datum stattgefunden hat, geht aus den Protokollen wie auch aus der einschlägigen Literatur nicht hervor.<sup>29</sup>

Zutreffend ist aber, dass der Neffe des Erzbischofs bereits am 26. Mai 1744 vom Onkel zum Bischof von Lavant nominiert wurde, aber erst nach Einlangen der päpstlichen Dispens zur Beibehaltung der beiden Kanonikate von Salzburg und Passau am 3. September konfirmiert werden konnte. Ein Weihetermin ist also erst nach diesem Datum möglich und die Konsekration könnte tatsächlich durch den Seckauer Bischof, auch einen Verwandten des ernannten Bischofs, gespendet worden sein, selbst wenn der Spender an keiner Stelle nominell erwähnt wird. Sein Sekretär jedoch weist auf ein Ordinandenprotokoll hin, das nähere Information darüber enthalte.<sup>30</sup>

Um welches Protokoll es sich dabei handelt, kann allerdings aus den vorhandenen Quellen nicht nachvollzogen werden, denn im Seckauer Ordinandenprotokoll ist keine Bischofskonsekration durch Bischof Leopold Graf von Firmian in Salzburg eingetragen<sup>31</sup> und in den einschlägigen Verzeichnissen der Erzdiözese – Ordinandenprotokoll, Kapitelprotokoll und im Faszikel „*Acta Nominationis, Confirmationis et Consecrationis Rev.mi et Ill.mi Dni. Dni. Virgili Augustini Mariae de Firmian ad Episcopatum Lavantinum*“ im Konsistorialarchiv<sup>32</sup> sowie in der Hierarchia Catholica<sup>33</sup> – ebenso nicht.

---

<sup>27</sup> Ciurletti wurde am 26. Februar 1696 in Trient geboren, war Weihbischof von Salzburg (1744–1755) und verstarb am 5. Jänner 1755. Näheres zur Person siehe ORTNER, Ciurletti 63.

<sup>28</sup> Teos - Teien(sis) - in Prima Asia (Vorderasien), Titeldiözese (in partibus infidelium) für Weihbischof Ciurletti. Hierarchia Catholica 396.

<sup>29</sup> TANGL, Bischofsreihe 324, DOLINAR, Firmian 117 und RIEDL, Domherren 139. Virgilius Augustin Maria Reichsfreiherr von Firmian wurde am 16. Februar 1714 zu Trient geboren, Bischof von Lavant (1744–1753). Er resignierte am 15. Juli 1753 in Folge massiver wirtschaftlicher Probleme – diese werden von Karlmann Tangl mit zu geringer Dotation apostrophiert (TANGL, Bischofsreihe 325) –, wurde Dompropst des Salzburger Metropolitan-Kapitels (Schematismus Salzburg 7) und starb am 4. August 1788 in Passau. RIEDL, Domherren 139 und Hierarchia Catholica 396.

<sup>30</sup> *Protocollum* 236f.

<sup>31</sup> Herrn Dr. Alois Ruhri vom Grazer Diözesanarchiv bin ich zu großem Dank für diese Mitteilung und für seine stete Hilfsbereitschaft in manchen Fragen sowie für die Beistellung der Kopien aus dem *Protocollum* verpflichtet.

<sup>32</sup> Für diese intensive Nachforschung und Mitteilung erstatte ich Frau Elisabeth Engelmann vom Archiv der Erzdiözese Salzburg verbindlichen Dank.

<sup>33</sup> Hierarchia Catholica 255.



## Firmnotizen

Im nächsten Kapitel sind die Aufzeichnungen über Firmspendungen<sup>34</sup> mit genauen Angaben der Termine und Orte und der Anzahl der Kandidaten gesammelt. Die Termine konzentrieren sich hauptsächlich auf die witterungsbegünstigten Monate April bis September, doch auch frühere und spätere Jahreszeiten sind nicht generell ausgeschlossen worden, wie aus dem Jahr 1683 ersichtlich wird. In diesem Jahr spendete der Bischof noch Ende November in Irnding und Rottenmann und am 7. und 8. Dezember in der Stainzer Stiftskirche Kandidaten in größerer Zahl das Sakrament.<sup>35</sup> Hauptsächlich sind es Festtage, an denen Firmungen gespendet wurden, doch auch andere Kalendertage waren nicht ausgeschlossen vor allem, wenn in praktischer Verbindung mit Orten, in denen bereits Firm- oder andere Weiheveranstaltungen festgelegt waren, auch noch in der Nachbarschaft zusätzliche Firmtermine angegliedert werden konnten. Das Beispiel aus Pettau vom Jahr 1749 zeigt ein solches Abweichen von der meist geltenden Norm, dass sogar am Allerheiligentag in der Stadtpfarrkirche und am Allerseeleentag im Schloss 8000 Personen gefirmt worden sind.<sup>36</sup>

Vorwiegend die großen Gotteshäuser in den zentralen Pfarrorten wurden in Firmungszeiten überaus stark besucht, sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag. In späteren Jahrzehnten wurden immer öfter Firmungen auch im Freien abgehalten, im Umfeld der Gotteshäuser, auf Friedhofsarealen, in Schlossthöfen und in zunehmendem Maß im Atrium des Grazer Bischofshofes – „*in atrio aulae episcopalis Graecii*“ – für größere Ansammlungen und in der Bischofskapelle – „*in sacello aulae episcopalis*“ –, wenn es sich um kleinere Firmgruppen gehandelt hatte. In den Aufzeichnungen vom 5. bis 8. Oktober 1707 wird ausdrücklich der Friedhof der Stadtpfarre Marburg mit einer Beteiligung von 10.166<sup>37</sup> Firmlingen als Ort der Firmspendung genannt und in den Verzeichnissen von 24. bis 26. Juli 1746 der Friedhof von St. Nikolaus<sup>38</sup> in Judenburg mit 5000 Gefirmten. Mitunter lassen sich auch mit einander verbundene Firm- und Weihezüge<sup>39</sup> konstatieren, gewiss auch in Verbindung mit der bischöflichen Visitationsverpflichtung. Zwei solcher gemeinsamen Weihefahrten überliefert das Protokoll vom Jahr 1686: Der Bischof war vom 1. bis zum 13. Februar in Orten der Oststeiermark, in Weiz, St. Ruprecht an der Raab, Riegersburg, Feldbach, Gnas und Straden unterwegs. Zwei Monate später brach er vom 25. April bis 6. Mai nochmals zu ähnlich kombinierten Pontifikalaktionen nach Frohnleiten, Bruck an der Mur und durch das gesamte Mürztal auf mit Stationen in Kindberg, St. Lorenzen im Mürztal, Spital am Semmering und Neuberg an der Mürz. Aus diesen Orten ragen einzelne mit erstaunlich hoher Firmbeteiligung heraus. In Frohnleiten wurden 2.631 Personen gefirmt, in Bruck an der Mur an zwei Tagen 2.248, im Schloss Oberkindberg an fünf Tagen 5.440, und mehr als 1.000 Personen empfangen das Firmsakrament sowohl in Spital am Semmering als auch im Stift Neuberg an der Mürz.

Besonders auffallende Beispiele hoher Zahlen an Firmkandidaten werden von der bayerischen Stadt Mühldorf am Inn und aus der Untersteiermark von Luttenberg berichtet. Bischof Johann Ernst Graf von Thun spendete im Jahr 1686 in der Kollegiatskirche zum hl. Nikolaus in

---

<sup>34</sup> Protocollum 45<sup>f</sup>-79<sup>v</sup>.

<sup>35</sup> Protocollum 48<sup>f</sup>-49<sup>f</sup>.

<sup>36</sup> Protocollum 78<sup>v</sup>.

<sup>37</sup> Protocollum 59<sup>f</sup>.

<sup>38</sup> Protocollum 78<sup>v</sup>.

<sup>39</sup> Protocollum 50<sup>v</sup>-52<sup>v</sup>.

Mühdorf an nur drei Tagen 14.962 Personen<sup>40</sup> und im Jahr darauf in der Pfarrkirche zum hl. Johannes dem Täufer in Luttenberg auch an drei Tagen 9.726 Personen das Sakrament.<sup>41</sup> Jahre später versammelten sich vor seinem Nachfolger, Bischof Rudolf Josef Graf von Thun, in Radkersburg an einem einzigen Tag, am 11. Mai 1694, 8.430 Firmlinge und Ende des Monats im Benediktinerstift Admont an zwei Tagen 8.045; weit höhere Zahlen als die mit 6.640 bezifferte Gesamtsumme aller Gefirmten des Jahres 1704.<sup>42</sup> Welche physische Belastung in solchen Anforderungen für den Firmspender gelegen war, mag man sich gar nicht realistisch genug ausmalen, zumal Firmungen nicht selten auf bereits anstrengende und zeitaufwendige Weiheakte wie Kirch- und Altarkonsekrationen gefolgt sind. Die hohen Firmzahlen lassen aber darauf schließen, dass regelmäßige Bischofsbesuche mit Gelegenheiten zur Firmung noch eher eine Seltenheit waren. Sie bestätigen auch für diese Zeit noch Karl Amons Aussage von der Situation um etwa 150 Jahre zuvor, dass, wenn nach längeren Intervallen endlich ein Firmspender in den Ort kam, gleich große Teile der Bevölkerung – jüngere und ältere Personen – gemeinsam gefirmt wurden.<sup>43</sup>

Von Firmungen an zwei türkischen Konvertiten berichten die Protokolle aus den Jahren 1686 und 1712. Als Bischof Johann Ernst Graf von Thun 1686 in pontificaler Mission in die bayerischen Regionen der Erzdiözese entsandt war, machte er zuvor noch für einige Firmtermine Station in Salzburg. In einer dieser Feiern erteilte er am Dreifaltigkeitssonntag einem 22-jährigen türkischen Konvertiten namens Hassan – seinen Zunamen kannte der Kandidat nicht –, den der Bischof zuvor auf den Namen Maximilian Ernst getauft hatte, auch das Sakrament der Firmung; Maximilian war der Vorname des Erzbischofs und Ernst der zweite Taufname des konfirmierenden Bischofs. Die Besonderheit dieses Ereignisses für Bischof und Sekretär wird noch durch die spezielle Erwähnung von der Übernahme der Patenschaft durch den Oberstallmeister des Erzbischofs, Franziskus Graf von Kuenburg, unterstrichen.<sup>44</sup> Die zweite Taufe und Konfirmation eines konvertierten Türken vollzog Bischof Josef Dominikus Graf von Lamberg am 6. Oktober 1712, im Jahr seiner Amtsübernahme. Sie fanden durch den Einfluss der Jesuiten in ihrer Kollegiatskirche in Graz statt.<sup>45</sup>

Eine Firmung unter allerhöchster Patenschaft des auch anwesenden Kaiserpaares, Karls VI. und seiner Gemahlin Elisabeth Christina, erteilte Bischof Graf von Lamberg am Dreifaltigkeitssonntag, dem 16. Juni 1715, in der Gnadenkirche von Mariazell den beiden Sprösslingen aus den gräflichen Familien Rindsmaul und Breuner.<sup>46</sup> Am Ende seiner elfjährigen Amtszeit hat der Sekretär die Gesamtsumme aller von Bischof Graf von Lamberg in 123 Firmungsspendungen konfirmierten Personen mit 90.789 zusammengezählt.<sup>47</sup> Als außergewöhnliches Ereignis wird am Schluss des Kapitels „*Confirmationes*“ noch der Bericht

---

<sup>40</sup> Protocollum 53<sup>f</sup>-54<sup>v</sup>.

<sup>41</sup> Protocollum 55<sup>f</sup>.

<sup>42</sup> Protocollum 58<sup>f</sup>.

<sup>43</sup> Vgl. AMON, Einleitung 29.

<sup>44</sup> Die Notiz von Taufe und Firmung ist in den Firmverzeichnissen des Jahres 1686 am Dreifaltigkeitssonntag (9. Juni) ausgewiesen und auch im Abschnitt diverser Pontifikalfunktionen, dort allerdings mit Datum 17. Juni (Dreifaltigkeitssonntag) 1685. Beide Datumsangaben stimmen per se; offen bleibt, welches Jahr das richtige ist. Protocollum 53<sup>v</sup> und 195<sup>v</sup>-196<sup>f</sup>.

<sup>45</sup> Protocollum 62<sup>f</sup>. Die Grazer Hofkirche – ohne Status einer Pfarrkirche – war zwar stets für besondere Feierlichkeiten ausersehen, aber nur „gelegentlich gab es auch Taufen, etwa von fürstlichen Kindern oder in außergewöhnlichen Fällen wie z. B. von „Türken“. AMON, Mittelalterliche Pfarrgründungen 66.

<sup>46</sup> Protocollum 63<sup>f</sup>.

<sup>47</sup> Karl Klamminger zitiert die gleiche Zahl der Firmlinge aus dem Konsistorialprotokoll. KLAMMINGER, Lamberg 331.

von einer Tauf-, Kommunion- und Firmspendung an den 25-jährigen, in Amerika geborenen Juden, Joachim Caiem von Surinam, am 29. Jänner 1760 im Grazer Bischofshof in Gegenwart zahlreicher Adelliger hervorgehoben. Die Patenschaft für diesen Täufling, dem die Vornamen seines Paten und der zweite seines Tauf- und Firmspenders Joseph Ernst, beigegeben wurden, hat Erzherzog Joseph von Österreich, der spätere Kaiser, übernommen, der sich in der Feier durch den Hofkammerpräsidenten vertreten ließ.

Aus der bloß fünfeinhalb Monate dauernden Ära des Bischofs Karl Joseph Graf von Kuenburg sind nur einige Einzelfirmungen aufgezeichnet worden, und aus der dreijährigen Amtsperiode seines Nachfolgers, Leopold Anton Freiherrn von Firmian, ist kein einziger Firmeintrag überliefert. Erst unter dessen Nachfolger, Jakob Ernst von Liechtenstein, setzen wieder regelmäßige Firmaufzeichnungen ein und erreichen im Jahre 1736 einen absoluten Jahreshöchststand von 48.838 Firmlingen.<sup>48</sup> Die Summe aller von ihm in der Dekade seines Episkopats gefirmten Personen ist mit 212.178 verbucht.<sup>49</sup> Die letzten neun Jahre der Protokollführung (1753–1762) nennen jährlich nur vereinzelte Firmveranstaltungen, aber jedes Mal mit enormem Zulauf, der allerdings nur in pauschaler Aufzählung und mit der Beifügung „*circiter*“ wiedergegeben ist.<sup>50</sup>

### Konsekrationsberichte

Breiten Raum nehmen sodann im Weihebuch die Protokollaufzeichnungen von den Dedikationen neu erbauter wie umgestalteter Kirchen und Kapellen sowie die Konsekrationsberichte der vielen neu aufgestellten Altäre ein,<sup>51</sup> ein Phänomen, das die Barockzeit mit der spätgotischen Epoche immer noch teilt. Diesem Kapitel gilt nun unsere spezielle Aufmerksamkeit, weil die meisten der genannten Gotteshäuser in der damals erhaltenen Gestalt heute noch erhalten sind. Gerade die barocken Gotteshäuser in ihrer künstlerisch hochwertigen Qualität und ihren prächtigen Altarausstattungen prägen dominant das Bild unserer Landschaften, und deshalb ist das Interesse an ihnen nur allzu verständlich, wenn auch ihre Erbauung bzw. Vollendung mit ihren Weihedaten chronologisch exakt nachgewiesen und dokumentiert werden können. Erfahrungsgemäß tragen gerade historische Kenntnisse auch wesentlich dazu bei, einem um sich greifenden Identitätsverlust in der Bevölkerung wirksam zu begegnen und das Pfarrbewusstsein wieder zu heben.

Konnte man im vorangegangenen Kapitel bereits sehen, dass die Bischöfe zu den Firmspendungen auf Reisen gegangen sind, so erfordern die Kirch- und Altarweihen umso eher, dass die Konsekratoren an den Orten erscheinen müssen, wo die zu Weihenden Objekte errichtet worden sind. Demzufolge wird im Anhang an die Textwiedergabe nur für diesen Sektor ein spezielles Itinerar erstellt, das allerdings keine Vollständigkeit aller aus den Protokollschriften erschließbaren bischöflichen Reisen in Anspruch nehmen kann. Es zeigt aber in raschem Blick jene Orte an, in denen Bischofsbesuche zu Konsekrationen erforderlich gewesen sind.

---

<sup>48</sup> Protocollum 73<sup>r</sup>-74<sup>v</sup>.

<sup>49</sup> Protocollum 76<sup>v</sup>.

<sup>50</sup> Protocollum 79<sup>r</sup>-79<sup>v</sup>.

<sup>51</sup> Protocollum 84<sup>r</sup>-121<sup>r</sup>.

Die Protokolle berichten von den Tätigkeiten der Seckauer Bischöfe noch aus der Zeit vor der großen „josephinischen Diözesan- und Pfarrregulierung“, nach der sich „die Diözesangrenzen nach Möglichkeit mit den Ländergrenzen decken“ sollten.<sup>52</sup> Ihre endgültige Ausdehnung aber hat die Diözese Seckau erst im Jahre 1859 mit der Aufhebung des Bistums Leoben und der Vereinigung beider Jurisdiktionsgebiete erfahren, womit schließlich die fast flächenmäßige Deckungsgleichheit mit den heutigen steirischen Landesgrenzen erreicht wurde. Bis zu diesem Zeitpunkt bestand das Bistum nur aus dem bescheidenen Territorium, mit dem es bei seiner Gründung ausgestattet worden war. Seine Inhaber sollten nach der Intention des Stifters, Erzbischof Eberhard II., weiterhin in dienstabhängigem Verhältnis zur Mutterdiözese verbleiben. Allerdings war der Wirkungskreis der Seckauer Oberhirten in all den Jahrhunderten nicht allein auf den engen Stiftungsraum beschränkt geblieben, sondern die Bischöfe hatten stets auch die Aufgaben von Salzburger Generalvikaren für die steirischen Gebiete der Erzdiözese und eine Zeit lang auch für den Wiener Neustädter-Distrikt auszuüben. Dadurch war in der Praxis längst vorweggenommen, was viel später erst durch kaiserliche Verfügung dekretiert worden ist. Das will nun zum Ausdruck bringen, dass sich nicht alle in den Protokollen genannten Konsekrationen auf das ureigene Seckauer Diözesangebiet erstreckt hatten, sondern sehr viele von ihnen lagen im Jurisdiktionsbereich der Erzdiözese Salzburg. Eine Bevollmächtigung zu Pontifikalhandlungen in der Mutterdiözese war den Inhabern der Eigenbistümer Gurk (1171), Chiemsee (1216), Seckau (1218) und Lavant (1228) bereits in ihren Stiftungsurkunden übertragen und in weiterer Folge schlichtweg vorausgesetzt worden,<sup>53</sup> weswegen sie in unseren Protokollen auch an keiner Stelle ersichtlich werden. Die gleiche Erfahrung haben uns bereits die Weiheregister von Lavant und Chiemsee in den voran gegangenen Jahrhunderten kundgetan.<sup>54</sup> Die wenigen Ausnahmen in den Protokollen beziehen sich auf Weihegenehmigungen außerhalb des Salzburger Metropolitanverbandes. Spezielle Erlaubnis erhielt Bischof Johann Ernst Graf von Thun vom Oberhirten von Leitmeritz für eine Kirchenkonsekration im böhmischen Eulau (81–82) und vom Prager Erzbischof zur Dedikation einer Loreto-Kapelle in Klösterle (83–84), nicht aber vom Salzburger Metropolitan für vier Weiheakte im bayrischen Gebiet der Erzdiözese (185–186, 187–188, 189–190, 191–192). Auch Bischof Jakob Ernst Graf von Liechtenstein wurde vom Olmützer Kardinal speziell für eine Kirchweihe im mährischen Teltsch (826–829) autorisiert.

Nach längerer Stagnation auf dem Kirchbausektor erwacht in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wieder ein verstärktes Interesse an Neubauten und großzügigen Erweiterungen in gewandeltem Stil des Barock. Die großen Bedrängnisse durch wiederholte Feindeinfälle aus dem Osten waren weitgehend gebannt und der Glaubenskrieg war beendet. Die Menschen hatten nun das Bedürfnis, ihrer Dankbarkeit für die Errettung aus Not und Gefahr, aber auch einem wieder neu gewonnenen Lebensgefühl und zunehmendem Wohlstand Kirchenbauten zu errichten. Neue Gotteshäuser wurden an Stelle der für die wachsende Bevölkerung zu klein gewordenen gebaut. Dazu kommt noch, dass in den ausgedehnten und verstreuten Pfarrgebieten neue Filialen errichtet und mit ansehnlichen Kapellen ausgestattet wurden, die Jahrzehnte später im Zuge der josephinischen Kirchenreform pfarrliche Selbständigkeit erlangen sollten. Dieses Anliegen ist im Kapitel „*Dedicationes seu consecrationes ecclesiarum, altarium etc.*“ des Weihebuches geradezu in einem unübersehbaren Ansteigen der Kirch- und Altarweihen zu bemerken. Zwar fehlen aus dem Seckauer Raum zum

<sup>52</sup> LIEBMANN, Josephinismus 225.

<sup>53</sup> Vgl. AMON, Seckauer Weiheregister XVIIIff.

Vergleich mit vorausgegangenen Jahrzehnten alle Konsekrationsprotokolle, doch Parallelen aus dem Bistum Lavant<sup>55</sup> erlauben uns für die gleiche Zeit auch für Seckau eine ähnliche Dürftigkeit vorauszusetzen. Sogar spezielle Weihefahrten zu Kirch- und Altarkonsekrationen und anderen Pontifikalaktionen in zusammenhängende Gebiete lassen sich in unserer Periode wieder belegen, die zeitlich auf einander abgestimmt worden sind und an die ausgedehnten Weihezüge der Lavanter Bischöfe Peurl und Renner in den Jahrzehnten des spätgotischen Baubooms und an die vielen Rekonziliationen wiederhergestellter Gotteshäuser nach den Zerstörungen durch die Türken erinnern.<sup>56</sup>

Alle im Weihebuch verzeichneten Konsekrationsberichte sind in der folgenden Darstellung den einzelnen Bischöfen, von denen sie persolvirt worden sind, zugeordnet und werden auch zeitlich nach ihrer Zugehörigkeit wiedergegeben.

#### Johann Ernst Graf von Thun (1679–1687)

In der Ära seines Bischofsamtes werden auf steirischem Boden eine Reihe neuer Gotteshäuser, Pfarr- und Filialkirchen, und eine große Anzahl von Altären geweiht. Die Pfarrkirche in Pöls erhielt 1680 einen rechten Seitenaltar (37) zu Ehren Mariä-Himmelfahrt. In der 1643 erbauten Filialkirche Mariahilf in Radkersburg<sup>57</sup> wurden 1681 auf der Epistelseite ein Altar (56) Maria-Unbefleckte Empfängnis und in der Kapelle nebenan ein Altar (57) des hl. Joseph konsekriert. Gleichzeitig mit diesen Altarweihen wurden auch zwei neue Friedhofsanlagen in Radkersburger Filialkirchen, Mariahilf (55) und St. Peter am Ottersbach (58), die außerhalb des Stadtbezirkes gelegen waren, benediziert. Für ihre beiden obersteirischen Niederlassungen erbat die Gesellschaft Jesu 1681 Altarweihen, in Judenburg für zwei in Kapellen auf der rechten Seite aufgestellte Altäre zu Ehren des Blut schwitzenden Heilandes (61) und des hl. Joseph (62). Im Jahr danach kam der Bischof am Samstag und Sonntag, 18. und 19. Juli 1682, zu Altarkonsekrationen in die zweite obersteirische Jesuitenniederlassung Leoben. In dieser bereits 1667 vom nachmaligen Erzbischof von Salzburg, Maximilian Gandolph Graf von Kuenburg, zusammen mit dem von ihm gestifteten Hochaltar geweihten Ordenskirche, die in ihrem bis in unsere Tage unverändert gebliebenen Charakter des Ursprungs zu den bedeutendsten Sakralbauten des Landes zählt und in ihrer Innenausstattung mit üppiger Knorpelwerkschnitzerei in schwarz-gold landauf landab ihresgleichen sucht, konsekrierte er alle sechs Seitenaltäre in den Kapellen des Kirchenschiffs. Auf der Epistelseite stehen der Altar (75) des hl. Ignatius von Loyola, der Altar (76) der hl. Johannes des Täufers und des Evangelisten und der Altar (77) der hl. Christophorus und Maria Magdalena. Auf der gegenüberliegenden Seite sind die Altäre Mariä-Verkündigung (78), des hl. Joseph (79) und der hl. Jungfrau und Märtyrin Viktoria (80) errichtet.

---

<sup>54</sup> Vgl. dazu AMON, Einleitung 6 und VESELSKY, Pürstinger 32.

<sup>55</sup> VESELSKY, Lavanter Ordinations- und Konsekrationsberichte, K: 1-251.

<sup>56</sup> VESELSKY, Lavanter Ordinations- und Konsekrationsberichte. In der Ära Peurls: Im November 1510; in den Monaten Juni und Juli 1512; im Mai 1513; in den Monaten Mai und Juni 1515; im Juni 1517; im September 1520. Von Bischof Renner: Nach den vorangegangenen Verwüstungen durch die Türken dann von Juni bis August und die ausgedehnteste aller seiner Weihefahrten nach den Verwüstungen durch Türken vom 11. Oktober bis 11. November 1535; in den Monaten März, April und Mai 1536 in bayerischen Gebieten der Erzdiözese und der Obersteiermark.

<sup>57</sup> Personalstand Seckau 324.

Die beiden Weihehandlungen, die Bischof Johann Ernst von Thun im September 1682 in seiner böhmischen Heimat vorgenommen hatte, waren weder in seinem Diözesangebiet noch in dem ihm zugewiesenen Administrationsbereich gelegen, dennoch haben sie in die Protokollschriften Eingang gefunden und sollen auch hier nicht übergangen werden. Am 13. September weihte er in Gegenwart seiner Familie die Pfarrkirche (81) in Eulau mit ihrem Hochaltar (82) der Heiligen Dreifaltigkeit und am Festtag des heiligen Erzengels Michael eine Loretokapelle (83) mit einem Altar (84) in Klösterle. Noch im selben Jahr, am Sonntag, dem 17. Oktober, an dem die Feierlichkeiten zum Elfhundertjahr-Jubiläum der Bistumsgründung von Salzburg ihren Ausgang nahmen, konsekrierte der steirische Suffragan der Erzdiözese in der Kathedrale zwei Seitenaltäre, einen Kreuz-Altar (85) neben der Franziskuskapelle und den Altar Aller Heiligen (86) neben der Kapelle Maria-Schnee.

In der Stainzer Stiftskirche der Augustiner-Chorherren konnte am Festtag Mariä-Empfängnis 1683 ein neuer Altar (104) in der ersten linken Seitenkapelle der hl. Jungfrau Barbara geweiht werden. Das Jahr 1684 bescherte den Franziskanern in Maria Lankowitz dreitägige Feierlichkeiten zum Anlass der Dedikation ihrer neuen, vom Leibnitzer Baumeister Jakob Schmerlaib ausgeführten Ordenskirche. Kunsthistorisch nicht ohne Bedeutung für die barocke Baukunst in der Steiermark ist Rochus Kohlbachs Feststellung, dass dieses Gotteshaus „der erste selbständige Kirchenbau Schmerlaibs war“,<sup>58</sup> denn dieser namhafte steirische Baumeister hat in folgender Zeit im Land noch andere und bedeutende Kirchbauten aufgeführt. Bereits am Samstag vor dem Kirchweihtag, dem 2. Sonntag nach Ostern (15. April), konsekrierte der Bischof in der neuen Ordenskirche zwei Seitenaltäre, links und rechts neben dem Hochaltar zu Ehren des Heiligen Kreuzes (117) und des hl. Ordensvaters Franziskus (118). Am Sonntag weihte er nach der Zelebration der Messe am Gnadenaltar das Gotteshaus (119) mit seinem Hochaltar (120) zu Ehren der Heiligen Dreifaltigkeit und des Heiligen Kreuzes, speziell aber zu Ehren der gnadenreichen Gottesmutter Maria. Nach Beendigung der Weihezeremonien zelebrierte der Propst des Stainzer Chorherrenstiftes, Bernhard Paumgartt, die Kirchweihmesse und verkündete hernach den obligaten Ablass und das jährliche Weihegedenken, das der Ordinarius für den Festtag Mariä-Heimsuchung festgelegt hat. Den Abschluss der gesamten Feierlichkeiten bildete am Montag noch die Übertragung des „Wundertätigen Gnadenbildes“ (121) vom bisher provisorischen Aufstellungsort am Seitenaltar in feierlicher Prozession hinaus ins Freie und die Deposition am neu geweihten Hochaltar. Zwei Tage später (19. April) dedizierte der Bischof auf der Stubalpe („*vulgo bey dem Stübler auf der Stub-Alben*“) eine Sebastian- und Rochuskapelle (122) mit Weihe eines gleichnamigen Altars (123). Dem Kapellenheiligtum verkündete der Konsekrator nach persönlich zelebrierter Dedikationsmesse zum Jahresgedenken der Weihe den 4. Mai, den Festtag des hl. Florian, überließ aber die Predigt dem eifrigen Betreiber dieser Kultstätte, Christophorus Sittner, dessen Vater in frommer Stiftung den Bau der Kapelle ermöglicht hatte.

Bald nach Jahresbeginn 1686 begab sich der Bischof auf eine längere Weihefahrt durch die Oststeiermark mit gedrängtem Programm. Am Freitag vor Mariä-Lichtmess (1. Februar) konsekrierte er in der Pfarr- und Wallfahrtskirche auf dem Weizberg zwei Altäre, in der Antonius-von-Padua-Kapelle auf der Epistelseite einen Dreikönigs-Altar (140) und in der Kapelle über der alten Sakristei den Altar (141) zu Ehren des hl. Antonius von Padua. Am nächsten Tag, Mariä-Lichtmess, wurden in diesem Gotteshaus auf der Evangelienseite nochmals zwei Altäre geweiht, ein Dreifaltigkeits-Altar (142) und ein Fronleichnams-

---

<sup>58</sup> KOHLBACH, Baumeister 357.

Altar (143). Am Sonntag, dem 3. Februar, traf der Bischof in St. Ruprecht an der Raab ein zur Weihe der Pfarrkirche (144) und ihres Hochaltars (145), beide mit dem Pfarrpatrozinium des Salzburger Bischofs Rupert. In dieser Weiheaktion ist aber nicht der spätere in den Jahren 1730–1737 von Fidelis Heinzl durchgeführte spätbarocke Neubau der Pfarrkirche zu sehen, dessen Konsekration Karl Klamminger mit Datum 7. Juli 1777 angeführt hat,<sup>59</sup> sondern es hat sich dabei um die Weihe jener Erweiterung gehandelt, die nach einem Schreiben des Pfarrers an den Bischof vom 7. September 1642 bereits vor dieser Zeit notwendig geworden war.<sup>60</sup> In Fortsetzung seiner begonnenen Weihefahrt kam der Bischof am Donnerstag in die Pfarre Riegersburg zur Weihe eines Florian-Altars (146) und am nächsten Tag nach Feldbach zur Konsekration des Hochaltars in der Pfarrkirche (147) zu Ehren des Kirchenpatrons St. Leonhard. Zum Wochenende weilte er am Samstag in Gnas und konsekrierte in der Pfarrkirche zwei Altäre auf der rechten Seite, den einen (148) geweiht der seligen Jungfrau Maria und den zweiten (149) dem Heiligen Kreuz. Am Sonntag traf er in Straden ein, um die von Rued Schopper<sup>61</sup> im Jahr 1650 als Kapelle erbaute, in den Jahren 1654–1658 bereits vergrößerte und nach einem Brand im Jahr 1678 wieder hergestellte Florianikirche (150) mit ihrem gleichnamigen Hochaltar (151) zu weihen. Zwei weitere Seitenaltäre in diesem Gotteshaus erhielten am folgenden Tag ihre Konsekration, rechts der Altar (152) der hl. Anna und links der Altar (153) des hl. Joseph. Der nächste Tag (12. Februar) war der Konsekrationsfeier von drei Seitenaltären in der 1654 neu erbauten und bereits 1658 dedizierten Pfarrkirche zum hl. Michael in Trautmannsdorf<sup>62</sup> reserviert. Ein rechter Seitenaltar (154) wurde der seligen Jungfrau Maria geweiht, der linke (155) der Verehrung von Fronleichnam und der dritte Altar (156) der hl. Rosalia. Dort beendete der Bischof seine oststeirische Weihefahrt in diesem Jahr.

Nach der Konsekration eines vom Freiherrn Inzaghi gestifteten Altars (164) in der Philipp Nerikapelle der Grazer Stadtpfarrkirche zu Ehren des Kapellenheiligen am Ostermontag (15. April) 1686, den der Konsekrator auch durch die persönliche Zelebration der Weihemesse ausgezeichnet hat, begab sich der Bischof Ende des Monats erneut auf Weihefahrt. Sie nahm ihn bis einschließlich 6. Mai in Anspruch und führte ihn am 2. Sonntag nach Ostern mit der ersten Station nach Kindberg zur Weihe der im Innenraum barockisierten<sup>63</sup> Filiationkirche St. Georg (165) zusammen mit ihrem Hauptaltar (166), dem noch zwei Seitenaltäre beigelegt waren, ein Kreuz-Altar (167) links und der Altar (168) der hl. Rosalia rechts. Zwei Altarkonsekrationen folgten an den nächsten beiden Tagen noch in Kindberg nach: In der Pfarrkirche weihte er am 29. April einen Philipp Neri-Altar (169) und am 30. April in der Schlosskapelle Oberkindberg einen Altar (170) der seligen Jungfrau Maria. Am Festtag der Apostel Philipp und Jakob (1. Mai) war der Bischof in der Pfarre Krieglach zur Dedikation der neu erbauten Filiationkirche (171) Wartberg und konsekrierte auch noch drei Altäre in diesem Gotteshaus. Dem Hochaltar (172) verlieh der Konsekrator das Patrozinium des hl. Erhard und den beiden Seitenaltären die Altartitel der Schmerzhafte Mutter Maria (173) auf der Epistelseite und der hl. Anna (174) auf der Evangelienseite. In der Pfarrkirche St. Lorenzen im Mürztal weihte er am 2. Mai einen Altar (175) dem hl. Joseph. Am folgenden Tag der Kreuzauffindung (3. Mai) dedizierte er in Kindberg die Kalvarienberg-

<sup>59</sup> KLAMMINGER, Liechtenstein 344.

<sup>60</sup> KOHLBACH, Baumeister 426.

<sup>61</sup> KOHLBACH, Baumeister 354.

<sup>62</sup> Personalstand Seckau 391.

<sup>63</sup> Dehio Steiermark 219.

kapelle (176), die eine Stiftung des Grafen Abundius Maria Dominikus von Inzaghi war, und konsekrierte auch den Altar (177), beide zu Ehren des Heiligen Kreuzes. Rochus Kohlbach vermutet von dieser Kalvarienbergkirche, dass sie ein Werk des Baumeisters der Familie, Domenico Orsolino, sei.<sup>64</sup> Die Pfarre Spital am Semmering empfing den Bischof am Sonntag in derselben Woche zur Dedikation der Wallfahrtskirche (178) Mariabrunn (Frauenbrunn), einer Filialkirche der Mutterpfarre. Sie war gleich ihrem Hauptaltar (179) dem Patronat Mariä-Himmelfahrt gewidmet und mit zwei Seitenaltären ausgestattet worden, von denen der eine (180) dem hl. Joseph und der zweite (181) der hl. Maria Magdalena zugeordnet waren. Über dieses Gotteshaus berichtet Karl Klamminger, dass der Grundstein zur Erbauung 1682 gelegt worden sei, doch habe darin aus baulichen Gründen seit dem Jahr 1797 kein Gottesdienst mehr abgehalten werden dürfen, weswegen sie auch 1873 abgebrochen wurde.<sup>65</sup> Den Abschluss auf dieser Weihefahrt durch das Mürztal bildete am Montag, dem 6. Mai, die Konsekration von drei Altären in der Stiftskirche der Zisterzienser in Neuberg an der Mürz. Darunter befanden sich ein Altar (182) der seligen Jungfrau Maria, ein Altar (183) des Apostels Johannes und ein Altar (184) heiliger Jungfrauen.

Ende Juni 1686 machte sich der Bischof zum dritten Mal in diesem Jahr auf die Reise zu gemeinsamen Weihehandlungen. Diesmal führte ihn sein Weg in bayerische Gebiete der Erzdiözese, und er traf am 29. Juni, dem Festtag der Apostelfürsten Petrus und Paulus, zuerst in Ecksberg bei Mühldorf am Inn ein. Hier dedizierte er die Salvatorkirche (185), in der ein Hauptaltar (186) mit dem gleichen Patrozinium und noch zwei Seitenaltäre eingerichtet waren, die dem hl. Antonius von Padua (187) und dem hl. Kajetan (188) zu Ehren geweiht wurden. Nach Beendigung der Zeremonie bezeichnete der Konsekrator den Pfingstmontag zum jährlichen Weihegedenktag für dieses Gotteshaus. Die Schlosskapelle (189) in Adlstein bei Neumarkt-St. Veit erhielt am 3. Juli zusammen mit ihrem Altar (190) die Weihe zu Ehren des hl. Antonius von Padua und das Weihegedenken am 5. Sonntag nach Pfingsten. Die Dedikation der Schlosskapelle (191) in Zangberg bei Mühldorf am Inn gehörte noch tags darauf als dritte Station zum Weiheprogramm dieser Bayernfahrt. Gemeinsam mit ihrem Altar (192) wurden in der Konsekration der Kapelle der hl. Erasmus zum Patron und ein jährliches Weihegedenken am Sonntag nach dem Bartholomäusfest festgelegt. Noch im Jahr seines Abschieds von der Diözese Seckau, da er zum Erzbischof von Salzburg gewählt wurde, konsekrierte Bischof Johann Ernst Graf von Thun am 14. Jänner 1687 in Straßgang zwei Altäre, die er den Patronen Antonius von Padua (193) und Franz von Paula (194) anvertraute. Feindliche Überfälle aus dem Osten bedrohten und zerstörten immer wieder die Fürstfelder Stadtpfarrkirche (205) zum hl. Johannes Baptist. Nach einer aufwendigen Wiederherstellung wurde sie am 27. April 1687 mit ihrem Hochaltar (206) von neuem geweiht. Auch zwei weitere Altäre auf beiden Seiten des Gotteshauses wurden geweiht, auf der Evangelienseite der Altar (207) zu Ehren der Apostelfürsten Petrus und Paulus und auf der Epistelseite der Altar (208) zu Ehren der seligen Jungfrau Maria. Tags darauf konsekrierte der Bischof in der Stadtpfarrkirche nochmals zwei Seitenaltäre, je einen zu Ehren des Heiligen Kreuzes (209) und zu Ehren der hl. Catharina (210). Die Kapelle (211) der hl. Anna in St. Anna am Aigen, Filiale der Pfarre Klöch und Opfer oftmaliger feindlicher Überfälle aus dem Osten, wurde nach einer dieser zahlreichen Heimsuchungen und Zerstörungen wieder hergestellt und am 30. April 1687 mit ihrem Altar (212) der heiligen

---

<sup>64</sup> KOHLBACH, Baumeister 474.

<sup>65</sup> KLAMMINGER, Johann Ernst Thun 314.



Mutter Anna neu geweiht. In der untersteirischen Pfarre Luttenberg war der Bischof am Samstag, dem 3. Mai 1687, zu seiner letzten Weiheaktion als Seckauer Oberhirte eingetroffen. Hier weihte er die Fialkirche (213) zum hl. Rochus mit ihrem Altar (214) zu Ehren des gemeinsamen Patrons und am Sonntag konsekrierte er noch zwei Seitenaltäre in der Pfarrkirche des hl. Johannes des Täufers, denen er in der Weihe die Patronate der seligen Jungfrau Maria (215) und des heiligen Apostels Andreas (216) verlieh.

Drei Grundsteinlegungen zu neuen Andachtsstätten hat Bischof Johann Ernst Graf von Thun laut Protokollberichten in seiner Seckauer Regierungszeit vorgenommen. Im Mai 1681 legte er in Pettau den Grundstein zu einer Josephskapelle (59) und am darauf folgenden Tag einen zweiten in Marburg auf einem nördlich der Stadt gelegenen Hügel für eine Barbarakapelle (60), beide Kultstätten wurden zum Dank für das Erlöschen der Pest gestiftet. Im Jahr 1687 setzte er im Leibnitzerfeld in Obergralla den Grundstein zur neuen Rupertuskapelle (195), die an Stelle ihrer von den Fluten der Mur weggespülten Vorgängerin errichtet werden sollte. Nach der Zeremonie und der Predigt des Kapuzinerpaters Karl zelebrierte der Bischof die Motivmesse vom hl. Rupert und ließ hernach an alle Teilnehmer einen halben Startin<sup>66</sup> Wein ausschenken. Auch die Konsekrationen von 126 Tragaltären gehören noch zur Aufzählung der Weihehandlungen dieses Bischofs.

#### Rudolf Josef Graf von Thun (1690–1702)

In den zwölf Jahren seines Episkopats dedizierte Bischof Rudolf Josef Graf von Thun drei Kirchen. Der durch einen Blitzschlag schwer beschädigten und anschließend in neuer Gestalt wieder hergestellten Pfarrkirche (259) der hl. Maria Magdalena in Köflach<sup>67</sup> und ihrem Hochaltar (260) konnte er am Bartholomäus-Sonntag 1692 aufs neue die feierliche Weihe erteilen und bestimmte nach der Zeremonie für das Weihegedenken den Sonntag nach dem Fest des hl. Michael. Alle übrigen Altäre haben bereits zu früheren Terminen durch den Abt von St. Lambrecht ihre Konsekrationen erhalten. Über die Bauausführung an diesem Gotteshaus versucht Rochus Kohlbach in einer nicht un schlüssigen Gedankenkombination die Nähe zu den Gebrüdern Cypriano und Domenico Sciassia, letzter Stiftsbaumeister von St. Lambrecht, herzustellen. Weil doch die Pfarre dem St. Lambrechter Piber-Distrikt inkorporiert war, könnte auch der Stiftsbaumeister dort tätig gewesen sein.<sup>68</sup> Seine zweite Kirchweihe persolvierte Bischof Graf von Thun in Leoben. 1690 wurde in der Waasen-Vorstadt der Grundstein zu einem Kapuzinerkloster, gestiftet von Maria Thessalon und Katharina Pantier, gelegt.<sup>69</sup> Bereits zwei Jahre danach konnte am 7. September die neue Ordenskirche (260) mit ihrem Hochaltar (261) dem hl. Antonius von Padua geweiht werden. Auch drei auf der rechten Seite im Gotteshaus aufgestellten Altären galt die Weihezeremonie, ein Altar (262) mit dem Patrozinium „Mariahilf“, ein Kreuz-Altar (263) und der Altar (264) des 1625 selig gesprochenen Kapuzinerlaienbruders Felix von Cantalice.<sup>70</sup> Dieser selig gesprochene Kapuziner, Patron der Laienbrüder des Ordens, erlangte in unserem Land in der Leobener Kapuzinerkirche erstmals die „Ehre der Altäre“. Die dritte seiner Kirchenedikationen

---

<sup>66</sup> Der Startin ist ein Flüssigkeitsmaß von 566 Liter. Dabei handelt es sich um einen im Weinbau heute noch genannten „Halben“, ein ca. 300 Liter Fass.

<sup>67</sup> KLAMMINGER, Altringen 297.

<sup>68</sup> KOHLBACH, Baumeister 339–342.

<sup>69</sup> KLAMMINGER, Rudolf Josef Thun 321.

<sup>70</sup> Über das Leben des Heiligen siehe WIMMER/MELZER, Heiligenlexikon 275.

vollzog er am 17. Sonntag nach Dreifaltigkeit, dem 26. September 1695, in der Dreifaltigkeitskirche in Hausmannstätten. Dem Gotteshaus (325) und dem Hochaltar (326) verlieh der Konsekrator die Schutzherrschaft von der allerheiligsten Dreifaltigkeit und das Weihegedenken des Gotteshauses legte er auf den Sonntag im Herbstquater fest.



Abb. 1: Eggenberger Mausoleum in Ehrenhausen: Außenfrontansicht. (Foto: Roderich Veselsky).

Abb. 2: Mausoleum der Eggenberger in Ehrenhausen. Innenansicht, Altarfront. (Foto: Roderich Veselsky).

Für das überaus freundliche Entgegenkommen bei den Fotoaufnahme dankt der Verfasser der Familie Csicsaky in Ehrenhausen ganz herzlich.

Zwei Schlosskapellen mit den dazugehörenden Altären weihte Bischof Graf von Thun im Jahr 1693. Im südsteirischen Ehrenhausen war seit 1609 in mehreren Bauetappen das zu den kunsthistorischen Kleinodien des Landes zählende Grabmausoleum der Fürsten von Eggenberg fertig gestellt worden. Der Stifter, Generalfeldzeugmeister Ruprecht von Eggenberg, ließ das Bauwerk aus Dankbarkeit für den von ihm errungenen Sieg über das Türkenheer und die Befreiung der Festung Petrinia/Petrinja nach vermutlichen Plänen des Giovanni Pietro de Pomis durch den Baumeister Johann Walter als Begräbnisstätte für seine männlichen Familienmitglieder erbauen.<sup>71</sup> Die Kapelle (286) erhielt erst am 19. April 1693 ihre Dedikation. Das im Personalstand der Diözese Seckau und im Dehio Steiermarks genannte Kapellenpatrozinium „Maria vom Siege“<sup>72</sup> kann jedoch aus dem Wortlaut im Weiheprotokoll nicht expresse verbis herausgelesen werden, weil ein solches nicht genannt ist. Der Altar (287) hat nämlich gemäß testamentarischer Verfügung des Stifters in der Weihe seinen Namenspatron, den Salzburger Bischof Rupert, erhalten. Doch auf einem beachtenswerten Altarblatt des eggenbergischen Familienmalers, Hans Adam Weissenkircher – signiert und datiert 1691 – ist

<sup>71</sup> Dehio Steiermark 79.

<sup>72</sup> Personalstand Seckau 266 und Dehio Steiermark 79.

die zur Heiligen Dreifaltigkeit um den Sieg des christlichen Heeres über die Türken flehende Madonna dargestellt und zu ihren Füßen auch die erwähnte Siegeszene ersichtlich.<sup>73</sup> Aus dieser Darstellung kann mit gutem Recht auch das ohne Quellenangabe erwähnte Kapellenpatrozinium hergeleitet werden.

Baron Ferdinand Ignaz von Moskon ließ im weststeirischen Reiteregg in der Pfarre St. Bartholomä Schloss und Schlosskapelle umgestalten<sup>74</sup> und nach Bauvollendung die Kapelle (323) am 25. September 1695 mit dem darin aufgestellten Altar (324) der Unbefleckten Empfängnis Mariä weihen.

Altarkonsekrationen durch Bischof Graf von Thun werden häufiger bezeugt. Am 9. April 1692 nahm er in der Grazer Antoniuskirche der Kapuziner die Weihe eines Altars (257) der seligen Jungfrau Maria im rechten Chor und eines Altars (258) der Vierzehn Nothelfer in einer Kapelle nahe dem Eingangsbereich der Kirche vor. Am 12. Mai 1693 wurden in der Radkersburger Kapuzinerkirche zwei im Protokoll nicht näher lokalisierte und ohne Patrozinien genannte Altäre (288, 289) und am 18. Mai in der Grazer Stadtpfarrkirche ein Altar (290) der hl. Anna geweiht. Am 26. Mai 1694 konsekrierte er in der Leobener Kapuzinerkirche einen Joseph-Altar (292) und einen Altar (293) des hl. Antonius von Padua. Kein Gesamtumbau an der Stainer Stiftskirche, sondern die Neugestaltung des Presbyteriums mit dem Hochaltar (320) der hl. Jungfrau und Märtyrin Katharina und die Errichtung von zwei Seitenaltären haben am 29. August 1695 zu einer Altarweihe ohne Kirchweihe Anlass gegeben.<sup>75</sup> Der erste Seitenaltar (321) wurde der seligen Jungfrau Maria und der zweite (322) dem hl. Ambrosius gewidmet. Auch in der Pfarrkirche Eibiswald war nicht das gesamte Gotteshaus von einer Umgestaltung durch den Leibnitzer Baumeister Jakob Schmerlaib betroffen,<sup>76</sup> denn in der Weihe am 21. November 1695 wurden lediglich Altarkonsekrationen, aber in beachtlicher Anzahl vorgenommen. Fünf neue Altäre waren aufgestellt und in gemeinsamer Zeremonie geweiht: Der Altar (327) der Rosenkranz-Kongregation, der Altar (328) Maria, Mutter der Schmerzen, der Altar (329) des hl. Antonius, der Altar (330) der beiden Pestpatrone Sebastian und Rochus und in einer Kapelle ein Altar (331) des hl. Johannes des Täuflers. Die künstlerische Schöpfung dieser Altareinrichtungen glaubt Günther Bernhard in seinem Aufsatz über den Bildhauer Bartholomäus Plumberger zusammen mit noch anderen Altären in der Weststeiermark aus gut belegten Gründen diesem Meister zuschreiben zu können.<sup>77</sup>

Zwei Grundsteinlegungen, die Bischof Rudolf Josef Graf von Thun persönlich vorgenommen hatte, stehen in seinen Weiheprotokollen verzeichnet. Auf Betreiben der Kongregation „Mariä-Reinigung“ legte er am 21. März 1694 am Fuß des Grazer Kalvarienberges den Grundstein zur Errichtung der Dismaskapelle (291). Landeshauptmann Georg von Stubenberg plante in der Grazer Jesuitenkirche zum hl. Ägidius eine Kapelle einrichten zu lassen, für die vom Bischof am 1. Juni 1695 der Grundstein (319) gelegt wurde. In der ausführlich formulierten Stiftungsurkunde haben Jesuiten die Namen der Beteiligten mit dem Datum für die Nachwelt festgehalten. Eine Kopie davon wurde auch dem Protokoll beigelegt.

---

<sup>73</sup> KOHLBACH, Baumeister 282.

<sup>74</sup> Dehio Steiermark 400.

<sup>75</sup> KOHLBACH, Baumeister 442 und KOHLBACH, Stifte 210.

<sup>76</sup> Kohlbach gibt in seiner Beschreibung über Eibiswald den Bauvertrag wieder. Ebd. 283f.

<sup>77</sup> BERNHARD, Plumberger 56.

Jesuitische Gepflogenheit ließ das Datum von diesem Ereignis in einem Chronogramm ausmünden: „*kaLenDis IVnII ConsVeto rItV festIVitateqVe IMposItVs fVI*“. Außer diesen aufgezeigten Pontifikalakten weihte der Bischof noch 86 Tragaltäre in Graz und auf Schloss Seggau bei Leibnitz.

#### Franz Anton Graf von Wagensperg (1702–1712)

Der erste große Aufschwung barocker Kirchbauten im Lande hat sich gemäß den Aufzeichnungen im Weihebuch in der Amtszeit des Bischofs Johann Ernst Graf von Thun am Ende des 17. Jahrhunderts durch ein Ansteigen der Kirchweihen bemerkbar gemacht. Unter seinem Nachfolger Dominikus Lamberg ebte zwar diese Welle wieder etwas ab, um aber gleich in der Zeit des ihm folgenden Bischof Graf von Wagensperg wieder zuzunehmen. Pfarr- und Filialkirchen wurden vielerorts neu gebaut und bestehende, jedoch zu klein gewordene großzügig in barockem Stil vergrößert. Wie ein Netz breitete sich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts diese Tendenz über das ganze Land aus. Naturgemäß stieg damit auch die Zahl der Kirchweihen und der Altarkonsekrationen beträchtlich an. Diese Baudynamik im Lande veranlasste nun aber den Bischof, besondere Aufmerksamkeit auf geordnete Verhältnisse im Kirchbauwesen einzuziehen zu lassen und manchen bisher unkontrollierten Wildwüchsen pfarrlicher Eigenmächtigkeiten wirksamen Einhalt zu gebieten. Aus diesem Grunde verordnete er, dass sämtliche Um- bzw. Neubauvorhaben von fachkundigen und kompetenten Baumeistern geplant und dem bischöflichen Konsistorium zur Begutachtung und Konsenserteilung vorgelegt werden müssen. Erst durch das Plazet der bischöflichen Autorität wurde die Verwirklichung kirchlicher Bauvorhaben frei gegeben.<sup>78</sup>

Bischof Franz Anton Graf von Wagensperg hat in nur fünf Jahren acht Kirchen und fünf Kapellen geweiht. Begonnen hat die Serie in Graz mit der Weihe der in den Jahren 1694–1700 von Bartlme Ebner<sup>79</sup> neu erbauten Ordenskirche der Ursulinen in der Sackgasse. Sie fand am Sonntag, dem 21. September 1704, in gemeinsamer Konsekration mit sieben Altären statt und bescherte dem jungen Orden einen ersten Höhepunkt in seiner steirischen Ordensgeschichte. Kirche (332) und Hochaltar (333) erhielten das Patrozinium der Heiligen Dreifaltigkeit. Von den sechs Seitenaltären wurden der erste (334) den hl. Dismas und Judas Thaddäus geweiht und der zweite (335) der Ordenspatronin mit ihren Gefährtinnen. Diesem Altar setzte der Konsekrator speziell Reliquien der hl. Jungfrau und Märtyrin Walsada aus der Ordensfamilie der Ursulinen bei. Der dritte Altar (336) wurde den Märtyrern Donatus und Petrus von Mailand geweiht, der vierte (337) dem Heiligen Kreuz in der Kapelle, die dem Totengedenken gewidmet ist. Dem fünften Altar (338) verlieh der Bischof das Patronat der Großeltern Jesu, Joachim und Anna, und dem sechsten (339) jenes der Unbefleckten Empfängnis Mariä; insgesamt ein imposantes Altarprogramm<sup>80</sup> in einer weiblichen Ordenskirche, in der kein allzu großer täglicher Zelebrationsbedarf an Messen bestanden hat. Im Schloss Stadl an der Raab, nahe St. Ruprecht an der Raab, wurde am 26. Oktober 1704 die Schlosskapelle (343) und ein Altar (344) zu Ehren des hl. Joseph geweiht. Zweimal nahm der Bischof im Jahr 1704 Altarkonsekrationen vor: In der Stadtpfarrkirche Radkersburg weihte er am 5. Oktober einen Altar (340) auf der linken Seite zu Ehren des Heiligen Kreuzes

<sup>78</sup> Vgl. KLAMMINGER, Wagensperg 325f.

<sup>79</sup> KOHLBACH, Baumeister 146.

<sup>80</sup> Kohlbach berichtet ausführlich die Altarbestiftungen der sieben Altäre. KOHLBACH, Graz 173–175.

und am 12. Oktober in der Pfarrkirche *Straden* zwei Seitenaltäre, rechts den Altar (341) der Heiligen Dreifaltigkeit und links den Altar (342) des hl. Philipp Neri.

Nach der Weihe der Dreifaltigkeitskirche der Ursulinen erlebte *Graz* im folgenden Jahr (1705) neuerlich eine herausragende Konsekration einer neuen Ordenskirche am Münzgraben mit ihren Altären. Kaiser Leopold I. nahm persönlich am 12. Oktober 1673 anlässlich seines Aufenthaltes in *Graz* zur Vermählung mit seiner zweiten Gemahlin *Claudia Felizitas* in Anwesenheit des gesamten Hofes die Grundsteinlegung zu Kirche und Kloster der Unbeschuhten Augustiner-Eremiten vor.<sup>81</sup> Die gesamte Bauausführung, die von *Rochus Kohlbach* im Blick auf die Kirchenfassade als ein „vornehmer Bau“ beschrieben wird, begleitete ein prominenter Förderer aus dem steirischen Adel, *Johann Maximilian Graf von Herberstein*.<sup>82</sup> Der Klosterkomplex war bereits 1682, die Kirche jedoch erst 1705 vollendet.<sup>83</sup> Die Konsekration der Kirche (362) und des Hochaltars (363) erfolgte am 10. Mai mit der Verleihung des Patroziniums der hl. *Anna*. Die sechs Seitenaltäre wurden ebenfalls an diesem Tag geweiht und mit den Patronaten der hl. *Apollonia* (364), des hl. *Valentinus* (365), der Heiligen Dreifaltigkeit (366), des hl. *Kajetan* (367), des hl. *Bischofs Liborius* (368) – Helfer bei „Steinleiden“ – und des Ordensvaters und Kirchenlehrers *Augustinus* (339) ausgestattet; im Protokoll wird allerdings ihre Aufstellung nicht zwischen rechts und links geschieden. Das Kloster wechselte im 19. Jahrhundert dreimal seine Insassen, zuerst übernahmen die Dominikaner die Klosteranlage, dann für 16 Jahre die Jesuiten und hernach wiederum die Dominikaner, die bis heute noch das Klostergebäude besiedeln.<sup>84</sup> Das Gotteshaus und Teile des Klostergebäudes wurden im Zweiten Weltkrieg am 1. November 1944 von Bombentreffern völlig zerstört, in den Jahren nach dem Krieg aber unter großer finanzieller Beteiligung der Bevölkerung wieder aufgebaut und *Maria, der Unbefleckten Empfängnis*, geweiht.

Der Kapuzinerorden breitete sich durch allerhöchste Schirmherrschaft und ideelle wie materielle Förderung am Beginn des 18. Jahrhunderts in den Habsburger Erbländern und darüber hinaus auch im gesamten süddeutschen Raum rasch aus. Auch die Steiermark hatte ihren Anteil daran. Weihehandlungen an drei Niederlassungen können in der kurzen Amtszeit von *Bischof Graf von Wagensperg* den Protokollen entnommen werden, in *Knittelfeld*, in *Schwanberg* und in *Irdning*. Zu Baubeginn der neuen Ordenskirche *Mariä-Himmelfahrt* und der hl. *Anna* (370) in *Knittelfeld* legte der *Bischof* am Allerheiligentag 1705 den Grundstein. Die Stadtgemeinde hatte dem Orden den Baugrund zur Verfügung gestellt und die *Augustiner-Chorherrenpropstei Seckau* war dem ganzen Bauprojekt in vielfacher Weise förderlich.<sup>85</sup>

In den Jahren 1679–1688 erbaute *Maurermeister Jakob Schmerlaib* die neue Ordenskirche der *Serviten in Frohnleiten*.<sup>86</sup> *Bischof Graf von Wagensperg* konsekrierte in ihr am 3. Oktober 1706 die in den Jahren nach der Kirchweihe<sup>87</sup> – das genaue Weihedatum der Kirche am 8. Mai 1701 kann in der Protokollsammlung leider nicht aufgefunden werden<sup>88</sup> –

---

<sup>81</sup> LEIPOLD, *Pfarrgründungen* 112. Der Autor zitiert aus der ohne Seitenangabe überlieferten Chronik der Dominikaner.

<sup>82</sup> LEIPOLD, *Pfarrgründungen* 174.

<sup>83</sup> KOHLBACH, *Graz* 177ff. Vgl. auch KLAMMINGER, *Hofkirchen* 310.

<sup>84</sup> *Personalstand Seckau* 473.

<sup>85</sup> KLAMMINGER, *Wagensperg* 327f.

<sup>86</sup> KOHLBACH, *Baumeister* 208–211. Die Auseinandersetzungen bezüglich Planung und Ausführung der Fassadengestaltung bespricht *Kohlbach* im genannten Werk.

<sup>87</sup> *Klamminger* zitiert aus *PICKL*, *Frohnleiten* das Weihedatum; KLAMMINGER, *Hofkirchen* 311.

<sup>88</sup> Zwischen 1695 und 1704 klafft in der Sammlung eine größere Lücke.

nach großzügigen Ausstattungsplänen geschaffenen fünf Altäre. Unter ihnen war der Hochaltar (371) mit dem Patrozinium Mariä-Himmelfahrt, ein Altar der Schmerzensmutter Maria (732), ein Altar des Bekennerheiligen aus dem Servitenorden, Philippus Benitius (373), der Altar (374) des hl. Judas Thaddäus und der Schutzengel-Altar (375).

Die Weihehandlungen, die der Bischof im Jahr 1707 zu persolvieren hatte, nahmen gegenüber dem Vorjahr wieder um einiges zu. Die Pfarrkirche (399) in Passail war die erste Kirchweihe dieses Jahres. Der Barockbau hatte bereits im Jahr 1685 durch den Brucker Baumeister Matthias Khärner seinen Anfang mit der Gestaltung des Presbyteriums genommen. Die Fortsetzung am Bauprogramm führte dann aber Jakob Schmerlaib durch.<sup>89</sup> Die Weihehandlung am 3. Sonntag nach Ostern, dem 15. Mai, umfasste das neu gestaltete Presbyterium und den Hochaltar (400), beide dem Pfarrpatron hl. Veit zugeeignet. Die nächsten Weihehandlungen des Jahres konzentrierten sich auf die letzte Oktober- und die erste Novemberwoche. Bereits am Sonntag, dem 16. Oktober, traf der Bischof im weststeirischen Pfarrvikariat<sup>90</sup> St. Johann ob Hohenburg zur Weihe der neu erbauten Kirche (401), ihres Hochaltars (402) und der beiden Seitenaltäre, welche der Unbefleckten Empfängnis Mariens (403) und dem hl. Martin (404) zugeeignet waren.

In den letzten Oktobertagen bis zum 8. November unternahm der Bischof einen regelrechten „Weihezug“. Sein Weg führte ihn in Gebiete der ehemaligen Untersteiermark. Erste Station war am Samstag, dem 29. Oktober, die Minoritenkirche in Pettau mit der Weihe von drei Altären, dem Altar des Gekreuzigten Heilandes (405), einem Loreto-Altar (406) und dem Altar (407) des hl. Antonius von Padua. Am nächsten Tag (30. Oktober) nahm der Konsekrator außerhalb der Stadt die Weihe der Josephikirche (408) und ihrer drei Altäre vor, des Hochaltars (409), des Altars (410) zu Ehren des HL. Antonius von Padua und eines Erasmus-Altars (411). Der Montag (31. Oktober) brachte dem Bischof im Pettauer Raum ein weiteres anstrengendes Weiheprogramm. Zuerst konsekrierte er in der Oswaldikirche außerhalb der Stadt zwei Altäre, einen Valentin-Altar (412) und einen Ulrich-Altar (413), danach weihte er in der Kapuzinerkirche drei Altäre, einen (414) zu Ehren Allerheiligen, einen zweiten (415) der seligen Jungfrau Maria und den dritten (416) zu Ehren des seligen Kapuzinerbruders Felix. Am Allerheiligentag setzte er in der Stadt selbst die an den Vortagen in der Umgebung so intensiv begonnenen Weiheaktionen mit der Konsekration von fünf Altären in der Dominikanerkirche fort. Darunter befanden sich der Hochaltar (417) mit dem Altartitel Mariä-Himmelfahrt, der Rosenkranz-Altar (418), der Altar (419) der beiden Apostelfürsten Petrus und Paulus, der Dominikus-Altar (420) und der Altar (421) der heiligen Jungfrauen Luzia, Agatha und Apollonia. Als zweite Weiheaktion dieses Tages konsekrierte er in der Spitalskirche noch drei Altäre, die er der Verehrung des Heiligen Geistes (422), zu Ehren Mariä-Geburt (423) und zu Ehren der hl. Elisabeth (424) bestimmte. Am Oktavtag von Allerheiligen beendete der Bischof in der Stadtpfarrkirche Marburg sein Weihepensum in der Untersteiermark mit der Konsekration von fünf Altären, dem Hochaltar des hl. Johannes des Täufers (425), einem Rosenkranz-Altar (426), dem St. Sebastian-Altar (427), einem St. Nikolaus-Altar (428) und dem St. Florian-Altar (429), und laut Protokoll auch alle seine Weiheaktionen dieses Jahres.

---

<sup>89</sup> KOHLBACH, Baumeister 359.

<sup>90</sup> Von Karl Klamminger wird die kirchenrechtliche Situation dieser Seelsorgestation genau dargestellt. KLAMMINGER, Rudolf Josef Thun 319.

Bescheidener fielen die Weiheverpflichtungen aus, die dem Bischof im Jahr 1708 gestellt waren. Am Montag, dem 16. April 1708, weihte er drei Seitenaltäre in der Leobener Stadtpfarrkirche, einen (430) zu Ehren der hl. Anna, den zweiten (431) dem hl. Johannes dem Täufer und den dritten Altar (432) mit dem Patrozinium von der Bekehrung des hl. Paulus. Zu einer wesentlich umfangreicheren Weiheaufgabe wurde der Bischof in diesem Jahr nach Voitsberg gebeten. Die Ordenskirche der Karmeliter – heute die Stadtpfarrkirche – hat in einem ab 1690 von Bartolome Ebner begonnenen Umbau ihre heutige barocke Gestalt bekommen. Sie wird von Rochus Kohlbach mit Worten hoher Anerkennung gewürdigt, wonach sie zwar „außen als einfacher Bau mit kreuzförmigem Grundriss und schlichtem Dachreiter“ in Erscheinung tritt, sich aber innen „als stattliches und gefälliges Gotteshaus, das zu den schönsten ihrer Bauzeit gehört“, zu erkennen gibt.<sup>91</sup> Die Dedikation dieses Gotteshauses (433) zu Ehren des hl. Joseph fand am Sonntag, dem 2. September 1708, mit Einbeziehung der Konsekration aller sechs Altäre im Kircheninneren statt. Der Hochaltar (434) teilt mit der Kirche das Patrozinium, der erste Seitenaltar (435) erhielt den Titel der seligen Jungfrau Maria vom Berge Karmel, der zweite (436) wurde der hl. Maria Magdalena de Pazzi, einer 1669 kanonisierten Karmelitin,<sup>92</sup> geweiht, der nächste Altar (437) der hl. Elisabeth, der vierte (438) der hl. Anna und der letzte (439) in einer Loreto-Kapelle wurde mit diesem Patronat versehen.

Ähnlich bescheiden fallen für den Bischof die Weiheverpflichtungen in den nächsten Jahren aus. Die zur Pfarre Leutschach gehörende Filialkirche (461) zum Heiligen Geist erhielt am Sonntag, dem 7. Juli 1709, die Weihe, und die drei darin eingerichteten Altäre ebenso, der Hauptaltar (462) zu Ehren des Hl. Geistes, der Altar (463) der seligen Jungfrau Maria und der Altar (464) des heiligen Erzengels Michael. In der Stadtpfarrkirche Leibnitz konsekrierte der Bischof am 4. August 1709 zwei Seitenaltäre, die dem hl. Antonius von Padua (465) und den hl. Sebastian und Rochus (466) gewidmet waren, und noch am gleichen Tag weihte er in der Kapuzinerkirche einen Loreto-Altar (467). Nach vierjähriger Bauzeit erhielt die Kapuzinerkirche Mariä-Himmelfahrt (468) in Knittelfeld am 1. September 1709 ihre Dedikation. Sie war mit vier Altären ausgestattet worden, neben dem Hochaltar (469) mit dem Patrozinium des Gotteshauses, waren die übrigen Altäre der hl. Anna (470), dem Ordensvater Franziskus (471) und dem hl. Antonius von Padua (472) zugeeignet. Auch noch im selben Jahr, am Festtag der Schmerzensmutter Maria (15. September), konsekrierte er in der ehemaligen Grazer Hofkirche, der Kollegiatskirche der Jesuiten, einen Altar (473) mit dem Patrozinium des Tages.

Anfang Mai 1711 weihte Bischof Graf von Wagensegg im Augustiner-Chorherrenstift Vorau und weihte unter anderem die Katharinenkapelle auf der Festenburg. Das Stift hatte 1616 die Burg erworben; sie wurde unter Propst Philipp Leisl in einem groß angelegten Um- und Ausbau neu gestaltet. Darunter fiel auch die Burgkapelle, die Jahre später in ihrem Inneren ganz und gar in üppigem Freskenschmuck des namhaften Vorauer Stiftsmalers Johann Cyriak Hackhofer erstrahlen wird.<sup>93</sup> Kapelle (508) und Altar (509) weihte der Bischof am 5. Mai, beide zu Ehren der Heiligen Dreifaltigkeit, der seligen Jungfrau Maria, der hl. Katharina, aller heiligen Engel und aller heiligen Jungfrauen und Märtyrinnen. Am nächsten Tag nahm er noch die Weihe der Friedhofskapelle (510) in Vorau vor, die dem Heil stiftenden Kreuz Christi gewidmet worden war, mit allen drei Altären. Auch diese hatten Anteil am Kreuzes-

---

<sup>91</sup> KOHLBACH, Baumeister 446.

<sup>92</sup> WIMMER/MELZER, Heiligenlexikon 554.

mysterium und wurden in ihrer Konsekration mit Patronaten besonderer Kreuzverehrung ausgestattet. Der Hauptaltar (511) war Christus, dem Sieger durch seinen Tod am Kreuz, anvertraut, der rechte Seitenaltar (512) dem am Kreuz sterbenden Heiland und dem hl. Bischof und Märtyrer Romuald, der heiligen Königin Radegundis und allen heiligen Jungfrauen und der linke Seitenaltar (513) dem Kreuz tragenden Christus und den hl. Mauritius, Candidus, Exsuperius, Gefährten der Thebäischen Legion.

Am Festtag des Pfarr- und Kirchenpatrons von St. Veit am Vogau, dem 15. Juni 1711, weihte der Bischof in der Pfarrkirche zwei Altäre, einen Rosenkranz-Altar (514) auf der rechten Seite und gegenüberliegend einen Altar (515) dem heiligen Erzengels Michael. Fürst Johann Seyfried von Eggenberg, Besitzer des Schlosses Waldstein bei Deutschfeistritz,<sup>94</sup> ersuchte den Bischof nach aufwendigen Umgestaltungsarbeiten an seinem Schloss und der Errichtung einer Kapelle um deren Weihe. Am Fest des hl. Laurentius 1711 kam der Bischof dieser Bitte nach, dedizierte sie zur Verehrung der Unbefleckten Empfängnis Mariens (516) und konsekrierte auch den Altar (517) mit demselben Titel. Noch zwei weitere Altäre waren in der Kapelle aufgestellt und geweiht worden, der eine (518) auf der rechten Seite dem hl. Kajetan und der zweite (519) gegenüberliegend dem heiligen Märtyrer Petrus. Auf der Gleinalpe erstand eine Kapelle mit dem Titel „Maria-Schnee“ (520), die am 12. August 1711 mit ihrem Altar (521) die Konsekration und das genannte Patrozinium erhielt. Nicht übersehen sollen auch die Konsekrationen von 91 Tragaltären werden, die Bischof Graf von Wagensperg in den Jahren seiner Seckauer Wirksamkeit vorgenommen hatte.

#### Josef Dominikus Graf von Lamberg (1712–1723)

Mit dem Jahrzehnt des Episkopats von Bischof Graf von Lamberg, dem zweiten im 18. Jahrhundert, erreichen die Kirch- und Altarkonsekrationen in der Geschichte der Diözese Seckau einen absoluten Höchststand. Ein nachgefolgter Sekretär hat die konsekratorische Tätigkeit dieses Bischofs in seiner nur elf Jahre dauernden Seckauer Amtszeit mit 28 Weihen neuer oder barockisierter Pfarr- und Filialkirchweihen und mit 86 Altarkonsekrationen zusammen gezählt.

Begonnen hat die Weihewirksamkeit Bischof Graf Lambergs im Jahr 1713 im oststeirischen Blumau, das noch bis 1787 Filiale der Pfarre Waltersdorf war, ehe es selbst Pfarrrechte erhielt.<sup>95</sup> Nach zehnjähriger Bauzeit wurde am Vorabend der Konsekration im neu erbauten Gotteshaus der Grundstein gesetzt (522) und am Dienstag, dem 6. Juni, die Weihe der von Bartlme Ebner<sup>96</sup> entworfenen und ausgeführten Kirche (623) der hl. Sebastian und Rochus vollzogen. Mit der Kirche wurden auch der Hochaltar (524) und zwei Seitenaltäre zu Ehren der hl. Florian (525) und Leonhard (526) konsekriert

Zwei Altäre, einen zu Ehren der heiligen Familie, Jesus, Maria und Joseph (527), und einen dem hl. Leonhard (528) zu Ehren, weihte der Bischof am Sonntag, dem 25. Juni 1713, in der Pfarrkirche Hengsberg. Auch in der Pfarrkirche Wildon, die Jahrzehnte zuvor von Franz Isidor Carlon in neuer und größerer Barockgestalt erstanden ist,<sup>97</sup> wie Rochus Kohlbach erforscht hat, konsekrierte Bischof Graf von Lamberg nach Fertigstellung der Innenein-

---

<sup>93</sup> Dehio Steiermark 102f.

<sup>94</sup> KLAMMINGER, Wagensperg 326.

<sup>95</sup> Personalstand Seckau 419.

<sup>96</sup> KOHLBACH, Baumeister 147.

<sup>97</sup> KOHLBACH, Baumeister 186 und KLAMMINGER, Hofkirchner 309.



richtung am 6. August vier neue Seitenaltäre. Ein Altar (529) der seligen Jungfrau Maria, ein Altar (530) des hl. Joseph, der Altar (531) des hl. Antonius von Padua und der Altar (532) der hl. Katharina und Sebastian gehörten zu dieser neuen Ausstattung. Ab dem Jahr 1699 erhielt die Pfarrkirche Preding mit dem Patrozinium der seligen Jungfrau Maria, „geboren in den Dornen“, eine barocke Umgestaltung des Presbyteriums.<sup>98</sup> Dieses (533) und drei Altäre, den Hochaltar (534), den Altar Maria, Königin des Rosenkranzes (535) auf der rechten Seite und den Altar (536) des hl. Joseph mit den Vierzehn Nothelfern auf der gegenüber liegenden Seite, konsekrierte der Bischof am Laurentiustag des Jahres 1713.

Im folgenden Jahr (1714) setzte Graf von Lamberg seine Weihetätigkeit mit ungebrochenem Eifer fort. In der Franziskanerkirche Maria Lankowitz konsekrierte er am Pfingstsonntag in Fortsetzung des in großem Stil begonnenen Barockisierungsprogramms von Kloster und Kirche, das bereits im Jahr 1684 nach einem ersten Bauabschnitt mit der Weihe der Kirche einen vorläufigen Höhepunkt erreicht hatte, wiederum drei Altäre. Der Schirmherrschaft der Gnadenmutter Maria wurde der neu gestaltete Hochaltar (599) anvertraut, der Verehrung des Ordensvaters Franziskus Seraphicus der rechte Kapellenaltar (600) und der Anbetung des Gekreuzigten Heilandes der Altar (601) in der Kreuzkapelle auf der linken Seite. Vom Bischof delegiert legte der Grazer Erzpriester Andreas Kronabetvogl vor der Weihe den Grundstein (602) für die Kapelle des Freiherrn Christoph von Abele in Graz-Mariagrün, die im Protokoll Filiale der Pfarre St. Leonhard genannt wird. Am nächsten Tag, dem Sonntag, 1. Juli 1714, erschien der Bischof zur Weihe dieses Heiligtums (603) und konsekrierte auch einen Marien-Altar (604) mit dem Titel „Mater admirabilis“.

In der oststeirischen Ortschaft Breitenfeld an der Rittschein, einer Filiale der alten Hauptpfarre Riegersburg, konsekrierte der Bischof am 17. Juli 1714 die neu errichtete „stattliche Hallenkirche“<sup>99</sup> (605) Christus, dem Erlöser der Welt, und fünf Altäre. Der Hochaltar (606) führt das Patrozinium der Kirche. Von den vier Seitenaltären – je zwei auf beiden Seiten – wurden rechts der erste (607) Christus in seiner Todesangst und der zweite (609) dem hl. Antonius geweiht und links der erste (608) der seligen Jungfrau Maria und der zweite (610) dem hl. Franz Xaver. Im Schloss Obermureck weihte der Bischof am 25. Juli 1714 Kapelle (612) und Altar (613) zu Ehren aller Heiligen, vorangestellt aber dem hl. Karl Borromäus. Am Vortag legte vom Bischof delegiert Maximilian Kreizer den Grundstein (611) zu diesem Kapellenheiligtum. Die Filialkirche (614) „Maria-Schnee“ in der Pfarre Mureck, konsekrierte der Bischof am Festtag der hl. Anna, der in der Konsekration von drei Altären auch jener (616) auf der Evangelienseite aufgestellte anvertraut wurde. Der Hochaltar (615) trägt mit dem Gotteshaus gemeinsam das Patrozinium „Maria-Schnee“ und zusätzlich auch das der hl. Sebastian und Rochus und für das Patrozinium am zweiten Seitenaltar (617) war Christus, der Erlöser der Welt, ausersehen worden. Eine weitere Altarweihe in der Murecker Kapuzinerkirche fand noch am nächsten Tag statt; es war dies ein Altar (618) des hl. Joseph. Ein herausragender Sakralbau in Graz, das Mausoleum Kaiser Ferdinands II., ein Meisterwerk des Grazer Hofbaumeisters Giovanni Pietro de Pomis, erhielt am Dienstag 1714, dem Festtag des hl. Augustinus, nach schier hundertjähriger allerdings mehrmals unterbrochener Bauzeit<sup>100</sup> die Dedikation (619). Die Vorgängerkapelle der hl. Katharina war, um einem

<sup>98</sup> KLAMMINGER, Rudolf Josef Thun 320.

<sup>99</sup> Von der Erbauung dieses Gotteshauses und dem sich in diesem Heiligtum entwickelnden Wallfahrtswesen hat Karl Klamminger Näheres berichtet. KLAMMINGER, Johann Ernst Thun 314.

<sup>100</sup> Kohlbach nennt das Jahr 1614 als Auftakt zum Umbau und das Jahr 1633 als Jahr der Baulizenz. KOHLBACH, Graz 67–116.

Neubau Platz zu machen, 1620 bereits gänzlich abgetragen worden.<sup>101</sup> Franz Graf von Dietrichstein und Johann Christoph Freiherr von Abele ersuchten als Abgesandte des Kaisers und der Landesregierung hochhoffiziell den Bischof um die Vornahme der Weihe. Das Gotteshaus (619), kurzfristig Pfarrkirche von Graz, und der Hauptaltar (620) wurden mit dem alten Patrozinium der hl. Katarina versehen. Der Altar (621) auf der rechten Seite in der Katharinenkapelle war der Verehrung der Unbefleckten Empfängnis bestimmt, der erste Altar (622) in der Kapelle über dem Mausoleum dem hl. Karl Borromäus, ein zweiter (623) im gleichen Raum dem hl. Ferdinand III., König von León und Kastilien, und der dritte (624) dem damals erst seliggesprochenen Stanislaus Kostka SJ. Ein weiterer Altar (625) war noch in der Krypta aufgestellt und dem auferstandenen Christus geweiht worden. Das jährliche Weihegedenken dekretierte der Konsekrator dem Heiligtum, dem Datum der Weihe entsprechend, für den Sonntag nach dem Fest des hl. Augustinus.

„Als größtes baugeschichtliches Ereignis ist die Grundsteinlegung zur Wallfahrtskirche Mariatrost bei Graz im Jahre 1714 zu werten“, schreibt Karl Klamminger in der biographischen Darstellung des Bischofs Graf von Lamberg.<sup>102</sup> Der Text in der dazu ausgestellten und dem Stein beigefügten Urkunde, der auch expressis verbis in das Protokoll<sup>103</sup> Eingang gefunden hat, bestätigt in seiner opulenten Ausführung auch diese Bewertung. Das Chronogramm am Ende der Urkunde nennt in zweifacher Deutung das Datum zu diesem Ereignis: *„LapIs primVs ConsVeta soLennItate pro hoC LoCo et eCCLesIa – b.M. VIrgInI natae ConseCrandanDa posItVs est“*. Der Prior der Paulinereremiten, die seit 1708 auf dem Purberg in Mariatrost, nahe der Landeshauptstadt, ein Schösschen erworben hatten, um an Ort und Stelle eine Ordensniederlassung zu errichten, ersuchte nach Beilegung nicht geringer Schwierigkeiten<sup>104</sup> den Bischof um die Grundsteinlegung (626) zum Baubeginn der neuen Ordenskirche Mariä-Geburt. Am 13. September, dem Vortag des Festes der Kreuzerhöhung, entsprach der Bischof dieser Bitte,<sup>105</sup> und vollzog persönlich die Zeremonie im Beisein des kaiserlichen Kommissärs Johann Christoph Freiherr von Abele und des Hofkammerpräsidenten Carl Weichhard Graf von Preinner (Breuner). Die Bauleitung für das Bauwerk lag in den damals bereits bewährten Händen des Baumeisters Andreas Stengg, und „der gewaltige Bau ging verblüffend rasch voran“.<sup>106</sup>

Wenn auch in geringerer Anzahl als im Vorjahr, ist auch das Jahr 1715 mit einigen Weiheakten in der Protokollsammlung bezeugt. Die Gräfinwitwe von Mersperg, geborene Gräfin von Trautmannsdorf, ließ in ihrem Schloss Poppendorf in der Pfarre Gnas eine Kapelle neu erbauen. Für diese Kultstätte legte der Bischof am 13. Mai 1715 den Grundstein (627) und tags darauf vollzog er ihre Dedikation (628) mit Konsekration eines Barbara-Altars (629). Noch eine zweite Weihehandlung nahm Bischof Graf von Lamberg am übernächsten Tag in der Pfarre Gnas an einer Kapelle (630) vor. Sie wurde mit ihrem Hauptaltar (631) dem hl. Rochus und mit zwei Nebenaltären dem hl. Karl Borromäus (632) und dem hl. Isidor (633)

---

<sup>101</sup> KOHLBACH, Baumeister 82. Eine Ansicht der ehemaligen Katharinenkapelle ist in dem Stich von 1614, dem Jahr der Auftragserteilung zum Neubau durch Erzherzog Ferdinand dokumentiert. KOHLBACH, Graz 67.

<sup>102</sup> KLAMMINGER, Lamberg 332.

<sup>103</sup> Textedition Nr. 626.

<sup>104</sup> Karl Klamminger beschreibt sie im Detail. KLAMMINGER, Wagensperg 328.

<sup>105</sup> Rochus Kohlbach hat aus nicht zitierter Quelle den 18. September dafür angeführt und ihm folgend auch Ägidius Leipold in seinen Ausführungen über die Pfarre Graz-Mariatrost. KOHLBACH, Baumeister 216 und LEIPOLD, Pfarrgründungen 133.

geweiht. Zwei Tage später traf der Ordinarius in St. Peter am Ottersbach, damals Filiale der Pfarre Straden, zur Weihe des neuen Gotteshauses (634) mit drei Altären ein. Dem Hochaltar verlieh er den Titel des heiligen Apostels Petrus (635) und den beiden Seitenaltären die Patronate der seligen Jungfrau Maria (636) und des hl. Leonhard (637). Seine letzte Weiheaktion dieses Jahres vollzog er laut Protokoll am 14. August in der Grazer Stadtpfarrkirche. Hier konsekrierte er in der Marienkapelle einen Altar (638) der Verehrung Mariä-Himmelfahrt mit einem zweiten Patrozinium des hl. Veit und bestimmte den Sonntag in der unmittelbaren Nähe zum Fest Mariä-Himmelfahrt zur Feier des Weihegedenkens. Aus dem Jahr 1716 ist kein Weihebericht eingetragen.

Im April 1717 brach Bischof Graf von Lamberg zu einer zeitlich nur kurzen, aber an Weiheaktionen sehr intensiven Weihetour auf, die ihm nicht weniger als sechs Pfarr- und Filialkirchweihen abgefordert hatte. Die erste Konsekration führte er am 20. April in Klöchl durch, wo er die neu erbaute Pfarrkirche (639) und ihren Hochaltar (640) in der Weihezereemonie dem hl. Georg anvertraute.<sup>107</sup> Zum Weiheprogramm dieses Gotteshauses gehörten noch zwei Seitenaltäre, welche den Patronen Franz Xaver (641) und Leonhard (642) zugedacht waren. Der nächste Tag (21. April) war für die Dedikation der Klöcher Filialkirche (643) St. Anna am Aigen reserviert, nachdem die von den Kuruzzen zerstörte Kapelle durch ein neues und größeres Gotteshaus,<sup>108</sup> das im Jahr 1788 den Status einer Pfarre erhalten sollte,<sup>109</sup> ersetzt wurde. Im Inneren der neuen Kirche waren sogar fünf Altäre eingerichtet und in gemeinsamer Zeremonie geweiht worden. Der Hochaltar (644) führt mit dem Gotteshaus den Patronatstitel der hl. Anna und von den vier Seitenaltären erhielt der erste (645) auf der Evangelienseite das Patronat des hl. Augustinus, der zweite (647) auch auf gleicher Seite den Titel der Schmerzensmutter Maria und die beiden Altäre auf der gegenüberliegenden Seite wurden dem hl. Ulrich (646) und der hl. Maria Magdalena (648) geweiht. Bei der Festlegung eines Datums für das Kirchweihgedenken hat der Sekretär auf dessen Angabe vergessen. Tags darauf (22. April) begab sich der Bischof nach Halbenrain, einer anderen Filiale von Klöchl, und konsekrierte auch hier die neu erbaute Kirche (649) und ihren Hochaltar (650) zu Ehren des hl. Nikolaus und die beiden Seitenaltäre zu Ehren des heiligen Märtyrers Alphanus (651) und des hl. Antonius von Padua (652). Am Freitag (23. April) kam der Bischof noch nach Radkersburg, wo er in der Spitalskirche zwei Altäre zu konsekrieren hatte, den Hochaltar (653) zu Ehren der seligen Jungfrau Maria und einen rechten Seitenaltar (654) zu Ehren des heiligen Erzengels Michael.

In den letzten Tagen des Monats April 1717 hielt sich der Bischof in der Region um Luttenberg/Ljutomer in der Untersteiermark, zu einem dicht gedrängten Weihepensum auf. Am Sonntag, dem 25. April, fand die Weihe der Schlosskapelle (655) des Freiherrn Georg Ignatius von Mauerburg in Mallegg mit ihren zwei Altären statt. Dem Hauptaltar (656) gab er zusammen mit der Kapelle das Patrozinium Maria, Mutter der Schmerzen, und dem Nebenaltar (657) das des hl. Franz Xaver. Am Montag (26. April) begab er sich nach Jerusalem, einer Filialkirche von St. Nikolai in den Luttenberger Büheln. Kirche (658) und Hauptaltar

---

<sup>106</sup> KOHLBACH, Baumeister 216. 1746 wurde die Kirche von Bischof Graf von Lamberg konsekriert. Aufzeichnungen darüber fehlen in unserem Weihebuch, worüber sich schon Rochus Kohlbach verwundert zeigte. KOHLBACH, Graz 190.

<sup>107</sup> Von der Weihe einer neu erbauten Georgskirche nach Abbruch einer alten berichtet Klamminger bereits 82 Jahre zuvor. KLAMMINGER, Altringen 296. Klöchl liegt im Grenzgebiet, das häufig von feindlichen Überfällen heimgesucht wurde. KLAMMINGER, Altringen 296.

<sup>108</sup> KLAMMINGER, Wagensperg 324 und 327.

<sup>109</sup> Personalstand Seckau 325.

(659) weihte er der Schmerzensmutter Maria und die beiden Seitenaltäre zu Ehren Mariä-Himmelfahrt (660) und der hl. Anna (661) und verkündete dem Gotteshaus das Anniversarium der Weihe am 2. Sonntag nach Ostern. Die Konsekration der Pfarrkirche (662) des hl. Johannes des Täufers in Luttenberg führte er am Dienstag (27. April) durch und mit der Kirchweihe auch die Konsekration von zwei Seitenaltären, rechts einem Rosenkranz-Altar (663) und links einem Joseph-Altar (664). Eine zweite Schlosskapelle (665) des Freiherrn von Mauerburg dedizierte der Bischof am Mittwoch (28. April) in Oberlutzenberg und weihte den einzigen Altar (666) zur Verehrung Maria-Unbefleckte Empfängnis. Den Abschluss dieser Weihefahrt bildete am 29. April noch die Dedikation einer Filialkirche (667) von Luttenberg in Zesendorf. In den Altarkonsekrationen erhielt der Hauptaltar (668) das Patrozinium der hl. Rochus und Sebastian und der Seitenaltar (669) jenes des hl. Einsiedlers Antonius.

In den Protokollen des Bischofs Josef Dominikus Graf von Lamberg begegnet uns zunehmend die Gepflogenheit, dass Grundsteinlegungen zum Bau neuer Gotteshäuser mit ihren Weiheterminen kombiniert wurden. Am Vortag nahm der Bischof persönlich oder ein von ihm delegierter Priester höheren Ranges die Grundsteinlegung vor und schon am nächsten Tag folgte die Weihe durch den Bischof.

Den Grundstein (671) zu einer Kapuzinerkirche in Irnding setzte der Bischof am 6. Februar 1718 und nahm zwei Tage später die Weihe vor. Dem hl. Joseph als Patron wurden Kirche (672) und Hochaltar (673) anvertraut und drei auf der Evangelienseite aufgestellte Altäre wurden dem hl. Antonius von Padua (674), den Vierzehn Nothelfern (675) und dem hl. Florian (676) geweiht. Die Feier des jährlichen Kirchweihfests hat am 2. Sonntag nach Ostern ihren Fixtermin erhalten. Die Leobener Jesuiten erwarben 1652 die ehemalige landesfürstliche Burg in St. Peter-Freienstein und errichteten an dieser Außenstelle für die Jugend-erziehung im Gymnasium, aber auch für die Bevölkerung in der ganzen Umgebung eine willkommene Wallfahrtsstätte. Das Marienheiligtum war nach Abbruch der längst baufällig gewordenen Burg bereits in den Jahren 1661–1663 fertig gestellt,<sup>110</sup> doch seine Weihe erhielt das neue Gotteshaus (677) der „Mater dolorosa“ erst am 17. Februar 1718. Mit ihrem Hochaltar (678) und zwei Seitenaltären, dem Altar (679) zur Verehrung Mariä-Heimsuchung und dem Altar (680) des Evangelisten Johannes, entfaltete sich die neue Kirche auf dem Felsvorsprung bis in unsere Tage herein zu einem beliebten und gern aufgesuchten Marienheiligtum in der gesamten Region. Ihren Weihegedenktage darf die Wallfahrtskirche nach Verfügung des Konsekrators jährlich am 2. Sonntag im August begehen. Eine dritte Kirchen-dedikation in diesem Jahr vollzog der Bischof am 2. Juni 1718 in Gabersdorf, einer Filiale der Pfarre St. Veit am Vogau. Er weihte das neu erbaute Gotteshaus (681) – inzwischen längst Pfarrkirche, – das Rochus Kohlbach unter den zahlreichen Sakralbauten Jakob Schmerlaibs als das „imposanteste“ apostrophiert hat, weil es an seinen „drei mächtigen Konchen“ die Gestalt einer „Kreuzkuppelkirche, nach Mariazell die älteste des Landes,<sup>111</sup> zu erkennen gibt. Im Kirchenraum konsekrierte er den Hochaltar (682) mit der Kirche zusammen dem hl. Leonhard und die beiden Seitenaltäre dem Auferstandenen und dem hl. Sebastian (683) auf der rechten Seite und der seligen Jungfrau Maria (684) auf der linken Seite. Das jährliche Weihefest verordnete er im Konnex zum Pfarrpatron für den Sonntag nach dem Festtag des hl. Veit.

---

<sup>110</sup> Personalstand Seckau 396 und LIST, Kirchenführer 169ff.

<sup>111</sup> KOHLBACH, Baumeister 358f.

Die einzige Kirchweihe im folgenden Jahr 1719 fand nach der Grundsteinlegung (685) durch den Dechant und Pfarrer von Leibnitz in Lang bei Lebring, einer Filiale der Pfarre Hengsberg, statt. Aus nicht erkennbaren Gründen versäumte der bischöfliche Sekretär, für dieses immerhin fundamentale Ereignis einer Kirchweihe das genaue Datum im Protokoll anzugeben. Gotteshaus (686) und Hochaltar (687) erhielten in der Weihe das Patrozinium des heiligen Apostels Matthäus, die beiden Seitenaltäre die Patronate der Heiligen Dreifaltigkeit und der Jungfrau Maria (688) und der zweite Altar das des hl. Franz Xaver (689). Der 2. Sonntag nach Margaretha wurde der Kirche für das Weihegedenken designiert.

Auch aus dem nächsten Jahr (1720) überliefert das Weihebuch nur eine einzige Kirchweihe, nämlich in der Filiale von St. Georgen an der Stiefing, in Allerheiligen bei Wildon. Über Ansuchen des Pfarrvikars und des Rektors der Grazer Jesuitenniederlassung weihte der Bischof am 2. Sonntag nach Ostern, dem 14. April 1720, die Allerheiligenkirche (690), ihren Hochaltar (691) und die beiden Seitenaltäre vom hl. Joseph (692) zur Rechten und von der seligen Jungfrau Maria (693) zur Linken. Dem Anniversarium sollte künftig der 1. Sonntag nach der Fronleichnamsoktav dienen.

Drei Kirchweihen standen sodann im nächsten Jahr auf dem Weiheprogramm des Bischofs. Am 8. Juli 1721, an seinem Geburtstag, dedizierte der Bischof in Graz die Kirche (694) des hl. Paulus, die „Stiegenkirche“ der Augustiner-Eremiten, die bereits 1625–1627 vom Grazer Stadtbaumeister Archangelo Carlone neu erbaut worden war,<sup>112</sup> aber fast hundert Jahre später erst geweiht wurde. Der Apostel Paulus war schon Patron der alten Kirche und blieb es auch für die neue und ebenso für den Hochaltar (695). Zu Patronen der vier Seitenaltäre wurden der hl. Nikolaus von Tolentino, ein Ordensheiliger der Augustiner-Eremiten,<sup>113</sup> für den ersten rechten Seitenaltar (696) erwählt und Maria, in Erwartung ihrer Geburt, für den zweiten (698). Für den ersten linken Seitenaltar (697) war das Patrozinium Maria-Trost festgesetzt und die Verehrung des Heiligen Kreuzes für den zweiten (699) auf dieser Seite.

Der Abt von St. Lambrecht, Kilian Werlein,<sup>114</sup> ersuchte im Jahr 1721 den Bischof um die Konsekrationen der beiden Filialkirchen des Stiftes, St. Blasen, in der Nähe des Stiftes, und Laßnitz bei Murau. Die Filialkirche St. Blasen (700) wurde am 7. Oktober mit einem Hochaltar (701) und mit vier zusätzlichen Seitenaltären geweiht. Auf der rechten Seite standen zwei Altäre, der hl. Anna (702) und dem hl. Antonius von Padua (704) gewidmet, und auf der linken Seite ein Kreuz-Altar (703) und der Altar (705) des hl. Veit. Mit der Konsekration der Nikolauskirche (706) in Laßnitz bei Murau, die durch ein neues Kirchenschiff erweitert worden war,<sup>115</sup> und der Weihe eines Seitenaltars (707) zu Ehren des hl. Joseph auf der rechten Seite beendete Bischof Graf von Lamberg gemäß den Protokollaufzeichnungen am Tag nach der Konsekration in St. Blasen seine gesamte Weihetätigkeit in der Diözese Seckau.

---

<sup>112</sup> Personalstand Seckau 103 und KOHLBACH, Baumeister 470.

<sup>113</sup> WIMMER/MELZER, Heiligenlexikon 609.

<sup>114</sup> KLAMMINGER, Lamberg 333.

<sup>115</sup> Dehio Steiermark 246.

### Karl Josef Graf von Kuenburg (1723)

Aus der nur kurzen Amtszeit des Nachfolgers, Bischof Karl Josef Graf von Kuenburg, der das Bischofsamt in der Diözese Seckau lediglich fünfeinhalb Monate innehatte, sind nur Weihen von Tragaltären und die Benediktion der Heiligen Stiege am Grazer Kalvarienberg (708) am Tag der Kreuzerhöhung im Jahr 1723 überliefert.

### Leopold Anton Eleutherius Freiherr von Firmian (1724–1727)

Auch nur knapp über drei Jahre dauerte die Regierungszeit von Bischof Freiherr von Firmian in der Seckauer Diözese, ehe er durch Wahl des Metropolitankapitels zum Erzbischof von Salzburg berufen wurde. So konnte er in seiner Amtszeit auch nicht auf eine solche Weihefülle blicken wie sein zweiter Vorgänger, dessen Gesamtheit seiner Weihehandlungen vom Sekretär genau registriert worden war.<sup>116</sup> Nur eine einzige Kirchweihe ist in den Protokollen aufgezeichnet, nämlich jene im niederösterreichischen Walpersbach, die der Bischof in seiner Eigenschaft als Generalvikar des Wiener Neustädter-Distrikts am 8. März 1725 vornahm. Das Gotteshaus (771) gehörte als Filiale zur Mutterpfarre Pitten und ist in der Weihe gemeinsam mit dem Hochaltar (772) durch das Patronat Mariä-Himmelfahrt ausgezeichnet worden, die beiden Seitenaltäre wurden den Aposteln Matthias (773) und Judas Thaddäus (774) geweiht. Drei Haus- bzw. Schlosskapellen erhielten ebenfalls durch ihn ihre Weihen, die eine (755) am 29. Oktober 1724 im Anwesen des Generals Joseph Graf von Rabatta in Marburg mit einem Altar (756) des hl. Florian. Die zweite Kapellenedikation fand am 7. März 1725 im Zusammenhang mit der Kirchweihe in Walpersbach im Schloss des Grafen von Hojas in Frohsdorf statt. Kapelle (768) und Hauptaltar (769) wurden zu Ehren des hl. Johannes des Täufers und ein Seitenaltar (770) zu Ehren des hl. Johannes Nepomuk geweiht. Die dritte Kapellenweihe fand am 6. Juli 1727 im Schloss der Grafen von Breuner in Brunnsee bei Mureck in der südlichen Steiermark statt. Der aus Mailand gebürtige Bartolomeo Montiano, Erbauer des nach Rochus Kohlbachs Untersuchung stilverwandten Klostergebäudes der Franziskaner in Maria Lankowitz, arbeitete bereits in den Jahren 1637–1649 an einem Umbau des Schlosses Brunnsee, teils renovierend, teil aber völlig neu gestaltend.<sup>117</sup> Die Schlosskapelle (806) war also der krönende Abschluss des groß angelegten Restaurierungsprojektes. Die Kapelle und ihr Altar (807) wurden in der Weihezeremonie dem Patronat des hl. Isidor anvertraut.

Altarkonsekrationen hingegen hatte Bischof Freiherr von Firmian in seiner Amtsperiode eine ganze Reihe zu persolvieren. In Marburg weihte er in der Kapuzinerkirche am 28. Oktober 1724 zwei Seitenaltäre dem hl. Joseph (753) und den Sieben Helfern (754). Zwei Tage später konsekrierte er in der Stadtpfarrkirche drei Altäre, einen (757) dem hl. Franz Xaver, den zweiten (758) der hl. Maria Magdalena und den dritten (759) zur Verehrung des heiligsten Herzens Jesu. Im Jahr 1670 fiel das Stadtzentrum von Judenburg einem verheerenden Brand zum Opfer, von dem auch die Stadtpfarrkirche arg betroffen war, so dass Restaurierungsarbeiten in größerem Umfang an ihr notwendig geworden waren. Für ihre Durchführung glaubt Rochus Kohlbach den St. Lambrecht Stifftsbaumeister Domenico Sciasia bestätigen zu können.<sup>118</sup> Am 16. Februar 1725 weihte nun Bischof Freiherr von Firmian den

---

<sup>116</sup> Protocollum 108<sup>v</sup> und KLAMMINGER, Lamberg 331.

<sup>117</sup> KOHLBACH, Baumeister 354.

<sup>118</sup> KOHLBACH, Baumeister 327f.

Hochaltar (760) in der heute nicht mehr bestehenden Burgkapelle und Filialkirche dem Kirchenpatron St. Martin und in der Pfarrkirche St. Nikolaus die beiden Seitenaltäre der Heiligen Dreifaltigkeit (761) und dem Heiligen Kreuz (762). Am folgenden Tag nahm er auch in Maria Buch die Konsekration von drei Altären vor, eine (763) weihte er wie in Judenburg zur Verehrung der Heiligen Dreifaltigkeit, den zweiten (764) zu Ehren der hl. Anna und den dritten (765) zu Ehren des hl. Sebastian. Am 6. März 1725, dem Vortag seiner Weiheaktion im niederösterreichischen Frohsdorf, konsekrierte er in der Franziskanerkirche in Katzelsdorf einen Altar (766) der hl. Radegundis und einen Altar (767) des hl. Johannes Nepomuk.

Im nächsten Jahr (1726) konsekrierte der Bischof am 4. August in der Stadtpfarrkirche in Leibnitz einen Altar (801) dem hl. Donatus und am 10. August in der Stadtpfarrkirche Leoben einen Altar (802) dem hl. Johannes Nepomuk wie auch einen Altar (803) zur Verehrung des Gekreuzigten Heilandes in der Kryptakapelle unterhalb der Kirche. In der Schlosskapelle seiner bischöflichen Residenz in Seggau bei Leibnitz konsekrierte er am 8. September dieses Jahres den von ihm gestifteten Altar (804) dem Patrozinium Mariä-Geburt. Seine letzte Altarweihe (805) in diesem Jahr vollzog er am 30. Oktober in der Stadtpfarrkirche Marburg mit dem Patrozinium des Gekreuzigten Heilands.

#### Jakob Ernst Graf von Liechtenstein (1728–1738)

Fast genau eine Dekade dauerte der Episkopat von Bischof Jakob Ernst Graf von Liechtenstein, der nach dem Aufstieg seines Vorgängers zum Erzbischof dessen Nachfolge in Seckau angetreten hat. Aus dieser Zeit kann wieder ein erkleckliches Ansteigen der Weihehandlungen konstatiert werden, unter denen eine Reihe neuer Barockkirchen und eine Fülle von Altarausstattungen zu entdecken sind und dem heimischen Kunstschaffen ein beredtes Zeugnis ausstellen. Graf von Liechtenstein nahm wenige Tage nach seiner Bischofsweihe im März 1728 Besitz von seiner Diözese und schon am 8. Juni wurde er nach Bruck an der Mur zur Konsekration von zwei Seitenaltären in der Kapuzinerkirche gebeten. Die beiden Altäre waren der hl. Anna (808) auf der rechten Seite des Gotteshauses und dem hl. Antonius von Padua (809) auf der linken Seite gewidmet. Am darauf folgenden Tag weihte er noch die Kapelle (810) am Brucker Kalvarienberg, dessen Errichtung einem Gelöbnis der Bürgerschaft im Pestjahr 1716 entsprungen und an dem zwei Jahre lang gearbeitet worden war.<sup>119</sup> Das Heiligtum beherbergte einen Hauptaltar (811) mit dem Titel „Christus, in seiner Todesangst“, und daneben zwei Seitenaltäre zu Ehren der vierzehn Nothelfer (812) und zu Ehren des hl. Franz Xaver (813), die in dieser Zeremonie konsekriert wurden. Für das jährliche Weihegedenken dieser Kultstätte bestimmte der Bischof den 5. Sonntag nach Pfingsten. Am Samstag, dem 25. September, konsekrierte er in der Franziskanerkirche in Graz vier Altäre. Sie waren der Verehrung der Schmerzensmutter Maria (814), dem hl. Franziskus Seraphicus (815), der Verehrung (816) des Heiligen Kreuzes und der hl. Barbara (817) errichtet worden. Im Jahr 1729 war dem Bischof ein beachtliches Weiheprogramm vorgegeben. Es nahm seinen Anfang am Sonntag, dem 29. Mai, im Piber-Kommissariat des Stiftes St. Lambrecht mit der Dedikation der neu erbauten Pfarrkirche in Kainach. Nach dreijähriger Bauzeit<sup>120</sup> wurden Kirche (818) und Hochaltar (819) dem hl. Georg, ein Seitenaltar (820) dem hl. Joseph, ein

<sup>119</sup> KLAMMINGER, Lamberg 332.

<sup>120</sup> Personalstand Seckau 407. Der Personalstand datiert die Bauzeit in die Jahre 1722–1725.

zweiter (821) der seligen Jungfrau Maria und der dritte (822) der hl. Katharina geweiht. Den 1. September-Sonntag verkündete der Konsekrator dem Gotteshaus für die Feier des jährlichen Kirchweihfestes. Am 1. Juni begab sich der Bischof zur Weihe eines Barbara-Altars (823) nach Maria Lankowitz und am 9. Juni vollzog er zwei Altarkonsekrationen (824, 825) in der Kapuzinerkirche in Leibnitz. Von diesem Weiheakt verabsäumte der Sekretär allerdings, Näheres über Altarpatrone und ihre Lokalisierung zu verzeichnen.

Im Juli 1729 brach der Seckauer Oberhirte zu einem Heimatbesuch nach Schlesien auf, wo er an Orten seiner Kindheit auch einige Weihehandlungen vorgenommen hat. Erste Station auf dieser Reise war am Pfingstsonntag, dem 4. Juli, in Teltzsch. Dort nahm er mit ausdrücklich erwähnter Genehmigung des Kardinalerzbischofs von Olmütz die Dedikation der Kirche (826) des hl. Johannes Nepomuk und die Konsekrationen der Altäre vor. Der Hochaltar (827) bekam mit dem Gotteshaus das gleiche Patrozinium und von den beiden Seitenaltären einer (828) den Titel der Heiligen Dreifaltigkeit und der zweite den des hl. Franziskus Seraphicus (829). Das Dedikationsgedenken wird dieser Kirche für den Sonntag nach Mariä-Heimsuchung verkündet. Am Pfingstmontag war der Bischof in Daschitz in Mähren zur Weihe der Franziskanerkirche (830) eingetroffen. Bedauerlicherweise hinterließ der Sekretär auch von dieser Weiheaktion nur eine schlichte Notiz ihres Vollzuges, darüber hinaus aber keine weitere Mitteilung. In seinem Geburtsort Hertwigswald konsekrierte der Bischof dann am Freitag, dem 10. Juli, vier Altäre (831–834) in einem nicht näher bezeichneten Gotteshaus. Auch darüber sind in den Protokollschriften keine Informationen über Kirche und Altäre in der gewohnten Berichterstattung eingetragen.

Es folgen nun Jahre mit geringeren Zahlen an Weihehandlungen. Im Jahr 1730 konsekrierte der Bischof am 8. Februar einen Altar (835) der seligen Jungfrau Maria in der Kapuzinerkirche in Knittelfeld. Im nächsten Jahr benedizierte er am 23. August 1731 den Friedhof (864) der Grazer Altersheimkirche am Gries und am nächsten Tag folgte die Dedikation des Gotteshauses (865) der Anstalt. Die Kirche war auf allerhöchsten kaiserlichen Befehl vom 11. April 1724 errichtet worden,<sup>121</sup> der Bau wurde 1728 mit der Grundsteinlegung<sup>122</sup> begonnen und die Bauzeit dauerte drei Jahre. Mit der Kirchweihe waren auch vier Altarkonsekrationen verbunden. Der Hochaltar (866) war wie das Gotteshaus mit dem Titel der Unbefleckten Empfängnis ausgestattet und von den drei Seitenaltären erhielten einer (867) das Patrozinium des hl. Ignatius von Loyola, der zweite (868) jenes des hl. Franz Xaver und der dritte (869) war dem Gedächtnis der Todesangst Christi gewidmet.<sup>123</sup>

Im Protokoll des Jahres 1732 steht einzig die Weihe der erneuerten und barockisierten Pfarrkirche in (870) Graz-St. Veit mit ihrem alten Namen „*ecclesia ad S. Vitum in Aigen*“<sup>124</sup> verzeichnet. Sie wurde nach Rochus Kohlbach bereits 1662 wahrscheinlich von Domenico Sciassia erbaut.<sup>125</sup> Einzig der mit der Kirche gleich benannte Hochaltar (871), nicht aber die

---

<sup>121</sup> KOHLBACH, Graz 211.

<sup>122</sup> KLAMMINGER, Liechtenstein 343f.

<sup>123</sup> Siehe auch LIEBMANN, Pfarrerrichtungen 172.

<sup>124</sup> Protocollum 113<sup>f</sup>. Im Salzburger Schematismus von 1772 ist als erste Pfarre im *Decanatu Graecensi: Aigen. Parochia S. Viti Martyris* genannt. Schematismus Salzburg 268. Über die Ausdehnung der Grazer Stadtpfarre St. Veit zitiert Karl Amon in seiner Bearbeitung der Pfarre Hans Pircheggers topographische Beschreibung der Pfarre Aigen aus dem Aufsatz „Landesfürst und Adel in Steiermark während des Mittelalters II“, Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 13, Graz 1955, 219): „Der Pfarrbezirk St. Veit entspricht genau dem Burgfried des Amtes Aigen, dessen Grenzen freilich erst 1621 überliefert sind.“ AMON, Mittelalterliche Pfarrgründungen 85, Anm. 5.

<sup>125</sup> KOHLBACH, Baumeister 348.



Titel der drei Seitenaltäre (872–874) lassen sich aus dem Wortlaut im Protokoll namentlich erfassen.

Im Jahr 1733 weihte der Pontifex am 26. Mai in der Stiftskirche der Benediktinerinnen in G ö ß einen Altar (875) dem hl. Florian und am 20. September drei Altäre in der L e o b e n e r Dominikanerkirche. Diese Seitenaltäre waren ein Loreto-Altar (876), der Altar (877) des heiligen Märtyrers Petrus – gewiss jener hl. Petrus aus dem Dominikanerorden, dessen Gedächtnis von den Dominikanern am 6. April gefeiert wird<sup>126</sup> –, und der dritte (878) dem hl. Johannes Nepomuk zugeignet.

Zur Konsekration von drei Altären kam der Bischof am 3. Februar 1734 nach P ö l s . Diese waren dem hl. Johannes Nepomuk (879), dem Apostel und Evangelisten Johannes (880) und der hl. Anna (881) errichtet und vom Bischof zu Ehren dieser Patrone geweiht worden. Der Festtag des hl. Bartholomäus, 24. August 1734, wurde in A r n f e l s mit einem großen Kirchweihfest begangen. Die Marienkirche (925), die über Betreiben und durch materielle Unterstützung der Gräfin Eleonore von Dernbach an Stelle einer ursprünglichen kleinen Kapelle entstanden war,<sup>127</sup> und ihr Hochaltar erhielten Titel und Weihe zu Ehren Mariä-Geburt (926). Darüber hinaus standen noch sechs weitere Seitenaltäre im neuen Gotteshaus und wurden im selben Weihevorgang konsekriert. Es waren Altäre des hl. Joseph (927), des hl. Johannes Nepomuk (928), des hl. Antonius von Padua (929), ein Kreuz-Altar (930), der Altar (931) des hl. Franz Xaver und der Altar (932) der hl. Maria Magdalena. Das Jahr 1735 blieb frei von Eintragungen im Weihebuch.

Mit Datum 12. Februar wird aus dem Jahr 1736 die Dedikation der neu erbauten Pfarrkirche des heiligen Apostels Petrus in G a a l bei Knittelfeld überliefert. Ein Brand hatte die alte Kirche zerstört und in der Absicht einer erforderlichen Vergrößerung die Planung eines Neubaus bedingt. Nach Ende einer dreijährigen Bauzeit, in der Meister Fidel Hainzl am Werk war,<sup>128</sup> erhielt das neu entstandene Gotteshaus (933) mit drei Altären die Konsekration. Der Hochaltar (934) bekam das Patrozinium der Heiligen Dreifaltigkeit und speziell des hl. Petrus, ein Seitenaltar (935) vom Eingang aus rechts den hl. Johannes den Täufer zum Patron und der zweite (936) vom Eingang aus links die hl. Barbara. Zum ersten und einzigen Mal wird diese spezielle Bezeichnung für die Positionierung der Seitenaltäre im Weihebericht der Pfarrkirche Gaal gewählt.<sup>129</sup> Der Propst von Seckau verkündete nach Beendigung der Weihezeremonie und der Messfeier den obligaten Ablass für die Gläubigen.

In der zweiten Julihälfte des Jahres 1736 begab sich Bischof Graf von Liechtenstein für zwei Wochen auf eine aktionsreiche Weihetour in die ehemalige Untersteiermark. Sein erster Aufenthalt war am Sonntag, dem 15. Juli, M a r b u r g , der Anlass dazu die Konsekration eines Altars (937) zu Ehren des hl. Johannes Nepomuk in der Stadtpfarrkirche. Am Montag weihte er in der Spitalskirche der Stadt zwei Altäre, den Hauptaltar (938) zur Verehrung des heiligen Geistes und einen Altar (939) der seligen Jungfrau Maria. In der St. Ulrichskirche der Kapuziner konsekrierte er am Dienstag vier Altäre, den Hochaltar (940) dem hl. Ulrich, einen der Seitenaltäre dem hl. Valentin (941), den zweiten (942) der hl. Rosalia und den dritten (943) der seligen Jungfrau Maria. Am Mittwoch war der Bischof in der Stadt P e t t a u zugegen, um in der Schlosskapelle einen Altar (944) des heiligsten Erlösers zu konsekrieren. Tags darauf, am Donnerstag, weihte er in der Stadtpfarrkirche vier Altäre, einen (945) dem

---

<sup>126</sup> Siehe WIMMER/MELZER, Heiligenlexikon 667f.

<sup>127</sup> KLAMMINGER, Lamberg 332.

<sup>128</sup> KLAMMINGER, Liechtenstein 344.

<sup>129</sup> Protocollum 114<sup>r</sup>.

Gekreuzigten Heiland, den zweiten (946) dem hl. Dismas, den dritten (947) dem hl. Franz Xaver und den vierten (948) dem heiligen Apostel Andreas. Am Freitag konsekrierte er auch in der Pettaufer Kapuzinerkirche einen Altar (949) des hl. Antonius von Padua. Am Sonntag, dem 22. Juli, traf er dann in Friedau zur Konsekration von drei Altären in der Pfarrkirche ein, die er zu Ehren des hl. Veit (950), zur Verehrung des Altarsakramentes (951) und zu Ehren des heiligen Apostels Jakobus (952) zu weihen hatte. Am 25. Juli 1736, dem Fest des hl. Jakobus, begab sich der Bischof nach Radkersburg zur Weihe eines Sebastian-Altars (953) und eines Anna-Altars (954) in der Stadtpfarrkirche und am nächsten Tag folgte die Weihe eines Altars (955) der hl. Anna in der Kapuzinerkirche.

Im September 1736, am Festtag Mariä-Geburt, legte der Bischof um vier Uhr nachmittags in der Loretokapelle der Barmherzigen Brüder in Graz den Grundstein (956) zum Bau der neuen Barockkirche, der eine fünfjährige Bauzeit unter Leitung des Meisters Johann Georg Stengg in Anspruch nehmen sollte.<sup>130</sup> Auch von diesem erinnerungswürdigen Ereignis ist der Wortlaut jener dem Stein beigelegten Urkunde textgetreu im Protokoll wiedergegeben.<sup>131</sup> In der Loretokapelle des Schlosses Halbenrain nahm der Bischof am Samstag, dem 22. September, die Grundsteinlegung (957) vor. Die Kapellenkonsekration (958) fand gleich am Sonntag mit der Weihe ihres einzigen Altars, eines Loreto-Altars (959), statt. Zum Abschluss seines umfangreichen Weihepensums in diesem Jahr konsekrierte er noch am darauf folgenden Dienstag (25. September) in der Pfarrkirche Straden einen St. Donatus-Altar (960) und am Mittwoch in der Kapuzinerkirche in Mureck einen St. Anna-Altar (961).

Am Festtag Mariä-Heimsuchung 1737 weihte Bischof Graf von Liechtenstein in der Wallfahrtskirche auf dem Frauenberg bei Leibnitz zwei Altäre der hl. Anna (962) und dem hl. Isidor (963). In der oststeirischen Pfarrkirche Pischelsdorf sollte nach Absicht des Hauptpfarrers Franz Johann Amiller durch Baumeister Johann Georg Stengg eine neue stattliche Barockkirche entstehen.<sup>132</sup> Weil aber die finanziellen Mittel bis zu ihrer Vollendung nicht aufgebracht werden konnten, blieb letztlich ein Torso stehen, der heute noch am Ortsfriedhof als Friedhofskirche zu sehen ist. Bereits nach einem ersten Bauabschnitt mit der Vollendung des Presbyteriums nahm der Bischof am 23. Juli 1737 im noch unfertigen Kirchenraum Altarkonsekrationen vor. Neben dem Hochaltar (1001), der den Titel der Pfarrpatrone Petrus und Paulus bekam, waren im Weiheakt noch zwei Seitenaltäre, ein Sakraments-Altar (1002) und ein Altar (1003) der seligen Jungfrau Maria, einbezogen.

In seinem letzten Regierungsjahr im Bistum Seckau absolvierte Bischof Graf von Liechtenstein noch ein beachtenswertes Weihepensum. Am 13. Juli 1738 konsekrierte er zwei Altäre (1004–1005) im Grazer Bürgerspital. Für die Eintragung ihrer Patrozinien sparte der Sekretär im Protokoll zwar genügend Platz aus, unterließ es aber schlussendlich diesen entsprechend auszufüllen. Nach einem festlichen Empfang in der Pfarre St. Andrä im Sausal mit allem ländlichen Brauchtum<sup>133</sup> am Vortag der Kirchweihe legte der Bischof den Grundstein (1006) und am folgenden Samstag vor dem Fest des hl. Laurentius, am 9. August, nahm er die Kirch- (1007) und Altarweihen vor. Das von Baumeister Andreas Stengg von Grund auf neu konzipierte und aufgeführte Bauwerk, das in keinerlei architektonische Beziehung zu seiner vom selben Erbauer geschaffenen bedeutenderen „Schwester“, der Wallfahrtskirche Mariatrost bei Graz, treten kann, beurteilt Rochus Kohlbach „schlicht doch durchaus

---

<sup>130</sup> KOHLBACH, Baumeister 221.

<sup>131</sup> Protocollum 114<sup>v</sup>.

<sup>132</sup> KOHLBACH, Baumeister 472.

<sup>133</sup> Protocollum 116<sup>v</sup>.

nicht simpel.<sup>134</sup> In gemeinsamem Weihevollzug konsekrierte der Bischof den Hochaltar (1008) mit dem Patrozinium des heiligen Apostels Andreas und vier Seitenaltäre, einen Altar (1009) der seligen Jungfrau Maria, einen Altar (1010) des hl. Severin, einen Altar (1011) des hl. Erhard und den Altar (1012) des heiligen Erzengels Michael.

Danach begab sich der Bischof wieder auf eine mehrtägige Weihefahrt durch die nördliche Oststeiermark. Am Laurentiustag 1738, einem Sonntag, war er in Birkfeld zur Dedikation der Pfarrkirche (1013) der hl. Apostelfürsten Petrus und Paulus. Das Gotteshaus war trotz einer Erweiterung bereits im 17. Jahrhundert wiederum zu klein geworden und deshalb in den Jahren 1709 bis 1715 neu aufgebaut worden.<sup>135</sup> In Konsens mit dem bischöflichen Konsistorium schuf Baumeister Remigius Horner ein stattliches Bauwerk, das „auff ganz neyem Grundte“ errichtet worden war, wie Rochus Kohlbach im Wortlaut genau den Dechant von Birkfeld aus seinem Schreiben an den Ordinarius zitierte.<sup>136</sup> Mit dem Hochaltar (1014) waren in der Konsekrationsfeier auch die Altäre des hl. Valentin (1015), des hl. Johannes Nepomuk (1016), aller heiligen Engel (1017), der seligen Jungfrau Maria (1018), des hl. Sebastian (1019) und des hl. Florian (1020), insgesamt also sieben, berücksichtigt worden. Nach diesem umfangreichen Weiheprogramm in Birkfeld nahm der bischöfliche Konsekrator gleich am Montag in unmittelbarer Nachbarschaft in St. Georgen bei Birkfeld die Dedikation des damals noch im Rang einer Pfarrkirche stehenden Gotteshauses (1021) des hl. Georg vor und konsekrierte darin mit dem Hochaltar (1022) auch einen Seitenaltar (1023) des hl. Antonius von Padua. Karl Klamminger rühmt an diesem Barockisierungsprojekt einen behutsamen Umgang mit den älteren romanischen und gotischen Bauteilen, die nach seinem Urteil rücksichtsvoll in die Neugestaltung miteinbezogen worden waren.<sup>137</sup>

In die Pfarre Anger reiste der bischöfliche Oberhirte in derselben Woche am Donnerstag zur Weihe der Filialkirche (1024) der Vierzehn Nothelfer. Der barocke Umbau dieses noch aus spätgotischer Zeit stammenden Gotteshauses war bereits 1633 vollendet worden, der Chor mit den Altären wurde aber erst in den Jahren 1714–1719 gestaltet.<sup>138</sup> Der krönende Abschluss nach langer Bauzeit war das Fest der Kirchweihe am 14. August 1738, in der auch alle drei Altäre konsekriert werden konnten. Zur vollendeten Altareinrichtung zählten neben dem Hochaltar (1025) noch je ein Altar (1026) zu Ehren des hl. Joseph und der seligen Jungfrau Maria (1027).

Drei Jahrzehnte zuvor hatte bereits Bischof Graf von Wagensperg die in neuer Barockgestalt erbaute Pfarrkirche im oststeirischen Passail gemeinsam mit dem Hochaltar geweiht. Danach wurden zur Komplettierung einer großzügig projektierten Altarausstattung sechs neue Altäre im Kirchenschiff eingerichtet und am Montag, dem 18. August 1738, geweiht. Die neuen Seitenaltäre waren zur Verehrung des Heiligen Kreuzes (1028), der seligen Jungfrau Maria (1029), der Vierzehn Nothelfer (1030), des hl. Donatus (1031), der hl. Barbara (1032) und des heiligen Apostel Andreas (1033) bestimmt. Nach dem Weihetag in Passail war am nächsten Tag (19. August) die Konsekration von zwei Altären in der Pfarrkirche Fladnitz an der Teichalpe anberaumt. Diese wurden der seligen Jungfrau Maria (1034) und der hl. Barbara (1035) geweiht. Wiederum zwei Altäre konsekrierte der Bischof am Mittwoch

---

<sup>134</sup> KOHLBACH, Baumeister 216.

<sup>135</sup> Dehio Steiermark 44.

<sup>136</sup> KOHLBACH, Baumeister 408.

<sup>137</sup> KLAMMINGER, Leopold II. Firmian 339.

<sup>138</sup> Dehio Steiermark 19.

(20. August) in derselben Woche in *Arzberg*, einen Altar (1036) der seligen Jungfrau Maria und einen Altar des heiligen Apostels Jakobus (1037).

Nach seinen Weihetätigkeiten in der Oststeiermark empfing man den Bischof am Sonntag, dem 21. September 1738, zur Kirch- und Altarweihe der neu errichteten Wallfahrtskirche *Maria Schutz am Semmering*. Dem Gotteshaus (1040), nahe bei Schottwien, und seinem Hochaltar (1041) verlieh der Konsekrator in der Weihezeremonie das Patrozinium der gnadenreichen Jungfrau Maria. Die vier Seitenaltäre wurden dem hl. Johannes Nepomuk (1042), dem hl. Joseph (1043) und dem Heiligen Kreuz (1044) zugeeignet und der vierte Altar war ein Skapulier-Altar (1045). Die Burgkapelle (1046) in *Steyersberg* bei Haßbach in Niederösterreich weihte Bischof Graf von Liechtenstein als zuständiger Salzburger Generalvikar am 6. Oktober mit ihrem Altar (1047) dem Gekreuzigten Heiland. In der ehemaligen Hofkirche in *Graz* konsekrierte der Seckauer Ordinarius noch am 6. November zwei Altäre des Ordensheiligen Franz Xaver (1048) und der beiden heiligen Pestpatrone Sebastian und Rochus (1049). Dies war die letzte seiner Weihehandlungen in der Diözese Seckau, die Bischof Graf von Liechtenstein durchgeführt hatte, und die sein Sekretär am Ende der Amtszeit, nach einzelnen Kategorien aufgelistet, mit 16 Dedikationen, 120 Altarkonsekrationen und Weihen von 108 Tragaltären registrierte.

#### Leopold III. Ernst Josef Moritz Graf von Firmian (1739–1763)

Schon bald nach seinem Eintreffen in der Steiermark, Ende März 1739,<sup>139</sup> hatte der neue Bischof von Seckau die Weihe des bereits 1269 genannten und von Johann Georg Stengg seit 1735<sup>140</sup> erweiterten und barockisierten Gotteshauses (1050) in *Wolfsberg* im *Schwarzautal*<sup>141</sup> vorzunehmen. Auch drei Seitenaltäre waren im neu gestalteten Kirchenraum aufgestellt und in die Weihezeremonie am 24. August einbezogen. Das Gotteshaus führt das Patrozinium des hl. Dionysius, aber ein Altar mit diesem Titel wird in den Weiheentziffern nicht genannt. Die im Protokoll notierte Konsekration wird sich lediglich auf das neu gestaltete Kirchenschiff und die darin aufgestellten Seitenaltäre erstreckt haben, während Presbyterium und Hochaltar vermutlich schon zu früherer Zeit geweiht worden waren. Als Patrone der neuen Seitenaltäre werden der Reihe nach die selige Jungfrau Maria (1051), die hl. Anna (1052) und der hl. Johannes Nepomuk (1053) genannt. Noch im selben Jahr konsekrierte der Bischof am 17. September im Schloss *Dornhofen* in der Pfarre Eggersdorf bei Graz einen Altar (1054) der Schmerzensmutter Maria.

Seit dem Jahr 1740 nahm die Zahl der Konsekrationen wieder merklich zu. Mit der Weihe einer Kapelle (1101) in der Herrschaft *Moosbrunn* des Grafen Albert von Heister in der Pfarre *Graz-St. Peter* und ihrem Altar zu Ehren Jesus und Maria am 26. Juni hat der Bischof die Reihe eröffnet. Am 16. August erhielt die Kirche (1103) in *Hall bei Admont* ihre noch ausstehende Dedikation und gemäß dem Kirchen- und Hochaltarpatrozinium von der Kreuzauffindung auch ein Weihegedenken am Sonntag nach diesem Fest. Die Weiheaktion in *Hall bei Admont* steht aber außerhalb der liturgischen Norm, weil sie ohne Altarkonsekration vor sich gegangen ist. Die Altäre – so schreibt der Sekretär – seien nämlich bereits zu einem früheren Zeitpunkt konsekriert worden und die nunmehrige Weiheaktion habe dem feierlichen

<sup>139</sup> KLAMMINGER, Leopold II. Firmian 346.

<sup>140</sup> KOHLBACH, Baumeister 221 und 223.

<sup>141</sup> Das Protokoll nennt den Ort fälschlich *Wolspurg*. Protocollum 118<sup>f</sup>.

Abschluss einer längeren und etappenweise durchgeführten Modernisierung gegolten. In einem Postskriptum zum Konsekrationsbericht wird noch ein historisch interessantes Detail beigelegt, wonach das Gotteshaus aus alter Zeit vom hl. Thimo, Erzbischof von Salzburg und Märtyrer, konsekriert und der moderne Neubau nach Abbruch des älteren Bauwerkes erneut geweiht worden sei. Auf dem Frauenberg bei Admont nahm der Bischof am Samstag, dem 20. August, die Dedikation der neu aufgeführten hochbarocken Wallfahrtskirche (1104) vor, die Carlantonio Carlone zugeschrieben wird.<sup>142</sup> Auch mit dieser Weihezeremonie war keine Altarkonsekration verbunden, was eine berechtigte Vermutung nährt, dass diese dem Abt von Admont überlassen worden ist. In Mautern im Liesingtal kam der Bischof am 24. August an und konsekrierte im Schloss Ehrnau Kapelle (1105) und Altar (1106) und verlieh dem Heiligtum einen Weihegedenktag am Sonntag nach Bartholomäus.

Ende Oktober 1740 begab sich der Bischof in die ehemalige Untersteiermark und weihte am Sonntag (30. Oktober) in der Stadt Marburg die Ordenskirche Mariä-Himmelfahrt der Minoriten (1107) mit sieben Altären. Dem Hochaltar (1108) verlieh er das Kirchenpatrozinium, dem ersten Seitenaltar (1109) den Altartitel des hl. Sebastian, dem zweiten (1110) jenen vom hl. Antonius von Padua. Der dritte Seitenaltar (1111) war ein Kreuzaltar, der vierte (1112) der Altar der Schmerzhaften Mutter Maria, der fünfte (1113) erhielt den Titel des hl. Franziskus und der sechste Altar (1114) wurde dem hl. Blasius geweiht. Dem Gotteshaus bestimmte er den 6. Sonntag nach Ostern für die Feier des alljährlichen Weihegedenkens. Tags darauf weihte er die Kapelle (1115) mit ihrem Altar (1116) im Schloss des Grafen Thaddäus von Attems in Dornau, nahe der Stadt Pettau, zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis Mariä und dekretierte ihr als Weihegedenktag den Sonntag nach Simon und Judas.

Vom Jahr 1741 sind in der gesamten Protokollsammlung nur zwei Weihehandlungen aufgeschrieben. Am 24. August fand in der Leobener Kapuzinerkirche die Konsekration eines Seitenaltars (1117) der hl. Anna statt und am Sonntag, dem 10. September, die Dedikation der im Zuge größerer An- bzw. Umbautätigkeiten neu entstandenen Barbarakapelle (1118) im Schloss Thörl bei Afleuz.<sup>143</sup> Der einzige Altar (1119) in dieser Kapelle wurde mit dem Patrozinium der hl. Barbara geweiht, und dem Kapellenheiligtum wies der Bischof als Tag des Weihegedenkens den ersten Sonntag nach Mariä-Himmelfahrt zu.

Im Gebiet von Pettau hatte Bischof Graf von Firmian Ende Oktober 1742 zwei Weihetermine wahrzunehmen. Am Donnerstag (25. Oktober) konsekrierte er die Filialkirche zum heiligen Apostel Thomas (1120), die dem Deutschen Orden inkorporiert war und in kanonischer Zugehörigkeit zur Pfarre Groß-Sonntag in den Luttenberger Büheln lag. Vier neue Altäre gehörten zur Innenausstattung und wurden mit der Kirche gemeinsam geweiht. Dem Hauptaltar (1121) war der Titel des Kirchenpatrons vorbehalten, ein Seitenaltar (1122) bekam das Patronat der seligen Jungfrau Maria, ein anderer Altar (1123) war dem hl. Judas Thaddäus bestimmt und ein Altar (1124) dem hl. Franz Xaver. Nach der Konsekration verfügte der Offiziator, dass an jedem zweiten Sonntag im Juli die Feier des Weihegedenkens begangen werden solle. Am Sonntag, dem 28. Oktober, konsekrierte der Bischof die Vikariatskirche (1125) St. Margarethen im Draufeld. Zur Altarausstattung und damit auch zum Weiheprogramm gehörten der Hochaltar (1126) und vier Seitenaltäre. Patrone dieser Altäre waren mit der hl. Margaretha am Hochaltar, die selige Jungfrau Maria (1127), der hl. Sebas-

---

<sup>142</sup> KOHLBACH, Baumeister 375f. und Dehio Steiermark 106f.

<sup>143</sup> Dehio Steiermark 560.

tian (1128), die hl. Luzia (1129) und der hl. Joseph (1130). Weil bereits zur alten Kirche, die fünf Jahre vor dem Neubau abgebrochen worden war, am Weißen Sonntag immer große Pilgerscharen aus nah und fern herbeigeströmt waren, entsprach der Konsekrator der vom Pfarrvikar vorgebrachten Bitte, diesen so beliebten Wallfahrtstag fürderhin dem neu konsekrierten Gotteshaus zum Kirchweihgedenken zu verordnen.

Um die Weihe seiner Schlosskapelle im Anwesen Retzhof bei Leibnitz, die er auch für die Bevölkerung aus der Umgebung zugänglich gemacht hatte, bat ihr Besitzer, Karl Weichard Graf von Trautmannsdorf, den Bischof im Jahr 1743. Dieser kam der Bitte am 14. Juli nach, weihte sie (1131) und ihren Altar (1132) mit dem Titel Mariä-Heimsuchung und legte die Weiheerinnerung auf den Sonntag unmittelbar vor dem Jakobustag fest. Der Erzbischof von Wien, Kardinal Sigmund Graf von Kollonitz ersuchte nach Abschluss der Bauarbeiten an seinem Schloss Freiberg bei Gleisdorf, die er vom erzbischöflichen und kaiserlichen Maurermeister Matthias Gerl durchführen hatte lassen,<sup>144</sup> den Seckauer Ordinarius um die Weihe der Schlosskapelle. Am 23. August erfüllte Bischof Graf von Firmian diese Bitte und konsekrierte Kapelle (1133) und Altar (1134) mit dem Patrozinium Mariä-Himmelfahrt. Eine stattliche Anzahl von Reliquien prominenter Heiligen deponierte der Konsekrator in der Altarweihe, darunter solche vom Schleier der Jungfrau Maria, von den Gebeinen der Apostel Petrus, Paulus, Thomas und Judas Thaddäus, der Evangelisten Matthäus und Markus, von Gregor von Nazianz, vom Kirchenlehrer Thomas von Aquin und letztendlich noch von Elisabeth, der Mutter Johannes des Täufers. Weil in den zahlreichen anderen Altarkonsekrationen keine einzige Reliquie dieser Heiligen aufscheint, wird vermutlich Erzbischof Graf von Kollonitz dem Konsekrator den gesamten Reliquienbestand für den Altar in seiner Kapelle persönlich beigestellt haben. Das Weihegedenken in der Kapelle wird für den Sonntag nach Maria-Himmelfahrt bestimmt.

Der Besitzer der Herrschaft Eybelsfeld im Nahbereich von Lang bei Lebring, Maximilian Graf von Wildenstein, ersuchte für den Festtag Mariä-Heimsuchung 1744 den Bischof um die Dedikation der Kapelle in seinem Schloss, das in den Jahren 1720–1730 sein heutiges Aussehen erhalten hatte.<sup>145</sup> Der Bischof konsekrierte die in zwei Etagen ausgeführte Kapelle (1135) und den Altar (1136) zu Ehren Mariä-Namen und verfügte, den Jahrestag der Weihe am Sonntag nach diesem Fest zu feiern. Im Gutshof des Landeshauptmanns Graf Karl von Breuner in Murstetten bei Lebring weihte der Bischof am 28. Juli 1744 die Schlosskapelle (1137) und den Altar dem hl. Karl Borromäus (1138). Das Anniversarium der Weihe wurde für den Sonntag nach dem Rosenkranzfest bestimmt.

Die Weihe der Schlosskapelle (1139) des Grafen von Hainerihsparg in Grottenhof bei Leibnitz fand am 24. August 1745 statt. Kapelle und Altar (1140) waren beide mit dem Patronat der heiligen Familie, Jesus, Maria und Joseph, ausgestattet. Das jährliche Weihegedenken der Kapelle war gemäß bischöflicher Order am Festtag des heiligen Apostels Bartholomäus zu feiern und das Patrozinium wurde auf den Tag Maria-Schnee festgelegt.

In der Franziskanerkirche in Judenburg konsekrierte der Bischof am 26. Juli 1746 zwei Altäre zu Ehren des hl. Bernhardin von Siena (1208), eines 1450 kanonisierten Franziskaners, und der seligen Jungfrau Maria (1209). Am nächsten Tag weihte er in der Pfarrkirche St. Rupert in Fohnsdorf ebenfalls zwei Altäre, einen Altar (1210) der seligen Jungfrau Maria und einen Altar (1211) der hl. Anna. Auch in der Kapuzinerkirche in Knittelfeld

---

<sup>144</sup> KOHLBACH, Baumeister 304.

<sup>145</sup> Dehio Steiermark 90.

nahm er am 31. Juli eine Altarkonsekration (1212) vor und verlieh dem Altar das Patrozinium des Ordensgründers Franziskus Seraphicus. Am 2. September 1746 legte der Stadtpfarrer von Graz und Erzpriester für den Vorauer-Distrikt, Dr. Alois Bertholdi, in Gegenwart der Grafen Gundaker von Herberstein und des steirischen Vizedoms Dismas von Dietrichstein den Grundstein (1213) zur Errichtung einer Loretokapelle bei den Barmherzigen Brüdern<sup>146</sup> in Graz, und der Bischof benedizierte sie (1214) im Anschluss daran. Im Schloss der gräflichen Familie von Stürgkh in Halbenrain dedizierte der Bischof am 15. Oktober die Hauskapelle (1215) und konsekrierte auch einen Altar (1216), beide mit dem Titel des hl. Antonius von Padua.

Wie die Weihehandlung bei den Barmherzigen Brüdern in Graz, verlief auch die Dedikation der neuen Patriziuskirche auf dem Friedhof in Mureck. Seit dem Jahr 1739 hatte der heimische Meister Georg Muertschnigg diese Filialkirche erbaut.<sup>147</sup> Am Samstag vor der Weihe legte der Dechant von St. Veit am Vogau, Johannes Franziskus Freytag, den Grundstein (1217) und am Sonntag, dem 4. Februar 1748, nahm der Bischof die Weihe des Gotteshauses (1218) und seines Altars (1219) zu Ehren der Jungfrau Maria und des Kirchenpatrons vor. Für die Feier des alljährlichen Weihegedenkens bezeichnete der Bischof den Sonntag nach Mariä-Heimsuchung. Über dieses neu geweihte Heiligtum berichtet Karl Klamminger, dass es bis in die Zeit Josephs II. Wallfahrtsziel häufiger Prozessionen aus der slowenischen Bevölkerung jenseits der Mur gewesen sei.<sup>148</sup> Eine stark verkümmerte Kirchweihe notiz ist vom Oktober 1749 tradiert. Ohne Tages- und Ortsangabe und auch ohne Nennung der Altarbezeichnungen ist in einer kurzen nachträglichen Einfügung von anderer Hand die Dedikation einer Kirche (1220) der hl. Jungfrau und Märtyrin Margaretha und darin die Konsekration von drei Altären (1221–1223) verzeichnet. Es dürfte sich dabei um die seit 1705<sup>149</sup> barockisierte Pfarrkirche von St. Margarethen bei Lebring gehandelt haben.

Von den beiden folgenden Jahren fehlen Aufzeichnungen über vielleicht vorgenommene Weiheaktionen. Erst am 9. August 1752 geht aus der Protokollsammlung die Weihe der Pfarrkirche (1224) in Stanz im Mürztal hervor. Die Kirche wurde in den Jahren 1720–1730 von Remigius Horner neu erbaut<sup>150</sup> und zwischen 1725–1760 großzügig eingerichtet.<sup>151</sup> Der Hochaltar (1225) wurde gemeinsam mit der Kirche der hl. Katharina geweiht, und vier Seitenaltäre zählten auch noch zur Ausstattung und zum Weihevollzug, der Altar (1226) des hl. Franz Xaver, der Altar (1227) der seligen Jungfrau Maria, der Altar (1228) der hl. Anna und der Altar (1229) zur Verehrung des Heiligen Kreuzes. Post festum wurde das Weihegedenken auf den Sonntag nach Mariä-Himmelfahrt festgelegt. Vier Seitenaltäre konsekrierte der Bischof am 1. September 1752 in der Stadtpfarr- und Propsteikirche Mariä-Geburt in Bruck an der Mur. Der erste dieser Altäre erhielt den Titel des Heiligsten Herzen Jesu (1230), der zweite das Patrozinium von Fronleichnam (1231), der dritte war ein Altar (1232) des Unbefleckten Herzens Mariens und der vierte (1233) wurde der Unbefleckten Empfängnis geweiht. Erstmals tritt in einer Altarweihe der Weihetitel des unbefleckten Herzens Mariä in Erscheinung, dessen Wurzeln in einer durch Pfarren und Bistümer im 17. Jahrhundert ge-

---

<sup>146</sup> Der Text der beigegeführten Urkunde ist im Protokoll wiedergegeben. Protocollum 120<sup>f</sup>.

<sup>147</sup> KOHLBACH, Baumeister 390 und 497.

<sup>148</sup> KLAMMINGER, Leopold III. Firmian 357.

<sup>149</sup> Personalstand Seckau 441 und Dehio Steiermark 468.

<sup>150</sup> Dehio Steiermark 541 und KOHLBACH, Baumeister 408.

<sup>151</sup> Personalstand Seckau 288. Hier ist auch das gleiche Weihejahr der Kirche genannt.

förderten Weihe an das unbefleckte Herz Maria liegen.<sup>152</sup> In der Grazer Stadtpfarrkirche konsekrierte der Bischof vier Tage später, am 5. September, einen neuen Hochaltar (1234) vom Heiligen Blut und einen Altar (1235) des hl. Johannes Nepomuk.

Durch eine Brandkatastrophe im Jahr 1750 wurde in Haus im Ennstal die Pfarrkirche des hl. Johannes des Täufers (1236) arg betroffen, hernach durch Baumeister Cassian Singer aus Kitzbühel wieder renoviert<sup>153</sup> und am 11. August 1753 vom Bischof geweiht. Der Hochaltar (1237) des Kirchenpatrons, ein Altar (1238) zur Verehrung des Heiligen Kreuzes und ein Altar (1239) der seligen Jungfrau Maria waren im neu gestalteten Kirchenraum eingerichtet und auch in gemeinsamer Zeremonie geweiht worden. Das jährliche Kirchweihfest kann nach Verlautbarung durch den Konsekrator am Sonntag vor Mariä-Himmelfahrt begangen werden. Im ausgedehnten Pfarrgebiet der alten St. Lambrechter Stiftspfarrkirche Lind bei Zeltweg<sup>154</sup> lag das Schloss Farrach, das im Besitztum der Grafen von Gaisruck stand. Sein Besitzer ließ eine neue Kapelle errichten und diese (1240) mit einem Altar (1241) vom Bischof am 29. Juli 1756 dem hl. Antonius von Padua weihen.

Die letzte Eintragung des Jahres 1758 und die allerletzte in der Kategorie der Konsekrationen im Weihebuch stammt vom 30. Mai. Bischof Graf von Firmian dedizierte im Schloss Graze-  
Eggenberg die Kapelle zu Ehren der Heiligen Dreifaltigkeit mit dem speziellen Patrozinium Maria-Schnee, die kanonisch der Pfarre Straßgang angehörte. Unter der Bauführung des Meisters Andreas Marx, der für den Ausbau des gesamten Schlosses der Eggenberger in Algersdorf verantwortlich war, entstand auch die neue Kapelle.<sup>155</sup> Ihr Hauptaltar (1242) wurde im Weiheakt mit dem gleichen Patrozinium der Kapelle versehen und die beiden Seitenaltäre erhielten die Patronate des hl. Joseph (1243) und der hl. Anna (1244). Am ersten Sonntag im Juni wird über Anordnung des Bischofs in diesem Heiligtum der Gedenktag der Weihe zu feiern sein.

Besonders im Kapitel der Konsekrationen lassen die vielen Lücken deutlich werden, dass zum Zeitpunkt der Zusammenfassung der ursprünglich losen Protokollblätter zu einem gemeinsamen Buch längst nicht mehr alle erfasst werden konnten. Die Vermutung liegt daher nahe, dass einige von ihnen entweder nicht mehr existent waren und manche bereits in die Ordner der Pfarrarchive, denen sie inhaltlich angehören, eingefügt worden waren. Mit diesem Argument lässt sich der sporadische Gesamtbestand im Weihebuch generell sowie auch die lückenhafte Überlieferung innerhalb der Jahre erklären. Die gelegentlich in einschlägigen Publikationen aufscheinenden Angaben exakter Weihedaten, etwa bei Karl Klamminger in den von ihm bearbeiteten Bischofsbiographien im Seckauer Bischofsbuch und von Rochus Kohlbach in seinem reichen Publikationswerk, aber auch im Seckauer Personalstand und im Handbuch Dehio über die Kunstdenkmäler Steiermarks machen nur deutlich, dass ihre Kenntnisse aus anderen Überlieferungen, als sie das Weihebuch bietet, herrühren müssen. Die Hauptquelle dieser Informationen dürften in erster Linie die Weiheurkunden sein, die anlässlich von Kirch- und Altarkonsekrationen in der bischöflichen Kurie für die geweihten Objekte ausgestellt und dann in den Pfarrarchiven aufbewahrt worden sind, neuerdings jedoch zentral im Diözesanarchiv gesammelt werden. Vereinzelt Aufzeichnungen über die Baugeschichte der Kirchen in Pfarrchroniken sowie Auftragsbestätigungen und Rechnungsbelege für die Bauausführungen dienten öfters dem Autor Rochus Kohlbach als Ausgangspunkt für die

---

<sup>152</sup> WIMMER/MELZER, Heiligenlexikon 76.

<sup>153</sup> KLAMMINGER, Leopold III. Firmian 359 und Dehio Steiermark 170.

<sup>154</sup> Die Pfarre heißt seit 21. September 2006 *Lind-Maßweg*. KVBl. 2006/V/42.

<sup>155</sup> KOHLBACH, Stifte 212.



Annahme von Weihedaten. Sie werden bedauerlicherweise an den angeführten Stellen oft nicht zitiert. Im Weihebuch liegt uns also kein komplettes Sammelwerk aller vorgenommenen Konsekrationen aus der betroffenen Epoche vor, sondern es handelt sich, wie bereits parallele Editionswerke aus Lavant und Chiemsee deutlich gemacht haben, auch hier um ein Stückwerk, das zu einer Vervollständigung noch vieler Ergänzungen bedürfte. Unbestritten ist aber der Wert dieser Hauptquelle für die Weihungen der genannten Kirchen allemal, da sie offiziell und authentisch von Verantwortlichen, nämlich den bischöflichen Sekretären, als Protokollschriften im zeitlichen Konnex der Handlungen ausgestellt worden sind.

## Benediktionen

Den Konsekrationsberichten nachgereiht sind in einem nächsten Abschnitt des Weihebuches Aufzeichnungen über Benediktionen von Kelchen, Patenen, Ziborien, Ölgefäßen und Lunulae,<sup>156</sup> d. s. halbmondförmige Halterungsvorrichtungen für die konsekrierten Hostien in den Monstranzen. Für alle diese Geräte gelten auch Benediktionsvorschriften, ehe sie in den liturgischen Dienst genommen werden. Die Bischöfe persolvieren diese Weihungen zumeist in ihren Residenzen oder auch in den Orten, wohin sie zu anderen Weiheaufgaben gebeten worden sind. Hand in Hand mit der Entwicklung am Sektor barocker Kirchbauten nahm auch die Anschaffung liturgischer Geräte zu. Wie noch deutlich aus der Grazer Ausstellung „Goldschmiedekunst aus steirischen Pfarren“ des Jahres 1981 in Erinnerung geblieben ist,<sup>157</sup> hat bereits im 17. Jahrhundert, aber stärker noch im 18. ein eklatanter Boom besonders kostbarer und kunstvoll angefertigter liturgischer Gefäße und Geräte eingesetzt. Er hat nicht nur der Goldschmiedezunft unzählige Aufträge beschert, sondern auch den pfarreigenen Kirchenschatz beträchtlich bereichert. Viele damals entstandenen Kunstwerke und Kleinodien des Goldschmiedehandwerkes sind trotz mehrmaliger staatlicher Konfiskationen bis in unsere Tage im Pfarrbesitz erhalten geblieben, weil sich die Verantwortlichen im Verein mit der Pfarrbevölkerung der Schätze ihrer Gotteshäuser nicht berauben lassen wollten und sich lieber durch nicht unbeträchtliche finanzielle Abgaben von der Einziehungsverpflichtung freigekauft haben.

Der Hauptanteil bei den Benediktionen entfällt jedoch auf Glocken,<sup>158</sup> die ebenso wie die übrige liturgische Gerätschaft vor ihrer Verwendung durch einen Benediktionsakt aus dem Profanen herausgehoben werden mussten. Im Seckauer Weihebuch sind diese in einem gesonderten Kapitel zusammengefasst worden, obwohl sie gemäß ihrem Weihecharakter unter den generellen Sammelbegriff „Benediktionen“ fallen. Im Gegensatz zu ihren in der Regel sehr schlanken gotischen Vorgängern sind die barocken Kirchtürme breiter und wuchtiger gebaut worden und boten daher auch genügend Platz für größere Glocken und ein mehrstimmiges Geläute. Glocken leisteten ja nicht nur wichtige Beiträge zur Gestaltung kirchlicher Festfeiern, sondern unterstrichen in einem wesentlichen Aspekt auch das Ansehen und die Bedeutung einer Pfarre und ihres Gotteshauses. Zudem hatten sie auch eine nicht unbedeutende Funktion in der Kommunikation der Bevölkerung in den Wechselfällen des Gemeindelebens zu erfüllen, hauptsächlich bei sich anbahnenden oder schon eingetretenen

---

<sup>156</sup> Protocollum 122<sup>r</sup>-146<sup>v</sup>.

<sup>157</sup> ZINGERLE, Goldschmiedekunst.

<sup>158</sup> Protocollum 147<sup>r</sup>-159<sup>v</sup>.

Bedrohungen und Gefahren. Im Kapitel Glockenbenediktionen ist in den Protokollschriften in unserer Periode unübersehbar ein starkes Ansteigen wahrzunehmen.

Eine zweifache Praxis kann man bei der Vornahme der Glockenweihen konstatieren. Die Glocken wurden vom Bischof entweder in den Orten ihrer Zuständigkeit unter großer Beteiligung der Bevölkerung und in anschaulicher Feierlichkeit mit allem volkstümlichen Gepränge benediziert oder sie wurden gleich in der Gießwerkstatt oder an anderen Sammelstellen in größerer Anzahl, aber nur in schlichtem Vollzug geweiht. In den Pfarrorten standen die prächtig geschmückten Glocken im Freien vor der Kirche noch auf dem Boden bzw. auf einem vorgerichteten Gestell, empfingen zuerst in dreifachem Ritus einer „Taufe“ (= Reinigung), einer Salbung mit dem Chrisam und durch Beräucherung mit dem Weihrauch ihre Segnung und die ihnen zugedachten Patronate. Sodann wurden sie sogleich coram publico in die Türme emporgehoben. Dass also ein solches Ereignis der Bevölkerung aus nah und fern eine besondere Attraktion bot, lässt sich schon aus Gründen der Seltenheit wie auch des Schaupersonals erahnen. Schlichter hingegen war der Weiheakt, wenn der Bischof die Zeremonie im Atrium seiner Residenz oder wie in den späteren Jahrzehnten zunehmend gleich nach Fertigstellung in der Glockengießerei „in domo der Gloggenießerin“<sup>159</sup> vorgenommen hatte. Eine ungewöhnliche Weihezeremonie – gewiss nicht unter Beteiligung der Bevölkerung – wird von der Jesuitenkirche in Leoben im Zusammenhang mit den Altarkonsekrationen am Samstag, dem 18. Juli 1682, berichtet. Der Bischof konsekrierte zuerst drei Seitenaltäre in der Kirche und stieg hernach zu den beiden Fassadentürmen empor „in ambibus turribus“, um die dort bereits hängenden „iam quendulas campanas“ vier Glocken zu benedizieren.<sup>160</sup>

Anfangs noch ausführlicher, später aber immer seltener findet man Eigentumsvermerke der Glocken und die Namen ihrer Patrone genannt, so dass von den meisten Benediktionen allein die Weihe notiert ist. Der Sekretär des Bischofs Josef Dominikus Graf von Lamberg zählte am Ende der Regierungszeit seines Bischofs alle benedizierten Glocken mit 298 zusammen, beachtlich für den kurzen Zeitraum von elf Jahren und für eine relativ begrenzte Region. Auch der übernächste Bischofsnachfolger, Leopold Anton Eleutherius Freiherr von Firmian, hat in nur drei Jahren seiner Seckauer Ägide 145 Glocken benediziert. Nach dem Weggang von Bischof Jakob Ernst Graf von Liechtenstein wird unter der Bezeichnung „Glockenbenediktionen“ die Gesamtsumme aller von ihm in zehnjährigem Episkopat geweihten Glocken mit 510 angegeben. Diese Zahlen erläutern nicht nur eine in der Bevölkerung um sich greifende Vorliebe für ein imposantes Kirchengeläut, sondern sie sind auch ein Spiegelbild für die Entfaltung des kirchlichen Lebens in barockem Geist und der aus ihm aufbrechenden Frömmigkeit.

Im anschließenden Traktat werden die Aufzeichnungen über Benediktionen der heiligen Öle für die Seckauer Diözese mit dem steirischen Generalvikariat und dem Wiener Neustädter-Distrikt und über Abhaltungen von Klerikersynoden gesammelt.<sup>161</sup> Den Termin für die jährliche Ölweihe hat die Liturgie selbst auf den Gründonnerstag festgelegt. Weil die Kathedrale der Seckauer Bischöfe ganz an der Peripherie ihres Diözesansprengels gelegen und in hauptsächlichlicher Verwendung Kollegiatskirche des Augustiner-Chorherrenstiftes war, haben sie für die Vornahme der Ölweihen stets die Grazer Stadtpfarrkirche zum heiligen Blut gewählt. Ab den dreißiger Jahren des 18. Jahrhunderts werden im Zusammenhang mit den

---

<sup>159</sup> Ab 1731ff. Protocollum 157<sup>r</sup>-159<sup>v</sup>.

<sup>160</sup> Protocollum 147<sup>v</sup>.

Ölweihen auch Fußwaschungen durch die Bischöfe an „dreizehn“ Armen erwähnt, die nach dem Gottesdienst im Bischofshof gastlich bewirtet und mit Gaben beschenkt worden sind. Ihre Namen stehen mit ihrem Alter im Anhang des Weihebuches verzeichnet.

Die von den Bischöfen anfangs zweitägigen, später aber auf einen Tag reduzierten Kleriker-synoden haben in jährlich wiederkehrender Regelmäßigkeit im Monat Mai in der Grazer Stadtpfarre oder auch im Bischofshof stattgefunden. Im Jahr 1705 wird im Zusammenhang mit dem Synodenbericht zum ersten Mal auch der Name eines der vielen Sekretäre bekannt, nämlich Karl Joseph Schroniz,<sup>162</sup> weil er mit dem Erzpriester des Gebietes zwischen Mur und Drau, dem Pfarrer von Straßgang, Johann Friedrich Ernst Freiherr von Rechling, in der Versammlung an der Seite des Bischofs Assistenz geleistet hat. Drei Jahre später trat derselbe ein zweites Mal – inzwischen zum Pfarrer von Gnas ernannt – namentlich an die Öffentlichkeit und zwar als Prediger nach Vollzug der Ölweihe.<sup>163</sup> In der Regel richteten die Archidiacone, später auch andere Priester, Worte der Belehrung und Ermahnung an den versammelten Synodalklerus, und die Bischöfe sprachen das Schlusswort und den Segen. Kurze Bemerkungen erwähnen immer wieder besondere Begleitumstände im Zusammenhang mit dem Ablauf, wenn beispielsweise Seuchen oder Hochwasser die Teilnehmerzahl stark eingeschränkt hatten, wie in den Jahren 1682 und 1683.

Benediktionen von Äbten und Äbtissinnen sowie Jungfrauenweihen<sup>164</sup> zählen zu den reservierten bischöflichen Weihehandlungen und sind auch von ihnen persönlich vorgenommen und in ihren Pontifikalprotokollen eingetragen worden. Am Beispiel des gewählten Propstes vom Augustiner-Chorherrnstift Vorau, Georg Christoph Pratsch, wird die Amtseinführung eines Stiftsvorstehers ersichtlich gemacht. Die Konfirmation des vom Kapitel Erwählten nahm im Auftrag des Salzburger Erzbischofs, Maximilian Gandolph Graf von Kuenburg, Bischof Johann Ernst Graf von Thun am 5. Juli 1681 im Grazer Bischofshof vor. Sie bestand im Wesentlichen in der Ablegung des Glaubensbekenntnisses und des Treueides, dem Homagium seines Kapitels und in der Ringübergabe an den neuen Propst durch den Bischof. Am darauf folgenden Tag, dem 5. Juli 1681, benedizierte der Bischof den konfirmierten Propst unter Assistenz seiner Amtskollegen aus Seckau und Pöllau in der Grazer Jesuitenkirche.<sup>165</sup>

Im nächsten Jahr (1682) waren am 28. und 29. Juni große Festtage im Damenstift Göß anlässlich der Goldenen Professerneuerung der Äbtissin Maria Benedikta Gräfin von Schrottenbach, verbunden mit einer Jungfrauenweihe. In einem Chronogramm überschreibt der Sekretär im Protokoll dieses Ereignis: „*Virgo, epIsCopVs, prInCeps, CoMes a thVn, In CLaVstro gössensI ConseCrat VirgInes*“. 25 Kandidatinnen, zumeist adeliger Abstammung, empfangen am ersten Tag ihre Jungfrauenweihe. Die Feier der Goldenen Jubelprofess war am Festtag Peter und Paul festgesetzt und ist sogar mit dem Wortlaut der Professerneuerung im Protokoll aufgenommen worden. Wegen der Seltenheit eines solchen Gedenkens und der Formulierung verdient der Text, hier wiedergegeben zu werden: „*In dem Namen Christi Amen. Ich Maria Benedicta Abbtisßin dißes Gottshauß Gößß, renoviere und erneuere, was Ich vor Funffzig Jahren zu Ehren deß Allmechtigen Gottes, der Allerheiligisten Jungfrauen Mariae, unsers Heiligen Vatters Benedicti und aller Heilligen, in gegenwertigkeit der Hochwürdigen und wohlgeborenen Frauen Frauen Margaretha, damahle Vorstehende Abbtissin,*

---

<sup>161</sup> Protocollum 160<sup>r</sup>-174<sup>v</sup>.

<sup>162</sup> Protocollum 165<sup>r</sup>.

<sup>163</sup> Protocollum 165<sup>v</sup>.

<sup>164</sup> Protocollum 175<sup>r</sup>-189<sup>v</sup>.

<sup>165</sup> Protocollum 175<sup>r</sup>-175<sup>v</sup>.

*verhaißen, versprochen, und gelobet hab, dass verhaiß, versprich, und verlob Ich widerumb in Crafft dißer Zedl, bekherung meiner Sitten und Bestendigkeit, Laut der Regel unsers H: Vatteren Benedicti, dißes alles verneuere und versprich Ich vor Gott, und allen seinen Heiligen, besonder der Allerheiligsten Jungfrauen Mariae und der Heiligen Jungfrauen und Martyrin Margarethae, auch anderer Heiligen in deren Ehren dißes Gottshauß geweyht ist, in gegenwertigkeit des Hochwürdigen Fürsten und Herrn Herrn Johann Ernest, Bischoff zu Seccau etc. in dem Namen Gott deß Vatters, und deß Sohns, und deß Heiligen Geists Amen. Dißes alles zu wahrer Zeugnus, gibe Ich diße geschribne Zedl. Geschehen in dißem Gottshauß Göß, als man zehlt van der Menschwerdung unßers Herrn Jesus, in dem Eintausent, Sechshundert, Zway und Achzigisten Jahr, am Tag der Heiligen Apostel Petri und Pauli, welcher ist der Neun und zwanzigste Tag Manats Junii.*<sup>166</sup>

Die übrigen Benediktionen werden nachfolgend nur nach Ort und Datum aufgezählt:

21. November 1683 in Rottenmann die Benediktion und Infulierung des Propstes Johann Adalbert Kendlmayr, der Abt von Admont und der Propst von Vorau leisteten Assistenz;

7. Dezember 1683 in Graz die Konfirmation und am Tag darauf in Stainz die Benediktion des Propstes Johann Bernhard Paumgarten, assistiert von den Pröpsten aus St. Andrä im Lavanttal und Pöllau;

17. November 1687 in Frauenchiemsee die Benediktion der Äbtissin Maria Abundantia von Griming;

11. Mai 1695 in Göß die Benediktion der Äbtissin Katharina Benedikta Stirchin<sup>167</sup>;

31. Mai 1704 im Bischofshof in Graz die Konfirmation und am 1. Juni in der Jesuitenkirche die Benediktion von Paulus Franciscus Poiz zum Propst des Stiftes Seckau unter Assistenz des Abtes von Admont und des Propstes von Pöllau;

14. und 15. Februar 1705 in Stainz die Konfirmation und Benediktion des Propstes Christophorus Horatius Carminelli unter Assistenz des Propstes von St. Andrä im Lavanttal und des Abtes von Rein;

28. und 29. September 1706, die Wahl und Konfirmation sowie die Inthronisation der Äbtissin Maria Mechthild Berchtoldin in Göß;

23. und 24. Juni 1724 in Stainz die Konfirmation und Benediktion des Propstes Josephus Amandus von Paumgarten unter Assistenz des Propstes von Flumen-St. Veit<sup>168</sup> und des Pfarrers von Marburg und Titularpropstes von Senia;<sup>169</sup>

6. Februar 1725 in St. Lambrecht die Wahl des neuen Abtes Kilian Werlein und am 18. November seine Benediktion unter Assistenz der Pröpste von Gurk und St. Andrä im Lavanttal;

8. und 9. Juni 1729 die Wahl, Konfirmation, Benediktion und Inthronisation der neuen Äbtissin Maria Antonia Gräfin Überakerin in Göß. Im betreffenden Bericht wird wiederum

<sup>166</sup> Protocollum 176<sup>f</sup>-176<sup>v</sup>. Bei der im Text der Professerneuerung genannten Äbtissin *Margaretha* handelt es sich um die 33. Äbtissin von Göß, Margaretha von Khuenburg. JONTES, Göß 71–83.

<sup>167</sup> In der Neuauflage der Chronik des Benediktinerinnenstiftes Göß steht die übliche Schreibweise des Familiennamens der 36. Äbtissin *Stirchin* „Freiin von Stürgkhin“. JONTES, Göß 120f.

<sup>168</sup> PLECHL, Orbis Latinus III. Bd. 457 ist mit der Namensbezeichnung „*in Tartibus*“ – abgewandelt von Tarte – Flumen-St. Veit, Fiume/Rijeka, zu verstehen.

<sup>169</sup> Die im Text verwendete Bezeichnung „*praeposito Senlinensi*“ kann nach PLECHL, Orbis Latinus III. Bd. 363 möglich mit Seniensi – Senia – Senj-Zengg, südöstlich von Fiume/Rijeka aufgelöst werden. Es wird sich vermutlich um die aufgelöste Präpositur handeln, die dem Pfarrer von Marburg/Maribor als Ersatz für das nach St. Veit am Vogau verlegte Erzpriestertum zuteil geworden ist.

ein Hofkaplan namentlich bekannt, Karl Joseph Riedlegger, der vor der Wahl die Motivmesse zum heiligen Geist zelebriert hat und hernach noch an zwei Stellen seinen Namen preisgab;<sup>170</sup> 24. und 25. März 1734 im Grazer Bischofshof die Konfirmation des neuen Dompropstes Maximilian Mayr von Seckau und seine Benediktion in der Jesuitenkirche unter Assistenz des Salzburger Domkapitulars Johann Josef Graf Trautsohn und des Abtes von Rein; 20. und 21. Juli 1737 im Grazer Bischofshof die Konfirmation des nachfolgenden Dompropstes von Seckau, Franz Xaver von Waiz, und seine Benediktion in der Jesuitenkirche unter Assistenz der Äbte von Rein und Neuberg an der Mürz; 24. und 25. Juli 1737 im Kapitelsaal des Stiftes Vorau die Konfirmation des Propstes Joseph Laurentius Leütner (Leitner) und seine Benediktion in der Stiftskirche, assistiert vom Propst von St. Dorothea in Wien und vom Abt von Neuberg an der Mürz; 10. Dezember 1743 im Oratorium der Salzburger Kathedrale mit Bevollmächtigung durch den Erzbischof die Benediktion des Propstes Anianus Hoepfengraber<sup>171</sup> vom Stift Höglwörth unter Assistenz des Abtes von Salzburg-St. Peter und des Propstes von Bad Reichenhall; 23. und 25. Mai 1744, Samstag vor Pfingsten, in erzbischöflicher Delegation im Grazer Bischofshof die Konfirmation des Propstes von Pöllau, Carl von Breüner, und am Pfingstmontag seine Benediktion in der Kirche der Dominikanerinnen in Graz unter Assistenz der Pröpste von Seckau und Vorau.

Häufig findet man in den Protokollen die Anwesenheit der Bischöfe bei Neuwahlen von Oberinnen bzw. Priorinnen und Einkleidungsfeiern neuer Mitglieder, besonders wenn diese adeliger Abstammung waren, in den Grazer Ordenshäusern der Dominikanerinnen, Ursulinen und Elisabethinen angeführt. Eine genaue Schilderung der Bestätigung ihrer Wahl und die kirchenrechtliche Einsetzung der Gewählten in ihre Funktion ist von der neuen Priorin der Grazer Dominikanerinnen, Mater Xaveria von Stürkh, dokumentiert, die in ihrem Ordenshaus am 6. Dezember 1740 im Sprechzimmer, vulgo „*beichtstübl*“, in ähnlichem Ablauf wie bei den Stiftsprälaten mit Treueversprechen und Ringübergabe stattgefunden hat.<sup>172</sup> Nur von geringer Zahl sind die Verzeichnisse von Benediktionen liturgischer Paramente<sup>173</sup> aus verschiedenen bischöflichen Amtsperioden, hauptsächlich für den Eigengebrauch, und diese stammen aus den Jahren 1680 bis 1739.

### Pontifikalfunktionen zu verschiedenen Anlässen

Die letzte Kategorie der Pontifikalaktionen im Weihebuch laufen unter dem Titel „*conciones, copulationes aliaequae variae functiones in pontificalibus*“.<sup>174</sup> Dieses Kapitel schildert vornehmlich Pontifikalgottesdienste, die entsprechend kanonischer Weisung und gewohnheitsrechtlicher Gepflogenheit den Bischöfen in ihren Diözesen im Jahresablauf verbindlich auferlegt und von ihnen persolvirt worden sind. Die Pontifikalämter als die liturgische Darstellung des Heilsmysteriums stehen naturgemäß voran. Nachmittägige und abendliche Litaneiandachten vor größeren Festtagen und zu besonderen Anlässen, die den Vesperfeiern

<sup>170</sup> Protocollum 185<sup>r</sup>, 237<sup>r</sup>, 238<sup>r</sup>.

<sup>171</sup> Sein im Protokoll fehlender Familienname ist ergänzt aus dem Werk LINDNER, *Monasticon* 29.

<sup>172</sup> Protocollum 138<sup>r</sup>.

<sup>173</sup> Protocollum 186<sup>r</sup>-189<sup>r</sup>.

<sup>174</sup> In diesem Abschnitt sind die folgenden Ausführungen protokolliert. Protocollum 190<sup>r</sup>-241<sup>v</sup>.

im kirchlichen Offizium divinum nachgebildet sind und im Protokoll auch mit diesem Ausdruck bezeichnet werden, oft verbunden mit Prozessionen, Predigten und sakramentalem Segen, stehen gleich nach den Pontifikalämtern und teilen mit ihnen die Häufigkeit. Die Bischöfe haben sie in ihrer eigenen Diözese und auch in der Metropolitankathedrale Salzburg anlässlich ihrer turnusgemäßen Anwesenheit zelebriert und ins Protokoll eintragen lassen. Sie geben uns Einblick in die Gestaltung der Liturgiefeier in der damaligen Zeit.

Da die Domkirche der Seckauer Oberhirten von ihrem ständigen Wohnsitz in Seggau bei Leibnitz und in zunehmendem Maße in der Landeshauptstadt Graz fernab gelegen war, konnte sie nur schlecht die Funktion einer Bischofskirche für alle regelmäßigen Pontifikalgottesdienste im Jahresablauf erfüllen.<sup>175</sup> Bei der Suche nach Ersatz für die Feier der Festtagsliturgie fiel ihr Augenmerk natürlich auf Graz, die Hauptstadt des Landes. Hier herrschten städtische Verhältnisse, hier war der Sitz der Landesregierung mit repräsentativem Ansehen und hier gewährleistete auch die Bevölkerungsdichte günstigere Voraussetzungen für vornehme Feierlichkeit bei der bischöflichen Liturgie. Die beiden Säulen im kirchlichen Jahreskalender, das Oster- und das Weihnachtsfest hatten ihren unverrückbaren Platz in der ehemaligen Hofkirche des hl. Ägidius, die zur Wirkungsstätte der Jesuiten geworden ist. An diese fixen Jahrestermine reihten sich noch in regelmäßiger Wiederkehr andere Festtage, an denen Pontifikalgottesdienste in Graz zelebriert wurden, Neujahr und Epiphanie, Mariä Lichtmess, die Pfingst-, und Dreifaltigkeitssonntage und ausnahmslos auch die Feier des Fronleichnamfestes.

Im Jahr 1707 wurde am Heiligen Abend vor Mitternacht in der Jesuitenkirche erstmals die Matutin gesungen und anschließend das Pontifikalamt zur Geburt Christi zelebriert. In den Aufzeichnungen des Jahres 1741 wird die Osterliturgie am Karsamstag und Ostersonntag in der Ägidiuskirche genauer beschrieben. Dem Bericht zufolge traf der Bischof am Karsamstag um acht Uhr abends im Jesuitenkollegium ein und begab sich sogleich in die Kirche. Vor dem Hochaltar bekleidete er sich mit den liturgischen Gewändern und zog mit dem Klerus zum Heiligen Grab. Nach der Verehrung des Allerheiligsten empfing er die Monstranz aus der Hand des Diakons, wendete sich damit dem Volk zu, und der Diakon intonierte zum ersten Mal das „Alleluja“, das vom Chor respondiert wurde. Die Prozession setzte sich nun in Bewegung und hielt in der Mitte des Heiligen Grabes noch einmal an, wo zum zweiten Mal das „Alleluja“ angestimmt wurde. Am Eingang zum Heiligen Grab ertönte das dritte „Alleluja“, und der Bischof intonierte danach das Te Deum Laudamus. Sogleich setzte sich die Prozession unter Vortritt der Ordensmitglieder der Jesuiten und den dem Bischof nachfolgenden Adeligen durch die Kirche zum Hochaltar in Bewegung, unter dessen der Musikerchor den „Hymnus Ambrosianus“ sang. Von der nahen Burg her war während dieses Gesanges das Getöse der Geschütze zu hören. Am Hochaltar angelangt, beendete der Chor das Te Deum Laudamus und schloss daran den Hymnus „Regina caeli“ und ein in deutscher Sprache gesungenes Lied „*Christus ist erstanden*“. Der sakramentale Segen bildete den Abschluss der bischöflichen Auferstehungsfeier. Am Ostersonntag zelebrierte der Bischof in gewohnter Weise in der Hofkirche das Pontifikalamt.

Die Ölweihe mit der Fußwaschung am Gründonnerstag fand alljährlich ohne Ausnahme in der Stadtpfarrkirche statt. Zu anderen Festen und zu aktuellen Anlässen feierten die Bischöfe in verschiedenen Grazer Kirchen und auch auf dem Land Gottesdienste. Zu Nationalitätenfeiern, etwa für die Italiener, Schwaben, Franken oder Böhmen, wenn die Bischöfe dazu eingeladen

---

<sup>175</sup> AMON, Seggau 36.

wurden, zelebrierten sie Pontifikalämter in der Stadtpfarrkirche, in der Dreifaltigkeitskirche, gelegentlich auch in der Stiegenkirche. In der Leibnitzer Stadtpfarrkirche wurden in vielen Jahren am 25. Juli das Fest des Kirchenpatrons, des Apostels Jakobus, mit Pontifikalgottesdiensten und das Donatusfest rund um den 7. August mit Pontifikalämtern und Sakramentsprozessionen über den Hauptplatz begangen. Im Jahr 1713 gedachte Bischof Josef Dominikus Graf von Lamberg mit Pontifikalämtern der beiden im Vorjahr kanonisierten Heiligen, Katharina von Bologna, einer Ordensfrau der Dominikanerinnen, in ihrer Grazer Ordenskirche und des Papstes Pius V. bei den Dominikanern.

Die Pest, die im Jahr 1680 besonders verheerend im Land wütete, war Anlass zu vielen Bittprozessionen in Stadt und Land. In Graz veranlasste diese Geißel zu einem Gelöbnis, am Hauptplatz eine Dreifaltigkeitssäule zu errichten. Vom ehemaligen Grazer Diözesanarchivar Karl Klamminger erfahren wir Ort und Ablauf der ersten großen Bittprozession am 6. Juli 1680: „Auf dem Hauptplatz, wo sich Mur-, Sack- und Sporgasse kreuzen, wurde halt gemacht. Der Statthalter, Graf Georg Friedrich von Mersperg, machte das Gelübde, eine Dreifaltigkeitssäule errichten zu lassen.“<sup>176</sup>

Im folgenden Jahr ersuchte die gesamte Adelsprominenz der Stadt den Bischof, zum Dreifaltigkeitsfest abermals dorthin eine Prozession zu veranstalten. Sie wurde mit dem Altarsakrament zum Platz der Dreifaltigkeitssäule geführt und an Ort und Stelle mit Litanei und Predigt des Jesuitenpaters Franziskus Mangan fortgesetzt. Die Rückkehr erfolgte wieder zur Jesuitenkirche, wo allen Teilnehmern der von der Landesregierung aus Rom erwirkte vollkommene Ablass erteilt wurde. In der Folge erlebte diese Votivprozession ihre jährliche Wiederkehr.

Der Sieg über das Türkenheer vor Wien im Jahr 1683 war auf kaiserliches Ersuchen hin Anlass, am 19. September vor dem ausgesetzten Allerheiligsten ein feierliches Te Deum und am 22. Dezember für die Gefallenen ein Requiem zu zelebrieren. Am Stefanustag wurde nochmals ein feierliches Te Deum gesungen, diesmal für die Befreiung von Gran. Im Jahr 1686 waren aus Anlass des Entsatzes von Budapest am 8. und 9. September große Dankungsfeiern mit Prozessionen und bischöflichen Gottesdiensten anberaumt und nach der Befreiung von Belgrad im Jahr 1717 fanden am 1. September und am Oktavtag dieselben Feiern in der Hofkirche statt. Diese, aber auch spätere Siegesfeiern nach den Kriegen, sowie zahlreiche Familienereignisse im Herrscherhaus der Habsburger, vorwiegend Hochzeiten und Todesfälle, wurden immer auf Ersuchen der Landesregierung in entsprechender Feierlichkeit in der Hofkirche begangen.

Von der Übertragung des wunderbaren Gnadenbildes in Maria Lankowitz in feierlicher Prozession von der Kirche durch den Ort und zurück am Montag nach dem 2. Sonntag nach Ostern, 17. April 1864, und die Exposition des Bildes auf dem neu geweihten Hochaltar war bereits im Kirchweihbericht die Rede. In diesem Kapitel erfährt die erhebende Veranstaltung nochmals eine ausführlich Darstellung. Die herausragende Bedeutung für den Wallfahrtsort und für die ganze Umgebung wird durch die Aufzählung erlauchter Teilnehmer besonders unterstrichen, an deren Sitze der Stiftspropst von Stainz Johann Bernhard Paumgartt steht. Mitglieder aus der steirischen Aristokratie werden ihrem Range nach genannt, der Veranstalter der Übertragungsfeier, Fürst Georg Siegfried von Eggenberg, General Jakob Joseph Graf von Leslie, Hofkammerpräsident Franz Graf von Dietrichstein, Johann Sigismund („*vulgo pius*“) Graf von Herberstein, Johann Balthasar Graf von Wagensperg mit Gattin und

---

<sup>176</sup> KLAMMINGER, Johann Ernst Thun 313.

noch zahlreiche andere Adelige und eine große Menschenmenge.<sup>177</sup> Eine Übertragung von Reliquien der hl. Jungfrauen und Märtyrerinnen Constantia und Victoria aus der Grazer Stadtpfarrkirche zur Ordenskirche der Karmelitinnen wurde am 29. Juni 1694 in festlichem Rahmen vorgenommen.

Tief verwurzelt in der barocken Frömmigkeit nahm im 18. Jahrhundert die Zahl der Prozessionen bei kirchlichen Feiern an Beliebtheit kräftig zu. Sie wurden sowohl in den Kirchenräumen als auch im Freien davor und durch Stadt- und Ortsgebiete geführt. Eine fixe „Kirchenprozession“ am Faschingsdienstag („*die Bacchanaliorum*“) gehörte in der Jesuitenkirche zum jährlichen Liturgiebestand und wurde von den Bischöfen zum Abschluss des 40-stündigen Gebetes mit Litanei und Sakramentsprozession zelebriert, und eine gleiche Feier fand auch öfters dort am Pfingstdienstag statt. Die großen Stadtumzüge in der Landeshauptstadt unter bischöflicher Führung begannen im Jahreskreislauf am Pfingstsonntag mit einer von der weltlichen Obrigkeit votierten Prozession für alle öffentlichen Anliegen des Landes. Sie führte von der Stadtpfarrkirche hinauf zur Hofkirche und erreichte dort in einem Pontifikalamt ihren liturgischen Höhepunkt. Die nächste große Stadtprozession im Jahreslauf war am Dreifaltigkeitssonntag. Die im Jahr 1680 aus Dankbarkeit für das Erlöschen der Pest gelobte Votivprozession zur Dreifaltigkeitsstatue nahm ihren Ausgang von der Jesuitenkirche, zog zum Hauptplatz, wo zumeist vom Grazer Erzpriester die Litanei in deutscher Sprache vorgebetet und anschließend vom Bischof der sakramentale Segen erteilt wurde. Danach kehrte die Prozession wieder zu ihrem Ausgangspunkt zurück. Die Fronleichnamsprozession begann nach einem bereits um sechs Uhr früh gefeierten Pontifikalamt von der Hofkirche aus und nahm ihren Weg in gewohnter Weise mit vier Stationen. Am Sonntag in der Fronleichnamsoktav wiederholte sich die gleiche Feier mit dem Bischof von der Stadtpfarrkirche aus. Im Jahr 1705 kam zum fixen Jahresprogramm noch ein Pontifikalamt mit Initienprozession am Fest des hl. Antonius von Padua in der Minoritenkirche hinzu. Am Oktavtag von Allerseelen begab sich der Bischof zur Dreifaltigkeitskirche der Ursulinen zu einem Gedenkgottesdienst für alle Verstorbenen mit Litanei und Prozession, da nämlich in diesem Gotteshaus die letzte Kapelle mit einem Kreuz-Altar dem Totengedenken<sup>178</sup> gewidmet und geweiht war. Jahr für Jahr fand hier diese Feier mit dem Bischof statt.

Eine besonders dichte Konzentration von Prozessionen vor dem Fronleichnamfest und innerhalb der Oktav kann im Jahr 1742 beobachtet werden. Bereits am Vortag zum Dreifaltigkeitsfest wurde die erste Prozession zur Votivsäule am Hauptplatz abgehalten und am Sonntag nochmals mit anschließender Pontifikalmesse in der Jesuitenkirche. Vier Tage später zu Fronleichnam fand die obligate Fronleichnamsprozession von der Hofkirche aus statt. Am nächsten Tag wurde abermals eine theophorische Prozession bei den Barmherzigen Brüdern veranstaltet. In weiterer Folge hielt der Bischof am Sonntag in der Fronleichnamsoktav die gewohnte Sakramentsprozession von der Stadtpfarrkirche aus. Am Montag zog eine Prozession mit dem Bischof von der Franziskanerkirche aus, am Dienstag von der Dominikanerkirche, am Mittwoch von der Stiegenkirche der Augustiner-Eremiten, am Donnerstag von der Jesuitenkirche aus und am Samstag, dem 2. Juni, von der Stadtpfarrkirche zur Minoritenkirche. An allen Stationen wurden auch Pontifikalgottesdienste zelebriert, die in Bittgebeten den Schutz vor Unwettern und die Erhaltung der Feldfrüchte erflehten.

---

<sup>177</sup> Protocollum 193<sup>v</sup>.

<sup>178</sup> Protocollum 99<sup>f</sup>, Nr. 337.



Die Bischöfe nutzten eifrig jede Gelegenheit, in den Grazer Ordenskirchen die Festtage der Ordensgründer bzw. der Ordensheiligen mit Pontifinalgottesdiensten und gelegentlich sogar mit Sakramentsprozessionen zu begehen. Konkret werden folgende aufgezählt: Am 20. Jänner Fest der hl. Fabian und Sebastian bei den Minoriten, am 25. Jänner Pauli-Bekehrung bei den Augustiner-Eremiten in der Stiegenkirche, am 2. Februar Mariä Lichtmess Kongregationsfeier bei den Jesuiten, am 7. März hl. Thomas von Aquin bei den Dominikanern, am 8. März hl. Johannes von Gott bei den Barmherzigen Brüdern, am 19. März hl. Joseph bei den Karmelitern,<sup>179</sup> am 25. März Mariä Verkündigung bei den Jesuiten zur Feier der Studentenkongregation, am Guten Hirten-Sonntag bei den Franziskanern, am 30. April hl. Katharina von Siena bei den Dominikanerinnen, am 16. Mai hl. Johannes Nepomuk in der Stadtpfarrkirche, hier war eine Kapelle mit einem Altar dem Heiligen eingerichtet und geweiht worden, am 16. Juli Maria vom Berge Karmel bei den Karmelitinnen,<sup>180</sup> am 31. Juli hl. Ignatius von Loyola bei den Jesuiten, am 2. August Portiuncula bei den Franziskanern, am 4. August hl. Dominikus bei den Dominikanern, am 10. August hl. Laurentius bei den Elisabethinen zum Patrozinium der Kirche, in späteren Jahren häufiger zum Elisabethfest am 19. November und am Fest der Sieben Schmerzen Mariä, am 11. August hl. Klara von Assisi in der Ordenskirche der Klarissen, am 28. August hl. Augustinus bei den Unbeschuhten Augustiner-Eremiten in Münzgraben, in späteren Jahren häufiger in Stainz und in der Regierungszeit von Bischof Leopold Ernst Graf von Firmian fast regelmäßig in Seckau, am 4. Oktober hl. Franz von Assisi bei den Franziskanern, am 4. November hl. Karl Borromäus bei den Jesuiten, besonders während der Regentschaft von Kaiser Karl VI., am 3. Dezember hl. Franz Xaver bei den Jesuiten.

Anlässlich mehrmaliger Besuche Kaiser Karls VI. und seiner Gemahlin Elisabeth Christina in Mariazell zelebrierten die Seckauer Bischöfe Graf von Lamberg und Freiherr von Firmian nach Eintreffen des Herrscherpaares eine abendliche Vesperandacht und am nächsten Tag die Messe. So geschah es am 15. und 16. Juni 1715, am 1. und 2. Juli im nächsten Jahr und am 18. und 19. August 1725. Kaiserin Maria Theresia weilte zum Fest Mariä-Verkündigung im Jahr 1745 mit ihrem Gemahl, dem Großherzog Franz Stephan von Lothringen sowie der Herzogin und Fürst Karl von Lothringen in Mariazell, und auch zu diesem Anlass zelebrierte Bischof Graf von Firmian eine Pontifikalmesse am Wallfahrtsort. Mehrere Male wurde übrigens Bischof Graf von Firmian auch nach Wien zur Zelebration von Gottesdiensten für die Kaiserin gebeten: Am 6. Mai 1741 zum Anlass des Geburtstages der Monarchin in der Wiener Hofkapelle, im Jahr 1744 (ohne Datum) in der Hofkapelle und im Professhaus und am 26. Juli 1745 in der Annakirche, stets im Beisein der Kaiserin.

1728, im Jahr der „Erbhuldigung der steirischen Landstände“ für Kaiser Karl VI. in Graz, besuchte der Kaiser mit seiner Gemahlin am 6. und 7. Juni den Gnadenort Mariazell. Bischof Jakob Ernst Graf von Liechtenstein zelebrierte am Abend nach dem Eintreffen des Monarchen eine Pontifikalvesper und sprach tags darauf zu den Mahlzeiten das Segensgebet. Als das Herrscherpaar zur Huldigung nach Graz kam, wurde am 23. Juni in der Hofkirche ein feierliches Te Deum unter Assistenz von acht infulierten Prälaten gesungen und am nächsten Tag ein Pontifikalamt zelebriert. Das Fest Mariä-Heimsuchung war wiederum Anlass zu feierlichen Gottesdiensten in Gegenwart der kaiserlichen Familie, am 1. Juli in der Hofkirche

---

<sup>179</sup> Die neu erbaute Klosterkirche am Karmeliter-Platz erhielt durch Bischof von Altringen im Jahr 1635 ihre Konsekration. KLAMMINGER, Altringen 330.

<sup>180</sup> 1660 konsekrierte Bischof von Altringen die neue Ordenskiche Mariä-Himmelfahrt, heute Andreas-Hofer-Platz / Ecke Neutorgasse. KLAMMINGER, Altringen 301. Das Kloster- und Kirchenareal wurde 1914–1934/36 abgebrochen. Vgl. REISMANN/MITTERMÜLLER, Stadtdlexikon 20

die abendliche Vesper („*vulgo thoson-vesper*“) und am Festtag das Pontifikalamt. Am Tag der Erbhuldigung (6. Juli) fanden Pontifikalmesse und Prozession in Anwesenheit des Kaiserpaars bei den Karmelitern statt, und am Abend kam das erlauchte Paar zur Vesper („*uti vocantur thoson*“) in die Hofkirche. Zum Fest des hl. Jakobus erschien die Kaiserfamilie zur vorabendlichen Vesper und am Morgen zur Messfeier in der Hofkirche. Am Festtag der hl. Anna feierte der Bischof in Anwesenheit des gesamten Hofes den Festgottesdienst bei den Augustiner-Eremiten am Münzgraben. Das Fest des hl. Ignatius von Loyola wurde mit dem Bischof wie gewohnt bei den Jesuiten mit Vesper am Vorabend und Pontifikalamt am Tag begangen, beide Feierlichkeiten in Gegenwart des Herrscherpaares und der jungen Erzherzogin.<sup>181</sup> Das Portiunkulafest beging man in Präsenz des Hofes bei den Kapuzinern und das Fest des hl. Laurentius abermals in allerhöchster Präsenz in der Hofkirche. Das Fest Mariä-Himmelfahrt wurde ebenfalls mit der Kaiserfamilie in der Hofkirche gefeiert mit Vesper am Vorabend und Pontifikalamt am Feiertag. Tags darauf, 16. August, zelebrierte der Bischof in der Stadtpfarrkirche einen Gottesdienst für eine glückliche Reise und Rückkehr des Monarchen. Eine Sakramentsprozession von der Stadtpfarrkirche zur Hofkirche unter Beteiligung der gesamten Aristokratie der Stadt, aller Ordensleute und des Stadtklerus am Bartholomäustag und einem Pontifikalamt in Anwesenheit der Kaiserin mit der Erzherzogin war der Bitte um eine abermalige glückliche Reise des Monarchen gewidmet. Der gesamte Hof war zugegen, als der Bischof am 28. August in der Hofkirche das Pontifikalamt hielt, und die Kaiserin mit der Erzherzogin besuchte in der Hofkirche den Gottesdienst am Ägidiustag, dem Patron des Gotteshauses und der Stadt. Das Rosenkranzfest feierte man bereits am Sonntag, dem 3. Oktober, mit einer Prozession am Nachmittag von der Minoritenkirche aus zur Andräkirche, begleitet vom Kaiser und von der gesamten Nobilität. Zum Fest Karl Borromäus zelebrierte der Pontifex wie alljährlich bei den Jesuiten den Gottesdienst und am 8. Dezember in Leibnitz in der Kapuzinerkirche. Insgesamt war das Jahr 1728 besonders durch eine außergewöhnlich hohe Anzahl von Pontifikalgottesdiensten geprägt, die bei weitem den üblichen Rahmen der Agende sprengten, die sich aber mehrheitlich aus der Anwesenheit des Herrscherpaares in der Landeshauptstadt ergaben.

In den folgenden Jahren kehrte allmählich wieder die gewohnte Regelmäßigkeit in der Gottesdienstordnung zurück. Dennoch ragen aus dem Jahresrhythmus besondere Festlichkeiten heraus. Zum Anlass der Heiligsprechung Johannes von Nepomuk zelebrierte der Bischof am Sonntag, dem 24. Mai 1729, in der Stadtpfarrkirche in Leibnitz ein Pontifikalamt und abends um acht Uhr führte er eine theophorische Prozession mit ländlichem Brauchtum durch die illuminierte Stadt zur Klosterkirche der Kapuziner, wo der Abschluss der Feierlichkeiten stattfand. Der bischöfliche Sekretär schloss seine Eindrücke im Protokoll mit der Bemerkung: „*Erat processio pulcherrima et vere solemnis.*“ Das Pfingstfest dieses Jahres fällt durch seine besondere Gestaltung auf: Bereits am Freitag vor Pfingsten betete der Bischof am Abend um acht Uhr bei der Dreifaltigkeitsstatue am Hauptplatz eine Litanei, am Samstag führte er die Prozession von der Hofkirche aus dorthin und zelebrierte nach Rückkehr das Pontifikalamt. Am Pfingstsonntag hielt er das feierliche Pontifikalamt in der Kirche der Elisabethinen, verbunden mit einer Einkleidung junger Ordensanwärterinnen. Ähnliches wiederholte sich noch mehrmals in den nächsten Jahren.

---

<sup>181</sup> Die spätere Kaiserin Maria Theresia.

Sehr ausführlich wurden die Exequien für Kaiser Karl VI. an vier Tagen vom 21. bis 24. November 1740 begangen. Die kirchlichen Zeremonien wurden in der Hofkirche abgehalten mit Vigilfeier und drei Pontifikalrequis an einander folgenden Tagen und mit den obligaten vier Absolutionen an der Tumba „*ad castrum doloris*“ unter infulierter Assistenz der Prälaten von Admont, St. Lambrecht, Rein und Neuberg an der Mürz. Zum Anlass der Geburt des Thronfolgers, Erzherzog Joseph Benedikt August, Sohn des Kaiserpaars Franz Stefan und Maria Theresia wurde seitens der Landesregierung das Ersuchen an den Bischof herangetragen, eine Danksagungsfeier zu veranstalten, die am Weißen Sonntag (9. April 1741) mit einer Sakramentsprozession zur Dreifaltigkeitssäule, einem Pontifikalamt in der Hofkirche und dem abschließenden Te Deum Laudamus abgehalten wurde. Dreimal ertönte während des Gottesdienstes von der Burg her und in der ganzen Stadt Geschützdonner, nach der Predigt, die dem Credo folgte, zur Wandlung und zum Te Deum Laudamus. Von den Äbten und infulierten Prälaten des Landes hatten sich trotz behördlichem Geheiß aber nur vier eingefunden, die Äbte von Rein und St. Lambrecht und die Pröpste von Seckau und Vorau, die übrigen infulierten Herren ließen sich entschuldigen. Zu abendlicher Stunde um halb sechs Uhr versammelte man sich nochmals bei der Dreifaltigkeitssäule am Hauptplatz zu Litanei und bischöflichem Segen. Während der Nacht war die gesamte Stadt hell beleuchtet. Auch die Krönung Maria Theresias zur Königin von Ungarn wurde am 20. August 1741 über Ersuchen der Landesregierung und Hofkammer mit Pontifikalamt und Te Deum Laudamus in der Hofkirche gefeiert. Ab dem Jahr 1746 zeigen die Gottesdienstaufzeichnungen in den Protokollen bereits starke Reduktionen. Das darauf folgende Jahr überliefert nur mehr eine kurze Notiz von der Auferstehungsfeier, dann folgt eine 10-jährige Pause in den Berichten bis zum Karsamstag 1757. An diesem Tag liest man einen letzten Vermerk über die Auferstehungsfeier in der Jesuitenkirche; und damit schließt auch dieses Kapitel.<sup>182</sup>

---

<sup>182</sup> Protocollum 236<sup>v</sup>.

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Anm.	= Anmerkung
Bd.	= Band
Bde.	= Bände
D.	= Divus, -a
DD.	= Divi, -ae
DAG	= Diözesanarchiv Graz
Ders.	= Derselbe
d. s.	= das sind
ebd.	= ebenda
f.	= folgend
ff.	= folgende
fol.	= Folio
Hg.	= Herausgeber
hl.	= Heilige, -r
KVBl.	= Kirchliches Verordnungsblatt der Diözese Graz-Seckau
S.	= S(s)anctus, -a
SS.	= Sancti, -ae
S.R.I.	= Sacrum Romanum Imperium
St.	= Sankt

HISTORISCHE LANDESKOMMISSION FÜR STEIERMARK

Dedicationes seu consecrationes ecclesiarum, altarium, et portatilium. Benedictiones coemeteriorum, crucum et piarum imaginum.<sup>183</sup>

**D**EDICATIONES  
 seu Consecrationes Eccle-  
 siarum, Altarium, & Portatilium.  
 Benedictiones Coemeteriorum, Cru-  
 cum & piarum Imaginum. *rv*  
 ANNO, MDCLXXX *rv*

Schriftprobe 1: Beginn der Konsekrationsberichte.

[1680 IV 19 Graz]

Anno MDCLXXX die 19. Aprilis Graecii in sacello aulae episcopalis S. Joanni baptistae sacro consecravit

I-36 altaria portatilia 36<sup>184</sup>, et in eis reliquias ss., S. Antonii, S. Cassiani, S. Dionysii, Foelicis, Januarii, Martini, Viti, Urbani, S. Domitillae, Candidae et de Undecim millibus virginum et aliorum SS. innominatorum inclusit; et primam missam super eis de dedicatione altaris celebrari debere mandavit.

[1680 VII 14 Pöls]

Die 14. Julii Dominica 5. post Pentecostes consecravit in archiparochiali ecclesia B. Mariae virginis in Pöls superioris Styriae ex parte dextra seu cornu evangelii

<sup>183</sup> Ein Schlusszeichen *etc.* beendet die Einleitungsphrase.

<sup>184</sup> Diese und alle übrigen Weiheakte bis einschließlich des Jahres 1686 (Folio 94<sup>r</sup>) sind mit den entsprechenden arabischen Ziffern am Rande vermerkt.

37 altare in honorem eiusdem B. Mariae virginis assumptae, et reliquias ss., S. Nicolai episcopi, S. Conradi, S. Adriani, S. Saturnini, S. Justi martyrum, S. Apolloniae et S. Victoriae virginum et

84<sup>v</sup>

martyrum in eo inclusit;  
et singulis Christi fidelibus hodie unum annum, et in die anniversario consecrationis huiusmodi ipsum visitantibus quadraginta dies de vera indulgentia forma ecclesiae consueta concessit;  
et missam de dedicatione in eo celebravit.

[1681 IV 7 Graz]

Die 7. Aprilis anno 1681 feria secunda Paschae Graecii in sacello domestico aulae episcopalis S. Joanni baptistae sacro consecravit

38-54 altaria portatilia 17, et in eis reliquias ss., S. Alexandri, S. Benedicti, S. Clementis, S. Constantini, S. Deodati martyrum in eis inclusit;  
et primam missam super eis de dedicatione altaris celebrari debere iussit.

[1681 V 6 Radkersburg - Filialkirche Maria Hilf]

Die 6. Maii Radtkerspurgi in filiali ecclesia ad B. Mariam virginem benedixit  
55 coemeterium.

[1681 V 7 Radkersburg - Filialkirche Maria-Hilf]

Die 7. Maii ibidem Radtkerspurgi in filiali ecclesia ad B. Mariam virginem consecravit ad latus sinistrum seu cornu epistolae altaria duo,

56 [altare] primum in honorem B. Mariae virginis immaculatae, et

57 [altare] alterum in capella penes in honorem S. Josephi, et in utroque reliquias ss. martyrum, S. Alexandri, S. Benedicti, S. Clementis, S. Constantini, S. Deodati inclusit;

85<sup>r</sup>

et singulis Christi fidelibus hodie unum annum, et in die anniversario consecrationis huiusmodi ipsa visitantibus quadraginta dies de vera indulgentia in forma ecclesiae consueta concessit;  
et missas de dedicatione in eis celebrari curavit.

[Radkersburg - Filialkirche St. Peter am Ottersbach]

Eodem die adhuc ante prandium extra civitatem Radtkerspurgensem non procul ab ecclesia S. Petri benedixit noviter assignatum

58 coemeterium, et appropriavit in perpetuum<sup>185</sup> eidem nominatae ecclesiae ad S. Petrum.<sup>186</sup>

<sup>185</sup> Der zweite Buchstabe *u* steht dem ersten überschrieben.

[1681 V 10 Pettau/Ptuj - Fialkirche St. Joseph]

Die 10. Maii Pettouii paulo extra civitatem in loco assignato pro capella in honorem S. Josephi ex unanimitate civium voto ad pestem avertendam aedificanda praemissis praemittendis interrogatoriis, et desuper acceptis responsis posuit

85<sup>v</sup> 59            primarium lapidem, et aliquas ss. martyrum reliquias imposuit.

[1681 V 11 Marburg/Maribor - Barbara- und Rosaliakapelle]

Anno 1681 die 11. Maii Dominica quinta post Pascha Marburgi extra civitatem in noviter supra monticulum aedificata ex communi voto pro avertenda peste in honorem S. Barbarae virginis et martyris et S. Rosaliae virginis capella posuit praemissis etiam praemittendis

85<sup>r</sup> 60            primarium lapidem, et aliquas ss. martyrum reliquias inclusit.

[1681 VIII 3 Judenburg - Jesuitenkirche]

Die 3. Augusti Dominica 10. post Pentecostes Judenburgi in ecclesia reverendorum patrum Societatis Jesu consecravit ad latus dextrum (id est in cornu evangelii) in ultimis duabus capellis altaria duo,

61            [altare] primum in honorem Christi agonizantis, et

62            [altare] alterum in honorem S. Josephi, et in utroque reliquias ss., S. Alexandri, S. Benedicti, S. Clementis, S. Constantini, S. Deodati martyrum inclusit; et singulis Christi fidelibus hodie unum annum, et in die anniversario consecrationis huiusmodi ipsa visitantibus quadraginta dies de vera indulgentia in forma ecclesiae consueta concessit; et missas de dedicatione in eis celebrari curavit.

85<sup>v</sup>

[1682 III 30 Graz]

Anno 1682 die 30. Martii feria secunda Paschae Graecii in sacello domestico aulae episcopalis S. Joanni baptistae sacro consecravit

63-74        [altaria] portatilia 12, et reliquias ss., S. Alexandri, S. Benedicti, S. Clementis, S. Constantini, S. Deodati martyrum in eis inclusit; et primam missam super illis de dedicatione altaris legi debere iussit.

[1682 VII 18 Leoben - Jesuitenkirche]

Die 18. Julii Leobii in templo reverendorum patrum Societatis Jesu consecravit ex parte evangelii altaria lateraliter tria,

75            [altare] primum in honorem B. Mariae virginis annuntiatae,

76            [altare] secundum in honorem S. Josephi,

77            [altare] tertium in honorem S. Victoriae virginis et martyris, et in quovis eorum inclusit reliquias ss., S. Deodati, S. Fortunati, S. Maximi, S. Valentini,

---

<sup>186</sup> Es folgt nun ein Nachsatz: NB: *Sequens punctum spectat immediate post duos inferiores actus in Maio exercitos.* In unserer Wiedergabe wird die genannte Korrektur bereits berücksichtigt und nach den beiden

S. Vincentii et S. Vitalis martyrum, in ultimo vero addidit etiam reliquias ipsiusmet S. Victoriae virginis et martyris;  
ac singulis Christi fidelibus hodie unum annum, et in die anniversario huiusmodi dedicationis ipsa visitantibus 40 dies de vera indulgentia in forma ecclesiae consueta concessit;  
et missas de dedicatione in eis celebrari curavit.

86<sup>r</sup>

[1682 VII 19 Leoben - Jesuitenkirche]

Die 19. Julii iterum Leobii in templo reverendorum patrum Societatis Jesu consecravit tria altaria lateralalia ex parte sinistra seu epistolae,

78 [altare] primum in honorem S. Ignatii patris et fundatoris Societatis,

79 [altare] secundum in honorem S. Joannis baptistae,

80 [altare] tertium in honorem S. Christophori martyris, et in quovis eorum reliquias ss., S. Deodati, S. Fortunati, S. Maximi, S. Valentini, S. Vincentii et S. Vitalis martyrum inclusit;

ac singulis Christi fidelibus hodie unum annum, et in die anniversario dedicationis huiusmodi ipsa visitantibus 40 dies de vera indulgentia in forma ecclesiae consueta concessit;

et missas de dedicatione altaris in eis celebrari mandavit.

[1682 IX 13 Eulau/Jilové (Böhmen)]

Die 13. Septembris Dominica 17. post Pentecostes consecravit in Bohemia de speciali licentia domini ordinarii episcopi Leitmarizensis in praesentia plurimorum de nobilissima et illustrissima familia Thuniana etc.etc. cum maxima solennitate

81 parochialem ecclesiam Eula, et

82 altare summum noviter a fundamentis erectam ab illustrissimo domino domino Maximiliano comite de Thun etc.etc. patrono et advocato illius loci, et dedicavit in nomine et honore sanctissimae et individuae trinitatis, et reliquias ss., S. Nicolai, et S. Vitalis confessorum, ac SS. Ignatii et Ruffinae martyrum in eo inclusit;

et singulis Christi fidelibus hodie unum annum, et in die anniversario dedicationis huiusmodi ipsam visitantibus 40 dies de vera indulgentia in forma ecclesiae consueta concessit.

86<sup>v</sup>

[1682 IX 29 Klösterle/Klaštrec (Böhmen)]

Die 29. Septembris, in festo S. Michaelis archangeli, pariter in Bohemia in dioecesi Pragensi paulo extra civitatem Clösterl in amoeno colliculo etiam de speciali licentia reverendissimi et celsissimi domini domini archiepiscopi Pragensis etc.etc. cum summa solennitate in praesentia plurimorum de nobilissima et illustrissima familia Thuniana etc.etc. consecravit ab illustrissimo et excellentissimo domino domino comite Michäele de Thun etc.etc. loci domino et fundatore noviter magnificentissime

---

vorgezogenen Nummern vermerkt.



- 83 aedificatam capellam in honorem<sup>187</sup> sanctissimae virginis et matris dei Mariae  
Lauretanae, una cum  
84 altari, in quo reliquias ss. martyrum, S. Honorii, S. Aurelii, S. Demetrii et  
S. Faustini inclusit;  
et singulis Christi fidelibus hodie unum annum, et in die aniversario  
consecrationis huiusmodi ipsam visitantibus 40 dies de vera indulgentia in forma  
ecclesiae consueta concessit.

[1682 X 17 Salzburg]

Die 17. Octobris Sabbatho ante Dominicam vigesimam secundam post Pentecostes, (qua solennitas anni saecularis undecimi fundati episcopatus Salisburgensis incepit celebrari), requisitus a reverendissimo et celsissimo principe domino Maximiliano Gandolpho archiepiscopo etc.etc. consecravit in ecclesia metropolitana Salisburgensi duo altaria,

- 85 [altare] primum in proxima capella penes altare S. Francisci in honorem sanctae crucis,  
86 [altare] alterum vero in proxima capella penes altare B. Mariae virginis ad nives in honorem omnium ss. apostolorum, in quibus etiam sepulchra pro reliquiis<sup>188</sup> suo tempore transferendorum ss. corporum includendis parata inunxit, superius vero in tabulis lapideis altaris et parvis constructis sepulchris inclusit reliquias.

87<sup>r</sup>

[1683 IV 20 Graz]

Die 20. Aprilis feria tertia Pasche Graecii in capella aulae episcopalis S. Joanni baptistae sacra consecravit

- 87-103 [altaria] potartilia septemdecim, et in eis reliquias ss., S. Alexandri, S. Benedicti, S. Clementis, S. Constantini martyrum inclusit;  
et super quolibet primam missam de dedicatione altaris dici debere mandavit.

[1683 XII 8 Stainz]

Die 8. Decembris, in festo immaculatae conceptionis B. Mariae virginis, consecravit in ecclesia collegiata Stainzensi ad S. Catharinam in prima capella ex parte epistolae

- 104 unum altare in honorem S. Barbarae virginis et martyris, et reliquias ss. martyrum, S. Alexandri, S. Benedicti, S. Clementis, S. Constantini, S. Deodati, S. Barbarae virginis et martyris, S. Piae, et S. Florae in eo inclusit;  
et singulis Christi fidelibus hodie unum annum, et in die anniversario consecrationis huiusmodi ipsum visitantibus quadraginta dies de vera indulgentia in forma ecclesiae consueta concessit;  
et primam missam de consecratione altaris in eo legendam curavit.

---

<sup>187</sup> Das Wort *honorem* steht zweimal hintereinander da.

<sup>188</sup> Der übersehene Buchstabe *u* steht übergeschrieben.

[1684 IV 4 Graz]

Die 4. Aprilis feria tertia Pasche Graecii in capella aulae episcopalis S. Joanni baptistae sacra consecravit

105-116 altaria portatilia duodecim, et in eis reliquias ss., S. Alexandri, S. Benedicti, S. Clementis, S. Constantini martyrum inclusit;  
et super quolibet primam missam de dedicatione altaris dici debere mandavit.

87<sup>v</sup>

[1684 IV 15 Maria Lankowitz]

Die 15. Aprilis Sabbato ante Dominicam secundam post Pascha Lancovizii in ecclesia reverendorum patrum Franciscanorum consecravit duo altaria proxima summo a dextris et sinistris,

117 [altare] primum ex parte evangelii in honorem sanctae crucis, et

118 [altare] alterum ex parte epistolae in honorem S. Seraphici patris Francisci confessoris, et in utroque reliquias ss. martyrum, S. Alexandri, S. Benedicti, S. Clementis, S. Crini, S. Galli, S. Primi et aliorum ss. incognitorum inclusit;  
et singulis Christi fidelibus hodie unum annum, et in die anniversario huiusmodi consecrationis ipsa devote visitantibus 40 dies de vera indulgentia in forma ecclesiae consueta concessit;  
et in utroque missam de dedicatione altaris legi curavit.

[1684 IV 16 Maria Lankowitz]

Die 16. Aprilis Dominica secunda post Pascha lecto prius sacro ad altare B. Mariae virginis miraculosae consecravit

119 ecclesiam reverendorum patrum Franciscanorum Lancouizii, et

120 altare summum in honorem sanctissimae ac individuae trinitatis et sanctae crucis, specialiter vero in honorem beatissimae virginis Mariae gratiosae (cuius festum sollemniter celebratur singulis annis in festo visitationis eiusdem beatissimae virginis Mariae), et in altari summo reliquias ss. martyrum,

88<sup>r</sup>

S. Alexandri, S. Benedicti, S. Clementis, S. Crini, S. Galli, S. Primi et aliorum ss. incognitorum inclusit;

et omnibus Christi fidelibus hodie unum annum, et in anniversario consecrationis huiusmodi 40 dies de vera indulgentia in forma ecclesiae consueta ipsum devote visitantibus concessit;

et solenne sacrum de dedicatione ecclesiae in eo fieri fecit per reverendissimum et amplissimum dominum Joannem Bernardum Paumgartt praepositum Stainzensem cum caeremoniis consuetis et fieri solitis praesente ordinario, scilicet portando eidem ad oratorium evangelium ad osculandum, incensando, et pacem deferendo etc.

[1684 IV 17 Maria Lankowitz]

121 NB: Sequenti die facta est Lancouizii sollennis translatio miraculosae imaginis B. virginis Mariae de gratiis Lancouizensibus de altari laterali cum processione extra

ecclesiam ad altare summum, de qua videnda est rubrica variae functiones in pontificalibus.<sup>189</sup>

[1684 IV 19 *Stubalpe - Stüblergut*]

Die 19. Aprilis consecravit in Stubae Alpibus (vulgo bey dem Stübler auf der Stub-Alben

122 capellam, et

123 altare in honorem sanctissimae et individuae trinitatis, sanctae crucis et specialiter in honorem SS. Sebastiani martyris et Rochi confessoris, et reliquias ss. martyrum, S. Alexandri, S. Augustalis, S. Benedicti, S. Clementis, S. Constantini,

88<sup>v</sup>

S. Modesti, et aliorum ss. incognitorum in eo inclusit;

et omnibus Christi fidelibus in die dedicationis (quam singulis annis die 4. Maii, in festo scilicet S. Floriani, celebrandam statuit) unum annum, et in die anniversario huiusmodi consecrationis ipsam devote visitantibus quadraginta dies de vera indulgentia in forma ecclesiae consueta concessit;

et ipsemet illustrissimus et reverendissimus consecrator primam missam de dedicatione in eo legit.

Notandum in hac dedicatione omissae sunt exhortationes ad dominum Christophorum Sittner, qui hanc capellam consecrari impetravit, quia Pater ipsius piae memoriae eam in erectione iam satis dotaverat.

[1685 IV 23 *Graz*]

Anno 1685 die 23. Aprilis feria secunda Paschae Graecii in sacello domestico aulae episcopalis S. Joanni baptistae sacro consecravit portatilia 16, et in eis reliquias ss., S. Coelestini, S. Clementis, S. Piae et S. Florae martyrum inclusit;

et super quolibet primam missam de dedicatione altaris dici debere mandavit, videlicet:

124 unum pro collegiata ecclesia S. Catharinae in Stainz,

125 unum pro illustrissimo domino a Webersperg in Grottenhofen,

126-127 duo ad parochialem ecclesiam in Weiz,

128 unum pro monialium Carmelitanarum ecclesia Graecii,

129-131 tria pro fratribus Misericordiae Graecensibus,

132-135 quatuor pro ecclesia parochiali ad S. Joannem baptistam in Marpurg,

136 unum pro nova ecclesia in Allerstorff penes Eggenberg,

137-139 et reliqua tria pro omni eventu.

89<sup>r</sup>

[1686 II 1 *Weiz*]

Anno 1686 die prima Februarii, id est feria sexta post Dominicam tertiam post Epiphaniam, consecravit in ecclesia parochiali ad B. Mariam virginem in Weiz duo altaria ex parte sinistra, scilicet epistolae,

---

<sup>189</sup> Näheres darüber befindet sich auf fol. 193f.

140 [altare] primum infra capellam S. Antonii de Padua in honorem SS. Trium Regum, et reliquias ss., S. Octauii, S. Honesti, S. Caelestini et S. Queriti martyrum in eo inclusit,

141 [altare] secundum in honorem S. Antonii de Padua in capella supra antiquam sacristiam, et reliquias ss. martyrum, S. Octauii, S. Constantini, S. Faustinae, et S. Luciae virginis et martyris in eo inclusit;  
et singulis Christi fidelibus hodie unum annum, et in die anniversario consecrationis huiusmodi ipsa visitantibus quadraginta dies de vera indulgentia in forma ecclesiae consueta concessit;  
et in quovis primum sacrum de dedicatione altaris legi curavit.

[1686 II 2 Weiz]

Die 2. Februarii, in festo purificationis B. Mariae virginis, consecravit iterum in ecclesia parochiali ad B. Mariam virginem in Weiz duo altaria ex parte dextra seu evangelii,

142 [altare] primum in honorem sanctissimae et individuae trinitatis, et reliquias ss. martyrum, S. Deodati, S. Alexandri, S. Benedicti, S. Clementis, S. Galli et S. Nitrae,<sup>190</sup>

143 [altare] secundum in honorem sanctissimi corporis Christi, et reliquias ss. martyrum, S. Clementis, S. Benedicti, S. Constantini, S. Nirtae et aliorum ss., quorum nomina non sunt nota, in eo inclusit;  
et indulgentias ut supra concessit.

89<sup>v</sup>

[1686 II 3 St. Ruprecht an der Raab]

Die 3. Februarii Dominica quarta post Epiphaniam dedicavit

144 ecclesiam parochialem ad S. Rupertum penes Raabam, et consecravit

145 altare summum in honorem S. Ruperti episcopi et confessoris, et reliquias ss. martyrum, S. Modesti, S. Innocentii, S. Caelestini, S. Luciae, S. Juliae et S. Faustinae in eo inclusit;  
et omnibus Christi fidelibus hodie unum annum, et in die dedicationis huiusmodi quadraginta dies de vera indulgentia in forma ecclesiae consueta ipsam visitantibus concessit;  
et primum sacrum de dedicatione ecclesiae in eo celebrari fecit.

[1686 II 7 Riegersburg]

Die 7. Februarii consecravit in archiparochiali ecclesia ad S. Martinum in Rieggerspurg in capella

146 altare in honorem S. Floriani martyris, et reliquias ss. martyrum, S. Caelestini, S. Magni, S. Octauii, S. Queriti, S. Luciae et S. Leonillae in eo inclusit;  
et omnibus Christi fidelibus indulgentias ut supra concessit.

---

<sup>190</sup> Ein Schreibfehler für den Namen *Nirta*.

[1686 II 8 *Feldbach*]

Die 8. Februarii consecravit in ecclesia parochiali ad S. Leonardum in Veldbach

147 summum altare in honorem S. Leonardi confessoris, et reliquias ss. martyrum,  
S. Innocentii, S. Magni, S. Queriti,

90<sup>r</sup>

S. Luciae, S. Faustinae et s. martyris, cuius nomen ignoratur, in eo inclusit;  
et omnibus Christi fidelibus indulgentias ut supra concessit.

[1686 II 9 *Gnas*]

Die 9. Februarii consecravit in ecclesia parochiali ad B. Mariam virginem in Gnäss duo altaria,

148 [altare] primum ad latus dextrum seu evangelii in honorem beatissimae virginis  
Mariae, et reliquias ss. martyrum, S. Queriti, S. Magni, S. Caelestini, S. Luciae et  
S. Leonillae in eo inclusit,  
et omnibus Christi fidelibus indulgentias consuetas ut supra concessit;

149 [altare] secundum in honorem sanctae crucis, et reliquias ss. martyrum,  
S. Alexandri, S. Clementis, S. Benedicti, S. Constantini et S. Nirtae in eo inclusit;  
et singulis Christi fidelibus indulgentias ut supra concessit.

[1686 II 10 *Straden - Fialkirche St. Florian*]

Die 10. Februarii Dominica Septuagesima dedicavit in Straden

150 ecclesiam S. Floriani,

151 et altare summum in honorem eiusdem s. martyris Floriani, et reliquias ss.  
martyrum, S. Clementis, S. Constantini, S. Queriti, S. Innocentii, S. Nirtae et  
S. Leonillae in eo inclusit;  
et singulis Christi fidelibus hodie unum annum, et in anniversario dedicationis  
huiusmodi quadraginta dies de vera indulgentia, in forma ecclesiae consueta  
ipsam devote visitantibus concessit;  
et eodem die primum sacrum de dedicatione ecclesiae fieri mandavit.

90<sup>v</sup>

[1686 II 11 *Straden - Fialkirche St. Florian*]

Die 11. Februarii consecravit in ecclesia S. Floriani in Straden duo altaria lateralia,

152 [altare] primum ex parte dextra seu evangelii in honorem s. matris Annae, et  
reliquias ss. martyrum, S. Augustalis, S. Honesti, S. Pedantii et S. Luciae in eo  
inclusit;

et omnibus fidelibus indulgentias, ut supra, concessit;

153 [altare] secundum ex parte sinistra seu epistolae in honorem S. Iosephi, et  
reliquias ss. martyrum, S. Alexandri, S. Crini, S. Constantii, S. Juliae et ex  
vestibus S. Laurentii et S. Claudii in eo inclusit;  
et indulgentias consuetas, ut supra concessit.

[1686 II 12 Trautmannsdorf]

Die 12. Februarii consecravit in ecclesia parochiali ad S. Michaellem in Trauttmanstorff tria altaria,

154 [altare] primum ad latus dextrum seu ex parte evangelii in honorem B. Mariae virginis, et reliquias ss. martyrum, S. Alexandri, S. Constantini, S. Honesti, S. Caelestini et S. Leonillae in eo inclusit,

155 [altare] secundum ad latus sinistrum seu ex parte epistolae in honorem sanctissimi corporis Christi, et reliquias ss. martyrum, S. Clementis, S. Constantii, S. Innocentii, S. Liliesae et S. Nirtae in eo inclusit,

156 [altare] tertium in honorem S. Rosaliae virginis, et reliquias ss. matyrum,

91'

S. Augustalis, S. Placidi, S. Magni, S. Octauui et S. Luciae virginis et martyris in eo inclusit;

et singulis Christi fidelibus hodie unum annum, et in anniversario consecrationis huiusmodi quadraginta dies de vera indulgentia in forma ecclesiae consueta concessit, ipsa, vel unum ex illis visitantibus;

et in quolibet eo die primum sacrum de dedicatione altaris legi curavit.

[1686 IV 10 Graz]

Die 10. Aprilis feria quarta maioris Hebdomadae consecravit Graecii in capella aulae episcopalis S. Joanni baptistae sacra portatilia 7,

157-158 [altaria portatilia] prima duo pro reverendis patribus Franciscanis Judenburgensibus, et reliquias ss. martyrum, S. Alexandri, S. Benedicti, S. Clementis et S. Constantini in eis inclusit,

159-160 [altaria portatilia] alia duo pro reverendis patribus Augustinianis Graecensibus ad S. Paulum;

et pro admirabili reverendo domino doctore Joanne Francisco Golob, in quibus reliquias ss. martyrum, S. Caelestini, S. Clementis, S. Piae et S. Florae inclusit,

161-163 [altaria portatilia] reliqua tria pro ecclesia parochiali ad S. Radegundem in Hartmonstorff, et reliquias ss. martyrum, S. Innocentii, S. Octauui, S. Queriti et S. Liliesae in eis inclusit;

et super quolibet primam missam de dedicatione altaris dici debere mandavit.

[1686 IV 15 Graz - Stadtpfarrkirche]

Die 15. Aprilis feria secunda Paschae consecravit in ecclesia parochiali Graecensi ad s. sanginem[!]

164 altare in capella S. Philippi Nerii in honorem eiusdem S. Philippi Nerii con-

91'

fessoris et oratorii Congregationis fundatoris, et reliquias ss. martyrum, S. Alexandri, S. Clementis, S. Constantini, S. Innocentii, S. Liliesae et S. Luciae in eo inclusit;

et singulis Christi fidelibus hodie unum annum, et in die anniversario consecrationis huiusmodi ipsum visitantibus quadraginta dies de vera indulgentia in forma ecclesiae consueta concessit;

et ipse consecrans missam de dedicatione altaris in eo celebravit.

Huic solemnitati interfuit illustrissimus Dominus liber baro ab Inzaghi cum sua familia, huius scilicet capellae fundator Abundius nomine.

[1686 IV 28 Kindberg - Filialkirche St. Georgen]

Die 28. Aprilis Dominica secunda post Pascha consecravit in parochia Kindbergensi

165 ecclesiam filialem, et

166 altare summum in honorem S. Georgii martyris, et reliquias ss. martyrum, S. Alexandri, S. Clementis, S. Magni, S. Luciae et S. Nirtae in eo inclusit; et singulis Christi fidelibus etc. ut supra indulgentias concessit.

Eodem die in praefata ecclesia filiali S. Georgii martyris consecravit altaria duo,

167 [altare] primum ex cornu epistolae in honorem sanctae crucis, et reliquias ss. martyrum, S. Honesti, S. Placidi, S. Queriti, S. Concessae et S. Juliae in eo inclusit etc.,

168 [altare] secundum ex cornu evangelii in honorem S. Rosaliae virginis, et reliquias ss. martyrum, S. Benedicti,

92<sup>r</sup>

S. Primi, S. Innocentii, S. Concessae et S. Honorae in eo inclusit; et singulis Christi fidelibus indulgentias ut supra concessit.

[1686 IV 29 Kindberg - Pfarrkirche]

Die 29. Aprilis consecravit in parochiali ecclesia ad ss. apostolos Petrum et Paulum in Kindberg

169 altare unum ex cornu evangelii in honorem S. Philippi Nerii confessoris et oratorii Congregationis fundatoris, et reliquias ss. martyrum, S. Alexandri, S. Magni, S. Clementis, S. Luciae et S. Nirtae in eo inclusit; et singulis Christi fidelibus indulgentias ut supra concessit.

[1686 IV 30 Oberkindberg - Schlosskapelle]

Die 30. Aprilis<sup>191</sup> consecravit in sacello domestico arcis Oberkindberg

170 altare in honorem B. Mariae virginis, et reliquias ss. martyrum, S. Alexandri, S. Clementis, S. Magni, S. Luciae et S. Nirtae in eo inclusit; et singulis Christi fidelibus indulgentias etc. concessit.

[1686 V 1 Wartberg]

Die 1. Maii, in festo ss. apostolorum Philippi et Jacobi, consecravit in parochia Krieglach

171 ecclesiam filialem in Wartberg,<sup>192</sup> et

172 altare summum in honorem S. Erhardi episcopi et confessoris, et reliquias ss.

<sup>191</sup> Der Monatsname *Maii* ist davor durchgestrichen.

<sup>192</sup> Der Buchstabe *t* im Ortsnamen *Wartberg* steht darübergeschrieben.

92<sup>v</sup>

martyrum, S. Alexandri, S. Clementis, S. Magni, S. Luciae et S. Nirtae in eo inclusit;

et singulis Christi fidelibus hodie unum annum, et in die anniversario consecrationis huiusmodi ipsum visitantibus quadraginta dies de vera indulgentia in forma ecclesiae consueta concessit etc.

Eodem die consecravit in eadem ecclesia S. Erhardi duo altaria lateralialia,

173 [altare] primum ex cornu epistolae in honorem B. virginis Mariae dolorosae, et reliquias ss. martyrum, S. Queriti, S. Faustini, S. Constantini, S. Luciae et S. Liliesae in eo inclusit etc.,

174 [altare] secundum ex cornu evangelii in honorem S. Annae, et reliquias ss. martyrum, S. Augustalis, S. Crini, S. Galli, S. Nirtae et s. martiris incogniti in eo inclusit;

et singulis Christi fidelibus hodie unum annum, et in die anniversario consecrationis huiusmodi ipsa visitantibus 40 dies de vera indulgentia in forma ecclesiae consueta concessit;

et in utroque missam de dedicatione altaris legi curavit.

[1686 V 2 *St. Lorenzen im Mürzthal*]

Die secunda Maii consecravit in archiparochiali ecclesia ad S Laurentium

175 unum altare in honorem S. Josephi, et reliquias ss. martyrum, S. Alexandri, S. Clementis, S. Magni, S. Luciae et S. Nirtae in eo inclusit; et indulgentias ut supra concessit.

93<sup>r</sup>

[1686 V 3 *Kindberg - Kalvarienberg*]

Die 3. Maii, in festo inventionis sanctae crucis, consecravit in parochia Kindbergensi

176 ecclesiam in monte Caluariae dictam, et

177 altare in honorem sanctae crucis, et reliquias ss. martyrum, S. Alexandri, S. Clementis, S. Magni, S. Queriti, S. Luciae et S. Nirtae in eo inclusit; et omnibus Christi fidelibus indulgentias ut supra concessit.

[1686 V 5 *Spital am Semmering - Filialkirche Mariabrunn*]

Die 5. Maii Dominica 3. post Pascha in Spittäll Semericum versus consecravit

178 ecclesiam filialem parochiae Spittällensis, et

179 altare summum in honorem B. Mariae virginis assumptae, et reliquias ss. martyrum, S. Octavii, S. Innocentii, S. Constantini, S. Alexandri et S. Liliesae in eo inclusit; et indulgentias consuetas concessit etc.

Eodem die consecravit in dicta ecclesia filiali ad B. Mariam virginem assumptam duo altaria lateralialia,



- 180 [altare] primum in cornu evangelii in honorem S. Josephi, et reliquias ss. martyrum, S. Clementis, S. Crini, S. Virgilio, S. Honesti, et S. Nirtae, in eo inclusit,
- 181 [altare] alterum in cornu epistolae in honorem S. Mariae Magdalena, et reliquias ss. martyrum, S. Augustalis, S. Magni, S. Primi, S. Benedicti et S. Luciae in eo inclusit;  
et indulgentias ut supra concessit.

93<sup>v</sup>

[1686 V 6 Neuberg an der Mürz]

Die 6. Maii consecravit in ecclesia monasterii ad Novum montem ordinis Cisterciensis tria altaria,

- 182 [altare] primum<sup>193</sup> in honorem B. Mariae virginis, et reliquias ss. martyrum, S. Alexandri, S. Queriti, S. Benedicti, S. Magni et S. Nirtae in eo inclusit,
- 183 [altare] secundum in honorem S. Joannis apostoli et evangelistae, et reliquias ss. martyrum, S. Clementis, S. Innocentii, S. Coelestini, S. Magni et S. Liliesae in eo inclusit,
- 184 [altare] tertium vero in honorem SS. Virginum, et reliquias ss. martyrum, S. Clementis, S. Innocentii, S. Juliae, S. Liliesae et Luciae in eo inclusit;  
et singulis Christi fidelibus ipsa visitantibus hodie unum annum, et in die anniversario consecrationis huiusmodi 40 dies de vera indulgentia in forma ecclesiae consueta concessit;  
et in quovis sacrum de dedicatione altaris legi fecit.

[1686 VI 29 Ecksberg (Mühldorf am Inn)]

Die 29. Junii, in festo ss. apostolorum Petri et Pauli, consecravit in Eggspurg extra Mildorffium in Bauaria

- 185 ecclesiam, et
- 186 altare summum in honorem S. Salvatoris, et reliquias ss. martyrum, S. Amaranthi, S. Oceani, S. Priuati, S. Proiecti, S. Carinae, S. Reuocatae et S. Victoriae in eo inclusit;  
et omnibus Christi fidelibus ipsam visitantibus hodie unum annum, et in die anniversario 40 dies concessit.

94<sup>r</sup>

Eodem die consecravit in eadem ecclesia S. Salvatoris duo altaria lateralia,

- 187 [altare] primum ex cornu evangelii in honorem S. Antonii de Padua, et reliquias ss. martyrum, S. Barbari, S. Gemini, S. Prisci, S. Rustici, S. Dativae et S. Saturninae in eo inclusit,
- 188 [altare] alterum in cornu epistolae in honorem S. Caietani, et reliquias ss. martyrum, S. Papae, S. Pastoris, S. Prothi, S. Quarti, S. Leonillae et S. Perpetuae in eo inclusit etc.;  
et singulis Christi fidelibus etc.

<sup>193</sup> Dieses Wort steht darübergeschrieben.

NB: Dies anniversarius dictae ecclesiae S. Saluatoris celebrabitur annuatim feria secunda Pentecostes.

[1686 VII 3 Adlstein (Neumarkt-St. Veit) - Schlosskapelle]

Die 3. Julii consecravit in arce Adlstein prope Neumarkt

189 sacellum, et

190 altare in honorem S. Antonii de Padua, et reliquias ss. martyrum, S. Amaranthi, S. Medici, S. Barbari, S. Neophyti, S. Prisci, S. Carinae et S. Reuocatae in eo inclusit;

et singulis Christi fidelibus hodie unum annum, et in anniversario etc.

NB: Dies anniversarius dicti sacelli S. Antonii de Padua celebrabitur annuatim Dominica quinta post Pentecostes.

[1686 VII 4 Zangberg (Mühldorf am Inn) - Schlosskapelle]

Die 4. Julii consecravit in arce Zangberg

191 sacellum, et

192 altare in honorem S. Erasmi episcopi et martyris, et reliquias ss.

94<sup>v</sup>

martyrum, S. Gemini, S. Castorii, S. Rustici, S. Oceani, S. Prothi, S. Priuati et S. Reuocatae in eo inclusit;

et singulis Christi fidelibus hodie unum annum, et in die anniversario consecrationis huiusmodi ipsum visitantibus 40 dies de vera indulgentia in forma ecclesiae consueta concessit;

et primum sacrum de dedicatione in eo fieri fecit.

NB: In diem anniversarium constituta est Dominica proxima post festum S. Bartholomaei.

[1687 I 14 Graz - Straßgang]

Die quarta decima Januarii consecravit in ecclesia parochiali B. Mariae virginis in Strassgang duo altaria,

193 [altare] primum in honorem S. Antonii de Padua, et in eo inclusit reliquias ss. martyrum, S. Eusebii, S. Tucciani, S. Bonifacii, S. Modesti, S. Benedictae, particulam cerae papalis, in quo etiam altari post consecrationem missam celebravit,

194 [altare] secundum in honorem S. Francisci de Paula, et in eo inclusit reliquias ss. martyrum, S. Alexandri, S. Caelestini, S. Innocentii, S. Clementis, S. Magni et S. Leonillae, particulam cerae papalis; et singulis Christi fidelibus<sup>194</sup> in forma ecclesiae consueta indulgentias concessit.

<sup>194</sup> Die Silbe *hod* für *hodie* ist durchgestrichen.

[1687 III 10 Obergralla bei Leibnitz - Filiale St. Rupert]

Die 10 Martii affluente copioso populo fundatore eminentissimo principe Maximiliano Gandolpho S.R.E. cardinale ex comitibus de Kuenburg archiepiscopo Salisburgense etc., dum S. Rudberti fanum Murae undis absorbtum, et ad campum Leibnicense translatum est, reverendissimus et celsissimus princeps

95<sup>r</sup>

et episcopus deputato ecclesiae loco

195        primarium lapidem posuit, in quo sequentes reliquias inclusit, SS. Augustalis, Constantini, Magni, et Queriti martyrum, lapidem deporta S. Petri ex jubilaeo, et cera sancta, hisque adiunxit sequentes versus et chronographicum:

Contra tonentem multis pugnaverat annis  
Rudberti fanum, tandem dum Mura perundat  
Proh dolor! Absorbtum mediis sepelitur in undis.  
Est mox munifico dum praesul honore celebrat  
Hunc Sanctum, medios campi transfertur in agros  
Ex ruderum cumulo, tumuloque revixit aquarum.

EX Voto et VeneratIone praesVLIs IoannIs ErnestI CoMIItIs De ThVn etc.etc.

Quibus peractis, aliqua exhortatione per patrem Carolum Capucinum facta, missam de S. Rudberto, utpote patrono ecclesiae celebravit; insuper praesenti populo indulgentias 40 dierum impertivit, et medium startinum (ut vulgo in Styria appellant) omnibus exponi fecit, et donavit.

[1687 III 26 Graz]

Die vicesima sexta Martii 1687 consecrait[!] Graecii in capella domestica S. Joannis baptistae portatilia 9,

196        [altare portatile] unum pro ecclesia S. Georgii prope Wildan,

197        [altare portatile] alterum pro claudio linguae magistro Graecii, in his duobus, et

198-204    [altaria portatilia] reliquis septem inclusit reliquias de ss. martyribus, Valentino, Vincentio, Vitale, Maximo, Fortunato et Deodato.

95<sup>v</sup>

[1687 IV 27 Fürstenfeld]

Die vicesima septima Aprilis, id est Dominica quarta post Pascha,<sup>195</sup> consecravit Furstenfeldae

205        ecclesiam, et

206        altare maius in honorem S. Joannis baptistae, et reliquias ss. martyrum, Vincentii, Vitalis, Fortunati, Maximi et Deodati in eo inclusit; et omnibus Christi fidelibus ipsam visitantibus hodie unum annum, et in die anniversario quadraginta dies concessit.

<sup>195</sup> Die liturgische Kalenderbezeichnung steht am Rande nachgetragen.

- Eadem consecravit in ipsa ecclesia S. Joannis baptistae duo altria lateralialia,  
 207 [altare] primum in cornu evangelii ad honorem SS. Petri et Pauli, et in eo inclusit reliquias ss. martyrum, Vincentii, Valentini, et Vitalis,  
 208 [altare] alterum in cornu epistolae in honorem B. Mariae virginis<sup>196</sup>, et ss. martyrum, Fortunati, Deodati, Maximi et Vitalis reliquias in eo inclusit; et omnibus Christ fidelibus ipsam[!] visitantibus etc.

[1687 IV 28 Fürstenfeld]

- Die vicesima octava Aprilis consecravit ibidem altaria lateralialia,  
 209 [altare] unum in honorem sanctae crucis ex parte epistolae, et reliquias ss. martyrum, Deodati, Fortunati, Valentini, Vincentii, et Vitalis in eo inclusit,  
 210 [altare] alterum ex parte evangelii in honorem S. Catharinae virginis et martyris, et in eo inclusit reliquias ss. martyrum, Vincentii, Maximi, Valentini et Vitalis; et omnibus Christi fidelibus etc.

[1687 IV 30 Klöch - St. Anna am Aigen]

- Die 30 Aprilis consecravit  
 211 capellam S. Annae filialem pertinentem ad parochiam in Klöch, quam in huius sanctae honorem dedicavit, et  
 212 in altari includi fecit reliquias ss. martyrum, Fortunati, Deodati, Valentini, Vincentii, Vitalis et Maximi; et omnibus Christi fidelibus etc.

[1687 V 3 Luttenberg/Ljutomer - Fialiikirche St. Rochus]

- Die tertia Maii consecravit  
 213 ecclesiam filialem pertinentem ad parochialem in Luetenberg S. Joannem baptistam, et  
 214 altare in honorem S. Rochi, et in eo inclusit reliquias ss. martyrum, Fortunati, Maximi, Vitalis, Valentini et Vincentii; et omnibus Christi fidelibus etc.

96<sup>r</sup>

[1687 V 4 Luttenberg/Ljutomer - Pfarrkirche]

- Die quarta Maii consecravit in ecclesia parochiali ad S. Joannem baptistam in Luetenberg  
 215 altare in honorem B. Mariae virginis, et reliquias in illud imposuit ss. martyrum, Deodati, Fortunati, Maximi, Valentini, Vincentii et Vitalis, item  
 216 altare aliud in honorem S. Andreae apostoli, et in eo ss. martyrum, Vitalis, Maximi Fortunati, Valentini<sup>197</sup> et Vincentii inclusit; et omnibus Christi fidelibus etc.

<sup>196</sup> Das Altarpatrozinium *B. Mariae virginis et* steht darübergeschrieben.

<sup>197</sup> Der Name Valentini ist mit *Valent* abgekürzt.

[1690 V 23 Graz]

Anno 1690 celsissimus et reverendissimus Rudolphus Josephus S.R.I. princeps et episcopus Seccouiensis etc. sub initium auspicatissimi sui regiminis, in sacello aulae episcopalis Graecensis S. Joanni baptistae dicato consecravit vigesima tertia Maii 1690

217-243 [altaria] portatilia 27.

[1691 IV 16 Graz]

Item 16 Aprilis 1691 consecravit in sacello aulae episcopalis Graecensis S. Joanni baptisti

244-256 [altaria] portatilia 13.

[1692 IV 9 Graz - Antoniuskirche]

Anno 1692<sup>198</sup> die 9 Aprilis consecravit altaria duo in ecclesia S. Antonii Capucinorum intra civitatem Graecensem,

257 [altare] primum, quod est ad dextram in choro penes magnum altare, in honorem B. virginis Mariae,

258 [altare] secundum in ultima capella ss. Quatuordecim auxiliatorum.

[1692 VIII 24 Köflach]

Anno 1692 die 24 Augusti consecravit

259 ecclesiam in Köflach in honorem S. Mariae Magdalenae, altari summo, et reliquis iam antea ab abbate S. Lamberti consecratis; cuius anniversariam diem Dominica post festum S. Michaelis celebrandam statuit; et Christi fidelibus<sup>199</sup> ipsam visitantibus in ipsa die dedicationis unum annum, in anniversario vero 40 dies de vera indulgentia concessit.

[1692 IX 7 Leoben Kapuzinerkirche]

Anno 1692 die 7 Septembris consecravit Leobii reverendorum patrum Capucinorum

260 ecclesiam, et

261 altare maius in honorem S. Antonii de Padua, et reliquias SS. Luciani, Euse-

bii, et Modesti martyrum inclusit;

consuetasque de more ecclesiae indulgentias concessit;

cuius anniversariam diem Dominica post octavam nativitatis B. Mariae celebrandam statuit.

<sup>198</sup> Diese und die folgenden Jahresangaben stehen jeweils am Rande vor den Aufzeichnungen geschrieben.

<sup>199</sup> Das Wort *hodie* ist durchgestrichen.

Eodem die consecravit in ipsa ecclesia ex parte dextra altaria lateralia tria,  
262 [altare] primum in honorem B. Mariae virginis auxiliatricis,  
263 [altare] secundum in honorem Christi crucifixi, et  
264 [altare] tertium in honorem B. Felicis Capucini, in quibus<sup>200</sup> reliquias  
supranominatorum ss. martyrum inclusit;  
et consuetas indulgentias concessit.

[1692 X 8 Seggau bei Leibnitz]

Anno 1692 die 8 Octobris consecravit Seccovii in capella arcis residentialis  
265-285 [altaria] portatilia 21.

[1693 IV 19 Ehrenhausen - Schlosskapelle]

Anno 1693 die 19 Aprilis consecravit  
286 capellam, et  
287 altare in arce Ernhausen in honorem S. Ruperti et in altari includi fecit reliquias  
ss. martyrum, Magni, Modesti, Eusebii, Alexandri;  
et omnibus Christi fidelibus etc.

[1693 V 12 Radkersburg - Kapuzinerkirche]

Anno 1693 die duodecima Maii<sup>201</sup> consecravit Rakerspurgii in ecclesia patrum Capucinatorum  
288-289 altaria duo et ibidem.<sup>202</sup>

[1693 V 18 Graz - Stadtpfarre]

Anno 1693 die 18 Maii consecravit Graecii in ecclesia parochiali  
290 altare S. Annae, et ibidem praedictas reliquias ss. martyrum includi fecit;  
et omnibus etc.<sup>203</sup>

[1694 III 21 Graz - Kalvarienberg]

Anno 1694 die 21 Martii supra Graecium in monte Calvariae pro erigenda ad honorem  
S. Dysmae capella, a veneranda congregatione sub titulo B. Mariae virginis purificationis  
humillime rogatus, celsissimus princeps  
291 primum lapidem, aliquas reliquias ss. martyrum, utrorumque principum suae  
celsitudinis, ac etiam illustrissimi principis ab Eggenperg nomina pargameno[!]

---

<sup>200</sup> Die Präposition *in* ist gestrichen.

<sup>201</sup> Der Weihebericht in der Kapuzinerkirche in Radkersburg ist zwar dem in der Grazer Stadtpfarrkirche nachgereiht, hier aber chronologisch bedingt vorgezogen.

<sup>202</sup> Weitere Überlieferungen über Patrozinien und Reliquienbeigaben sind ausgeblieben. Sollte der vorausgehende Passus im Weihebericht vom 18. Mai in Graz – hier allerdings nachgereiht – *praedictas reliquias ss. martyrum* etwa auch für diese Eintragung gelten?

<sup>203</sup> Die übliche Schlussformel ist nur verkürzt wiedergegeben.

inscripta imposiut; ibique humanissime a tota congregatione exceptus et ad prandium invitatus ibi pransit.<sup>204</sup>

[1694 V 26 Leoben - Kapuzinerkirche]

26 Maii 1694 consecravit celsissimus Leobii in ecclesia reverendorum patrum Capucinatorum iterum duo altaria,

292 [altare] primum in honorem S. Josephi,

293 [altare] secundum in honorem S. Antonii de Padua.

[1695 IV 15 Graz]

15 Aprilis 1695 consecravit celsissimus Graecii in sacello domestico

294-318 [altaria] portatilia 25.

97<sup>v</sup>

[1695 VI 1 Graz - Jesuitenkirche]

1695 die 1 Junii Graecii in ecclesia S. Aegidii reverendorum patrum Societatis Jesu ab excellentissimo domino domino Georgio de Stubenberg inclitae provinciae Styriacae capitaneo etc.etc. humanissime rogatus, et invitatus pro capella a se extruenda

319 primarium lapidem, et aliquas ss. martyrum reliquias cum hac inscriptione supra pargamenam[!] lapidi imposuit.

Inscriptio autem haec erat:

Ad maiorem dei gloriam

Dolorosissimae virginis Mariae

Sanctarumque auxiliatricum virginum honorem

Liberalitate, ac munificentia

Excellentissimi, et illustrissimi domini domini Georgii

Domini a Stubenberg,

Sacrae caesareae maiestatis consilarii intimi, et provinciae

Styriae capitanei

Existente collegii Graecensis Societatis Jesu rectore

Reverendo patri Ladislao Sennijeg.

Et

Reverendissimo, et celsissimo principe domino domino Rudolpho Josepho ex comitibus de Thun, episcopo Seccoviensi,

KaLenDIs IVnII

ConsVeto rItV festIVIateqVe

IMposItVs fVI.

---

<sup>204</sup> Der nun folgende Einschub wird aus chronologischen Erwägungen nachgereiht; er bezieht sich auf das Datum 15. April 1695 und erfasst die Weihe von 25 Tragaltären mit den Nummern 294-318.

[1695 VIII 29 Stainz]

1695 die 29 Augusti consecravit celsissimus in collegiata ecclesia Stainzensi,  
 320 altare maius in honorem s. virginis et martyris Catharinae,  
 cum duobus lateralibus,  
 321 [altare] unum ad honorem beatissimae virginis Mariae, et  
 322 [altare] alterum ad honorem S. Ambrosii, in iisque reliquias ss. martyrum, Castori,  
 Rustici, Privati et Plauti inclusit;  
 et consuetas quadraginta dierum indulgentias concessit.

[1695 IX 25 Reiteregg bei Hitzendorf - Schlosskapelle]

1695 die 25 Septembris consecravit celsissimus in domino Reiteregg ad illustrissimum  
 dominum baronem a Moskan pertinente  
 323 capellam,  
 324 et altare in honorem beatissimae et immaculatae virginis Mariae, in eoque iterum  
 prius denominatas reliquias altari inclusit.

[1695 IX 26 Hausmannstätten]

1695 die 26 Septembris consecravit celsissimus in Hausmansteten  
 325 ecclesiam sanctissimae trinitatis  
 326 cum suo maiore altari, et reliquias ss. martyrum, Castori, Rustici, Privati et Plauti  
 in clusit;  
 consuetasque indulgentias concessit;  
 dedicationem vero Dominica quatuor temporum eiusdem mensis semper teneri  
 iussit.

[1695 XI 11 Eibiswald]

1695 die 11 Novembris consecravit celsissimus in ecclesia oppidi Eibwaswalt altaria<sup>205</sup>  
 quinque,  
 327 [altare] prima duo in honorem beatissimae Virginis, quorum unum est altare  
 Congregationis Rosarii,  
 328 [altare] secundum vero Virginis dolorosae,  
 329 [altare] tertium S. Antonii,  
 330 [altare] quartum in honorem SS. Sebastiani et Rochi,  
 331 [altare] quintum vero, quod in una capella stat, in honorem S. Joannis baptistae, in  
 quibus omnibus et singulis iterum reliquias sacras ss. martyrum, Castori, Rustici,  
 Privati et Plauti inclusit;  
 consuetasque quadraginta dierum indulgentias concessas promulgari;  
 et in scheda aliqua pargamena[!] assignassit[!].<sup>206</sup>

<sup>205</sup> Das Verbum *maior* ist durchgestrichen und das Wort *altare* auf *altaria* korrigiert.

<sup>206</sup> Der Rest dieses Blattes und das gesamte folgende Blatt sind freigeblieben.



Dedicationes seu consecrationes ecclesiarum, altarium, et portatium, benedictiones coemeteriorum, crucum, et piarum imaginum etc. factae a celsissimo ac reverendissimo S.R.I. principe Francisco Antonio episcopo Seccoviensi ex comitibus de Wagensperg etc.etc.

[1704 IX 21 Graz - Dreifaltigkeitskirche]

Anno MDCCIV Dominica 19. post Pentecosten, in quam incidit festum S. Matthaei apostoli et evangelistae XXI. Septembris, dedicavit Graecii

- 332 ecclesiam monalium Societatis S. Ursulae in honorem sanctissimae et individuae trinitatis; septem haec ecclesia numerat altaria, quae omnia in solenni ritu consecravit hac eadem die,
- 333 [altare] primum et summum<sup>207</sup> in honorem sacrosanctae trinitatis,
- 334 [altare] secundum in honorem SS. Dismae et Thaddaei,
- 335 [altare] tertium in honorem SS. Ursulae et sociarum,
- 336 [altare] quartum in honorem SS. Donati et Petri Mediolanensis martyrum,
- 337 [altare] quintum (quod sacellum mortuorum dicitur) in honorem sanctae crucis,
- 338 [altare] sextum in honorem SS. Joachim et Annae,
- 339 [altare] septimum in honorem beatissimae virginis Mariae sine labe conceptae; in omnibus altaribus (excepto tertio) reliquias S. Donati martyris, S. Clarae martyris, S. Modestae martyris inclusit; tertio vero altari imposuit reliquias S. Walsadae virginis et martyris ex Societate S. Ursulae, item alterius S. ex eadem Societate et S. Clarae martyris; et consuetas indulgentias concessit; demum ad summam aram solempne sacrum de dedicatione cantavit.

[1704 X 5 Radkersburg - Pfarrkirche]

Dominica 21. post Pentecosten die V. Octobris consecravit in civitatis Radkerspurgensis parochia D. Joanni baptistae sacra ex cornu epistolae

- 340 altare sanctae crucis, et reliquias ss. martyrum, Donati, Honesti et Felicis in eo inclusit; concessis quoque solitis indulgentiis; demum ibidem solempne sacrum de dedicatione cantavit.

[1704 X 12 Straden]

Dominica 22. post Pentecosten die XII. Octobris consecravit in parochiali templo beatissimae Virginis in Hohen Stradn duo altaria lateralialia,

- 341 [altare] primum in cornu evangelii in honorem sacrosanctae trinitatis,
- 342 [altare] alterum in cornu epistolae in honorem S. Philippi Nerii, et reliquias ss. martyrum, Donati, Desiderii, Liberati, et Felicis in

<sup>207</sup> Die zweite Eigenschaft *et summum* ist mit Einfügungszeichen oberhalb der Zeile darüber geschrieben.

ei inclusit;  
 concessis solitis indulgentiis;  
 sacrum solemne de dedicatione in ara sacrosanctae trinitatis cantavit.

[1704 X 26 *Stadl an der Raab - Schlosskapelle*]

Dominica 24. post Pentecosten die XXVI. Octobris dedicavit et consecravat

343 ecclesiam seu capellam

344 cum altari in arce Stadl in honorem S. Josephi sponsi beatissimae Virginis, et in eo reliquias ss. martyrum, Donati, Honesti, Felicis et Liberati inclusit;  
 consuetas indulgentias concedens;  
 sacrum solemne ibidem dedicatione cecinit.

[1705 II 3 *Graz*]

Anno MDCCV die 3. Februarii Graecii in sacello domestico aulae episcopalis S. Joanni baptistae sacro consecravat

345-361 [altaria] portatilia 17, et in eis reliquias S. Desiderii, S. Felicis et S. Modestae martyrum inclusit.

[1705 V 10 *Graz - Münzgraben*]

Dominica 4. post Pascha die 10. Maii dedicavit Graecii

362 ecclesiam patrum Augustinianorum in Minzgraben discalceatorum in honorem S. Annae matris beatissimae virginis Mariae, consecravatque in dicta ecclesia septem altaria,

363 [altare] primum et summum<sup>208</sup> in honorem S. Annae,

364 [altare] secundum in honorem S. Apolloniae,

365 [altare] tertium in honorem S. Valentini,

366 [altare] quartum in honorem sacrosanctae trinitatis,

367 [altare] quintum in honorem S. Cajetani,

368 [altare] sextum in honorem S. Liborii episcopi patroni contra calculum,

369 [altare] septimum in honorem S. Augustini episcopi et ecclesiae doctoris, et in cuilibet inclusit reliquias S. Honesti martyris, S. Modestae martyris ac S. Fortunatae martyris;  
 solitasque indulgentias concedens eas per archidiaconum promulgari fecit;  
 sacrum solenne de dedicatione ibidem cecinit.

[1705 XI 1 *Knittelfeld - Kapuzinerkirche*]

Die 1. Novembris, in festo omnium Sanctorum (quem incidit hoc anno in Dominicam 22. post Pentecostem),

<sup>208</sup> Die Worte *et summum* stehen darübergeschrieben.

370 primum lapidem pro ecclesia patrum Capucinatorum in civitate Knittelfeld, dioecesis Seccoviensis erigenda posuit, insertis reliquiis S. Laeti martyris, S. Honesti martyris, S. Fortunatae martyris, S. Modestae martyris.

Lamina vero ex auricalco side inscriptio inculpta fuit:

Anno Christi MDCCV die vero 1. Novembris summo pontifice Clemente XI., Romano imperatore electo Josepho I. regnante, celsissimus ac reverendissimus S.R.I. princeps et episcopus Seccoviensis

100'

Franciscus Antonius Adolphus ex comitibus de Wagensperg etc.etc. hoc loco primum lapidem posuit pro ecclesia fratrum minorum Capucinatorum ad gloriam dei et in honorem annuntiationis beatissimae Mariae virginis tanquam patronae primariae ac S. Annae eiusdem matris tanquam patronae secundariae erigenda, pro qua fundum cum toto ejus districtu donavit communitas Knittelfeldensis, sumptus vero pro fabrica divina providentia suo aere, id est diversorum benefactorum devota eleemosyna contribuit.

[1706 X 3 Frohnleiten - Servitenkirche]

Anno MDCCVI Dominica 19. post Pentecosten die 3. Octobris in oppido Fronleithen, ac in ecclesia patrum Servorum beatissimae virginis Mariae consecravit quinque altaria,

371 [altare] primum ac summum in honorem beatissimae Virginis assumptae,

372 [altare] secundum in honorem septem dolorum beatissimae Virginis,

373 [altare] tertium in honorem S. Philippi Beniti confessoris,

374 [altare] quartum in honorem S. Thaddaei apostoli,

375 [altare] quintum in honorem S. Angeli custodis, et in eis reliquiis ss. martyrum, Patritii, Modesti, Revocatae, aliorumque incognitorum inclusit;

consuetas indulgentias concedens;

dein sacrum privatum in summa ara celebravit de dedicatione.

[1707 II 24 Graz]

Anno MDCCVII die 24. Februarii, in festo S. Matthiae apostoli, lecto prius sacro Graecii in sacello domestico aulae episcopalis D. Joanni baptistae dedicato benedixit

376-398 [altaria] portatilia 23, eis vero inclusit reliquias S. Felicis martyris, S. Liberati martyris, S. Leonillae martyris;

demum per illum sacerdotem sacrum de dedicatione super noviter consecrato portatili legi curavit.

[1707 V 15 Passail]

Dominica tertia post Pascha die quinta decima Maii in oppido Passail dedicavit

399 ecclesiam parochialem in honorem S. Viti, et

400 consecravit solummodo magnum altare ibidem in honorem eiusdem S. Viti, et imposuit reliquias ss. martyrum, Felicis, Desiderii et Modestae;

consuetas indulgentias concedens;

dein sacrum solemne de dedicatione ibidem cecinit.

[1707 X 16 St. Johann ob Hohenburg]

Dominica tertia Octobris die 16 ejusdem dedicavit

- 401 ecclesiam parochialem S. Joannis baptistae in Hohenburg in honorem eiusdem  
S., in eaque ecclesia consecravat tria altaria,  
402 [altare] primum et summum in honorem S. Joannis baptistae,  
403 [altare] secundum in honorem Immaculatae conceptionis,  
404 [altare] tertium in honorem S. Martini episcopi, et cuilibet inclusit reliquias ss.  
martyrum, Felicis, Desiderii et Modestae;  
solitas indulgentias concedens;  
dein sacrum solenne de dedicatione ibidem cecinit.

[1707 X 29 Pettau/Ptuj - Minoritenkirche]

Die Sabbathi 29. ejusdem mensis in ecclesia patrum Minoritarum Pettouii consecravat tria altaria, nempe

- 405 altare sanctissimi Crucifixi,  
406 [altare] B. Mariae virginis Lauretanae, et  
407 [altare] S. Antonii de Padua, reliquias ss. martyrum, Felicis, Desiderii et Modestae  
iis imponendo.

[1707 X 30 Pettau/Ptuj - Filialkirche St. Joseph]

Dominica prima Novembris die 30. Octobris dedicavit

- 408 ecclesiam S. Josephi extra Pettouium in honorem eiusdem S., in eoque tria altaria  
consecravat,  
409 [altare] primum ac majus in honorem S. Josephi,  
410 [altare] secundum in honorem S. Antonii de Padua, et  
411 [altare] tertium in honorem S. Erasmi, iisque reliquias ss. martyrum, Felicis,  
Liberati et Reparatae imponens;  
solitasque indulgentias concedens;  
ac dein solenne sacrum de dedicatione cecinit.

[1707 X 31 Pettau/Ptuj - Filialkirche St. Oswald]

Feria secunda die tricesima prima ejusdem in ecclesia S. Oswaldi extra Pettouium consecravat altaria duo,

- 412 [altare] unum in honorem S. Valentini, et  
413 [altare] in honorem S. Vdalrici alterum, reliquias ss. martyrum, Liberati, Honesti  
et Modestae imponens;  
dein legit sacrum ad altare S. Vdalrici.

[Pettau/Ptuj - Kapuzinerkirche]

Eodem ex eodem templo se contulit ad ecclesiam patrum Capucinatorum pariter extra Pettouium et in ea consecravat altaria tria,

- 414 [altare] primum in honorem omnium Sanctorum,  
 415 [altare] secundum in honorem B. Mariae virginis,  
 416 [altare] tertium in honorem beati Felicis, et eis reliquias ss. martyrum, Liberati, Honesti et Reparatae inclusit.

[1707 XI 1 Pettau/Ptuj - Dominikanerkirche]

Die prima Novembris, in festo omnium Sanctorum, in ecclesia patrum Dominicanorum Pettouii 5 altaria consecravit, nempe:

- 417 altare majus in honorem B. Mariae virginis assumptae,  
 418 [altare] secundum in honorem B. Mariae virginis Rosarii,  
 419 [altare] tertium in honorem ss. apostolorum

101'

- Petri et Pauli et S. Petri martyris,  
 420 [altare] quartum in honorem S. Dominici,  
 421 [altare] quintum in honorem SS. Luciae, Agathae et Apoloniae, et reliquias ss. martyrum, Priuati, Felicis et Reparatae iis inclusit; et in altari primo sacrum legit.

[Pettau/Ptuj - Spitalskirche]

Eodem ex eodem templo se contulit ad hospitale Pettouiensem, in cuius ecclesia tria altaria consecravit,

- 422 [altare] primum in honorem S. Spitus,  
 423 [altare] secundum in honorem B. Mariae virginis natae, et  
 424 [altare] tertium in honorem S. Elisabethae, reliquias ss. martyrum, Priuati, Felicis et Reparatae imponendo.

[1707 XI 8 Marburg/Maribor - Stadtpfarrkirche]

Die octava eiusdem in ecclesia parochiali Marpurgensi consecravit altaria 5,

- 425 [altare] primum sive majus in honorem S. Joannis baptistae, in cuius honorem templum fuerat dedicatum,  
 426 [altare] secundum in honorem B. Mariae virginis Rosarii,  
 427 [altare] tertium in honorem S. Sebastiani,  
 428 [altare] quartum in honorem S. Nicolai,  
 429 [altare] quintum in honorem S. Floriani, et reliquias ss. martyrum, Liberati, Honesti et Reparatae eis inclusit; et in altari primo sacrum legit.

[1708 IV 16 Leoben - Stadtpfarrkirche]

Anno MDCCVIII etc. feria secunda post Dominica in Albis die 16. Aprilis in ecclesia parochiali Leobisiensi consecravit altaria tria,

- 430 [altare] primum in honorem S. Annae,  
 431 [altare] secundum in honorem S. Joannis baptistae,

- 432 [altare] tertium in honorem conversionis S. Pauli, inclusis reliquiis ss. martyrum, Laeti, Modestae et Reparatae;  
sacrum vero legit ad altare conversionis S. Pauli.

[1708 IX 2 Voitsberg - Karmeliterkirche]

Dominica prima Septembris quarta decima post Pentecosten die secunda eiusdem mensis consecravit

- 433 ecclesiam patrum ordinis B. Mariae de monte Carmelo Voitspergae in honorem S. Josephi, in eoque altaria sex,  
434 [altare] primum ac majus S. Josephi ut patroni,  
435 [altare] secundum in honorem B. Mariae virginis de monte Carmelo,  
436 [altare] tertium in honorem S. Mariae Magdalena de Pazzis ordinis Carmelitarum,  
437 [altare] quartum in honorem S. Elisabethae,  
438 [altare] quintum in honorem S. Annae, et

*Dominica s. ma. 14. post Pentecosten die tertia eiusdem mensis consecravit Ecclesiam B. ordinis B.M. de monte Carmelo Voitspergae in honorem S. Josephi, in eoq. Altaria sex primum ac majus S. Josephi ut Patroni, 2um in honorem B.M. de Monte Carmelo 3um in honorem S. Mariae Magdalena de Pazzis ord. Carmelit. 4. in honorem S. Elisabethae, 5. in honorem S. Annae et 6. in sacello lauretano in honorem ejusdem Beatissima Virginis, ijsq. reliquiis Ss. M.M. Laeti, Modestae et Reparatae imponens solitas indulgentias concedens, ac dein Sacrum Solenne de Dedicacione cecinit.*

Schriftprobe 2: Dedicationsbericht der Karmeliterkirche in Voitsberg, heute Stadtpfarrkirche.

- 439 [altare] sextum in sacello Lauretano in honorem eiusdem beatissimae Virginis, iisque reliquias ss. martyrum, Laeti, Modestae et Reparatae imponens; solitasque indulgentias concedens; ac dein sacrum solenne de dedicatione cecinit.

[1708 XII 31 Graz]

In festo Sylvestri papae confessoris 31. Decembris lecto servis sacro in sacello domestico aulae episcopalis Graecii consecravit

- 440-460 [altaria] portatilia 21.

[1709 VII 7 *Leutschach - Fialiikirche Hl. Geist/Sveti Duh na Ostrem vrhu*]

1709 die septima Julii Dominica septima post Pentecostes consecravit

- 461 ecclesiam filialem super Leitschack in honore S. Spiritus, et in ea altaria tria,  
 462 [altare] primum nempe sive majus in honorem eiusdem S. Spiritus,  
 463 [altare] secundum in honorem B. Mariae virginis,  
 464 [altare] tertium in honorem S. Michaelis, et in iis inclusae fuerunt reliquiae ss. martyrum, Gemuli, Modesti et Leonillae;  
 solitas concedens indulgentias;  
 et sacrum de dedicatione cecinit.

[1709 VIII 4 *Leibnitz - Stadtpfarrkirche*]

Die quarta Augusti consecravit in ecclesia parochiali Leibnizii altaria 2,

- 465 [altare] unum in honorem S. Antonii de Padua,  
 466 [altare] alterum in honorem ss. martyrum,<sup>209</sup> Sebastiani, Rochi et Rosaliae, ac in iis impositae fuerunt reliquiae ss. martyrum, Gemuli, Modesti et Leonillae.

[*Leibnitz - Kapuzinerkirche*]

Eodem in templo patrum Capucinatorum ibidem [consecravit]

- 467 altare B. Mariae virginis Lauretanae, et supradictae reliquiae impositae fuerunt;  
 ubi etiam sacrum de dedicatione altaris celebravit.

[1709 IX 1 *Knittelfeld - Kapuzinerkirche*]

Die prima Septembris Dominica 15 post Pentecostes consecravit

- 468 ecclesiam patrum Capucinatorum in Knitelfeldt in honorem B. Mariae virginis annuntiatae,  
 in eaque altaria 4,  
 469 [altare] primum sive majus in honorem eiusdem B. Mariae virginis annuntiatae,  
 470 [altare] secundum in honorem S. Annae,  
 471 [altare] tertium in honorem S. Francisci serafici,  
 472 [altare] quartum in honorem S. Antonii Paduani, et reliquiae ss. martyrum, Gemuli, Modesti et Leonillae impositae fuere;  
 ibidemque sacrum cantatum de dedicatione habuit.

[1709 IX 15 *Graz - Jesuitenkirche*]

Die 15 Septembris Dominica 17 post Pentecostes consecravit in templo aulico patrum Societatis Jesu Graecii

<sup>209</sup> Die Pluralform der Märtyrer ist angesichts eines einzigen, nämlich Sebastian, unangebracht.

473 altare B. Mariae virginis dolorosae, in eoque imposuit reliquias ss. martyrum,  
Gemuli, Modesti et Leonillae;  
ibidemque sacrum celebravit.

Anno 1710

Nulla hujus rubricae functio peracta est.

102<sup>v</sup>

[1711 III 30 Graz]

Anno 1711 die 30 Martii consecravit celsissimus in aula episcopali

474-503 [altaria] portatilia 30, eisque reliquias ss. martyrum Julii, Felicis, Caesarii,  
Verecundae et Victoriae ss. virginum et martyrum imposuit.<sup>210</sup>

102<sup>r</sup>

[1711 IV 30 Schloss Kirchberg an der Raab]

Die 30 Aprilis comitatibus ab arce Kirchberg spectante ad illustrissimum dominum Sigismundum ab Auersperg (ubi pernoctavimus et altera die prandium sumpsimus) duobus dominis Canonicis Voraviensibus ordinis S. Augustini hora circiter septima vespertina celsissimus princeps cum suis officialibus Voravium appulit, ubi praesentantibus militibus arma civibus palliatis obviam euntibus. Celsissimus intra ianuam ecclesiae a reverendissimo domino praeposito Voraviensi rochetto et desuper muceto suo ordinario indutus ac byreto violacei coloris nec non cum suo pectorali extra mucetum aperte dependenti. Item ab omnibus dominis canonicis in ordine stantibus humanissima reciproca salutatio deposita est, ea finita praecedentibus dominis canonicis celsissimus sub comitiva praefati domini praesulis ex parte celsissimi sinistra ad maius altare, et ibidem in medio supra paratum stratum brevi oratione finita comitantibus domino praesule et dominis canonicis omnibus ad suum cubiculum deductus est. Celsissimus vesperi semper solo caenavit. Prandium autem aperte sumpsit. Posteaquam inibi

[1711 V 1,2,3 et 4 Vorau]

1., 2., 3., et 4. die mensis Maii uti in proprio loco videre est ante et post prandium  
504-507 confirmavit.

[1711 V 5 Festenburg]

Die 5 Maii celsissimus in arce Vestenburg ad collegium Voraviense spectante noviter erectam  
508 pulchram capellam unacum

509 altari in honorem sanctissimae trinitatis, B. Mariae virginis, S. Catharinae,  
omnium ss. angelorum et ss. virginum et martyrum consecravit, ac reliquias ss.  
martyrum, Alexandri, Vincentii et Modestae virginis et martyris imposuit.

---

<sup>210</sup> Diese Weiheitenotiz steht am Ende der Berichte aus dem Jahr 1711 auf Folio 102<sup>v</sup>; doch wegen der chronologischen Reihenfolge wird sie hier vorgezogen.



[1711 V 6 Vorau - Friedhofskirche]

Die 6. Maii celsissimus similiter

- 510 ecclesiam ad collegium Voraviense spectantem neque longe ab eo distantem cum  
tribus altaribus consecravit, et
- 511 quidem altare majus in honorem et adorationem Christi per sanctissimam crucem  
de monte Victoris,
- 512 [altare] secundum a cornu evangelii in honorem Christi in cruce morientis et  
S. Romualdi episcopi et martyris, nec non S. Radegundis reginae et canonicissae  
regularis aliarumque ss. virginum,
- 513 [altare] tertium a cornu epistolae in honorem Christi crucem baiulantis et SS.  
Mauritii ducis ischirionis, Candidi, Exuperii et sociorum militum Thaebaeorum,  
quibus reliquias ss. martyrum, Julii, Alexandri et Verecundae virginis et martyris  
imposuit.

[1711 VI 15 St. Veit am Vogau]

Die 15 Junii, id est in festo S. Viti martyris, consecravit celsissimus in ecclesia parochiali ad  
S. Vitum in Vogau 2 altaria,

- 514 [altare] primum a cornu evangelii in honorem B. virginis Mariae et sacratissimi  
Rosarii,
- 515 [altare] secundum a cornu epistolae in honorem S. Michaelis, quibus reliquias ss.  
martyrum, Modesti, Marcellini et Desiderii imposuit.

102<sup>v</sup>

[1711 VIII 9 Waldstein (Deutschfeistritz) - Schlosskapelle]

Die 9 Augusti 1711<sup>211</sup> invitatus celsissimus a principe Eggenbergensi cum suis officialibus ad  
eiusdem arcem Waltstein profectus est ubi

[1711 VIII 10 Waldstein (Deutschfeistritz) - Schlosskapelle]

10 eiusdem mensis, id est in festo S. Laurentii martyris,

- 516 capellam dictae arcis cum tribus altaribus, et
- 517 quidem aram maiorem in honorem Immaculatae conceptionis,
- 518 [altare] secundum a cornu evangelii in honorem S. Cajetani,
- 519 [altare] tertium a cornu epistoli in honorem S. Paetri[!] martyris consecravit,  
quibus reliquias ss. martyrum, Alexandri, Vincentii et Modestae virginis et  
martyris imposuit.

[1711 VIII 12 Gleinalpe - Pfarre Übelbach]

Die 12. Augusti consecravit celsissimus in alpibus vulgo Gleinalben

- 520 capellam, et

---

<sup>211</sup> In der Jahreszahl 17011 ist die Ziffer 0 ausgestrichen.

521 altare in honorem B. Mariae virginis ad nives, et reliquias eorundem ss. martyrum Julii, Alexandri ac Verecundae virginis et martyris imposuit.

Anno 1712

Nulla hujus rubricae functio peracta fuit.

**103<sup>r</sup>**

Dedicationes seu consecrationes ecclesiarum, altarium et portatilium, benedictiones coemeteriorum, crucum et piarum imaginum, sub auspiciatissimo regimine celsissimi ac reverendissimi S.R.I. principis ac domini domini Josephi Dominici dei gratia episcopi Seccoviensis ex comitibus de Lamberg peractae.

[1713 VI 5 Blumau]

Anno 1713 celsissimus princeps pro ecclesia filiali in Plaumau sita ad parochiam S. Margarethae in Walterstorff spectante, ac in honorem SS. Sebastiani et Rochi consecranda  
522 primum lapidem posuit die 5 Junii.

[1713 VI 6 Blumau]

Die 6. Junii celsitudo sua

523 praefatam filialem ecclesiam unacum tribus altaribus consecravit,

524 altare maius ad honorem SS. Sebastiani et Rochi,

525 [altare] secundum in honorem S. Floriani, et

526 [altare] tertium in honorem S. Leonardi, ubi reliquias ss. martyrum, Alexandri, Vincentii et Verecundae virginis et martyris inclusit.

[1713 VI 25 Hengsberg]

Die 25 Junii in ecclesia parochiali ad S. Laurentium in Hengsberg duo altaria consecravit, et

527 [altare] quidem primum in honorem Jesu, Mariae et Joseph,

528 [altare] alterum in honorem S. Leonardi, quibus reliquias ss. Christi martyrum, Alexandri, Vincentii, Leonillae et Saturninae imposuit.

**103<sup>v</sup>**

[1713 VIII 6 Wildon]

Die 6. Augusti celsissimus in ecclesia parochiali Wildonensi ad S. Mariam Magdalenam consecravit 4 altaria, et

529 [altare] quidem primum in honorem B. Mariae virginis,

530 [altare] secundum in honorem S. Josephi,

531 [altare] tertium in honorem S. Antonii de Padua,

532 [altare] quartum S. Catharinae et SS. Sebastiani et Rochi, impositis reliquiis ss. martyrum, Alexandri, Vincentii et Leonillae.

[1713 VIII 10 Preding]

Die 10 Augusti consecravit

533 ecclesiam parochialem Predingensem cum tribus altaribus, et

- 534 quidem altare maius in honorem B. Mariae virginis natae in spinis,  
 535 [altare] secundum a cornu evangelii in honorem B. Mariae virginis reginae  
 sacratissimi Rosarii, et  
 536 [altare] tertium a cornu epistolae in honorem S. Iosephi et SS. Quatuordecim  
 auxiliatorum, imponendo reliquias ss. martyrum, Alexandri, Vincentii, Leonillae  
 et Saturninae.

[1714 III 21 Graz - Stadtpfarrkirche]

Anno 1714 die vicesima prima Martii in ecclesia parochiali Graecensi ad sanctum sanguinem  
 nuncupata consecravat

537-598 [altaria] portatilia 62.<sup>212</sup>

[1714 V 20 Maria Lankowitz]

Die 20 Maii celsissimus in ecclesia Lancovicensi reverendorum patrum Franciscanorum tria  
 altaria consecravat, et

- 599 quidem altare maius in honorem B. Mariae virginis gratiosae,  
 600 altare primi sacelli a cornu<sup>213</sup> evangelii in honorem S. Francisci seraphici,  
 601 altare secundi sacelli a cornu epistolae in honorem Crucifixi, imponendo his  
 reliquiis ss. martyrum, Alexandri, Julii, Magni, Pauli, Servi et Vincentii.

[1714 VI 30 Graz - Mariagrün Filialkirche]

Die 30 Junii celsissimus vices suas reverendissimo ac clarissimo domino Andreae  
 Kronabetvogl archidiacono Graecensi commisit pro ponendo

- 602 primo lapide ad neoconsecrandum sacellum domini Christophori liberi baronis de  
 Abile.

[1714 VII 1 Graz - Mariagrün Filialkirche]

Die 1 Julii celsissimus

- 603 ecclesiam filialem extra Graecum ad S. Leonardum pertinentem, et  
 604 altare in honorem B. Mariae virginis matris admirabilis consecravat, impositis  
 reliquiis ss. martyrum, Alexandri, Julii, Magni, Pauli, Servi et Vincentii.

[1714 VII 17 Breitenfeld an der Rittschein]

Die 17 Julii consecravat

- 605 ecclesiam filialem spectantem ad parochiam S. Martini in Rieggerspurg cum 5  
 altaribus, et

<sup>212</sup> Dieser Einschub ist mit Einfügungszeichen und NB vide inferius am Ende des Blattes zu finden. Hier wird sie  
 aber termingerecht berücksichtigt.

<sup>213</sup> Die beiden Wörter a cornu stehen über der Zeile geschrieben.

Die 17 Julij Consecravit Ecclesiam filialem Spectantem ad Parochiam  
 S. Martini in Rieggerspurg cum 5 altaribus et quidem altare  
 majus in honorem S. Salvatoris mundi. Dum a Cornu Evang.  
 in hon. Christi agonizantis. Tertium a Cornu Epistolae in hon. B. M. V.  
 4. ex Cornu Evangelij in hon. S. Antonij. et quidem a Cornu Epistolae  
 in hon. S. Francisci Xaverij, impositque reliquias SS. M. M.  
 Alexandri, Julij, Magni, Pauli, Servi, et Vincentij.

Schriftprobe 3: Konsekrationsbericht der Kirche in Breitenfeld an der Rittschein.

- 606 quidem altare majus in honorem sanctissimi Salvatoris mundi,  
 607 [altare] secundum a cornu evangelii in honorem Christi agonizantis,  
 608 [altare] tertium a cornu epistolae in honorem B. Mariae virginis,  
 609 [altare] quartum ex cornu evangelii in honorem S. Antonii,  
 610 [altare] quintum ex cornu epistolae in honorem S. Francisci Xaverii, impositque  
 reliquias ss. martyrum, Alexandri, Julii, Magni, Pauli, Servi et Vincentii.

[1714 VII 24 Mureck - Schlosskapelle]

Die 24 Julii ex commissione suae celsitudinis admirabilis reverendus dominus Maximilianus  
 Kreizer

- 611 primum lapidem pro neoconsecrando sacello in arce Mureggensi posuit.

104<sup>r</sup>

[1714 VII 25 Mureck - Schlosskapelle]

Die 25 Julii celsissimus princeps

- 612 sacellum in arce Muhreggensi  
 613 cum altari in honorem omnium Sanctorum, praecipue vero in honorem S. Caroli  
 Borromaei et S. Donati martyris consecravit, ubi reliquias ss. martyrum,  
 Alexandri, Felicis, Fidelis, Julii, Pauli et Vincentii inclusit.

[1714 VII 26 Mureck - Fialkirche Maria Schnee/Marija Snežna]

Die vicesima sexta Julii consecravit

- 614 ecclesiam filialem penes arcem Muhreggensem sitam et ad parochiam  
 Muhreggensem spectantem cum tribus altaribus, et  
 615 quidem altare majus in honorem B. Mariae virginis ad nives et SS. Sebastiani et Rochi,  
 616 [altare] secundum a cornu evangelii in honorem S. Annae,  
 617 [altare] tertium a cornu epistolae in honorem sanctissimi Salvatoris nostri, et  
 reliquias ss. martyrum, Alexandri, Felicis, Fidelis, Julii, Pauli et Vincentii in eis  
 imposuit.

[1714 VII 27 Mureck - Kapuzinerkirche]

Die vicesima septima Julii consecravit celsissimus in oppido Muhreggensi apud reverendos  
 patres Capucinos

618 unum altare in honorem S. Josephi, ac in eo reliquias ss. Christi martyrum, Alexandri, Felicis, Fidelis, Julii, Pauli et Vincentii imposuit.

[1714 VIII 28 Graz - Mausoleum]

Die vicesima octava Augusti celsissimus invitatus ab illustrissimo domino Francisco S.R.I. comite a Dietrichstein et illustrissimo domino Joanne Christophoro libero baroni de Abele inclytæ in anno camerae consiliariis et pro hoc actu commissariis deputatis, consecravit

619 caesaream mausolaei ecclesiam Graecensem unacum sex altaribus, et  
620 quidem majus altare in honorem S. Catharinae virginis et martyris,  
621 [altare] secundum a cornu evangelii in honorem immaculatae conceptionis B. Mariae virginis,  
622 [altare] tertium in sacello supra mausolaeum in honorem S. Caroli Borromaei,  
623 [altare] quartum in honorem S. Ferdinandi III. Castellae et Legionis[!] <sup>214</sup> regis,  
624 [altare] quintum in honorem beati Stanislai Koskae S.J.,  
625 altare demum sextum in crypta seu ipso mausolaeo situm in honorem Christi resurgentis, quibus reliquias ss. martyrum, Alexandri, Caesarii, Candidi, Donati, Eugenii, Felicis, Fidelis, Honorati, Julii, Menocrati, Pacifici, Pauli et Vincentii imposuit;  
et consuetas indulgentias concessit;  
diemque anniversarium dedicationis huius ecclesiae in Dominicam post festum S. Augustini determinavit. <sup>215</sup>

[1714 IX 13 Graz - Mariatrost]

Die tertia decima Septembris celsissimus invitatus a reverendo patre priore ordinis S. Pauli ordini? Eremitae in Maria Trost extra Graecium, et illustrissimo domino libero baroni de Abele commissario caesareo clementer annuit, illucque se contulit, ubi cum excellentissimo domino Carolo Weichhardo S.R.I. comite de Preinner in anno camerae praeside

104<sup>v</sup>

nomine augustissimi Romanorum imperatoris Caroli VI. pro erigenda nova ecclesia B. Mariae virginis natae de consolatione nuncupata

626 primum lapidem unacum effigie suae celsitudinis et sequenti inscriptione posuit:

Ad majorem dei ter-optimi maximi gloriam,

Beatissimae virginis Mariae et omnium Sanctorum honorem,

Regnantibus

Romanam ecclesiam Clemente XI pontifice O.M.[optime maxime],

Et

Romanum imperium Carolo VI caesare S.M [sacrae Majestatis]

Ex

Pia liberalitate munificentia altissime fati augustissimi

Caesaris Caroli sexti

<sup>214</sup> Damit ist das Königreich León und Kastilien gemeint.

<sup>215</sup> Den Termin für das Weihegedenken hat der Sekretär mit Einfügungszeichen am Ende der Seite nachgetragen.

A me

Josepho Dominico S.R.I. principe et episcopo Seccoviensi,  
nec non per utramque Styriam et districtum Neostandiensem in pontificalibus et spiritualibus  
vicario generali ex comitibus de Lamberg etc.etc.  
decimo quarto Idibus Septembris

LapIs prIMUs ConsVeta soLennitate pro hoC LoCo  
et eCCLesIa

B Mariae VIrgInI natae ConseCranDa posItVs est.

105<sup>r</sup>

[1715 V 13 Poppendorf (Gnas) - Schlosskapelle]

Anno 1715 die tertia decima mensis Maii ex commissione suae celsitudinis in arce  
Poppendorff spectante ad excellentissimam ac illustrissimam dominam comitissam a  
Mersperg, natam comitissam a Trauttmonstorff viduam pro neoconsecrando sacello dictae  
arcis

627 primus lapis posita est.

[1715 V 14 Poppendorf (Gnas) - Schlosskapelle]

Die quarta decima dicti mensis celsissimus princeps

628 hoc sacellum, et

629 altare in honorem S. Barbarae virginis et martyris consecravit, et reliquias ss.  
martyrum, Alexandri, Modestae, Pauli, Victoriae et Vincentii in eo inclusit;  
et consuetas indulgentias concessit.

[1715 V 16 Gnas - Fialkirche St. Rochus]

Die sexta decima Maii celsissimus consecravit

630 ecclesiam filialem spectantem ad parochiam in Gnäss cum tribus altaribus, et

631 quidem aram majorem cum ipsa ecclesia in honorem S. Rochi confessoris,

632 [altare] secundum a cornu evangelii in honorem S. Caroli Borromaei,

633 [altare] tertium a cornu epistolae in honorem S. Isidori agricolae, quibus reliquias  
ss. martyrum, Alexandri, Modestae, Pauli, Victoriae et Vincentii imposuit; atque  
consuetas indulgentias concessit.

[1715 V 18 St. Peter am Ottersbach]

Die octava decima Maii sua celsitudo

634 ecclesiam filialem spectantem ad parochiam in Straden cum tribus altaribus, et

635 quidem altare majus cum ecclesia ipsa in honorem S. Petri apostoli,

636 [altare] secundum a cornu evangelii in honorem B. Mariae virginis,

637 [altare] tertium ex parte epistolae in honorem S. Leonardi consecravit, ubi  
reliquias ss. martyrum, Alexandri, Modestae, Pauli, Victoriae et Vincentii inclusit;  
et consuetas indulgentias concessit.

[1715 VIII 14 Graz - Stadtpfarrkirche]

Die quarta decima mensis Augusti celsissimus princeps in ecclesia parochiali ad sanctum sanguinem

638 altare in capella honori B. Mariae virginis aedificata situm in honorem beatissimae virginis Mariae caelos assumptae et S. Viti martyris consecravit, et reliquias ss. martyrum, Alexandri, Donati, Julii, Pauli, Severi et Vincentii in eo inclusit; et consuetas indulgentias concessit; ac pro anniversario hujus dedicationis quotannis Dominicam immediate festum B. Mariae in caelos assumptae sequentem determinavit.

105<sup>v</sup>

Anno 1716 nulla hujus rubricae functio peracta fuit.

[1717 IV 20 Klöch]

Anno 1717 die 20 Aprilis antefatus celsissimus consecravit

639 ecclesiam parochialem in Klöch in honorem S. Georgii cum tribus altaribus, et  
640 quidem altare maius similiter in honorem S. Georgii,  
641 [altare] secundum a cornu evangelii in honorem S. Francisci Xaverii,  
642 [altere] tertium a cornu epistola in honorem S. Leonardi, et reliquias ss. martyrum, Alexandri, Clementis et Pauli in eis inclusit; consuetasque indulgentias concessit; ubi dies dedicationis.<sup>216</sup>

[1717 IV 21 St. Anna am Aigen]

Die 21 Aprilis consecravit

643 ecclesiam filialem spectantem ad parochiam Klöch in honorem S. Annae cum 5 altaribus, et  
644 quidem altare maius similiter in honorem S. Annae,  
645 [altare] secundum ad latus evangelii in honorem S. Augustini,  
646 [altare] tertium ad latus epistolae, S. Vdalrici,  
647 [altare] unum ad latus evangelii in honorem B. Mariae virginis dolorosae, et  
648 [altare] quintum ad latus epistolae in honorem S. Mariae Magdalenae, in quibus reliquias ss. martyrum, Alexandri, Clementis et Pauli inclusit; consuetasque indulgentias concessit; pro anniversario dedicationis constitut[!].

106<sup>r</sup>

[1717 IV 22 Halbenrain]

Die 22 Aprilis consecravit denuo

649 ecclesiam filialem spectantem ad parochiam Klöch, vulgo in Halbenrainn cum tribus altaribus, et quidem ecclesiam, et

---

<sup>216</sup> Die Festlegung eines Weihegedenkens wird nur erwähnt, ein Termin aber ist nicht genannt. Dies trifft auch für die folgenden Weiheaktionen zu.

- 650 altare maius in honorem S. Nicolai,  
 651 [altare] secundum a cornu evangelii in honorem S. Alphani martyris,  
 652 [altare] tertium a cornu epistolae in honorem S. Antonii de Padua, in quibus reliquias ss. martyrum, Alexandri, Clementis et Pauli inclusit; consuetasque indulgentias concessit; pro die anniversario huius consecrationis constit[!].

[1717 IV 23 Radkersburg - Spitalskirche]

Die 23. Aprilis consecravit in ecclesia B. Mariae virginis spectante ad hospitale Radkerspurgi duo altaria, et

- 653 quidem altare maius in honorem B. Mariae virginis,  
 654 [altare] secundum ad latus evangelii in parte inferiori in honorem S. Michaelis archangeli, in quibus reliquias ss. martyrum, Alexandri, Clementis et Pauli inclusit; consuetasque indulgentias concessit.

[1717 IV 25 Mallegg/Branek - Schlosskapelle]

Die 25 Aprilis consecravit

- 655 sacellum in dominio Mallegg spectantis ad illustrissimum dominum Georgium Ignatium liberum baronem a Mauerburg cum duobus altaribus, et quidem sacellum cum  
 656 altari maiori in honorem B. Mariae virginis dolorosae, et  
 657 [altare] secundum ad latus evangelii in honorem S. Francisci Xaverii, in quibus reliquias ss. martyrum, Alexandri, Clementis et Pauli inclusit; consuetasque indulgentias concessit; pro die anniversario dedicationis constit[!].

[1717 IV 26 Jerusalem/Jeruzalem (Luttenberg)]

Die 26. Aprilis consecravit

- 658 ecclesiam filialem spectantem ad parochiam S. Nicolai in collibus Ludenbergensibus,<sup>217</sup>

106<sup>v</sup>

- quae vulgo Jerusalem nuncupatur, cum tribus altaribus, et quidem ecclesiam, et  
 659 altare maius in honorem B. Mariae virginis dolorosae,  
 660 [altare] secundum a cornu evangelii in honorem B. Mariae virginis in caelos assumptae, et  
 661 [altare] tertium a cornu epistolae in honorem S. Annae, in quibus reliquias ss. martyrum, Alexandri, Clementis et Pauli inclusit; consuetasque indulgentias concessit; pro die anniversario huius dedicationis constituta est secunda Dominica post Pascha.

<sup>217</sup> Der Buchstabe *d* ist durch einen senkrechten Strich möglicherweise auf einen Buchstaben *t* korrigiert?



[1717 IV 27 Lutzenberg/Ljutomer - Pfarrkirche]

Die 27 Aprilis consecravit

- 662 ecclesiam parochialem in Lutzenberg in honorem S. Joannis baptistae cum duobus altaribus lateralibus, et
- 663 quidem primum altare a cornu evangelii in honorem B. Mariae virginis Rosarii,
- 664 [altare] a cornu epistolae in honorem S. Josephi, in quibus reliquias ss. martyrum, Alexandri, Clementis et Pauli inclusit; consuetasque indulgentias concessit; pro die anniversario dedicationis constitut[!].

[1717 IV 28 Oberluttenberg/Dolnji Grad - Schlosskapelle]

Die 28 Aprilis consecravit in arce Oberluttenbergensi spectante ad illustrissimum dominum Georgium Ignatium liberum baronem a Mauerburg

- 665 sacellum, et
- 666 altare in eo erectum in honorem B. Mariae virginis sine labe conceptae, et reliquias ss. martyrum, Alexandri, Clementis et Pauli inclusit; atque consuetas indulgentias concessit; pro die anniversario dedicationis constit[!].

[1717 IV 29 Zesendorf/Cezanjevici (Lutzenberg/Ljutomer)]

Die 29 Aprilis consecravit

- 667 ecclesiam filialem in Zesendorff spectantem ad parochiam Lutenbergensem, et quidem ecclesiam, et
- 668 altare maius in honorem SS. Rochi et Sebastiani,
- 669 [altare] secundum a cornu epistolae in honorem S. Antonii abbatis, in quibus reliquias ss. martyrum, Alexandri, Clementis et Pauli
- 107<sup>r</sup> inclusit; consuetasque indulgentias concessit; pro die anniversario dedicationis constitut[!].

[1717 IX 24 Vordernberg]

Die 24 Septembris in itinere Salisburgum in Vordernberg benedixit

- 670 columnam sacratissimi trinitatis, B. Mariae virginis, SS. Sebastiani et Rochi, Floriani, Xaverii et S. Rosaliae.

[1718 II 6 Irndning - Kapuzinerkirche]

Anno 1718 die 6 Februarii celsissimus apud reverendos patres in Irndning pro ecclesia consecranda

- 671 primarium lapidem inposuit.

[1718 II 7 *Irdning - Kapuzinerkirche*]

Die 7. eandem

- 672 ecclesiam cum  
673 alteri majori in honorem S. Josephi,  
674 [altare] secundum a cornu evangelii in honorem S. Antonii de Padua,  
675 [altare] tertium pariter a cornu evangelii in honorem Quatuordecim auxiliatorum,  
et  
676 [altare] quartum similiter a cornu evangelii in honorem S. Floriani consecravit, in  
quibus reliquias ss. martyrum, Alexandri, Dyonissii et Theodori reposuit;  
consuetas indulgentias concessit;  
atque pro die anniversario dedicationis secundam Dominicam post Pascha  
constituit.

[1718 II 17 *St. Peter-Freienstein - Jesuitenkirche*]

Die 17 Februarii consecravit

- 677 ecclesiam penes Leobium ad reverendos patres Societatis Jesu spectantem, vulgo  
in Freinstain dictam, et quidem ecclesiam cum  
678 ara majori in honorem B. Mariae virginis dolorosae,  
679 [altare] secundum a cornu evangelii in honorem B. Mariae virginis visitantis, et  
680 [altare] tertium a cornu epistolae in honorem beati Joannis evangelistae, quibus  
reliquias ss. martyrum, Alexandri, Theodori et Dionysii imposuit;  
consuetas indulgentias concessit;  
et pro die anniversario dedicationis Dominicam secundam in Augusto constituit.

107<sup>v</sup>

[1718 VI 2 *Gabersdorf*]

Die 2. Junii 1718 consecravit antefatus celsissimus

- 681 ecclesiam filialem S. Leonardi pertinentem ad ecclesiam parochialem S. Viti in  
Vogau, et quidem ecclesiam  
682 cum ara majori in honorem S. Leonardi,  
683 secundum altare a cornu evangelii in honorem Christi resurgentis, et S. Sebastiani,  
684 [altare] tertium a cornu epistolae ad honorem B. Mariae virginis, et in iis ss.  
reliquias ss. martyrum, Alexandri, Clementis et Pauli inclusit;  
consuetas indulgentias concessit;  
pro die vero anniversario huiusmodi consecrationis seu dedicationis constituit  
Dominicam primam post festum S. Viti;  
ibidemque in pontificalibus missam celebravit.

[1719<sup>218</sup> *Lang bei Lebring*]

Anno 1719 altefactus celsissimus princeps postquam ex eiusdem mandato dominus decanus et  
parochus in Leibniz

---

<sup>218</sup> Tages- und Monatsangaben sind allerdings ausgeblieben.

Die 2. Junij 1720 Consecravit Allegatq. Cel. Mag.  
 Ecclesiam filialem S. Leonardi spectantem  
 ad Ecclesiam Parochialem S. Petri in Rogaw, et  
 quidem Ecclesiam cum Ara majori in honorem S.  
 Leonardi. Secundum altare a Cornu Evangelij in  
 honorem Christi Resurgentis, et S. Sebastiani  
 Tertium a Cornu Epistolae ad honorem B. M. V.,  
 et in ijs Reliquias S. Martyrj Alexandri Cle-  
 mentis et Pauli inclusit. Consuetas indulgentias  
 concessit. pro die bo Anniversario huiusmodi Con-  
 secrationis seu Dedicacionis constituit Dominicam  
 proximam post festum S. Petri, ibidemq. in Ponti-  
 ficalibz missam celebravit.

Schriftprobe 4: Konsekrationsbericht der Kirche in Gabersdorf.

- 685 primum lapidem consueto ritu imposuit.  
 Consecravit  
 686 ecclesiam filialem Längg spectantem ad ecclesiam parochialem S. Laurentii in  
 Hengsparg, et quidem ecclesiam cum  
 687 ara maiori in honorem S. Matthaei apostoli et evangelistae,  
 688 secundum altare a cornu evangelii in honorem sacratissimae trinitatis, et B.  
 Mariae virginis,  
 689 tertium altare a cornu epistolae in honorem S. Francisci Xaverii, et in iis reliquiis  
 ss. martyrum, Alexandri, Clementis et Pauli imposuit;  
 consuetas indulgentias promulgari iussit;  
 atque pro anniversario die eiusmodi consecrationis seu dedicationis Dominicam  
 secundam ante festum S. Margarithae constituit;  
 ibidemque in pontificalibus missam celebravit.

108<sup>r</sup>

[1720 IV 14 Allerheiligen bei Wildon]

Anno 1720 ad humillimam supplicationem vicarii parochialis ad S. Georgium in Stiffing, et  
 per demissam invitationem domini patris rectoris collegii Graecensis Societatis Jesu, tanquam  
 advocati celsissimus princeps Dominica secunda post Pascha, quae erat 14 mensis Aprilis  
 1720, consecravit

- 690 ecclesiam filialem spectantem ad ecclesiam parochialem S. Georgii in Stiffing, et  
 quidem ecclesiam cum

691 ara majori in honorem omnium Sanctorum., et  
692 secundum altare a cornu evangelii in honorem S. Josephi, et  
693 [altare] tertium laterale a cornu epistolae in honorem B. Mariae virginis, et in iis  
reliquias ss. martyrum, Abundantii, Alexandri et Clementis imposuit;  
consuetas indulgentias promulgari iussit;  
et pro die anniversario consecrationis eiusmodi Dominicam primam post octavam  
sanctissimi corporis Christi constituit et designavit.

[1721 VII 8 Graz - Stiegenkirche]

Anno 1721 ad humilliam supplicationem patrum Eremitarum Augustini ad S. Paulum Graecii  
consecravat celsissimus

694 eorum ecclesiam cum quinque altaribus die 8 Julii, in festo S. Kiliani die natali  
aldefati celsissimi principis, et quidam ecclesiam, et  
695 altare maius in honorem S. Pauli apostoli,  
696 secundum altare a cornu evangelii in honorem S. Nicolai Tolentini,  
697 [altare] tertium a cornu epistolae in honorem B. Mariae virginis de consolatione,  
698 [altare] quartum a cornu evangelii in honorem B. Mariae virginis expectantis  
partum,  
699 [altare] quintum a cornu epistolae in honorem sanctae crucis, et ss. reliquias ss.  
martyrum, Abundantii, Alexandri et Fructuosi inclusit;  
postea consuetas indulgentias promulgari iussit;  
et pro die anniversario huius consecrationis.

108<sup>v</sup>

[1721 X 7 St. Blasen bei St. Lambrecht - Filialkirche]

Celsissimus princeps humillime requisitus ab abbate ad S. Lambertum ordinis S. Benedicti die  
septima Octobris consecravat

700 ecclesiam filialem spectantem ad S. Lambertum media hora distantem a  
monasterio, et quidem ecclesiam et  
701 altare maius in honorem S. Blasii,  
702 secundum altare a cornu evangelii in honorem S. Annae,  
703 [altare] tertium a cornu epistolae in honorem sanctae crucis,  
704 [altare] quartum denuo a cornu evangelii in honorem S. Antonii Patavini, et  
705 [altare] quintum a cornu epistolae in honorem S. Viti, et reliquias ss. martyrum,  
Abundantii, Clementis et Fructuosi inclusit;  
nec non consuetas indulgentias concessit.

[1721 X 8 Laßnitz bei Murau]

Die octava Octobris consecravat iterum

706 ecclesiam filialem spectantem ad monasterium S. Lamberti ad S. Nicolaum in  
Lasniz, et quidem ecclesiam ipsam in honorem S. Nicolai, et  
707 unum altare laterale a cornu evangelii in honorem S. Josephi, et in eo reliquias ss.  
martyrum, Abundantii, Clementis et Fructuosi inclusit;  
atque consuetas indulgentias concessit.

Celsissimus ac reverendissimus S.R.I princeps ac dominus dominus Josephus Dominicus ex comitibus de Lamberg annis episcopatus sui Seccoviensis consecravit:

ecclesias 28  
altaria 86  
[altaria] portatilia 62.

109<sup>r</sup>

Dedicationes seu consecrationes ecclesiarum, altarium et portatilium, benedictiones coemeteriorum, crucum et piarum imaginum sub auspiciatissimo regimine celsissimi ac reverendissimi S.R.I. principis domini domini Caroli Josephi dei gratia episcopi Seccoviensis ex comitibus de Küenburg etc.etc. peractae.

[1723 IX 14 Graz - Kalvarienberg]<sup>219</sup>

Anno 1723 die quarta decima Septembris ob incuriam commissam benedixit celsissimus ac reverendissimus

708 scalas in monte Calvaria supra Graecium<sup>220</sup> in festo exaltationis sanctae crucis; et ea post solemniter in ecclesia ibidem pontificavit.

[1723 IX 20 Graz - Stadtpfarrkirche]

Die 20. Septembris, in vigilia S. Matthaei apostoli, consecravit Graecii in ecclesia parochiali ad sanctum sanguinem

709-752 [altaria] portatilia 44, et in eis reliquias ss., S. Clementis, S. Fortunati et S. Lucidae martyrum inclusit.<sup>221</sup>

110<sup>r</sup>

Dedicationes seu consecrationes ecclesiarum, altarium, et portatilium, benedictiones coemeteriorum, crucum et piarum imaginum sub auspiciatissimo regimine celsissimi ac reverendissimi S.R.I. principis domini domini Leopoldi Antoni[i] Eleutheri[i] dei gratia episcopi Seccoviensis liberi baronis de Firmian etc.etc. peractae.

[1724 X 28 Marburg/Maribor - Kapuzinerkirche]

Anno 1724 celsissimus princeps humillime requisitus a patribus Capucinis Mariburgi die 28. mensis Octobris consecravit in ecclesia Capucinorum ibidem duo altaria, et quidem

753 [altare] unum ad latus evangelii in honorem S. Josephi,

754 [altare] alterum ad latus epistolae in honorem SS. Septem auxiliatorum, in priori reliquias ss. martyrum, Benigni et Honorati, in posteriori ss. martyrum, Clari et Crescentii inclusit;

consuetasque indulgentias indulsit.

<sup>219</sup> Die hier notierte Weihehandlung ist der folgenden zwar nachgereiht, aber chronologisch hier vorgezogen.

<sup>220</sup> Ein zweites Mal steht an dieser Stelle das Wort *scalas*.

<sup>221</sup> Danach sind Jahr und Datum *Anno 1734* und *Die 27* durchgestrichen und das folgende Blatt ist leer geblieben.

[1724 X 29 Marburg/Maribor - Hauskapelle]

Die 29. Octobris 1724 consecravit Mariburgi in domo excellentissimi ac illustrissimi domini generalis comitis Josephi a Rabatta

755 ecclesiam, et

756 aram in honorem S. Floriani, in qua reliquias ss. martyrum Fausti et Innocentii inclusit;

et consuetas indulgentias in forma ecclesiae concessit.

[1724 X 30 Marburg/Maribor - Stadtpfarrkirche]

Die 30. mensis Octobris 1724 consecravit celssissimus Marburgi in ecclesia parochiali tres aras,

757 [aram] unam in honorem S. Francisci Xaverii,

758 [aram] in honorem S. Magdalenae alteram,

759 [aram] tertiam in honorem sanctissimi cordis Jesu, in prima ara ss. martyrum, Clementis et Desiderii, in secunda SS. Maximi et Reparati, in tertia SS. Vincentii et Justini inclusit;

et indulgentias in forma ecclesiae consueta concessit.

110<sup>v</sup>

[1725 II 16 Judenburg]

Anno 1725 die 16. mensis Februarii, consecravit celsissimus in ecclesia S. Martini filiali Judenburgi

760 aram majorem in honorem S. Martini, in ea reliquias ss. martyrum, Fortunati et Lucidae inclusit;

et indulgentias in forma ecclesiae consuetas concessit.

Eodem die 16. mensis Februarii consecravit celsissimus Judenburgi in ecclesia parochiali duas aras,

761 [aram] unam in honorem sanctissimae trinitatis,

762 [aram] alteram in honorem sanctissimae crucis, in prima reliquias ss. martyrum, Eleutherii et Clementis, in secunda ss. martyrum, Bonifacii et Victoris inclusit; et indulgentias in forma ecclesiae consueta concessit.

[1725 II 17 Maria Buch]

Die septima decima eiusdem mensis Februarii consecravit celsissimus in ecclesia ad B. virginem Mariam in Puech extra Judenburgum<sup>222</sup> filiali spectante ad ecclesiam parochialem Judenburgensem tres aras,

763 [aram] unam in honorem sanctissimae trinitatis,

764 [aram] in honorem S. Annae alteram,

---

<sup>222</sup> Danach ist die Phrase *filialem ecclesiam spectantem ad Judenburgum* durchgestrichen.

765 [aram] tertiam in honorem S: Sebastiani, in quarum prima reliquias ss. martyrum, Eleutherii et Justi, in secunda SS. Candidi et Reparati, in tertia SS. Vincentii et Honorati inclusit;  
et indulgentias in forma ecclesiae consueta concessit.

[1725 III 6 Katzelsdorf (Niederösterreich) - Franziskanerkirche]

Celsissimus princeps humillime requisitus a patribus Franciscanis ordinis Minorum S. Francisci reformatorem in Austria in oppido Kazelstorff sexta Martii 1725 consecravit in ecclesia dictorum patrum duo altaria,

766 [altare] unum in honorem S. Radegundis,

767 [altare] alterum in honorem S. Joannis Nepomuceni, in priori reliquias ss. martyrum, Victoris et Lucidae, in posteriori S. Bonifacii et Vincentii inclusit;  
et indulgentias in forma ecclesiae consueta concessit.

III'

[1725 III 7 Frohsdorf (Niederösterreich)]

Die septima eiusdem mensis Martii consecravit celsissimus in bono Froschdorff illustrissimi domini comitis ab Hojas

768 ecclesiam, et

769 aram majorem in honorem S. Joannis baptistae,

770 [aram] collateralem vero in honorem S. Joannis Nepomuceni, in priori ara reliquias ss. martyrum, Eleutherii et Placidi, in posteriori ss. martyrum Donati et Revocati inclusit;  
et indulgentias in forma ecclesiae consueta concessit.

[1725 III 8 Walpersbach (Niederösterreich)]

Die octava eiusdem mensis Martii consecravit celsissimus in Walperspach in Austria dioecesis Salisburgensis

771 filialem spectantem ad ecclesiam parochialem in Pütten ecclesiam, et

772 aram majorem in honorem beatissimae virginis Mariae in coelos assumptae, [aras] laterales vero,

773 [aram] in honorem S. Mathiae unam,

774 [aram] in honorem S. Judae Thadaei alteram, in ara majori reliquias ss. martyrum, Justi et Lucidae, in laterali S. Mathiae SS. Benigni et Crescentii, in ara S. Judae Thadaei SS. Desiderii et Magni inclusit;  
et indulgentias in forma ecclesiae consueta concessit.

[1725 VIII 11 Seggau bei Leibnitz, Heimschuh]

11 Augusti benedixit celsissimus in viante Seccovium et Haimbschueh

775 crucem unam.<sup>223</sup>

<sup>223</sup> Die Notiz von der Kreuzweihe ist vom nächsten Sekretär eingefügt worden.

[1726 V 3 Seggau bei Leibnitz]

Tertia Maii consecravat celsissimus Secovii in sacello arcis residentialis  
776-800 [altaria] portatilia 25.<sup>224</sup>

[1726 VIII 4 Leibnitz - Stadtpfarrkirche]

Anno 1726 die 4 mensis Augusti consecravat celsissimus in ecclesia parochiali Leibnizensi  
801 aram in honorem S. Donati, in ea reliquias ss. martyrum, Eleutherii et Vincentii  
inclusit;  
et indulgentias in forma ecclesiae consueta concessit.

[1726 VIII 10 Leoben - Stadtpfarrkirche]

Die 10 mensis Augusti, in festo S. Laurentii martyris, consecravat celsissimus Leobii in  
ecclesia parochiali  
802 aram in honorem S. Joannis Nepomuceni, et reliquias ss. martyrum, Benigni et  
Crescentii in ea inclusit,<sup>225</sup>  
803 in simul etiam consecravat celsissimus in caemeterio ejusdem ecclesiae  
parochialis in sacello infra terram aram in honorem Jesu crucifixi, et reliquias ss.  
martyrum, Vincentii et Felicis in eo inclusit;  
et indulgentias in forma ecclesiae consueta concessit.

III<sup>v</sup>

[1726 IX 8 Seggau bei Leibnitz]

Die octava Septembris Dominica secunda Septembris in festo beatissimae virginis Mariae  
natae, consecravat celsissimus  
804 aram a se digna tacto principe exstructam aram in sacello arcis residentialis in  
honorem beatissimae virginis Mariae ejusdem natae, et reliquias ss. martyrum,  
Eleutherii, Vincentii, Benigni, Fausti, Clementis in ea inclusit;  
ac indulgentias in forma ecclesiae consueta concessit.

[1726 X 30 Marburg/Maribor - Stadtpfarrkirche]

Die 30 Octobris consecravat Marburgi in ecclesia parochiali  
805 altare unum in honorem sanctissimi Jesu crucifixi, in quo ss. martyrum,<sup>226</sup> Fausti,  
Justi et Honesti reliquias inclusit;  
et consuetas in forma ecclesiae indulgentias concessit.

[1727 VII 6 Brunnsee - Schlosskapelle]

1727 die 6 mensis Julii consecravat celsissimus in bono Brunsee excellentissimi domini  
comitis a Breiner

---

<sup>224</sup> Dieser Weihebericht steht erst am Ende der Seite; hier wird er aber vorgezogen.

<sup>225</sup> Die Präposition *in* ist hernach noch angeschrieben.



- 806 ecclesiam, et  
 807 altare in honorem S. Isidori, et reliquias ss. martyrum, Eleutherii, Clementis, Victorini et Pacifici inclusit;  
 atque indulgentias in forma ecclesiae consueta<sup>227</sup> concessit.

112<sup>r</sup>

Dedicationes seu consecrationes ecclesiarum, altarium et portatilium, nec non benedictiones coemeteriorum, crucum et piarum imaginum a celsissimo ac reverendissimo S.R.I. principe ac domino domino Jacobo Ernesto dei gratia episcopo Seccoviensi ex comitibus de Liechtensten<sup>228</sup> peractae.

[1728 VI 8 Bruck an der Mur - Kapuzinerkirche]

1728 die 8 mensis Junii celsissimus apud reverendos patres Capucinos Muraeponti duo altaria lateralialia,

- 808 [altare] primum a cornu evangelii in honorem S. Annae,  
 809 [altare] secundum a cornu epistolae in honorem S. Antonii de Padua, consecravit, ac in primo reliquias ss. martyrum, Victoris, Fortunati et Pacifici, in secundo vero ss. martyrum, Benigni, Bonifacii et Candidi inclusit; et indulgentias in forma ecclesiae consuetas concessit.

[1728 VI 9 Bruck an der Mur - Kalvarienberg]

Die 9 eiusdem consecravit celsissimus Muraeponti

- 810 ecclesiam filialem in monte Calvariae ibidem, et quidem ecclesiam cum  
 811 ara maiori in honorem agoniae Christi,  
 812 secundum altare a cornu evangelii in honorem Quatuordecim auxiliatorum, et  
 813 [altare] tertium laterale a cornu epistolae in honorem S. Xaverii, et in ara maiori reliquias ss. martyrum, Bonifacii, Candidi et Fortunati, in primo lateralium SS. Clementis, Columbi et Desiderii, in secundo SS. Felicis, Honesti et Justi inclusit; consuetas indulgentias promulgari iussit; et pro die anniversario dedicationis eiusmodi Dominicam quintam post Pentecostes constituit et designavit.

[1728 IX 25 Graz - Franziskanerkirche]

Die 25 Septembris consecravit celsissimus apud reverendos patres Franciscanos Graecii 4 altaria lateralialia,

- 814 [altare] unum in honorem Mariae dolorosae,  
 815 [altare] secundum in honorem S. Francisci<sup>229</sup> seraphici,  
 816 [altare] tertium in honorem sanctae crucis,

<sup>226</sup> Das Wort *reliquias* ist an dieser Stelle durchgestrichen.

<sup>227</sup> Ein Schluss-S ist durchgestrichen.

<sup>228</sup> Der fehlerhaft geschriebene Familienname *Liecthin* ist davor durchgestrichen.

<sup>229</sup> Der Name *Xaverii* ist durchgestrichen.

817 [altare] quartum in honorem S. Barbarae, in primo reliquias ss. martyrum, Bonifacii, Eleutherii et Columbi, in secundo Fortunati, Lucidae et Benigni, in tertio Victorini, Vincentii et Clementis, in quarto Clari, Deodati et Desiderii inclusit;  
ac indulgentias in forma ecclesiae consuetas concessit

[1729 V 29 Kainach]

1729 29 Maii consecravit celsissimus in commissariatu Biberensi

818 ecclesiam parochialem ad S. Georgium, et 4 altaria,

819 [altare] primum in honorem S. Georgii,

820 [altare] secundum in honorem S. Josephi,

112<sup>v</sup>

821 [altare] tertium in honorem B. virginis Mariae,

822 [altare] quartum in honorem S. Catharinae, et in primo reliquias ss. martyrum, Eleutherii, Clementis et Jucundi, in secundo Columbi, Clari et Honorati, in tertio Crescentii, Deodati et Vincentii, in quarto Fortunati, Fausti et Lucidi inclusit;  
consuetasque in forma ecclesiae indulgentias concessit;  
ac pro die anniversario dedicationis primam Dominicam Septembris designavit.

[1729 VI 1 Maria Lankowitz]

1 mensis Junii consecravit celsissimus in Lancoviz apud reverendos patres Franciscanos

823 altare unum in honorem S. Barbarae, et in eo reliquias ss. martyrum, Pacifici, Maximi et Fortunati inclusit;  
consuetasque in forma ecclesiae indulgentias concessit.

[1729 VI 9 Leibnitz - Kapuzinerkirche]

Die nona Junii consecravit celsissimus apud patres Capucinos Leibnicii

824-825 duo altaria ad honorem<sup>230</sup>

[1729 VII 4 Teltsch/Telč (Mähren)]

Die 4 Julii consecravit celsissimus in Döltsch in Moravia de speciali licentia eminentissimi cardinalis et episcopi Ollomucensis

826 ecclesiam in honorem S. Joannis Nepomuceni, et tria altaria

827 altare summum in honorem S. Joannis Nepomuceni,<sup>231</sup>

828 [altare] secundum in honorem sanctissimae trinitatis, et

829 [altare] tertium in honorem S. Francisci seraphici;  
celebratur dedicatio anniversariae Dominica post festum visitationis B. virginis Mariae.

<sup>230</sup> Alles Übrige – Patrozinien und Reliquienbeigaben – wurde nicht angeführt.

<sup>231</sup> Der Ansatz des Wortes *alt* für alterum ist durchgestrichen.

[1729 VII 6 Daschitz/Dačice (Mähren) - Franziskanerkirche]

Die 6 Julii consecravit celsissimus Datschitschii in Moravia apud patros Franciscanos  
830 ecclesiam.<sup>232</sup>

[1729 VIII 10 Hertwigswald/Doboszovice (Schlesien)]

Die decima Augusti consecravit celsissimus in Silesia in Hertwigswaldt  
831-834 quatuor altaria.<sup>233</sup>

113<sup>r</sup>

[1730 II 8 Knittelfeld - Kapuzinerkirche]

1730 die octava Februarii consecravit celsissimus apud patres Capuzinos in Knittelfeldt  
835 unum altare in honorem B. virginis Mariae.

[1730 VII 9 Graz]

Die 9. Julii consecravit celsissimus in sacello aulico ad S. Joannem baptistam portatilia,  
836-847 [altaria portatilia] pro se 12,  
848-863 [altaria portatilia] pro capellanis 16; in omnibus itaque 28.

[1731 VIII 23<sup>234</sup> Graz - Armenhauskirche]

Anno 1731 priori vero die consecravit idem celsissimus  
864 coemeterium ibidem.

[1731 VIII 24 Graz - Altersheim]

Die 24 Augusti celsissimus S.R.I. princeps Jacobus Ernestus episcopus Seccoviensis etc.  
consecravit

865 ecclesiam in domo pauperum Graecii cum 4 altaribus, in[!]  
866 summa ara in honorem B. virginis Mariae sine labe conceptae,  
867 [altare] secundum in honorem S. Ignatii,  
868 [altare] tertium in honorem S. Francisci Xaverii, et  
869 [altare] quartum in honorem agoniae Christi.

[1732 18 Graz - St. Veit]

Anno 1732 die 18.<sup>235</sup> consecravit celsissimus S.R.I. princeps Jacobus Ernestus  
870 ecclesiam ad S. Vitum in Aigen cum quatuor altaribus,  
871 summa ara in honorem S. Viti,

<sup>232</sup> Auch von dieser Weihehandlung fehlen die üblichen Angaben wie das Patrozinium der Ordenskirche und eventuelle Altarkonsekrationen mit ihren Patronen und Reliquien.

<sup>233</sup> Mehr darüber ist im Weihebericht nicht enthalten.

<sup>234</sup> Die Friedhofsweihe ist mit NB nach der Kirchweihe am nächsten Tag nachgetragen.

<sup>235</sup> Die Monatsangabe fehlt.

872 secundum altare in<sup>236</sup>  
873-874 [altaria tertium et quartum]<sup>237</sup>

113<sup>v</sup>

[1733 V 26 Göß]

Anno 1733 die 26 Maii consecravit celsissimus S.R.I. princeps Jacobus Ernestus etc.  
875 unum altare in honorem S. Floriani in Göss in superiori Styria ad Moniales.

[1733 IX 20 Leoben - Dominikanerkirche]

Die 20 Septembris consecravit celsissimus etc. Jacobus Ernestus 3<sup>238</sup> altaria ad patres Dominicanos Leobii,

876 [altare] unum in honorem B. Mariae virginis Lauretanae,  
877 [altare] secundum<sup>239</sup> in honorem S. Petri martyris, et  
878 [altare] tertium in honorem S. Joannis Nepomuceni.

[1734 II 3 Pöls]

Anno 1734 die 3. Februarii consecravit celsissimus S.R.I. princeps Jacobus Ernestus tria altaria in parochia in Pöls,

879 [altare] primum in honorem S. Joannis Nepomuceni,  
880 [altare] secundum in honorem S. Joannis evangelistae, et  
881 [altare] tertium in honorem S. Annae.

[1734 V 27 Graz - Stadtpfarrkirche]

Die 27. Maii consecravit celsissimus S.R.I. princeps Jacobi Ernesti in ecclesia parochiali ad sanctum sanguinem

882-924 [altaria] portatilia 43.

[1734 VIII 24 Arnfels]

Eodem anno die vicesima quarta mensis Augusti consecravit celsissimus<sup>240</sup> S.R.I princeps Jacobus Ernestus

925 ecclesiam beatissimae virginis Mariae in Arnfels, et 7 altaria,  
926 [altare] primum et maius in honorem beatissimae virginis Mariae natae,  
927 [altare] secundum in honorem S. Josephi,  
928 [altare] tertium in honorem S. Joannis Nepomuceni,  
929 [altare] quartum in honorem S. Antonii de Padua,  
930 [altare] quintum in honorem sanctissimae crucis,  
931 [altare] sextum in honorem S. Francisci Xaverii,

<sup>236</sup> Nähere Notizen darüber sind ausgeblieben.

<sup>237</sup> Damit ist die gesamte Aufzeichnung von der Weihehandlung beendet.

<sup>238</sup> Die Ziffer 4 ist gestrichen und mit 3 überschrieben.

<sup>239</sup> Das Wortfragment *Josar* für den Namen *Joannes* ist durchgestrichen.

<sup>240</sup> Das Wort *ecclesiam* ist danach durchgestrichen.

932 [altare] septimum in honorem S. Mariae Magdalenaee, reliquias autem inclusit ss. martyrum, Bonifacii, Eusebii et Placidae; postea solemniter pontificavit, et

114<sup>r</sup>

sacro cantate finito e cathedra promulgatae sunt consuetae indulgentiae plura circa observata observanda vide in protocollo rerum saecularium sub hoc anno et mense.

[1736 II 12 Gaal]

Anno domini 1736 die 12 Februarii consecravit celsissimus ac reverendissimus S.R.I. princeps et episcopus Seccoviensis Jacobus Ernestus, ex comitibus a Liechtenstein etc.etc.

933 ecclesiam parochialem in Gäll, superioris Styriae districtu sitam, praeprimis in honorem sanctissimae et individuae trinitatis ac specialiter in honorem S. Petri apostolorum principis unacum tribus altaribus, ex quibus

934 [altare] primum seu summum in honorem S. Petri apostolorum principis,

935 [altare] alterum ex latere introitus dextero in honorem S. Joannis baptistae,

936 [altare] tertium ex latere ab introitu sinistro in honorem S. Barbarae virginis et martyris, reliquiae vero iis sunt impositae ss. martyrum, Chrysanthi, Dariae, Hermetis, Vincentii et Pii;

finita consecratione celebravit celsissimus altatus sacrificium missae;

post cuius finem sacrum cantatum habuit reverendissimus et illustrissimus praepositus Seccoviensis,

indulgentiae consuetae e cathedra sunt promulgatae.<sup>241</sup>

115<sup>r</sup>

[1736 VII 15 Marburg/Maribor - Stadtpfarrkirche]

Anno 1736 die 15 Julii consecravit celsissimus in ecclesia parochiali Marburgensi

937 aram in honorem S. Joannis Nepomuceni, in ea reliquias ss. martyrum, Donati, Modesti, Christinae, Pacificae, Deodatae et Placidae inclusit; et indulgentias in forma ecclesiae consueta concessit.

[1736 VII 16 Marburg/Maribor - Spitalskirche]

Die 16 mensis Julii consecravit celsissimus S.R.I. princeps Jacobus Ernestus dua<sup>242</sup> altaria,

938 [altare] unum et quidem majus in honorem<sup>243</sup> sancti Spiritus,

939 [altare] alterum in honorem B. virginis Mariae, in eis reliquias ss. martyrum ut heri inclusit;

et indulgentias in forma ecclesiae consueta concessit;

in hospitali erat haec consecratio.

<sup>241</sup> In chronologischer Folgerichtigkeit werden die Berichte von 115<sup>r</sup> und 115<sup>v</sup> dem auf Folio 114<sup>r</sup> unten und 114<sup>v</sup> ganzseitig verzeichneten vorgezogen.

<sup>242</sup> Der Buchstabe *S* am Ende des Wortes ist durchgestrichen.

<sup>243</sup> Das erstgenannte Patrozinium *B. virginis Mariae* ist gestrichen.

[1736 VII 17 Marburg/Maribor - Kapuzinerkirche]

Die 17 mensis Julii consecravit celsissimus Jacobus Ernestus quatuor aras in<sup>244</sup> ecclesia filiali ad S. Vdalricum penes Capucinos,

940 [altare] unum in honorem S. Vdalrici,

941 [altare] alterum in honorem S. Valentini,

942 [altare] tertium in honorem S. Rosaliae,

943 [altare] quartum in honorem B. virginis Mariae, in eis reliquiae impositae fuerunt uti 15 Julii;  
indulgentias ut heri.

[1736 VII 18 Pettau/Ptuj - Schlosskapelle]

Die 18 mensis Julii consecravit idem celsissimus in sacello arcensi<sup>245</sup> Pettovii

944 unam aram in honorem Salvatoris nostri Jesu Christi, Mariae et Joseph, in ea reposuit reliquias ut 15.;  
et indulgentias consuetas concessit.

[1736 VII 19 Pettau/Ptuj - Stadtpfarrkirche]

Die 19 mensis Julii consecravit idem celsissimus in parochiali ecclesia Pettoviensi 4 aras,

945 [altare] unum in honorem Crucifixi,

946 [altare] alterum in honorem S. Dismae,

947 [altare] tertium S. Francisci Xaverii,

948 [altare] S. Andreae apostoli, in eis imposuit reliquias ss. martyrum, Modesti, Donati, Christinae et Vincentiae;  
et indulgentias in forma ecclesiae consueta concessit.

115<sup>v</sup>

[1736 VII 20 Pettau/Ptuj - Kapuzinerkirche]

Anno 1736 die 20 mensis Julii celsissimus Jacobus Ernestus etc. consecravit apud patres Capucinos Pettovii

949 unam aram in honorem S. Antonii de Padua, et in ea imposuit reliquias ss. martyrum ut heri;  
indulgentiae consuetae.<sup>246</sup>

[1736 VII 22 Fridau/Ormož]

Die 22 mensis Julii celsissimus princeps Jacobus Ernestus consecravit in Fridau in ecclesia parochiali tres aras,

950 [aram] unam in honorem B. virginis Mariae,

951 [aram] secundam sanctissimi corporis Christi,

<sup>244</sup> Das ursprünglich geschriebene Wort *unum* ist umgeschrieben zu *in*.

<sup>245</sup> Danach ist *unam aram* durchgestrichen.

<sup>246</sup> Der Rest der Formel ist ausgeblieben.

952 [aram] tertiam S. Jacobi apostoli maioris, in eis imposuit reliquias ss. martyrum  
uti heri;  
et indulgentias in forma ecclesiae consueta concessit.

[1736 VII 25 Radkersburg - Pfarrkirche]

Die 25 mensis Julii celsissimus etc. Jacobus Ernestus consecravit Rackarspurgi in ecclesia  
parochiali duas aras,

953 [aram] unam in honorem S. Sebastiani,

954 [aram] in honorem S. Annae alteram, in eis imposuit reliquias ss. martyrum,  
Donati, Modesti, Christinae, Pacificae, Deodatae et Placidiae;  
et indulgentias in forma ecclesiae consueta concessit.

[1736 VII 26 Radkersburg - Kapuzinerkirche]

Die 26. mensis Julii celsissimus princeps Jacobus Ernestus etc. consecravit

955 unam aram in honorem S. Annae, apud Capucinos Rackarspurgi, in ea imposuit  
reliquias uti heri;  
indulgentiasque in forma ecclesiae consueta concessit.

114<sup>r</sup>

[1736 IX 8 Graz - Barmherzigenkirche]

Eodem anno 1736 die octava mensis Septembris celsissimus ac reverendissimus dominus  
dominus Jacobus Ernestus dei gratia episcopus Seccoviensis S.R.I. princeps ex comitibus a  
Liechtenstein etc.etc.

114<sup>v</sup>

apud fratres Misericordiae Graecenses hora pomeridiana quarta

956 lapidem primarium in ecclesia seu capella Lauretana apponentibus manum  
illustrissimis comitibus Gundackaro<sup>247</sup> et Ernesto ab Herberstein sub altare[!] in  
fundamento muri principalis collocavit, in quo lapide praeter offerentium pecunias  
sequens scriptura erat inclusa:

In nomine sanctissimae trinitatis, patris et filii et spiritus sancti, ac beatissimae  
virginis Mariae sine labe originali conceptae anno M DCC XXXVI die VIII  
mensis Septembris indictione decima quarta regnante sanctissimo patre nostro  
Clemente XII pontifice maximo, ac imperante Carolo VI Romanorum imperatore  
invictissimo ego Jacobus Ernestus dei gratia episcopus Seccoviensis ex comitibus  
de Liechtenstein, tempore provincialatus admirabilis reverendi patris fratris  
Michaelis Schwanda, et prioratus admirabilis reverendi patris fratris Sulpitii  
Kipphoffer lapidem hunc primarium posui manus apponentibus illustrissimis  
dominis dominis comitibus Gundackaro et Ernesto ab Herberstein;  
atque indulgentias quadraginta dierum in forma ecclesiae consueta concessi.

---

<sup>247</sup> Der ursprünglich geschriebene Buchstabe *t* wurde mit *d* korrigiert.

115<sup>v</sup>

[1736 IX 22 Halbenrain - Schlosskapelle]

Anno 1736 die 22 mensis Septembris celsissimus ac reverendissimus dominus dominus Jacobus Ernestus etc.etc. hora pomeridiana sexta

957 lapidem primarium in ecclesia seu capella Lauretana in Halben Rän<sup>248</sup> apponentibus manum illustrissimis comitibus a Stürck, eius illustrissima conjunge<sup>249</sup> nata comitissa

116<sup>r</sup>

a Stadl, Ludouico comite a Saurau, eiusque illustrissima conjunge Aloysia, nata comitissa a Wagensperg,<sup>250</sup> Josepho comite a Stadl, Leopoldo comite ab Herberstain sub altare[!] in fundamento muri principalis collocavit, in quo lapide praeter offerentium pecunias scriptura uti in capella Lauretana Graecii nisi omissis ommittendis erat inclusa.

[1736 IX 23 Halbenrain - Schlosskapelle]

Die 23 mensis Septembris celsissimus ac reverendissimus princeps Jacobus Ernestus consecravit

958 capellam Lauretanam in Halbenrain dominio comitis de Stürck, et

959 unam aram in honorem B. Virginis Lauretanae, in ea imposuit reliquias uti 25 Julii;  
indulgentias in forma ecclesiae consueta concessit.

[1736 IX 25 Straden]

Anno 1736 die 25 mensis Septembris celsissimus princeps Jacobus Ernestus consecravit in Straden in ecclesia parochiali unam

960 aram in honorem S. Donati, in ea imposuit reliquias ss. martyrum, S. Donati, Modesti, Christinae et Vincentiae;  
et indulgentias in forma<sup>251</sup> ecclesiae consueta concessit.

[1736 IX 26 Mureck]

Anno 1736 die 26 mensis Septembris celsissimus ac reverendissimus S.R.I. princeps Jacobus Ernestus consecravit in Mureeg apud reverendos patres Capucinos

961 unam aram in honorem S. Annae, imposuit in ea reliquias ut heri illas;  
ac indulgentias in forma ecclesiae consueta<sup>252</sup> concessit.

<sup>248</sup> Der Ortsname ist am Rande dazugefügt worden.

<sup>249</sup> Danach ist Platz für den Vornamen ausgespart, der allerdings nicht eingesetzt worden ist.

<sup>250</sup> Das Sigel *illmo* für *illustrissimo* ist durchgestrichen.

<sup>251</sup> Dann sind die Buchstaben *Fc* durchgestrichen.

<sup>252</sup> Das Verbum *imposuit* ist danach durchgestrichen.



[1736 X 3 Graz]

Anno 1736 die tertia Octobris consecravit celsissimus princeps Jacobus Ernestus  
962-998 [altaria] portatilia in aula Graecii 37.

116<sup>v</sup>

[1737 VII 2 Frauenberg bei Leibnitz]

Anno 1737 die secunda Julii in ecclesia filiali vulgo Frauenberg dicta Seccovii super  
Leibnizium duo altria consecravit, et

999 [altare] quidem primum in honorem s. matris Annae,

1000 [altare] alterum in honorem S. Isidori agricolae, quibus reliquias ss. Christi  
martyrum, Modesti, Christinae et Fructuosae imposuit.

[1737 VII 23 Pischelsdorf]

Die 23 Julii in ecclesia parochiali Pischlstorff dicta consecravit celsissimus 3 altaria, et

1001 [altare] quidem majus in honorem ss. apostolorum Petri et Pauli,

1002 [altare] secundum in honorem venerabilis sacramenti,

1003 [altare] tertium in honorem B. virginis Mariae, quibus reliquias ss. martyrum,  
Modesti, Christinae et Fructuosae imposuit.

[1738 VII 13 Graz]

Anno 1738 die 13 Julii celsissimus ac reverendissimus princeps consecravit duo altaria in  
Hospimio<sup>253</sup> civium Graecii,

1004 [altare] unum in honorem<sup>254</sup>, et

1005 [altare] secundum in,<sup>255</sup> eisque imposuit reliquias ss. martyrum, Modesti,  
Christinae et Crescentiae;

finita functione celebravit in silentio celsissimus sacrum;

et sub ultimo evangelio promulgatae fuerunt consuetae indulgentiae.

[1738 VIII 8 St. Andrä im Sausal]

Die octava Augusti celsissimus<sup>256</sup> sub explosione et pulsu campanarum appulit, ubi  
praesentantibus civibus arma,<sup>257</sup> partim etiam palliatis obviam euntibus ante<sup>258</sup> coemeterium a  
parcho superpelliceo induto, et portantibus<sup>259</sup> paldachinum 4 clericis ad ecclesiam deductus  
litanias musicales audivit, deni<sup>260</sup>

1006 primarium lapidem imposuit.

<sup>253</sup> Schreibfehler für *hospitio civium* – Bürgerspital/Spital, Armenhaus?

<sup>254</sup> Der Platz für das Altarpatrozinium ist freigeblieben.

<sup>255</sup> Bürgerspital/Spital, Armenhaus?

<sup>256</sup> Die Silbe *int* ist durchgestrichen.

<sup>257</sup> Die Konjunktion *et* ist ausgestrichen.

<sup>258</sup> Die Buchstaben *coelt* sind durchgestrichen.

<sup>259</sup> Durchgestrichen sind 4 *cler.*

<sup>260</sup> Für *denique* bzw. *demum*.

[1738 VIII 9 St. Andrä im Sausal]

Die nona vero consecravit

- 1007 ecclesiam cum quinque altaribus, quorum  
1008 [altare] primum et majus in honorem S. apostoli Andreae, cum ecclesia dedicatum  
fuit,  
1009 [altare] secundum in honorem B. virginis Mariae,  
1010 [altare] tertium S. Severini,  
1011 [altare] quartum S. Erhardi,  
1012 [altare] quintum S. Michaelis, quibus

117<sup>r</sup>

reliquias ss. martyrum, Liberati, Crescentiae et Christinae imposuit.

[1738 VIII 10 Birkfeld]

Die 10 mensis Augusti celsissimus consecravit

- 1013 ecclesiam dedicatam in honorem ss. apostolorum Petri et Pauli in Pürchfeld  
cum<sup>261</sup> 7 altaribus, quorum  
1014 [altare] majus in honorem mox dictorum ss. apostolorum,  
1015 [altare] secundum in honorem S. Valentini,  
1016 [altare] tertium Nepomuceni,  
1017 [altare] quartum ss. angelorum,  
1018 [altare] quintum B. virginis Mariae,  
1019 [altare] sextum S. Sebastiani,  
1020 [altare] septimum demum in honorem S. Floriani, ac inclusit reliquias ss.  
martyrum, Liberati, Crescentiae et Christinae.

[1738 VIII 11 St. Georgen bei Birkfeld]

Die 11 eiusdem mensis consecravit celsissimus

- 1021 ecclesiam parochialem ad S. Georgium, cum 2 altaribus, quorum  
1022 [altare] primum in honorem S. Georgii martyris,  
1023 [altare] secundum in honorem S. Antonii de Padua dicatum erat, imposuit  
reliquias ss. martyrum, Constantii, Vincentiae et Deodatae.

[1738 VIII 14 Anger - Vierzehn-Nothelfer-Kirche]

Die 14 eiusdem mensis consecravit celsissimus filalem,

- 1024 ecclesiam in honorem Quatuordecim ss. auxiliatorum extractam in Anger cum 3  
altaribus, quorum  
1025 [altare] primum in honorem SS Quatuordecim auxiliatorum,  
1026 [altare] secundum S. Josephi,  
1027 [altare] in honorem B. Virginis, et imposuit reliquias ss. martyrum, Constantii,  
Vincentiae et Deodatae.

---

<sup>261</sup> Das Sigel für *unum* ist durchgestrichen.

[1738 VIII 18 Passail]

Die 18 eiusdem consecravit celsissimus 6 altaria in parochiali ecclesia Pässälensi,

- 1028 [altare] primum in honorem sanctae crucis,  
1029 [altare] secundum in honorem B. virginis Mariae,  
1030 [altare] tertium in honorem Quatuordecim auxiliatorum,  
1031 [altare] quartum in honorem S. Donati,  
1032 [altare] quintum S. Barbarae,  
1033 [altare] sextum S. Andreae apostoli, ac inclusit reliquias ss. martyrum, Liberati, Crescentiae et Christinae.

[1738 VIII 19 Fladnitz an der Teichalpe]

Die 19. eiusdem mensis consecravit celsissimus princeps 2 altaria in Fladnitz,

- 1034 [altare] primum in honorem B. virginis Mariae,  
1035 [altare] secundum in honorem S. Barbarae, ac inclusit reliquias ante mox nominatorum ss. martyrum.

117<sup>v</sup>

[1738 VIII 20 Arzberg]

Die 20 eiusdem mensis consecravit celsissimus princeps 2 altaria in Arzberg,

- 1036 [altare] unum in honorem B. virginis Mariae,  
1037 [altare] alterum in honorem S. Jacobi apostoli maioris, et imposuit reliquias ss. martyrum, Liberati, Crescentiae et Christinae.

[1738 VIII 24 Graz - Jesuitenkirche]

Die 24 mensis Augusti benedixit celsissimus

- 1038 imaginem B. Virginis apud Jesuitas in mausolaeo,  
1039 et anno currente hoc iam antea 2 cruces.

[1738 IX 21 Maria Schutz am Semmering]

Die 21.<sup>262</sup> Septembris consecravit celsissimus

- 1040 ecclesiam in Maria Schuz penes Schott Wienn cum<sup>263</sup> 5 altaribus,  
1041 [altare] primum in honorem gratiosae virginis Mariae,  
1042 [altare] secundum in honorem S. Joannis Nepomuceni,  
1043 [altare] tertium S. Josephi,  
1044 [altare] quartum sanctae crucis, et  
1045 [altare] quintum sacratissimi scapularis, et imposuit reliquias ss. martyrum, Validi, Constantiae et Crescentiae.

<sup>262</sup> Das Tagesdatum 21. ist den Buchstaben *ce* überschrieben.

<sup>263</sup> Die Konjunktion *et* wurde zu *cum* korrigiert und ebenso die Endung im Wort *altaria* zu *altaribus*.

[1738 X 6 Steyersberg Haßbach (Niederösterreich) - Burgkapelle]

Die sexta mensis Octobris consecravit celsissimus

1046 sacellum arcense in Steüersperg cum

1047 unico altari in honorem Crucifixi, imposuit reliquias ss. martyrum, Gaudentii, Clementis et Maximae.

[1738 XI 6 Graz - Jesuitenkirche]

Die sexta Novembris consecravit apud patres Societatis Jesu Graecii duo altaria,

1048 [altare] unum in honorem S. Francisci Xaverii,

1049 [altare] alterum in honorem S. Sebastiani et Rochi, et imposuit reliquias ss. martyrum, Gaudentii, Clementis et Maximae.

Consecravit ergo ecclesias celsissimus princeps Jacobus Ernestus tempore sui regiminis:

Numero 16

altaria 120

[altaria] portatilia 108.

118<sup>r</sup>

Dedicationes seu consecrationes ecclesiarum, altarium et portatilium, nec non benedictiones coemeteriorum, crucum et piarum imaginum a celsissimo ac reverendissimo S.R.I. principe ac domino domino doctore<sup>264</sup> Leopoldo Ernesto dei gratia episcopo Seccoviensi e liberis baronibus de Firmian etc.etc.

[1739<sup>265</sup> VIII 24 Wolfsberg im Schwarzautal]

Die 24 Augusti consecraverat celsissimus

1050 ecclesiam in Wolspurg, et 3 altaria,

1051 [altare] primum in honorem B. virginis Mariae,

1052 [altare] S. Annae, et

1053 [altare] Joannis Nepomuceni, et imposuit reliquias ss. martyrum, Innocentii, Clementis et Maximae.

[1739 IX 17 Dornhofen (Eggersdorf bei Graz) - Schlosskapelle]

Die decima septima Septembris consecravit celsissimus in sacello arcis Dornhofen

1054 altare in honorem beatissimae Virginis dolorosae, et in eo reposuit reliquias ss. martyrum, Clementis, Innocentii et Crescentiae.

---

<sup>264</sup> Unklar ob das Sigel ein drittes Mal für *domino* oder doch für *doctore* gilt.

<sup>265</sup> Im Protokoll fehlt für diese und die nächste Eintragung die Jahreszahl. Aus AMON, Bischöfe von Graz-Seckau 1218–1968, 346ff. geht über die Person Bischof Leopold III. Ernst Graf Firmians (1739–1763) hervor, dass er am 8. März 1739 zum Bischof geweiht worden ist. Die dann folgenden Berichte stehen bereits unter der Jahresangabe 1740.

[1740 V 13 Seggau bei Leibnitz]

Anno 1740 die tertia decima Maii celsissimus in ambitu superiori arcis residentialis Seccovii consecravit

1055-1100 [altaria] portatilia numero quadraginta sex, et imposuit reliquias ss. martyrum, Felicis, Modesti et Clementiae.

[1740 VI 26 Moosbrunn (Graz-St. Peter) - Schlosskapelle]

Die 26 Junii consecravit celsissimus in bono Mossbrunn penes S. Petrum extra Graecium ad preces excellentissimi domini Alberti<sup>266</sup> comitis ab Heister loci possessoris

1101 capellam publicam, et

1102 altare in honorem domini nostri Jesu Christi et beatissimae virginis Mariae, in eoque reposuit reliquias ss. martyrum, Antonii, Felicis, Justi, Clementiae et Urbanae;

pro anniversario dedicationis Dominicam quartam post Pentecostem[!];

capellam vero filialem ecclesiae parochialis ad S. Petrum constituit.

[1740 VIII 16 Hall bei Admont]

Die sexta decima Augusti consecravit celsissimus in pago prope monasterium Admond Halla dicto

1103 ecclesiam /: altaria iam prius erant consecrata :/ in honorem beatissimae crucis domini nostri Jesu Christi;  
anniversarium vero dedicationis celebrari iussit Dominica post inventionem sanctae crucis.

NB.: Haec ecclesia antiquitus a S. Thiemone archiepiscopo Salisburgensi et martyre fuerat consecrata, vetustate autem diruta, et reaedificata a moderno celsissimo reconsecrata fuit.

118<sup>v</sup>

[1740 VIII 20 Frauenberg bei Admont]

Die vicesima Augusti celsissimus consecravit

1104 ecclesiam /: altaria prius erant consecrata :/ in Frauenberg prope Admont;  
et diem anniversariam dedicationis constituit Dominicam tertiam post Pentecostem[!];  
ecclesia fuit dedicata in honorem B. Virginis praesentatae.

[1740 VIII 24 Ehrnau - Schlosskapelle]

Die vicesima quarta Augusti consecravit celsissimus

1105 capellam cum

1106 unico altari in arce Ernau, in eo reposuit reliquias ss. martyrum, Antonii, Justi et Clementiae;

---

<sup>266</sup> Der Vorname *Alberti* steht darübergeschrieben.

pro anniversario dedicationis assignavit Dominicam post festum S. Bartholomaei apostoli;  
capella fuit dedicata in honorem B. Virginis immaculatae conceptae.

[1740 X 30 Marburg/Maribor - Minoritenkirche]

Die tricesima Octobris consecravit celsissimus

- 1107 ecclesiam fratrum minorum Conventualium Marburgi in honorem beatissimae Virginis assumptae, et in ea septem altaria,  
1108 [altare] majus in honorem beatissimae Virginis assumptae,  
1109 [altare] unum in honorem S. Sebastiani,  
1110 [altare] unum in honorem S. Antonii de Padua,  
1111 [altare] unum in honorem sanctae crucis,  
1112 [altare] unum in honorem B. Virginis dolorosae,  
1113 [altare] unum in honorem S. Francisci,  
1114 [altare] unum in honorem S. Blasii, in eis reposuit reliquias ss. martyrum, Antonii, Modesti et Clementiae;  
pro anniversario dedicationis assignavit Dominicam sextam post Pascha.

[1740 X 31 Dornau/Dornava - Schlosskapelle]

Die tricesima prima Octobris consecravit celsissimus

- 1115 capellam in arce Dornau penes Pettovium spectante ad excellentissimum dominum comitem Thadaeum ab Attimis cum  
1116 uno altari in honorem beatissimae Virginis immaculatae conceptae, in eo reposuit reliquias ss. martyrum, Antonii, Severini et Clementiae;  
pro anniversario dedicationis assignavit Dominicam post festum ss. apostolorum Simonis et Judae.

[1741<sup>267</sup> VIII 24 Leoben - Kapuzinerkirche]

Die vicesima quarta Augusti 1741 consecravit celsissimus Leobii in ecclesia patrum Capucinorum

- 1117 unum altare laterale ex parte evangelii in honorem S. Annae, et in eo reposuit reliquias ss. martyrum, Eufrasii, Modesti et Deodatae;  
ac consuetas concessit indulgentias.

[1741 IX 10 Thörl bei Aflenz]

Die decima Septembris consecravit

- 1118 novam ecclesiam in Thurl in parochia Aflenz, una cum  
1119 altari majori in honorem S. Barbarae, et in eo reposuit reliquias ss. martyrum, Eufrasii, Modesti et Deodatae;

---

<sup>267</sup> In jüngerer Zeit wurde zusätzlich die Jahreszahl 1741 in den Text eingefügt.

pro anniversario dedicationis assignavit Dominicam primam post festum assumptionis B. virginis Mariae.

[1742<sup>268</sup> X 25 *Groß-Sonntag/Velika Nedelja - Deutschordenskirche*]

Die vicesima quinta Octobris 1742 celsissimus invitatus a celso ordine Teuthonico<sup>269</sup> consecravit

1120 ecclesiam filialem D. Thomae sub parochia magnae Dominicae in collibus Luettenbergensibus in honorem D. Thomae cum quatuor altaribus,

1121 [altare] primum in honorem S. Thomae apostoli,

1122 [altare] secundum in honorem

119'

beatissimae virginis Mariae,

1123 [altare] tertium in honorem S. Judae Thadaei,

1124 [altare] quartum in honorem S. Francisci Xaverii, imposuit reliquias ss. martyrum, Modesti, Eufrasii et Deodatae;

diem anniversariam dedicationis celebrari praecepit Dominica secunda Julii; cum indulgentiis quadraginta dierum.

[1742 X 28 *St. Margarethen im Draufeld/Marjeta na Dravskem polju*]

Die vicesima octava Octobris celsissimus consecravit

1125 ecclesiam vicarialem in campo Dravi infra Petovium in honorem S. Margaritae virginis et martyris, et in ea altaria quinque,

1126 [altare] primum in honorem S. Margaritae virginis et martyris,

1127 [altare] secundum in honorem beatissimae virginis Mariae,

1128 [altare] tertium in honorem S. Sebastiani,

1129 [altare] quartum in honorem S. Luciae virginis et martyris,

1130 [altare] quintum in honorem S. Josephi, imposuit reliquias ss. martyrum, Modesti, Eufrasii et Deodatae;

cum in veteri ecclesia diruta anniversarium dedicationis iam a quinquentis circiter annis cum affluxu populi, et processionum ex aliis locis advenientium Dominica in Albis celebratum fuerat ad instantiam vicarii parochialis etiam pro hac neoconsecrata ecclesia Dominica in Albis pro anniversaria die dedicationis ecclesiae designata fuit.

[1743 VII 14 *Retzhof bei Leibnitz - Schlosskapelle*]

Anno 1743 die quarta decima Julii celsissimus ad supplicationem sibi factam ab illustrissimo domino Carolo Weichardo comite de Trautmonstorf possessore boni Rezhoff prope Leibnicium consecravit ibidem in Rezhoff

1131 capellam publicam, et in ea situm

1132 unum altare in honorem beatissimae Virginis visitantis Elizabeth, et in eo

<sup>268</sup> Ebenso wurde an dieser Stelle 1742 später nochmals in den Text eingefügt.

<sup>269</sup> Ein zweites Mal steht nun das Wort *invitatus* geschrieben.

recondidit reliquias ss. martyrum, Antonii, Modesti, Eufrasii, Clementiae et Deodatae;  
concessit indulgentias consuetas;  
et diem anniversariam dedicationis celebrari praecepit Dominica immediate antecedente festum S. Jacobi apostoli.

[1743 VIII 23 Freiberg bei Gleisdorf - Schlosskapelle]

Die 23 Augusti ad requisitionem eminentissimi cardinalis de Kollonitz archiepiscopi Viennensis celsissimus consecravit

- 1133 sacellum in arce Freiberg ad eundem eminentissimum pertinente in honorem beatissimae Virginis in coelos assumptae, et in eo situm
- 1134 unum altare, imposuitque reliquias ex sancto velo B. virginis Mariae, de ossibus SS. Petri, Pauli, Thomae, Thadaei apostolorum, Matthaei, Marci evangelistarum, Gregorii Nazianzeni, Thomae Aquinatis ecclesiae doctorum, Elisabeth matris S. Joannis baptistae;  
concessit indulgentias consuetas;  
et diem anniversariam dedicationis celebrari praecepit Dominica post festum assumptionis B. virginis Mariae.

[1744 VII 2 Eybesfeld (Lang bei Lebring) - Schlosskapelle]

Anno 1744 die secunda Julii ad supplicationem sibi factam ab illustrissimo domino Maximiliano comite de Wildenstein possessore boni Eybesfeld consecravit ibidem celsissimus

- 1135 capellam in secunda contignatione existentem in honorem nominis beatissimae virginis Mariae, ac
- 1136 unum altare in ea situm, imposuitque reliquias ss. martyrum, Antonii, Modesti, Eufrasii, Clementiae et Deodatae;  
concessit

119<sup>v</sup>

indulgentias consuetas;  
festum patrocinii celebrari mandavit in festo nominis B. virginis Mariae;  
anniversarium vero dedicationis Dominica id festum sequente.

[1744 VII 28 Murstetten bei Lebring - Schlosskapelle]

Die vicesima octava Julii consecravit celsissimus in bono Muhrstetten pertinente ad illustrissimum et excellentissimum dominum Carolum comitem a Breüner huius provinciae capitaneum

- 1137 sacellum cum
- 1138 uno altari in honorem S. Caroli Boromei[!], imposuit reliquias ss. martyrum, Antonii, Modesti, Eufrasii, Clementiae et Deodatae;  
concessit consuetas indulgentias;  
diem anniversarium dedicationis celebrari mandavit Dominica post festum sacratissimi Rosarii.



[1745 VIII 24 Grottenhof bei Leibnitz - Schlosskapelle]

Anno 1745 die vicesima quarta Augusti consecravit celsissimus in bono Grottenhoffen  
pertinente ad illustrissimum dominum comitem ab Hainerihsparg

1139 sacellum cum

1140 uno altari in honorem Jesus, Mariae et Josephi, imposuitque reliquias ss.  
martyrum, Antonii, Eupfrasii et Deodatae;  
concessit consuetas indulgentias;  
diem anniversarium dedicationis celebrari mandavit in festo S. Bartholomaei  
apostoli et patrocinii in festo<sup>270</sup> B. virginis Mariae ad nives.

[1746 VI 5 Seggau bei Leibnitz - Schlosskapelle]

Anno 1746 die quinta mensis Junii celsissimus Seccovii in superiori ambitu consecravit

1141-1207 altaria portatilia numero 67, eisque imposuit reliquias SS. Eupfrasii, Deodatae et  
Placidiae.

[1746 VII 26 Judenburg - Minoritenkirche]

Die vicesima sexta mensis Julii celsissimus consecravit Judenburgi in ecclesia fratrum  
Minorum S. Francisci reformatorum duo altaria,

1208 [altare] unum in honorem S. Bernardini Senensis,

1209 [altare] alterum in honorem B. virginis Mariae, eisque imposuit reliquias SS.  
Bonifacii, Clementis et Christinae martyrum.

[1746 VII 27 Fohnsdorf]

Die vicesima septima mensis Julii celsissimus iterum consecravit 2 altaria lateralialia in ecclesia  
parochiali ad S. Rupertum in Fonstorff,

1210 [altare] unum in honorem beatissimae virginis Mariae,

1211 [altare] alterum in honorem S. Annae matris eiusdem B. virginis Mariae, eisque  
reliquias SS. Bonifacii, Clementis et Christinae imposuit.

[1746 VII 31 Knittelfeld - Kapuzinerkirche]

Die tricesima prima mensis Julii celsissimus consecravit

1212 unum altare in ecclesia Capucinorum in Knittelfeld in honorem S. Francisci  
seraphici, eique reliquias ss. martyrum, Bonifacii, Clementis et Christinae  
imposuit.

120<sup>r</sup>

[1746 IX 2 Graz - Barmherzigenkirche]

1746 die secunda Septembris ex mandato celsissimi reverendissimus dominus archidiaconus  
Graecensis posuit

---

<sup>270</sup> Das Wort *visitationis* ist durchgestrichen.

- 1213 primum lapidem in sacello Lauretano B. virginis Mariae apud fratres  
Misericordiae Graecii, et postea id  
1214 ipsum sacellum benedixit secundum rituale Salisburgense;  
scriptura etiam lapidi imposta /: cui nomine varia numismata imponebat :/ erat  
sequens:  
In nomine sanctissimae trinitatis, patris et filii et spiritus sancti, ac beatissimae  
Virginis sine labe originali conceptae anno domini M DCC XLVI die secunda  
mensis Septembris regnante sanctissimo patre nostro Benedicto XIV maximo, ac  
imperatore Francisco I Romanorum imperatore invictissime, ex mandato  
celsissimi ac reverendissimi S.R.I. principis et episcopi Seccoviensis Leopoldi  
Ernesti per Styriam vicarii generalis Salisburgensis e liberis baronibus de Firmian,  
ego Aloisius Bertholdi sanctissimae Theologiae doctor prothonotarius apostolicus  
archidiaconus per districtum Voraviensem et parochus civitatis Graecensis  
tempore provincialatus admirabilis reverendi patris fratris Raphaelis Wagner, et  
prioratus admirabilis reverendi patris fratris Friderici Ripp et sacristae reverendi  
patris fratris Stanislai Baumgartner lapidem hunc primum posui manus  
apponentibus excellentissimis et illustrissimis dominis dominis comitibus  
Gundakaro comite ab Herberstein, et comite Disma a Dietrichstein vice domino  
Styriae.

[1746 X 15 Halbenrain - Schlosskapelle]

Die quinta decima Octobris consecravit celsissimus in dominio Halmrein ad illustrissimum  
dominum comitem de Styrk pertinentem

- 1215 capellam domesticam, una cum  
1216 altari in eadem sito in honorem S. Antonii Paduani, imposuitque reliquias ss.  
martyrum, Antonii, Euphrasii, Deodatae et Modesti;  
concessit consuetas indulgentias;  
diem anniversarium dedicationis celebrari mandavit Dominica post festum  
S. Theresiae, patrocinii vero in festo S. Antonii Paduani.

[1748 II 3 Mureck - Filialkirche St. Patrizius]

Anno 1748 die tertia mensis Februarii ex mandato celsissimi dominus decanus ad S. Vitum in  
Vogau Joannes Franciscus Freytag

- 1217 primum lapidem in ecclesia filiali S. Patritii in oppido Muhregg debitis cum  
caeremoniis posuit.

[1748 II 4 Mureck - Filialkirche St. Patrizius]

Die quarta mensis Februarii, quae fuit Dominica quinta post Epiphaniam, celsissimus ac  
reverendissimus Leopoldus Ernestus consecravit in coemeterio ecclesiae parochialis  
existentem

- 1218 ecclesiam filialem S. Patritii in honorem beatissimae virginis Mariae et S. Patritii  
cum unico in ea sito  
1219 altari, et imposuit reliquias ss. martyrum, Eufrasii,

Modesti, Antonii, Deodatae et Clementiae;  
 et anniversarium dedicationis diem celebrari mandavit Dominica proxime  
 sequente festum visitationis beatissimae virginis Mariae;  
 et concessit consuetas indulgentias.

[1749 X St. Margarethen bei Lebring]

Anno domini 1749 celsissimus et reverendissimus S.R.I. princeps Leopoldus Ernestus dei  
 gratia episcopus Seccoviensis in episcopatu et principatu Tridentino coadjutor cum futura  
 successione et administrator pleni potentiarius consecravit die<sup>271</sup> Octobris  
 1220 ecclesiam S. Margarethae virginis et martyris, et<sup>272</sup>  
 1221-1223 tria altaria in ea sita.<sup>273</sup>

[1752 VIII 9 Stanz im Mürztal]

Anno domini 1752 die nona Augustino[!] idem celsissimus princeps et episcopus  
 Seccoviensis consecravit Stanzii in valle Martia  
 1224 ecclesiam parochialem in honorem S. Catharinae virginis et martyris cum quinque  
 altaribus,  
 1225 [altare] primum in honorem praefatae S. Catharinae virginis et martyris,  
 1226 [altare] alterum in honorem S. Francisci Xaverii,  
 1227 [altare] tertium in honorem beatissimae virginis Mariae,  
 1228 [altare] quartum in honorem S. Annae, et  
 1229 [altare] quintum in honorem sanctae crucis, atque in his altaribus reliquias ss.  
 martyrum, Clementis, Prudentii, Eufrasii, Benigni, Urbani, Secundi, Modesti,  
 Clementiae, Victoriae, Deodatae, Adauctae recondidit;  
 consuetas indulgentias concessit;  
 et diem anniversarium dedicationis Dominica post festum assumptionis B. Mariae  
 virginis celebrari iussit.

[1752 IX 1 Bruck an der Mur - Stadtpfarrkirche]

Die prima Septembris ejusdem anni idem celsissimus princeps et episcopus Seccoviensis  
 Leopoldus Ernestus consecravit Muraeponti in ecclesia parochiali ad B. virginem Mariam  
 natam Muraeponti<sup>274</sup> quatuor altaria,  
 1230 [altare] primum in honorem cordis Jesu,  
 1231 [altare] secundum in honorem sanctissimi corporis Christi,  
 1232 [altare] tertium in honorem cordis Mariae, et

<sup>271</sup> Das Tagesdatum ist ausgeblieben.

<sup>272</sup> Die Präposition *in* ist danach durchgestrichen.

<sup>273</sup> Weiteres über diesen Weihvorgang ist nicht überliefert. Die letzte Eintragung *Octobris ecclesiam S. Margaritha virginis et martyris et in tria altaria in ea sita* ist von anderer Hand dazugefügt worden.

<sup>274</sup> Der Ortsname ist ein zweites Mal mit Einfügungszeichen darüberschrieben.

1233 [altare] quartum in honorem immaculatae virginis Mariae, et in eis reliquias ss. martyrum, Clementis, Prudentii, Victoris et Adauctae recondidit; consuetasque indulgentias concessit.

121'

[1752 IX 5 Graz - Stadtpfarrkirche]

Die quinta ejusdem mensis et anni idem altefactus celsissimus princeps consecravit in ecclesia parochiali ad sanctum sanguinem Graecii duo altaria, videlicet

1234 [altare] majus ad sanctum sanguinem, et

1235 [altare] S. Joannis Nepomuceni, et in eis reliquias ss. martyrum, Urbani, Prudentii, Clementis, Victoris, Adauctae et Victoriae recondidit; consuetasque indulgentias concessit.

[1753 VIII 11 Haus im Ennstal]

Anno domini 1753 die 11 mensis Augusti altefatus princeps et episcopus Seccoviensis Leopoldus Ernestus consecravit in Hauss superioris Styriae

1236 ecclesiam parochialem, et tria altaria,

1237 [altare] primum et quidem majus in honorem S. Joannis baptistae,

1238 [altare] alterum in<sup>275</sup> honorem sanctae crucis,

1239 [altare] tertium in honorem B. virginis Mariae, et in eas[!] reliquias ss. martyrum, Clementis, Urbani, Benigni, Secundi et Victoriae recondidit; consuetasque indulgentias concessit; dedicatio Dominica ante assumptam B. virginis Mariae celebratur.<sup>276</sup>

Anno domini 1754.

[1756 VII 29 Farrach bei Zeltweg - Schlosskapelle]

Anno domini 1756 die 29 Julii altefatus princeps et episcopus Seccoviensis Leopoldus Ernestus consecravit

1240 capellam in arce Farrach ad excellentissimum dominum comitem de Gaisruck spectante sub parochia in Lind sitam dioecesis Seccoviensis in honorem S. Antonii de Padua, et

1241 altare unum, ibique reliquias ss. et martyrum, Secundi, Urbani, Clementis, et Victoriae recondidit; consuetasque indulgentias concessit; dies anniversarius dedicationis celebratur in festo S. Antonii de Padua.

[1758 V 30 Graz-Eggenberg - Schlosskapelle]

1758 die 30. Maii altefatus princeps et episcopus Seccoviensis Leopoldus Ernestus consecravit

<sup>275</sup> Zweimal steht die Präposition *in* geschrieben.

<sup>276</sup> Das Weihegedenifest wurde nachträglich dazugefügt.

58

die 30 Maji Adefatus Princeps, et Episcopus Leucom. Leopoldus  
 Anephus consecravit Ecclesiam in Arce Eggenberg penes Graecum  
 sub Parochia Strassgangensi sitam, in honorem S. Trinitatis,  
 et praecipue B. V. M. ad Nives, et tria Altaria, majus scilicet in  
 hon. B. V. M. ad Nives, duo vero lateralibus in hon. S. Josephi, et  
 S. Annae, ibidemque reliquias SS. Urbani, Clementis, Benigni, et  
 Victoriae reverenter reposuit, consuetasque indulgentias concessit.  
 Dies anniversarius dedicationis celebratur a. inia prima mensis Junij

Schriftprobe 5: Konsekrationsbericht der Schlosskapelle in Graz-Eggenberg und zugleich der Schluss der Konsekrationen.

- 1242 ecclesiam in arce Eggenberg penes Graecium sub parochia Strassgangensi sitam in honorem sanctissimae trinitatis, et praecipue B. virginis Mariae ad nives, et tria altaria,
- 1243 [altare] majus scilicet in honorem B. virginis Mariae ad nives, duo vero lateralibus,
- 1244 [altare] in honorem S. Josephi, et
- 1245 [altare] S. Annae, ibidemque reliquias SS. Urbani, Clementis, Benigni et Victoriae reverenter reposuit;  
 consuetasque indulgentias concessit;  
 dies anniversarius dedicationis celebratur Dominica prima mensis Junii.

## BISCHOFSREIHE IM WEIHEBUCH

1679–1687	Johann V. Ernst Graf von Thun
(Sedisvakanz in der Diözese bis 1690)	
1690–1702	Rudolf Joseph Graf von Thun
1702–1712	Franz Anton Adolf Graf von Wagensperg
1712–1723	Joseph I. Dominicus Graf von Lamberg
1723	Karl II. Joseph Graf von Kuenburg
1724–1747	Leopold II. Anton Eleutherius Freiherr von Firmian
1728–1738	Jakob II. Ernst Graf von Liechtenstein
1739–1763	Leopold III. Ernst Graf Firmian

HISTORISCHE LANDESKOMMISSION FÜR STEIERMARK

## VERZEICHNISSE

### Itinerar nach den Konsekrationsberichten

#### 1680

19. April (Karfreitag)	Graz
14. Juli (Sonntag)	Pöls

#### 1681

7. April (Ostermontag)	Graz
6. Mai (Dienstag)	Radkersburg
7. Mai (Mittwoch)	Radkersburg
10. Mai (Samstag)	Pettau/Ptuj
11. Mai (Sonntag)	Marburg/Maribor
3. August (Sonntag)	Judenburg

#### 1682

30. März (Ostermontag)	Graz
18. Juli (Samstag)	Leoben
19. Juli (Sonntag)	Leoben
13. September (Sonntag)	Eulau/Jilové, Böhmen
29. September (Dienstag)	Klösterle/Klaštrec
17. Oktober (Samstag)	Salzburg

#### 1683

20. April (Dienstag)	Graz
8. Dezember (Mittwoch)	Stainz

#### 1684

4. April (Dienstag)	Graz
15. April (Samstag)	Maria Lankowitz
16. April (Sonntag)	Maria Lankowitz
17. April (Montag)	Maria Lankowitz
19. April (Mittwoch)	Stubalpe, Stüblergut

#### 1685

23. April (Ostermontag)	Graz
-------------------------	------

#### 1686

1. Februar (Freitag)	Weiz
2. Februar (Samstag)	Weiz
3. Februar (Sonntag)	St. Ruprecht an der Raab
7. Februar (Donnerstag)	Riegersburg
8. Februar (Freitag)	Feldbach

9. Februar (Samstag)	Gnas
10. Februar (Sonntag)	Straden
11. Februar (Montag)	Straden
12. Februar (Dienstag)	Trautmannsdorf
10. April (Mittwoch)	Graz
15. April (Ostermontag)	Graz
28. April (Sonntag)	Kindberg
29. April (Montag)	Kindberg
30. April (Dienstag)	Kindberg
1. Mai (Mittwoch)	Wartberg
2. Mai (Donnerstag)	St. Lorenzen im Mürztal
3. Mai (Freitag)	Kindberg
5. Mai (Sonntag)	Spital am Semmering
6. Mai (Montag)	Neuberg an der Mürz
29. Juni (Samstag)	Ecksberg bei Mühldorf am Inn
3. Juli (Mittwoch)	Adlstein bei Neumarkt-St. Veit
4. Juli (Donnerstag)	Zangberg bei Mühldorf am Inn

### 1687

14. Jänner (Dienstag)	Graz-Straßgang
10. März (Montag)	Leibnitz
26. März (Mittwoch)	Graz
27. April (Sonntag)	Fürstenfeld
28. April (Montag)	Fürstenfeld
30. April (Mittwoch)	St. Anna am Aigen
3. Mai (Samstag)	Luttenberg/Ljutomer
4. Mai (Sonntag)	Luttenberg/Ljutomer

### 1690

23. Mai (Dienstag)	Graz
--------------------	------

### 1691

16. April (Ostermontag)	Graz
-------------------------	------

### 1692

9. April (Mittwoch)	Graz
24. August (Sonntag)	Köflach
7. September (Sonntag)	Leoben
8. Oktober (Mittwoch)	Seggau bei Leibnitz

### 1693

19. April (Sonntag)	Ehrenhausen
12. Mai (Dienstag)	Radkersburg
18. Mai (Montag)	Graz



**1694**

21. März (Sonntag)	Graz
26. Mai (Mittwoch)	Leoben

**1695**

15. April (Freitag)	Graz
1. Juni (Mittwoch)	Graz
29. August (Montag)	Stainz
25. September (Sonntag)	Reiteregge bei Hitzendorf
26. September (Montag)	Hausmannstätten
11. November (Freitag)	Eibiswald

**1704**

21. September (Sonntag)	Graz
5. Oktober (Sonntag)	Radkersburg
12. Oktober (Sonntag)	Straden
26. Oktober (Sonntag)	Stadl an der Raab

**1705**

3. Februar (Dienstag)	Graz
10. Mai (Sonntag)	Graz
1. November (Sonntag)	Knittelfeld

**1706**

3. Oktober (Sonntag)	Frohnleiten
----------------------	-------------

**1707**

24. Februar (Donnerstag)	Graz
15. Mai (Sonntag)	Passail
16. Oktober (Sonntag)	St. Johann ob Hohenburg
29. Oktober (Samstag)	Pettau/Ptuj
30. Oktober (Sonntag)	Pettau/Ptuj
31. Oktober (Montag)	Pettau/Ptuj
1. November (Dienstag)	Pettau/Ptuj
8. November (Dienstag)	Marburg/Maribor

**1708**

16. April (Montag)	Leoben
2. September (Sonntag)	Voitsberg
31. Dezember (Montag)	Graz

**1709**

7. Juli (Sonntag)	Leutschach
4. August (Sonntag)	Leibnitz
1. September (Sonntag)	Knittelfeld
15. September (Sonntag)	Graz

**1711**

30. März (Montag)	Graz
30. April (Donnerstag)	Kindberg
1.–4. Mai (Freitag-Montag)	Vorau
5. Mai (Dienstag)	Festenburg
6. Mai (Mittwoch)	Vorau
15. Juni (Montag)	St. Veit am Vogau
9. August (Sonntag)	Deutschfeistritz, Waldstein
10. August (Montag)	Deutschfeistritz, Waldstein
12. August (Mittwoch)	Übelbach, Gleinalpe

**1713**

5. Juni (Montag)	Blumau
6. Juni (Dienstag)	Blumau
25. Juni (Sonntag)	Hengsberg
6. August (Sonntag)	Wildon
10. August (Donnerstag)	Preding

**1714**

21. März (Mittwoch)	Graz
20. Mai (Pfingstsonntag)	Maria Lankowitz
1. Juli (Sonntag)	Graz, Maria Grün
17. Juli (Dienstag)	Breitenfeld an der Rittschein
25. Juli (Mittwoch)	Mureck
26. Juli (Donnerstag)	Maria Schnee/Marija Snežna, Mureck
27. Juli (Freitag)	Mureck
28. August (Dienstag)	Graz
13. September (Donnerstag)	Graz-Mariatrost

**1715**

13. Mai (Montag)	Gnas, Poppendorf
14. Mai (Dienstag)	Gnas, Poppendorf
16. Mai (Donnerstag)	Gnas
18. Mai (Samstag)	St. Peter am Ottersbach
14. August (Mittwoch)	Graz

**1717**

20. April (Dienstag)	Klöch
21. April (Mittwoch)	St. Anna am Aigen
22. April (Donnerstag)	Halbenrain
23. April (Freitag)	Radkersburg
25. April (Sonntag)	Mallegg/Branek
26. April (Montag)	Nikolai/Miklavž, Jerusalem
27. April (Dienstag)	Luttenberg/Ljutomer
28. April (Mittwoch)	Luttenberg/Ljutomer
29. April (Donnerstag)	Luttenberg/Ljutomer
24. September (Freitag)	Vordernberg

**1718**

6. Februar (Sonntag)	Irdning
7. Februar (Montag)	Irdning
17. Februar (Donnerstag)	St. Peter-Freienstein
2. Juni (Donnerstag)	Gabersdorf

**1719**

?	Lang bei Lebring
---	------------------

**1720**

14. April (Sonntag)	Allerheiligen bei Wildon
---------------------	--------------------------

**1721**

8 Juli (Dienstag)	Graz
7. Oktober (Dienstag)	St. Blasen, St. Lambrecht
8. Oktober (Mittwoch)	Laßnitz bei Murau

**1723**

14. September (Dienstag)	Graz-Kalvarienberg
20. September (Montag)	Graz

**1724**

28. Oktober (Samstag)	Marburg/Maribor
29. Oktober (Sonntag)	Marburg/Maribor
30. Oktober (Montag)	Marburg/Maribor

**1725**

16. Februar (Freitag)	Judenburg
17. Februar (Samstag)	Maria Buch
6. März (Dienstag)	Katzelsdorf, Niederösterreich
7. März (Mittwoch)	Frohsdorf, Niederösterreich
8. März (Donnerstag)	Walpersbach bei Wiener Neustadt
11. August (Samstag)	Seggau bei Leibnitz, Heimschuh

**1726**

3. Mai (Freitag)	Seggau bei Leibnitz
4. August (Sonntag)	Leibnitz
10. August (Samstag)	Leoben
8. September (Sonntag)	Seggau bei Leibnitz
30. Oktober (Mittwoch)	Marburg/Maribor

**1727**

6. Juli (Sonntag)	Brunnsee
-------------------	----------

**1728**

8. Juni (Dienstag)	Bruck an der Mur
9. Juni (Mittwoch)	Bruck an der Mur
25. September (Samstag)	Graz

**1729**

29. Mai (Sonntag)	Kainach
1. Juni (Mittwoch)	Maria Lankowitz
9. Juni (Donnerstag)	Leibnitz
4. Juli (Montag)	Teltsch/Telč, Mähren
6. Juli (Mittwoch)	Daschitz/Dačice, Mähren
10. August (Mittwoch)	Hertwigswald/Doboszovice, Schlesien

**1730**

8. Februar (Mittwoch)	Knittelfeld
9. Juli (Sonntag)	Graz

**1731**

23. August (Donnerstag)	Graz
24. August (Freitag)	Graz

**1732**

18.[!]	Graz-St. Veit
--------	---------------

**1733**

26. Mai (Dienstag)	Göß
20. September (Sonntag)	Leoben

**1734**

3. Februar (Mittwoch)	Pöls
27. Mai (Donnerstag)	Graz
24. August (Dienstag)	Arnfels

**1736**

12. Februar (Sonntag)	Gaal
15. Juli (Sonntag)	Marburg/Maribor
16. Juli (Montag)	Marburg/Maribor
17. Juli (Dienstag)	Marburg/Maribor
18. Juli (Mittwoch)	Pettau/Ptuj
19. Juli (Donnerstag)	Pettau/Ptuj
20. Juli (Freitag)	Pettau/Ptuj
22. Juli (Sonntag)	Friedau/Ormož
25. Juli (Mittwoch)	Radkersburg
26. Juli (Donnerstag)	Radkersburg
8. September (Samstag)	Graz
22. September (Samstag)	Halbenrain
23. September (Sonntag)	Halbenrain

25. September (Dienstag)  
26. September (Mittwoch)  
3. Oktober (Mittwoch)

Straden  
Mureck  
Graz

### 1737

2. Juli (Dienstag)  
23. Juli (Dienstag)

Frauenberg bei Leibnitz  
Pischelsdorf

### 1738

13. Juli (Sonntag)  
8. August (Freitag)  
9. August (Samstag)  
10. August (Sonntag)  
11. August (Montag)  
14. August (Donnerstag)  
18. August (Montag)  
19. August (Dienstag)  
20. August (Mittwoch)  
24. August (Sonntag)  
21. September (Sonntag)  
6. Oktober (Montag)  
6. November (Donnerstag)

Graz  
St. Andrä im Sausal  
St. Andrä im Sausal  
Birkfeld  
St. Georgen bei Birkfeld  
Anger  
Passail  
Fladnitz an der Teichalpe  
Arzberg  
Graz  
Maria Schutz am Semmering  
Steyersberg  
Graz

### 1739

24. August (Montag)  
17. September (Donnerstag)

Wolfsberg im Schwarzaental  
Dornhofen, Eggersdorf bei Graz

### 1740

13. Mai (Freitag)  
26. Juni (Sonntag)  
16. August (Dienstag)  
20. August (Samstag)  
24. August (Mittwoch)  
30. Oktober (Sonntag)  
31. Oktober (Montag)

Seggau bei Leibnitz  
Graz-St. Peter  
Hall bei Admont  
Frauenberg bei Admont  
Ehrnau  
Marburg/Maribor  
Dornau/Dornava

### 1741

24. August (Donnerstag)  
10. September (Sonntag)

Leoben  
Thörl bei Aflenz

### 1742

25. Oktober (Donnerstag)  
28. Oktober (Sonntag)

Luttenberg/Ljutomer  
Pettau/Ptuj

### 1743

14. Juli (Sonntag)  
23. August (Freitag)

Leibnitz  
Freiberg bei Gleisdorf

**1744**

2. Juli (Donnerstag) Lang bei Lebring  
 28. Juli (Dienstag) Murstetten bei Lebring

**1745**

24. August (Dienstag) Leibnitz

**1746**

5. Juni (Sonntag) Seckau  
 26. Juli (Dienstag) Judenburg  
 27. Juli (Mittwoch) Fohnsdorf  
 31. Juli (Sonntag) Knittelfeld  
 2. September (Freitag) Graz  
 15. Oktober (Samstag) Halbenrain

**1748**

4. Februar (Sonntag) Mureck

**1749**

Oktober St. Margarethen bei Lebring

**1752**

9. August (Mittwoch) Stanz im Mürztal  
 1. September (Freitag) Bruck an der Mur  
 5. September (Dienstag) Graz

**1753**

11. August (Samstag) Haus im Ennstal

**1756**

29. Juli (Donnerstag) Farrach bei Zeltweg

**1758**

30. Mai (Dienstag) Graz

### Kirchen- und Kapellenpatroninnen

S. Andreas apostolus: 1007  
 S. Anna: 211, 362, 643  
 S. Antonius de Padua: 189, 260, 1215, 1240

S. Barbara: 628, 1118  
 S. Blasius: 700

S. Carolus Borromaeus: 1137

S. Catharina: 619, 1224

sancta crux: 176, 1103

S. Erasmus: 191

S. Erhardus: 171

S. Florianus: 150, 755

S. Georgius: 165, 639, 818, 1021

S. Isidorus: 806

Jesus Christus agoniae: 810

crucifixus: 1046

et B. virgo Maria: 1101

et Maria et Joseph: 1139

per sanctissimam crucem de monte victoris: 510

Salvator mundi: 185, 605

S. Joannes baptista: 205, 401, 662, 768, 1236

S. Joannes Nepomucenus: 826

S. Joseph: 343, 408, 433, 672

S. Leonardus: 681

S. Margare(i)tha: 1125, 1220

S. Maria Magdalena: 259

B. Maria virgo: 119, 1050, 1105

annuntiata: 468

assumpta in coelos: 178, 771, 1107, 1133

dolorosa: 655, 658, 677

gratiosa: 1040

immaculata: 323, 516, 665, 865, 1105, 1115

Lauretana: 83, 958

mater admirabilis: 603

nata: 925, 533(in spinis)

ad nives: 520

et SS. Sebastianus et Rochus: 614

nominis: 1135

praesentata: 1104

vistitans Elisabetham: 1131

et S. Patricius: 1218

S. Matthaeus: 686

S. Nicolaus: 649, 706

S. Paulus: 694  
S. Petrus: 634  
SS Petrus et Paulus: 1013

Quatuordecim auxiliares: 1024

S. Rupertus: 144, 286  
S. Rochus: 213, 630  
omnes Sancti: 690  
    specialiter vero S. Carolus Borromaeus et S. Donatus: 612  
SS. Sebastianus et Rochus: 523, 667  
sanctus Spiritus: 461

S. Thomas: 1120  
sanctissima et individua Trinitas: 81, 325, 332  
    et sancta crux, B. Maria gratiosa: 119  
        et SS. Sebastianus et Rochus: 122  
    et B. Maria ad nives: 1242  
        et S. Catharina, omnes SS. Angeli et SS.  
        Virgines et Martyres: 508  
    et specialiter S. Petrus apostolorum princeps 933

S. Vitus: 399, 870

Depositio primarium lapidem: 59, 60, 195, 291, 319, 370, 522, 602, 611, 626, 627, 671, 685,  
    956, 957, 1006, 1213, 1217  
Consecrationes coemeteriorum: 55, 58, 864  
Benedictio columnae: sanctissima Trinitas, B. Virgo, SS. Sebastianus et Rochus, Florianus,  
    Franciscus Xaverius et Rosalia: 670  
    crucum: 775, 1039  
    imagine B. Mariae virginis: 1038  
    scalarum: 708  
Confirmationes: 504-507.

### Altarpatrozinien

S. Alphanus: 651  
S. Ambrosius: 322  
S. Andras: 216, 948, 1008, 1033  
S. Anna: 152, 174, 212, 290, 363, 430, 438, 470, 616, 644, 661, 702, 764, 808, 881, 953, 955,  
    961, 999, 1052, 1117, 1211, 1228, 1245  
SS. Angeli: 1017  
S. Angelus custos: 375  
S. Antonius abbas: 669



S. Antonius de Padua: 141, 187, 190, 193, 261, 293, 329, 407, 410, 465, 472, 531, 609, 652,  
674, 704, 809, 929, 949, 1023, 1110, 1216, 1241  
S. Apollonia: 364  
SS. omnes Apostoli: 86  
S. Augustinus: 369, 645

S. Barbara: 104, 629, 817, 823, 936, 1032, 1035, 1119  
S. Bernhardinus Sienensis: 1208  
S. Blasius: 701, 1114

S. Cajetanus: 188, 367, 518  
S. Carolus Borromaeus: 622, 632, 1138  
S. Catharina: 210, 320, 620, 822, 1225  
et SS. Sebastianus et Rochus: 532  
S. Christophorus: 80  
sancta crux: 85, 117, 149, 167, 177, 209, 337, 340, 699, 703, 762, 816, 930, 1028, 1044,  
1111, 1229, 1238

S. Dismas: 946  
SS. Dismas et Thaddaeus: 334  
S. Dominicus: 420  
S. Donatus: 801, 960, 1031  
et S. Petrus Mediolanensis: 336

S. Elisabeth: 424, 437  
S. Erasmus: 192, 411  
S. Erhardus: 171, 1011

S. Felix Capucinus: 264, 416  
S. Ferdinandus III. rex: 623  
S. Florianus: 146, 151, 429, 525, 676, 756, 875, 1020  
S. Franciscus de Paula: 194  
S. Franciscus seraphicus: 118, 471, 600, 815, 829, 1113, 1212  
S. Franciscus Xaverius: 610, 641, 657, 689, 757, 813, 868, 931, 947, 1048, 1124, 1226

S. Georgius: 166, 640, 819, 1022

S. Ignatius de Loyola: 78, 867  
S. Isidorus: 633, 807, 1000

S. Jacobus maior: 952, 1037  
Jesus Christus: adoratus per sanctissimam crucem de monte victoris: 511  
agonizans: 61, 607, 811, 869  
sanctissimi cordis: 759, 1230  
sanctissimi corporis: 143, 155, 951, 1002 (venerabile sacramentum), 1231  
crucem baiulans et SS. Mauritius dux ischyros, Candidus, Exuperius et socii militum  
Thaebaeorum: 513

in cruce moriens et S. Romualdus et S. Radegundis et SS. Virgines: 512  
crucifixus: 263, 405, 601, 803, 805, 945, 1047  
resurgens: 625  
    et S. Sebastianus: 683  
Salvator mundi: 186, 606, 617  
ad sanctum sanguinem: 1234  
et B. Maria: 1102  
    et S. Iosephus: 527, 944, 1140  
SS. Joachim et Anna: 338  
S. Joannes baptista: 79, 206, 331, 402, 425, 431, 769, 935, 1237  
S. Joannes evangelista: 183, 680, 880  
S. Joannes Nepomucenus: 767, 770, 802, 827, 878, 879, 928, 937, 1016, 1042, 1053, 1235  
S. Ioseph: 57, 62, 76, 153, 175, 180, 292, 344, 409, 434, 530, 618, 664, 673, 692, 707, 753,  
    820, 927, 1026, 1043, 1130, 1244  
    et Quatuordecim auxiliatores: 536  
S. Iudas Thaddaeus: 374, 774, 1123  
  
S. Leonardus: 147, 526, 528, 637, 642, 682  
S. Liborius: 368  
S. Lucia: 1129  
    et SS. Agatha et Apollonia: 421  
  
S. Margare(i)tha: 1126  
S. Maria Magdalena: 181, 648, 758, 932  
S. Maria Magdalena de Pazzi: 436  
B. Maria: 148, 154, 170, 182, 208, 215, 257, 321, 415, 463, 529, 608, 636, 653, 684, 693,  
    821, 835, 939, 943, 950, 1003, 1009, 1018, 1027, 1029, 1034, 1036, 1051, 1122, 1127,  
    1209, 1210, 1227, 1239  
    annuntiata: 75, 469  
    assumpta in coelos: 37, 179, 371, 417, 660, 772, 1108, 1134  
    et S. Vitus: 638  
    auxiliatrix: 262  
    de consolatione: 697  
    sanctissimi cordis: 1232  
    dolorosa: 173, 328, 473, 647, 656, 659, 678, 814, 1054, 1112  
    exspectans partum: 698  
    gratiosa: 599, 1041  
    immaculata, (sine labe concepta): 56, 324, 339, 403, 517, 621, 666, 866, 1106, 1116,  
    1233  
    Lauretana: 84, 406, 439, 467, 876, 959, 1214  
    mater admirabilis: 604  
    de monte Carmelo: 435  
    nata: 423, 804, 926, 534 (in spinis)  
    ad nives: 521, 1243  
    et SS. Sebastianus et Rochus: 615  
    nominis: 1136  
    regina Rosarii: 327, 418, 426, 514, 535, 663

septem dolorum: 372  
sacratissimi scapularis: 1045  
visitans Elisabeth: 679, 1132  
et S. Patricius: 1219  
S. Martinus: 404, 760  
S. Matthaëus: 687  
S. Matthias: 773  
S. Michael archangelus: 464, 515, 654, 1012

S. Nicolaus: 428, 650  
S. Nicolaus Tolentinus: 696

S. Paulus: 432 (conversio), 695  
S. Petrus: 635, 934  
SS. Petrus et Paulus: 207, 1001, 1014  
    et Petrus martyr: 419  
S. Petrus martyr: 519, 877  
S. Philippus Benitius: 373  
S. Philippus Nerius: 164, 169, 342

SS. Quatuordecim auxiliores: 258, 675, 812, 1025, 1030

S. Radegundis: 766  
S. Rochus: 214, 631  
S. Rosalia: 156, 168, 942  
S. Rupertus: 145, 287  
omnes SS.: 414, 691  
    et S. Carolus Borromaeus et S. Donatus: 613  
S. Sebastianus: 427, 765, 953, 1019, 1109, 1128  
SS. Sebastianus et Rochus: 330, 524, 668, 1049  
    et Rosalia: 466  
SS. Septem auxiliores: 754  
S. Severinus: 1010  
sanctus Spiritus: 422, 462, 938  
S. Stanislaus Kostka: 624  
S. Thomas: 1121  
SS. Tres reges : 140  
sanctissima et individua Trinitas: 82, 142, 326, 333, 341, 366, 761, 763, 828  
    et sancta crux et B. Maria gratiosa: 120  
        et SS. Sebastianus et Rochus: 123  
    et B. Maria: 688  
        et S. Catharina, omnes SS. Angeli et SS.  
        Virgines et Martyres: 509

S. Udalricus: 413, 646, 940  
S. Ursula et sociae eius: 335

S. Valentinus: 365, 412, 941, 1015  
S. Victoria: 77  
omnes SS. Virgines: 184  
S. Vitus: 400, 705, 871

Consecrationes altarium portatiliu: 1-36, 38-54, 63-74, 87-103, 105-116, 124-139, 157-163,  
196-204, 217-243, 244-256, 265-285, 294-318, 345-361, 376-398, 440-460, 474-503,  
537-598, 709-752, 776-800, 836-863, 882-924, 962-998, 1055-1100, 1141-1207

## Reliquienverzeichnis

S. Abundantius: 691-693, 695-699, 701-705, 707  
S. Aadaucta: 1225-1229, 1230-1233, 1234-1235  
S. Adrianus: 37  
S. Alexander: 38-54, 56-57, 61-62, 63-74, 87-103, 104, 105-116, 117-118, 120, 123, 142,  
149, 153, 154, 157-158, 164, 166, 169, 170, 172, 175, 177, 179, 182, 194, 287, 290,  
509, 511-513, 517-519, 521, 524-526, 527-528, 529-532, 534-536, 599-601, 604, 606-  
610, 613, 615-617, 618, 620-625, 629, 631-633, 635-637, 638, 640-642, 644-648, 650-  
652, 653-654, 656-657, 659-661, 663-664, 666, 668-669, 673-676, 678-680, 682-684,  
687-689, 691-693, 697-699  
S. Amaranthus: 186, 190  
S. Antonius: 1-36, 1102, 1106, 1108-1114, 1116, 1132, 1136, 1138, 1140, 1216, 1219  
S. Apollonia: 37  
S. Augustalis: 123, 152, 156, 174, 181, 195  
S. Aurelius: 84  
  
S. Barbarus: 187, 190  
S. Barbara: 104  
S. Benedicta: 193  
S. Benedictus: 38-54, 56-57, 61-62, 63-74, 87-103, 104, 105-116, 117-118, 120, 123, 142,  
143, 149, 157-158, 168, 181, 182  
S. Benignus: 753, 773, 802, 804, 809, 815, 1225-1229, 1237-1239, 1243-1245  
S. Bonifatius: 193, 762, 767, 809, 811, 814, 926-932, 1208-1209, 1210-1211, 1212  
  
S. Caesarius: 474-503, 620-625  
S. Cae(o)lestinus: 124-139, 140, 145, 146, 148, 154, 159-160, 183, 194  
S. Caietanus: 188  
S. Candida: 1-36  
S. Candidus: 620-625, 764, 809, 811  
S. Carina: 186, 190  
S. Cassianus: 1-36  
S. Castorius: 192, 320-322, 324, 326, 327-331  
cera: 193, 194 (papalis), 195 (sancta)

S. Christina: 937, 938-939, 940-943, 944, 945-948, 949, 950-952, 953-954, 955, 959, 960, 961, 999-1000, 1001-1003, 1004-1005, 1008-1012, 1014-1020, 1028-1033, 1034-1035, 1036-1037, 1208-1209, 1210-1211, 1212

S. Chrysanthus: 934-936

S. Clara martyr: 333-339

S. Clarus: 754, 817, 820

S. Claudius: 153

S. Clemens: 38-54, 56-57, 61-62, 63-74, 87-103, 104, 105-116, 117-118, 120, 123, 124-139, 142, 143, 145, 149, 151, 155, 157-158, 159-160, 164, 166, 169, 170, 172, 175, 177, 180, 183, 184, 194, 640-642, 644-648, 650-652, 653-654, 656-657, 659-661, 663-664, 666, 668-669, 682-684, 687-689, 691-693, 701-705, 707, 709-752, 757, 761, 804, 807, 812, 816, 819, 1047, 1048-1049, 1051-1053, 1054, 1208-1209, 1210-1211, 1212, 1225-1229, 1230-1233, 1234-1235, 1237-1239, 1241, 1243-1245

S. Clementia: 1055-1100, 1102, 1106, 1108-1114, 1116, 1132, 1136, 1138, 1219, 1225-1229

S. Columbus: 812, 814, 820

S. Concessa: 167, 168

S. Conradus: 37

S. Constantia: 1041-1045

S. Constantinus: 38-54, 56-57, 61-62, 63-74, 87-103, 104, 105-116, 123, 141, 143, 149, 151, 154, 157-158, 164, 173, 179, 195

S. Constantius: 153, 155, 1022-1023, 1025-1027

S. Crescentia: 1004-1005, 1008-1012, 1014-1020, 1028-1033, 1034-1035, 1036-1037, 1041-1045, 1054

S. Crescentius: 754, 773, 802, 821

S. Crinus: 117-118, 120, 153, 174, 180

S. Daria: 934-936

S. Dativa: 187

S. Demetrius: 84

S. Deodata: 937, 938-939, 940-943, 944, 953-954, 955, 959, 1022-1023, 1025-1027, 1117, 1119, 1121-1124, 1126-1130, 1132, 1136, 1138, 1140, 1141-1207, 1216, 1219, 1225-1229

S. Deodatus: 38-54, 56, 57, 61-62, 63-74, 75-77, 78-80, 104, 142, 196-204, 206, 208, 209, 212, 215, 817, 821

S. Desiderius: 341-342, 345-361, 400, 402-404, 405-407, 514-515, 757, 774, 812, 817

S. Dionysius: 1-36, 673-676, 678-680

S. Domitilla: 1-36

S. Donatus: 333-334, 336-339, 340, 341-342, 344, 620-625, 638, 770, 937, 938-939, 940-943, 944, 945-948, 949, 950-952, 953-954, 955, 959, 960, 961

S. Eleutherius: 761, 763, 769, 801, 804, 807, 814, 819

S. Elisabeth matris S. Joanni baptistae: 1134

S. Eugenius: 620-625

S. Euphrasius: 1117, 1119, 1121-1124, 1126-1130, 1132, 1136, 1138, 1140, 1141-1207, 1216, 1219, 1225-1229

S. Eusebius: 193, 261, 262-264, 287, 290, 926-932

S. Faustina: 141, 145, 147  
 S. Faustinus: 84, 173  
 S. Faustus: 756, 804, 805, 822  
 S. Felix: 1-36, 340, 341-342, 344, 345-361, 376-398, 400, 402-404, 405-407, 409-411, 417-421, 422-424, 474-503, 613, 615-617, 618, 620-625, 803, 813, 1055-1100, 1102  
 S. Fidelis: 613, 615-617, 618, 620-625  
 S. Flora: 104, 124-139, 159-160  
 S. Fortunata: 363-369, 370  
 S. Fortunatus: 75-77, 78-80, 196-204, 206, 208, 209, 212, 214, 215, 216, 709-752, 760, 808, 811, 815, 822, 823  
 S. Fructuosa: 999-1000, 1001-1003  
 S. Fructuosus: 695-699, 701-705, 707  
  
 S. Gallus: 117, 118, 120, 142, 174  
 S. Gaudentius: 1047, 1048-1049  
 S. Geminus: 187, 192  
 S. Gemulus: 462-464, 465-466, 467, 469-472, 473  
 S. Gregorius Nazianzenus: 1134  
  
 S. Hermes: 934-936  
 S. Honestus: 140, 152, 154, 167, 180, 340, 344, 363-369, 370, 412-413, 414-416, 425-429, 805, 813  
 S. Honoratus: 620-625, 753, 765, 820  
 S. Honora: 168  
 S. Honorius: 84  
  
 S. Ignatius: 82  
 S. Innocentius: 145, 147, 151, 155, 161-163, 164, 168, 179, 183, 184, 194, 756, 1051-1053, 1054  
  
 S. Januarius: 1-36  
 S. Jucundus: 819  
 S. Judas Thaddaeus: 1134  
 S. Julia: 145, 153, 167, 184  
 S. Julius: 474-503, 511-513, 521, 599-601, 604, 606-610, 613, 615-617, 618, 620-625, 638  
 S. Justinus: 759  
 S. Justus: 37, 763, 772, 805, 813, 1102, 1106  
  
 S. Laetus: 370, 430-432, 434-439  
 S. Laurentius: 153 (ex vestibus)  
 S. Leonilla: 146, 148, 151, 154, 188, 194, 376-398, 462-464, 465-466, 467, 469-472, 473, 527-528, 529-532, 534-536  
 S. Liberatus: 341-342, 344, 376-398, 409-411, 412-413, 414-416, 425-429, 1008-1012, 1014-1020, 1028-1033, 1034-1035, 1036-1037  
 S. Liliosa: 155, 161-163, 164, 173, 179, 183, 184  
 S. Lucia: 141, 145, 146, 147, 148, 152, 156, 164, 166, 169, 170, 172, 173, 175, 177, 181, 184  
 S. Lucianus: 261, 262-264

S. Lucida: 709-752, 760, 766, 772, 815

S. Lucidus: 822

S. Magnus: 146, 147, 148, 156, 166, 169, 170, 172, 175, 177, 181, 182, 183, 194, 195, 287, 290, 599-601, 604, 606-610, 774

S. Marcellinus: 514-515

S. Marcus: 1134

B. Maria: a sancto velo: 1134

S. Martinus: 1-36

SS. Martyres: 59, 60, 291, 319

S. Matthaëus: 1134

S. Maxima: 1047, 1048-1049, 1051-1053

S. Maximus: 75-77, 78-80, 196-204, 206, 208, 210, 212, 214, 215, 216, 758, 823, 1063-1066

S. Medicus: 190

S. Menecratus: 620-625

S. Modesta: 333-334, 336-339, 345-361, 363-369, 370, 400, 402-404, 405-407, 412-413, 430-432, 434-439, 509, 517-519, 629, 631-633, 635-637

S. Modestus: 123, 145, 193, 261, 262-264, 287, 290, 371-375, 462-464, 465-466, 467, 469-472, 473, 514-515, 937, 938-939, 940-943, 944, 945-948, 949, 950-952, 953-954, 955, 959, 960, 961, 999-1000, 1001-1003, 1004-1005, 1055-1100, 1108-1114, 1117, 1119, 1121-1124, 1126-1130, 1132, 1136, 1138, 1216, 1219, 1225-1229

S. Neophytus: 190

S. Nicolaus: 37, 82

S. Nirta: 142, 143, 149, 151, 155, 166, 169, 170, 172, 174, 175, 177, 180, 182

S. Oceanus: 186, 192

S. Octavius: 140, 141, 146, 156, 161-163, 179

S. Pacifica: 937, 938-939, 940-943, 944, 953-954, 955, 959

S. Pacificus: 620-625, 807, 808, 823

S. Papa: 188

S. Pastor: 188

S. Patricius: 371-375

S. Paulus: 599-601, 604, 606-610, 613, 615-617, 618, 620-625, 629, 631-633, 635-637, 638, 640-642, 644-648, 650-652, 653-654, 656-657, 659-661, 663-664, 666, 668-669, 682-684, 687-689, 1134(de ossibus)

S. Pedantius: 152

S. Perpetua: 188

S. Petrus: 1134 (de ossibus)

S. Pia: 104, 124-139, 159-160

S. Pius: 934-936

S. Placida: 926-932, 937, 938-939, 940-943, 944, 953-954, 955, 959, 1141-1207

S. Placidus: 156, 167, 769,

S. Plautus: 320-322, 324, 326, 327-331, 342

S. Primus: 117-118, 120, 168, 181

S. Priscus: 187, 190

S. Privatus: 186, 192, 320-322, 324, 326, 327-331, 417-421, 422-424

S. Proiectus: 186

S. Prothus: 188, 192

S. Prudentius: 1225-1229, 1230-1233, 1234-1235

S. Quartus: 188

S. Queritus: 140, 146, 147, 148, 151, 161-163, 167, 173, 177, 182, 195

reliquiae aliquae: 291,311

antiquae: 85-86

incognitae (innominatae): 1-36, 117, 118, 120, 123, 143, 147, 174, 371-375

S. Reparata: 409-411, 414-416, 417-421, 422-424, 425-429, 430-432, 434-439

S. Reparatus: 758, 764

S. Revocata: 186, 190, 192, 371-375

S. Revocatus: 770

S. Ruffinus: 82

S. Rusticus: 187, 192, 320-322, 324, 326, 327-331, 342

altera Sancta ex societate S. Ursulae: 335

S. Saturnina: 187, 527-528, 534-536

S. Saturninus: 37

S. Secundus: 1225-1229, 1237-1239, 1241

S. Servus: 599-601, 604, 606-610

S. Severinus: 1116

S. Severus: 638

S. Theodorus: 673-676, 678-680

S. Thomas: 1134

S. Thomas de Aquino: 1134

S. Tuccianus: 193

SS. Undecim millia virgines: 1-36

S. Urbana: 1102

S. Urbanus: 1-36, 1225-1229, 1234-1235, 1237-1239, 1241, 1243-1245

S. Valentinus: 75-77, 78-80, 196-204, 207, 209, 210, 212, 214, 215, 216

S. Validus: 1041-1045

S. Verecunda: 474-503, 511-513, 521, 524-526

S. Victor: 762, 766, 808, 816, 1230-1233, 1234-1235

S. Victoria: 37, 77, 186, 474-503, 629, 631-633, 635-637, 1225-1229, 1234-1235, 1237-1239, 1241, 1243-1245

S. Victorinus: 807, 816

S. Vincentia: 945-948, 949, 950-952, 960, 961, 1022-1023, 1025-1027

S. Vincentius: 75-77, 78-80, 196-204, 206, 207, 209, 210, 212, 214, 215, 216, 509, 517-519, 524-526, 527-528, 529-532, 534-536, 599-601, 604, 606-610, 613, 615-617, 618, 620-625, 629, 631-633, 635-637, 638, 759, 765, 767, 801, 803, 804, 816, 821, 934-936, 969-970



S. Virgilius: 180

S. Vitalis confessor: 82

S. Vitalis martyr: 75-77, 78-80, 196-204, 206, 207, 208, 209, 210, 212, 214, 215, 216

S. Vitus: 1-36

S. Walsada: 335

HISTORISCHE LANDESKOMMISSION FÜR STEIERMARK

## QUELLEN UND LITERATUR

### Ungedruckte Quellen

Protocollum =  
Protocollum ecclesiasticum im DAG.

### Gedruckte Quellen

Personalstand Seckau =  
Personalstand der Säkular- und Regular-Geistlichkeit der Diözese Seckau in Steiermark in Jahre 1948 (Graz 1948).

Schematismus Salzburg =  
Conceptus et status totius Archi-Dioecesis Salisburgensis in suis personis ecclesiasticis eorumque curiae concreditus animabus succincte exhibitus (Salisburgi MDCCLXXII).

### Literatur

AMON, Bischöfe =  
Karl AMON, Die Bischöfe von Graz-Seckau 1218–1968 (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives 7, Graz–Wien–Köln 1969).

AMON, Einleitung =  
Karl AMON, Einleitung. In: Oskar VESELSKY, Die Konsekrationsberichte aus den Ordinations- und Konsekrationsberichten der Bischöfe von Lavant im 16. Jahrhundert (= Quellen zur geschichtlichen Landeskunde für Steiermark 11, Graz 1997), 4–29.

AMON, Grazer Stadtpfarren =  
Karl AMON, Die Grazer Stadtpfarren. Von der Eigenkirche zur Großstadtseelsorge (Graz–Wien–Köln 1980).

AMON, Mittelalterliche Pfarrgründungen =  
Karl AMON, Die mittelalterlichen Pfarrgründungen. In: Karl AMON, Die Grazer Stadtpfarren. Von der Eigenkirche zur Großstadtseelsorge (Graz–Wien–Köln 1980), 25–93.

AMON, Seggau =  
Karl AMON, Die Bedeutung von Seggau für Bistum und Diözese Seckau. In: Heimo KAINDL/Hans RANZ (Hgg.), Schloß Seggau. Geschichte, Architektur und Kunst der steirischen Bischofsburg (Graz 1997), 28–43.

AMON, Seckauer Weiheregister =

Karl AMON, Die Weiheregister und ihre Aussage. In: Ferdinand HUTZ, Die Weiheregister der Seckauer Bischöfe vor der Reformation 1425–1507 (= Quellen zur geschichtlichen Landeskunde für Steiermark 9, Graz 1988), XVII–XXXI.

BERNHARD, Pluemberger =

Günther BERNHARD, Der innerösterreichische Bildhauer Bartholomäus Pluemberger und die Weststeiermark. In: Blätter für Heimatkunde 78 (2004), 52–63.

Dehio Steiermark =

Dehio-Handbuch. Die Kunstdenkmäler Österreichs. Steiermark (ohne Graz), bearb. v. Kurt WOISETSCHLÄGER, Peter KRENN (Wien 1982).

DOLINAR, Firmian =

France M. DOLINAR, Virgilius Augustin Maria Reichsfreiherr (seit 1749 Graf) von Firmian (1714–1788). In: Erwin GATZ (Hg.), Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1648–1803. Ein biographisches Lexikon (Berlin 1990), 117f.

GREINZ, Kurie =

Christian GREINZ, Die fürstbischöfliche Kurie und das Stadtdekanat zu Salzburg. Ein Beitrag zur historisch-statistischen Beschreibung der Erzdiözese Salzburg (Salzburg 1929).

Hierarchia Catholica =

Hierarchia Catholica. Volumen sextum (1730–1799). Medii et recentioris aevi, sive Summa Pontificium S.R.E. Cardinalium, ecclesiarum antistitum series, per P. OFM Remigium RITZLER, P. OFM Pirmin SEFRIN (Patavii 1958).

JONTES, Göß =

Günther JONTES, Die Chronik des Benediktinerinnenstiftes Göß. „1782 sind wir aufgehoben worden“ (Leoben 2003).

KLAMMINGER, Altringen =

Karl KLAMMINGER, Johann IV. Markus von Altringen (1633–1664). In: Karl AMON (Hg.), Die Bischöfe von Graz-Seckau 1218–1968 (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives 7, Graz–Wien–Köln 1969), 287–302.

KLAMMINGER, Hofkirchen =

Karl KLAMMINGER, Graf Wenzel Wilhelm von Hofkirchen (1670–1679). In: Karl AMON (Hg.), Die Bischöfe von Graz-Seckau 1218–1968 (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives 7, Graz–Wien–Köln 1969), 306–311.

KLAMMINGER, Leopold II. Firmian =

Karl KLAMMINGER, Leopold II. Anton Eleutherius Freiherr von Firmian (1724–1727). In: Karl AMON (Hg.), Die Bischöfe von Graz-Seckau 1218–1968 (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives 7, Graz–Wien–Köln 1969), 336–339.

KLAMMINGER, Leopold III. Firmian =

Karl KLAMMINGER, Leopold III. Ernst Graf Firmian (1739–1763). In: Karl AMON (Hg.), Die Bischöfe von Graz-Seckau 1218–1968 (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives 7, Graz–Wien–Köln 1969), 346–361.

KLAMMINGER, Kuenburg =

Karl KLAMMINGER, Karl II. Josef Graf von Kuenburg (1723). In: Karl AMON (Hg.), Die Bischöfe von Graz-Seckau 1218–1968 (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives 7, Graz–Wien–Köln 1969), 334f.

KLAMMINGER, Lamberg =

Karl KLAMMINGER, Josef I. Dominikus Graf von Lamberg (1712–1723). In: Karl AMON (Hg.), Die Bischöfe von Graz-Seckau 1218–1968 (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives 7, Graz–Wien–Köln 1969), 330–333.

KLAMMINGER, Liechtenstein =

Karl KLAMMINGER, Jakob II. Ernst Graf von Liechtenstein (1728–1738). In: Karl AMON (Hg.), Die Bischöfe von Graz-Seckau 1218–1968 (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives 7, Graz–Wien–Köln 1969), 340–345.

KLAMMINGER, Johann Ernst Thun =

Karl KLAMMINGER, Johann V. Ernst Graf Thun (1679–1687). In: Karl AMON (Hg.), Die Bischöfe von Graz-Seckau 1218–1968 (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives 7, Graz–Wien–Köln 1969), 312–316.

KLAMMINGER, Rudolf Josef Thun =

Karl KLAMMINGER, Rudolf Josef Graf Thun (1690–1702). In: Karl AMON (Hg.), Die Bischöfe von Graz-Seckau 1218–1968 (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives 7, Graz–Wien–Köln 1969), 317–322.

KLAMMINGER, Wagensperg =

Karl KLAMMINGER, Franz Anton Adolf Graf von Wagensperg (1702–1712). In: Karl AMON (Hg.), Die Bischöfe von Graz-Seckau 1218–1968 (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives 7, Graz–Wien–Köln 1969), 323–329.

KOHL, Renner =

Ursula KOHL, Dr. Philipp Renner. In: Ferdinand HUTZ, Das Weiheregister des Lavanter Bischofs Dr. Philipp Renner 1534–1553 (= Quellen zur geschichtlichen Landeskunde für Steiermark 17, Graz 2002), 27–44, 126–158.

KOHLBACH, Baumeister =

Rochus KOHLBACH, Steirische Baumeister. Tausendundein Werkmann (Graz 1961).

KOHLBACH, Stifte =

Rochus KOHLBACH, Die Stifte Steiermarks. Ein Ehrenbuch der Heimat (Graz 1953).

KOHLBACH, Graz =

Rochus KOHLBACH, Die barocken Kirchen von Graz (Graz 1951).

LEIDL, Firmian =

August LEIDL, Leopold Ernst Josef Moritz Graf von Firmian. In: Erwin GATZ (Hg.), Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1648–1803. Ein biographisches Lexikon (Berlin 1990), 113–117.

LEIDL, Lamberg =

August LEIDL, Josef Dominikus Graf von Lamberg. In: Erwin GATZ (Hg.), Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1648–1803. Ein biographisches Lexikon (Berlin 1990), 257–259.

LEIPOLD, Pfarrgründungen =

Ägidius LEIPOLD, Die josephinischen Pfarrgründungen. In: Karl AMON, Die Grazer Stadtpfarren. Von der Eigenkirche zur Großstadtseelsorge (Graz–Wien–Köln 1980), 95–148.

LIEBMANN, Bewährung =

Maximilian LIEBMANN, Bewährung im österreichischen Kulturkampf. In: Karl AMON/Maximilian LIEBMANN (Hgg.), Kirchengeschichte der Steiermark (Graz–Wien–Köln 1993), 256–308.

LIEBMANN, Pawlikowski =

Maximilian LIEBMANN, Die Zeit Fürstbischof Pawlikowskis. In: Karl AMON/Maximilian LIEBMANN (Hgg.), Kirchengeschichte der Steiermark (Graz–Wien–Köln 1993), 309–373.

LIEBMANN, Pfarrerrichtungen =

Maximilian LIEBMANN, Pfarrerrichtungen und Kirchenbauten in der Zeit von Fürstbischof Zwerger bis zum Zweiten Weltkrieg (1867–1945). In: Karl AMON, Die Grazer Stadtpfarren. Von der Eigenkirche zur Großstadtseelsorge (Graz–Wien–Köln 1980), 149–232.

LIEBMANN, Thun =

Maximilian LIEBMANN, Rudolf Josef Graf von Thun. In: Erwin GATZ (Hg.), Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1648–1803. Ein biographisches Lexikon (Berlin 1990), 507.

LIEBMANN, Josephinismus =

LIEBMANN Maximilian, Vom Josephinismus zur freien Kirche. In: Karl AMON/Maximilian LIEBMANN (Hgg.), Kirchengeschichte der Steiermark (Graz–Wien–Köln 1993), 220–255.

LINDNER, Monasticon =

Pirmin P. LINDNER, Monasticon Metropolis Salisburgensis antiquae. Verzeichnis aller Äbte und Pröpste der alten Kirchenprovinz Salzburg (Salzburg 1908).

LIST, Kirchenführer =

Rudolf LIST, Steirischer Kirchenführer. Bd. 2: Oberland: Mittleres Murtal, Aflenz-Mariazeller Gebiet, Liesing- und Paltental, Enns- und Salzatal, Salzkammergut (Graz 1979).

NAIMER, Kuenburg =

Erwin NAIMER, Karl Josef Graf von Kuenburg. In: Erwin GATZ (Hg.), Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1648–1803. Ein biographisches Lexikon (Berlin 1990), 246f.

NAIMER, Wagensperg =

Erwin NAIMER, Franz Anton Graf von Wagensperg. In: Erwin GATZ (Hg.), Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1648–1803. Ein biographisches Lexikon (Berlin 1990), 543.

ORTNER, Ciurletti =

Franz ORTNER, Ciurletti Anton Felix (seit 1721 Reichsritter von Belforte). In: Erwin GATZ (Hg.), Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1648–1803. Ein biographisches Lexikon (Berlin 1990), 63.

ORTNER Firmian =

Franz ORTNER, Leopold Anton Eleutherius Freiherr von Firmian. In: Erwin GATZ (Hg.), Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1648–1803. Ein biographisches Lexikon (Berlin 1990), 111–113.

ORTNER, Liechtenstein =

Franz ORTNER, Jakob Ernst Graf von Liechtenstein. In: Erwin GATZ (Hg.), Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1648–1803. Ein biographisches Lexikon (Berlin 1990), 275f.

ORTNER, Thun =

Franz ORTNER, Jakob Ernst Graf von Thun. In: Erwin GATZ (Hg.), Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1648–1803. Ein biographisches Lexikon (Berlin 1990), 505f.

PICKL, Frohnleiten =

Othmar PICKL, Geschichte des Marktes Frohnleiten (Graz 1956).

PLECHL, Orbis Latinus =

Johann Georg Theodor GRAESSE/Friedrich BENEDICT u. a., Orbis Latinus. Lexikon lateinischer geographischer Namen des Mittelalters und der Neuzeit. Bde. I–III, bearb. u. hg. v. Helmut PLECHL (Braunschweig 1972).

REISMANN/MITTERMÜLLER, Stadtlexikon =

Bernhard A. REISMANN/Franz MITTERMÜLLER, Stadtlexikon (= Geschichte der Stadt Graz 4, Graz 2003).

RIEDL, Domherren =

Johann RIEDL, Salzburger Domherren. Von 1514–1806. In: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 7 (1867), 122–278.

ROTH, Dom =

Benno ROTH OSB, Seckau. Der Dom im Gebirge (Graz–Wien–Köln 1983).

ROTH, Geschichte und Kultur =

Benno ROTH OSB, Seckau. Geschichte und Kultur, 1164–1964 (Wien–München 1964).

TANGL, Bischofsreihe =

Karlmann TANGL, Die Reihe der Bischöfe von Lavant (Klagenfurt 1841).

THALER, Domkapitel =

Manfred Josef THALER, Das Salzburger Domkapitel in der Frühen Neuzeit (1514 bis 1806). Verfassung und Zusammensetzung (= Wissenschaft und Religion 24, Frankfurt am Main u.a. 2011)

VESELSKY, Konsekrationsberichte =

Oskar VESELSKY, Die Konsekrationsberichte aus den Ordinations- und Konsekrationsprotokollen der Bischöfe von Lavant im 16. Jahrhundert (= Quellen zur geschichtlichen Landeskunde für Steiermark 11, Graz 1997).

VESELSKY, Pürstinger =

Oskar VESELSKY, Das Konsekrationsprotokoll des Bischofs Berthold Pürstinger von Chiemsee (= Quellen zur geschichtlichen Landeskunde für Steiermark 20, Graz 2005).

VESELSKY, Lavanter Ordinations- und Konsekrationsberichte =

Oskar VESELSKY, Lavanter Ordinations- und Konsekrationsberichte von 1586 bis 1679 (= Quellen zur geschichtlichen Landeskunde für Steiermark 22, Graz 2007).

WIDMANN, Salzburg =

Hans WIDMANN, Geschichte Salzburgs, Bd. 3: Von 1519 bis 1805 (= Allgemeine Staaten-geschichte III: Deutsche Landesgeschichten 9, Gotha 1914 ).

WIMMER/MELZER, Heiligenlexikon =

Otto WIMMER/Hartmann MELZER, Lexikon der Namen und Heiligen (Innsbruck–Wien 1988).

ZINGERLE, Goldschmiedekunst =

Barbara ZINGERLE, Goldschmiedekunst aus steirischen Pfarren. Ausstellung 29.4.–30.9.'81, Graz Diözesanmuseum Mariahilferplatz 3, Minoritenkloster. Ausstellungskatalog (Graz 1981).

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Mausoleum der Eggenberger in Ehrenhausen, Außenfrontansicht. Foto: Roderich Veselsky.

Abb. 2: Mausoleum der Eggenberger in Ehrenhausen. Innenansicht, Altarfront. Foto: Roderich Veselsky.

Schriftprobe 1: Beginn der Konsekrationsaufzeichnungen. Protocollum fol. 84<sup>r</sup>.

Schriftprobe 2: Dedikationsbericht der Karmeliterkirche in Voitsberg, heute Stadtpfarrkirche. Protocollum fol. 101<sup>r</sup>.

Schriftprobe 3: Konsekrationsbericht der Kirche in Breitenfeld an der Rittschein. Protocollum 103<sup>v</sup>.

Schriftprobe 4: Konsekrationsbericht der Kirche in Gabersdorf. Protocollum fol. 107<sup>v</sup>.

Schriftprobe 5: Konsekrationsbericht der Schlosskapelle in Graz-Eggenberg. Protocollum 121<sup>r</sup>.



## ORTSREGISTER

- Adlstein, Schloss 24, 74, 128  
 Admont 18, 52, 59, 117  
 Aflenz 118  
 Aigen *Siehe* Graz-St. Veit  
 Algersdorf *Siehe* Graz-Eggenberg  
 Allerheiligen bei Wildon 37, 99, 131  
 Allerstorff *Siehe* Graz-Eggenberg  
 Altötting 13  
 Amerika 19  
 Anger 43, 114, 133  
 Arnfels 41, 108, 132  
 Arzberg 115  
 Austria 103
- Bad Reichenhall 53  
 Bayern 21, 73  
 Belgrad/Beograd 55  
 Biber *Siehe* Piber  
 Birkfeld 43, 114, 133  
 Blumau 32, 90, 130  
 Bohemia *Siehe* Böhmen  
 Böhmen 64  
 Breitenfeld an der Rittschein 33, 91, 92, 130  
 Bruck an der Mur 17, 39, 47, 105, 123, 132, 134  
 Brunnsee, Schloss 38, 104, 131
- Castelfondo 11  
 Chiemsee 9, 12, 13, 20, 49  
 Clösterl *Siehe* Klösterle/Klaštereč
- Daschitz/Dačice 40, 107, 132  
 Datschitsch *Siehe* Daschitz/Dačice  
 Deutschfeistritz 32, 89, 130  
 Deutschmetz/Mezzocorona 13  
 Döltsch *Siehe* Teltsch/Telč  
 Dornau/Dornava, Schloss 45, 118, 133  
 Dornhofen, Schloss 44, 116, 133  
 Draufeld/Dravsko Polje 119
- Ecksberg 24, 73, 128  
 Eggersdorf bei Graz 44, 116, 133  
 Eggspert *Siehe* Ecksberg  
 Ehrenhausen 26  
 Ehrenhausen, Schloss 78, 128  
 Ehrnau, Schloss 45, 117, 133
- Eibesfeld *Siehe* Eybesfeld  
 Eibiswald 27, 80, 129  
 Eibwaswalt *Siehe* Eibiswald  
 Ernau *Siehe* Ehrnau, Schloss  
 Eula *Siehe* Eulau/Jilové  
 Eulau/Jilové 20, 22, 64, 127  
 Eybesfeld, Schloss 46, 120
- Farrach, Schloss 48, 124, 134  
 Feldbach 17, 23, 69, 127  
 Festenburg 31, 88, 130  
 Fiume/Rijeka 52  
 Fladnitz an der Teichalpe 43, 115, 133  
 Flumen-St. Veit *Siehe* Fiume/Rijeka  
 Fohnsdorf 46, 121, 134  
 Frauenberg bei Admont 45, 117, 133  
 Frauenberg bei Leibnitz 15, 42, 113, 133  
 Frauenchiemsee 52  
 Fravenberg *Siehe* Frauenberg bei Admont  
 Freiberg, Schloss 46, 120, 133  
 Freinstain *Siehe* St. Peter-Freienstein  
 Friedau/Ormož 42, 110, 132  
 Frohnleiten 17, 29, 83, 129  
 Frohsdorf, Schloss 38, 39, 103, 131  
 Froschdorff *Siehe* Frohsdorf, Schloss  
 Fürstenfeld 24, 75, 76, 128
- Gaal 41, 109, 132  
 Gabersdorf 36, 98, 99, 131  
 Gäll *Siehe* Gaal  
 Gleinalben *Siehe* Gleinalpe  
 Gleinalpe 32, 89, 130  
 Gnas 17, 23, 34, 51, 69, 94, 128, 130  
 Gnäss *Siehe* Gnas  
 Göß 41, 51, 52, 108, 132  
 Gran/Esztergom 55  
 Graz 11, 12, 13, 15, 17, 18, 19, 23, 27, 28, 29, 31, 33, 34, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 61, 62, 63, 65, 66, 67, 70, 75, 77, 78, 79, 81, 82, 83, 86, 87, 88, 91, 93, 95, 99, 100, 101, 105, 107, 108, 111, 112, 113, 116, 117, 121, 122, 124, 125, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134  
 Graz-Eggenberg 67  
 Graz-Eggenberg, Schloss 48, 124, 125  
 Graz-Kalvarienberg 38, 78, 101, 131

Graz-Mariagrün 33, 91, 130  
 Graz-Mariatrost 34, 42, 93, 130  
 Graz-Münzgraben 29, 57, 58, 82  
 Graz-St. Leonhard 33, 91  
 Graz-St. Peter 44, 117, 133  
 Graz-St. Veit 14, 40, 107, 132  
 Graz-Straßgang 11, 24, 48, 51, 74, 125, 128  
 Groß-Sonntag/Velika Nedelja 45, 119  
 Grottenhof bei Leibnitz 46, 67, 121  
 Gurk 20, 52

Haimbschueh *Siehe* Heimschuh  
 Halben Rän *Siehe* Halbenrain, Schloss  
 Halbenrain 35, 47, 95, 130  
 Halbenrain, Schloss 42, 112, 122, 132, 134  
 Hall bei Admont 44, 117, 133  
 Halla *Siehe* Hall bei Admont  
 Halmrein *Siehe* Halbenrain, Schloss  
 Hartmonstorff *Siehe* Hartmannsdorf  
 Haßbach 44, 116  
 Haus im Ennstal 48, 124, 134  
 Hausmannstätten 26, 80, 129  
 Heimschuh 103, 131  
 Hengsberg 32, 37, 90, 99, 130  
 Hertwigswald/Doboszovice 13, 40, 107, 132  
 Hl. Geist/Sveti Duh na Ostrem vrhu 31, 87  
 Hochen Stradn *Siehe* Straden  
 Hochenburg *Siehe* St. Johann ob Hohenburg  
 Höglwörth 53

Innsbruck 13  
 Irdning 17, 29, 36, 97, 98, 131

Jerusalem/Jeruzalem 35, 96, 130  
 Judenburg 17, 21, 38, 46, 63, 70, 102, 121, 127, 131, 134

Kainach 39, 106, 132  
 Kastilien 93  
 Katzelsdorf 39, 103, 131  
 Kindberg 17, 23, 71, 72, 128, 130  
 Kirchberg an der Raab, Schloss 88  
 Kitzbühel 48  
 Klöch 24, 35, 76, 95, 130  
 Klösterle/Klaštereč 20, 22, 64, 127  
 Knittelfeld 29, 31, 40, 41, 46, 82, 83, 87, 107, 121, 129, 132, 134

Köflach 25, 77, 128  
 Krieglach 23, 71

Laibach/Ljubljana 13  
 Lancoviz *Siehe* Maria Lankowitz  
 Lang bei Lebring 37, 46, 98, 120, 131, 134  
 Längg *Siehe* Lang bei Lebring  
 Lasniz *Siehe* Laßnitz bei Murau  
 Laßnitz bei Murau 37, 100, 131  
 Lavant 9, 13, 16, 20, 21, 49  
 Leibnitz 15, 25, 27, 31, 37, 39, 40, 58, 75, 87, 98, 104, 106, 113, 119, 128, 129, 131, 132, 133, 134  
 Leitmeritz/Litomerice 20, 64  
 Leitschack *Siehe* Leutschach  
 Leoben 15, 20, 21, 25, 27, 31, 36, 39, 41, 45, 50, 63, 64, 77, 79, 85, 104, 108, 118, 127, 128, 129, 131, 132, 133  
 León 93  
 Leopoldskron, Schloss 13  
 Leutschach 31, 87, 129  
 Liesingtal 45  
 Lind bei Zeltweg 48, 124  
 Ludenberg *Siehe* Luttenberg/Ljutomer  
 Luttenberg/Ljutomer 17, 18, 25, 35, 36, 76, 96, 97, 119, 128, 130, 133

Mähren 20, 40, 106, 107, 132  
 Mailand/Milano 38  
 Mallegg/Branek, Schloss 35, 96, 130  
 Marburg/Maribor 17, 25, 30, 38, 39, 41, 45, 52, 63, 67, 85, 101, 102, 104, 109, 110, 118, 127, 129, 131, 132, 133  
 Marburg/Maribor, Schloss 38  
 Maria Buch 39, 102, 131  
 Maria Lankowitz 22, 33, 38, 40, 55, 66, 91, 106, 127, 130, 132  
 Maria Schnee/Marija Snežna 92, 130  
 Maria Schutz 44, 115, 133  
 Maria Trost *Siehe* Graz-Mariatrost  
 Mariazell 18, 36, 57  
 Mautern in Steiermark 45  
 Mildorff *Siehe* Mühldorf am Inn  
 Minzgraben *Siehe* Graz-Münzgraben  
 Mirabell, Schloss 13  
 Moosbrunn, Schloss 44, 117  
 Mühldorf am Inn 17, 18, 24, 73, 74, 128  
 Muhregg *Siehe* Mureck, Schloss  
 München 13

Mureck 33, 38, 42, 47, 92, 112, 122, 130, 133, 134  
Mureck, Schloss 92, 130  
Mureeg *Siehe* Mureck  
Muregg *Siehe* Mureck, Schloss  
Murstetten, Schloss 46, 120, 134  
Mürztal 24  
  
Neuberg an der Mürz 17, 24, 53, 59, 73, 128  
Neumarkt-St. Veit 24, 74, 128  
Niederösterreich 39, 44, 103, 116, 131  
  
Obergralla bei Leibnitz 75  
Oberkindberg, Schloss 17, 23, 71  
Oberluttenberg/Dolnji Grad, Schloss 36, 97  
Obermureck, Schloss 33  
Obersteiermark 21  
Ollomuc *Siehe* Olmütz/Olomouc  
Olmütz/Olomouc 13, 40  
Oststeiermark 12, 17, 22, 43, 44  
  
Parma 12  
Passail 30, 43, 83, 115, 129, 133  
Pässäl *Siehe* Passail  
Passau 12, 13, 14, 16  
Petrinia/Petrinja 26  
Pettau/Ptuj 17, 25, 30, 41, 42, 45, 63, 84, 85, 110, 118, 119, 127, 129, 132, 133  
Pettau/Ptuj, Schloss 110  
Piber 39  
Pischelsdorf 42, 113, 133  
Pitten 38  
Plaumau *Siehe* Blumau  
Pöllau 51, 52, 53  
Pöls 15, 21, 41, 61, 108, 127, 132  
Poppendorf, Schloss 34, 94, 130  
Prag/Praha 11, 64  
Preding 33, 90, 130  
Puech *Siehe* Maria Buch  
Purberg 34  
Pürchfeld *Siehe* Birkfeld  
Pütten *Siehe* Pitten  
  
Rackarspurg *Siehe* Radkersburg  
Radkersburg 18, 21, 27, 28, 35, 42, 62, 78, 81, 96, 111, 127, 128, 129, 130, 132  
Rein 52, 53, 59  
Reiteregg bei Hitzendorf 27  
Reiteregg, Schloss 80, 129  
  
Retzhof, Schloss 46, 119  
Riegersburg 17, 23, 33, 68, 91, 127  
Rom/Roma 12, 13, 55, 83, 93, 111, 122  
Rottenmann 17, 52  
  
Salzburg 11, 12, 13, 16, 18, 20, 22, 24, 38, 40, 45, 51, 53, 54, 65, 75, 97, 103, 117, 122, 127  
Salzburg-St. Peter 53  
Schladming 15  
Schlesien 11, 40, 107, 132  
Schottwien 44, 115  
Schwanberg 29  
Seckau 9, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 20, 21, 23, 24, 26, 29, 32, 35, 36, 37, 38, 39, 41, 42, 44, 46, 47, 48, 50, 51, 52, 53, 54, 57, 59, 77, 79, 81, 83, 90, 94, 101, 105, 107, 109, 111, 116, 122, 123, 124, 134  
Seggau bei Leibnitz 15  
Seggau, Schloss 15, 28, 39, 54, 78, 103, 104, 113, 117, 121, 128, 131, 133  
Senia *Siehe* Zengg/Senj  
Spital am Semmering 17, 24, 72, 128  
Spittäl *Siehe* Spital am Semmering  
St. Andrä im Lavanttal 52  
St. Andrä im Sausal 42, 113, 114, 133  
St. Anna am Aigen 24, 35, 95, 128, 130  
St. Bartholomä 27  
St. Blasen 37, 100, 131  
St. Georgen an der Stiefing 37, 75, 99  
St. Georgen bei Birkfeld 43, 114, 133  
St. Johann ob Hohenburg 30, 84, 129  
St. Lambrecht 15, 25, 37, 38, 39, 48, 52, 59, 77, 100, 131  
St. Lorenzen im Mürztal 17, 23, 72, 128  
St. Margarethen bei Lebring 14, 47, 123, 134  
St. Margarethen im Draufeld/Marjeta na Dravskem polju 45, 119  
St. Nikolai/Miklavž pri Ormožu 35, 96, 130  
St. Peter am Ottersbach 35, 62, 94, 130  
St. Peter-Freienstein 36, 98, 131  
St. Ruprecht an der Raab 17, 23, 28, 68, 127  
St. Veit am Vogau 32, 36, 47, 52, 89, 98, 122, 130  
Stadl an der Raab, Schloss 28, 82, 129  
Stainz 15, 17, 22, 27, 52, 55, 57, 65, 66, 67, 80, 127, 129  
Stanz im Mürztal 47, 123, 134

Steiermark 11, 14, 22, 29, 38, 44, 47  
Steüersperg *Siehe* Steyersberg, Schloss  
Steyersberg, Schloss 44, 116, 133  
Steyr 12  
Stiffing *Siehe* St. Georgen an der Stiefing  
Straden 17, 23, 29, 35, 42, 69, 81, 94, 112,  
128, 129, 133  
Stubalpe 22, 67, 127  
Stüblergut 22, 67, 127  
Styria 61, 75, 79, 94, 108, 109, 122, 124

Tarte *Siehe* Fiume/Rijeka  
Teltsch/Telč 20, 40, 106, 132  
Teos 16  
Teschen/Cieszyn 11  
Thörl bei Aflenz 118, 133  
Thörl, Schloss 45  
Thurl *Siehe* Thörl bei Aflenz  
Trautmannsdorf in Oststeiermark 23, 70,  
128  
Trient/Trento 11, 12, 13, 14, 16, 123  
Tüßling, Schloss 13

Übelbach 89, 130  
Ungarn 59  
Untersteiermark 17, 30, 35, 41, 45

Varav *Siehe* Voralpe  
Veldbach *Siehe* Feldbach  
Vestenburg *Siehe* Festenburg  
Vigo di Ton 12  
Voitsberg 12, 31, 86, 129  
Voralpe 31, 51, 52, 53, 59, 88, 89, 122, 130  
Vorderasien 16  
Vordernberg 97, 130

Waldstein, Schloss 32, 89, 130  
Walpersbach 38, 103, 131  
Waltersdorf 32, 90  
Wartberg 23, 71, 128  
Weiz 17, 67, 68, 127  
Weizberg 22  
Weststeiermark 27  
Wien 12, 46, 53, 55, 57, 120  
Wiener Neustadt 11, 12, 38, 50, 94, 131  
Wildan *Siehe* Wildon  
Wildon 32, 90, 130  
Wolfsberg im Schwarzaual 44, 116, 133  
Wolspurg *Siehe* Wolfsberg im  
Schwarzaual  
Zangberg, Schloss 24, 74, 128  
Zengg/Senj 52  
Zesendorf/Cezanjevići 36, 97